



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN

Daten & Analysen

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer, Eva-Maria Springauf

Koordination

Matthias Fuchs, Patrick Thienel

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter Grosser, Susanne Sapik, Birgit Vogt (Layout, Satz)

Web- und Druck-Service der OeNB (Druck und Herstellung)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier

Rückfragen

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6666

Telefax: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen/Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 404 20-2345

Telefax: (+43-1) 404 20-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2010

Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

DVR 0031577

Wien, 2010



Inhalt

Editorial

Kurzberichte

Finanzverhalten der privaten Haushalte im ersten Quartal 2010	8
Wirtschaftskrise kostet Direktinvestoren Milliarden	11
Österreichs Außenwirtschaft im ersten Quartal 2010	13
Entwicklung der Betrieblichen Vorsorgekassen	17

Analysen

Executive Summary/Übersicht	20
Weiterer Bilanzsummenrückgang	
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2010 <i>Norbert Schuh, Peter Steindl</i>	22
Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum <i>Martin Bartmann</i>	31
Erste Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite seit Beginn der Krise	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2010 <i>Walter Waschiczek</i>	36
Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen und Konsum der privaten Haushalte <i>Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz</i>	40

Daten

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 69
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 72
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 75
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 82
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 96
9 Außenwirtschaft	D 102
10 Internationale Vergleiche	D 112
Erläuterungen	D 127
Index	D 143

Hinweise

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 8
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 10

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Im vorliegenden Heft Q3/10 der statistischen Quartalspublikation der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) „Statistiken – Daten & Analysen“ lenken wir die Aufmerksamkeit wieder auf ausgewählte Entwicklungen des inländischen Finanzwesens unter den Rahmenbedingungen der internationalen Finanzkrise.

Bei den Kreditinstituten setzte sich der Rückgang der Bilanzsumme fort. Hauptverantwortlich dafür war das inländische Interbankengeschäft. Im Gegenzug entwickelte das Auslandsgeschäft wieder mehr Dynamik. Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte stabilisierten sich, wobei die um transaktionsbedingte Veränderungen bereinigte Kreditvergabe an private Haushalte leicht zurückging und die Kredite an Unternehmen leicht anstiegen. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen ein Rekordtief erreichten.

Ein weiterer Beitrag richtet seinen Fokus auf die Entwicklung des aushaftenden Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum. Der betrachtete Zeitraum (März 2007 bis April 2009) ermöglicht einen Vergleich der Veränderungen des Kreditvolumens in den darin beschriebenen Ländern des Euroraums während der Finanzkrise. Am Ende des Artikels wird noch zusätzlich die Entwicklung von Fremdwährungskrediten in Österreich dargestellt, die im Vergleich zu den anderen Ländern des Euroraums einen sehr hohen Stellenwert haben.

In unserem regelmäßigen Beitrag über die Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft zeigt sich, dass die österreichischen Banken im zweiten Quartal 2010 erstmals seit Beginn der Krise die Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite leicht gelockert haben. Auch im Bereich der Wohnbaufinanzierungen gab es eine leichte Entspannung der Kreditpolitik. Für das dritte Quartal 2010 erwarten die Banken eine unveränderte Kreditvergabepolitik, sowohl für Unternehmens- als auch für Haushaltskredite. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb im Berichtszeitraum nach Einschätzung der befragten Kreditmanager stabil, ebenso die Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen; die Nachfrage nach Konsumkrediten nahm leicht zu.

Einen weiteren Schwerpunkt des Hefts bildet die methodische Beschreibung der „Household Finance and Consumption Network“ (HFCN). Dies ist eine euroraumweite Erhebung zu den Finanzen und dem Konsum privater Haushalte. Das Projekt wird in Österreich von der OeNB in enger Zusammenarbeit mit den anderen nationalen Zentralbanken des Eurosystems und der EZB realisiert. Die Feldphase wird im August 2010 anlaufen. Im Detail werden die Vermögensdefinition im HFCS und die entsprechenden Fragen im HFCS-Fragebogen besprochen. Zudem werden methodische Probleme bei internationalen Vergleichen von Vermögen von privaten Haushalten diskutiert.

Wie gewohnt ergänzen verschiedene Kurzberichte sowie das ausführliche aktuelle Datenset das vorliegende Heft. Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ wieder interessante Informationen zur österreichischen Finanzwirtschaft zu liefern und wollen Sie darauf hinweisen, dass alle Artikel und Tabellen sowie weitergehende Tabellensets und unsere „Dynamische Daten-Abfrage“ auch elektronisch auf unserer Homepage unter <http://statistik.oenb.at> zum Download zur Verfügung stehen. Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q4/10“ erscheint Ende Oktober 2010.

Johannes Turner
Gerhard Kaltenbeck
Michael Pfeiffer
Eva-Maria Springauf

Kurzberichte

Redaktionsschluss: 13. Juli 2010

Finanzverhalten der privaten Haushalte im ersten Quartal 2010¹

Michael Andreasch

Wirtschaftliches Umfeld

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte² fiel im ersten Quartal 2010 geringer aus als im Vergleichszeitraum 2009. Auf Jahresbasis (kumuliert über die letzten vier Quartale) betrug das Einkommen 168,2 Mrd EUR und war damit um knapp 700 Mio EUR geringer als der Jahreswert 2009. Diese Entwicklung wurde stark vom geringeren Nettovermögenseinkommen (erhaltene Vermögenseinkommen abzüglich bezahlter Zinsen aus Krediten) getrieben. Die unterschiedliche Entwicklung der Neugeschäftszinsen der inländischen Banken im Fall von Einlagen und Konsumkrediten war dabei maßgeblich. Während die Einlagenzinsen im ersten Quartal 2010 um bis zu 34 Basispunkte gegenüber dem Ultimo 2009 zurückgingen und Neugeschäftszinsen auf Wohnbaukredite und sonstige Kredite leicht abnahmen, verzeichneten die Zinsen auf Konsumkredite bereits Anstiege um 49 Basispunkte. Der leichte Rückgang des verfügbaren Einkommens und der gleichzeitig moderate Anstieg der Konsumausgaben in den letzten vier Quartalen senkte auch die Sparquote, die auf Jahresbasis von 11 % im vierten Quartal 2009 auf 9,8 % im ersten Quartal 2010 fiel.

Der HVPI veränderte sich im Jahresabstand im März 2010 um 1,8 % (im Dezember 2009 betrug die Inflation

noch 1,1 %). Die Arbeitslosigkeit war im März 2010 mit 4,2 % gegenüber Dezember 2009 leicht rückgängig.

Die eigene Einschätzung der privaten Haushalte zeigt in der *Befragung zum Konsumentenvertrauen*,³ dass die finanzielle Situation im ersten Quartal 2010 – nach einer Verbesserung in den letzten Monaten des Vorjahres – per saldo wieder ins Negative drehte. Hand in Hand mit dieser Entwicklung hielten es weniger private Haushalte für ratsam, in der allgemeinen Wirtschaftslage des ersten Quartals zu sparen. Die Bereitschaft zum Sparen fiel damit – im Vergleich zur Entwicklung 2009 – noch deutlicher unter den langjährigen Durchschnitt. Dieser Rückgang korreliert mit der Entwicklung der Sparquote.

Geldvermögensbildung

Die Höhe der Geldvermögensbildung im ersten Quartal 2010 reflektiert die Entwicklung dieser Ersparnisbildung. Private Haushalte veranlagten – gegenüber 1,7 Mrd EUR im vierten Quartal 2009 – 2,5 Mrd EUR in Finanzanlagen,⁴ aber deutlich weniger als im ersten Quartal 2009 (4,5 Mrd EUR). Damit fiel die Geldvermögensbildung kumuliert in den letzten vier Quartalen mit 11,9 Mrd EUR erheblich geringer aus als in den letzten drei Jahren.

¹ Redaktionsschluss: 2. Juli 2010.

² Realwirtschaftliche Indikatoren, wie verfügbares Einkommen, Konsum, Ersparnisbildung und Sachvermögensbildung, sind nur für den Haushaltssektor (einschließlich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) verfügbar. Die Daten zu den Finanzanlagen erfassen private Haushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger, nicht aber Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen.

³ Quelle: GfK Austria GmbH.

⁴ Einschließlich der kapitalisierten Einlagenzinsen sowie der aufgelaufenen und noch nicht durch Kuponzahlungen abgedeckten Zinsen aus Wertpapierveranlagungen.

Maßgeblichen Anteil an diesem geringen, transaktionsbedingten Wachstum hatte die Entwicklung der Einlagenbestände. Während die Bargeldbestände schätzungsweise um rund 0,3 Mrd EUR im ersten Quartal 2010 zunahmen, verringerten sich die Einlagenbestände trotz der aufgelaufenen und kapitalisierten Einlagenzinsen um knapp 0,6 Mrd EUR.⁵ Dafür zeichnete ausschließlich der Rückgang täglich fälliger Gelder verantwortlich, während Veranlagungen in gebundene Gelder leicht zulegten. Dies stellt eine teilweise Gegenbewegung zum Aufbau der täglich fälligen Gelder im vierten Quartal 2009 dar. Nach Kategorien gingen sowohl Sicht- als auch Termineinlagen zurück. Der Auflösung von Spareinlagen stand eine nahezu betragsgleiche Erhöhung aus kapitalisierten Einlagenzinsen gegenüber. Der Rückgang der Einlagenbestände fand im Umfeld sehr niedriger Leitzinsen und leicht fallender Interbankgeldsätze gegenüber dem Ultimo 2009 statt, die auf die Bankenzinssätze im Kundeneugeschäft wirkten. Die moderat gestiegene Inflation führte zu einer negativen Realverzinsung der Einlagenbestände im ersten Quartal 2010.

Gegenläufig operierten die Haushalte bei Veranlagungen in handelbare Wertpapiere.⁶ Insgesamt erwarben private Investoren handelbare Wertpapiere im Ausmaß von 1,3 Mrd EUR, wobei eine Umschichtung von Einlagen zu höher verzinsten und risikoreicheren Wertpapieren nicht ausgeschlossen werden kann. Diese „Nettokäufe“ waren schon im vierten Quartal 2009 festzustellen, nachdem seit der Verschär-

fung der Finanzkrise durch Lehman Brothers tendenziell die „Nettokäufe“ überwogen. Im ersten Quartal 2010 erwarben private Haushalte vorwiegend inländische langfristige Bank- und Unternehmensanleihen, ausländische börsennotierte Aktien sowie Investmentzertifikate. Dabei bevorzugten die Anleger Zertifikate von Geldmarkt-, Renten- und Gemischten Fonds.

Das Wertpapierportefeuille der Privatanleger stieg somit transaktionsbedingt um 1,5%. Zusätzlich führten höhere Wertpapierkurse vor allem bei Bankanleihen, Unternehmensaktien und Investmentzertifikaten in Höhe von 2,4 Mrd EUR zu einem preisbedingten Wachstum des Wertpapierbestands um 2,7%. Der aktuelle Marktwert Ende März 2010 betrug 91,9 Mrd EUR.

Die für die langfristige Absicherung verwendeten Ansprüche⁷ aus Lebensversicherungen und gegenüber betrieblichen Pensionskassen stiegen transaktionsbedingt im ersten Quartal 2010 um 1,3 Mrd EUR an und stellen nachhaltig eine wichtige Säule in der Geldvermögensbildung dar.

Das gesamte Geldvermögen erreichte zum Ultimo März 2010 einen Wert von 445,5 Mrd EUR (160% des BIP) und stieg gegenüber dem Jahresultimo 2009 um 1,3%. Mit knapp 50% waren Bargeld- und Einlagenbestände die wichtigsten Finanzanlagen privater Haushalte. Handelbare Wertpapiere und Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen sowie Pensionskassen hatten Ende März 2010 einen Anteil von knapp mehr als 20% bzw. 18%.

⁵ Bemerkenswert ist, dass hingegen Private Organisationen ohne Erwerbszweck inklusive Privatstiftungen ihre Einlagen um 370 Mrd EUR erhöhten (ein Zuwachs der Einlagenbestände um fast 6%).

⁶ Verzinsliche Wertpapiere einschließlich Bundesschatzscheinen, börsennotierter Aktien und Investmentzertifikaten.

⁷ Einschließlich der Verwendung als Tilgungsträger für endfällige Kredite (rund 80% der Tilgungsträger sind Lebensversicherungen; Details siehe Finanzmarktstabilitätsbericht 17).

Finanzierung

De facto kam es im ersten Quartal 2010 zu keiner Neuverschuldung, wenn man alle Kreditarten in Summe betrachtet. Nach Kreditarten aufgeteilt, nahmen private Haushalte für Wohnbau- und Investitionszwecke Kredite in Höhe von rund 250 Mio EUR bzw. 80 Mio EUR auf, während Konsumkredite um mehr als 400 Mio EUR netto getilgt wurden.

Die Verpflichtungen der privaten Haushalte erreichten zum Ultimo März

2010 einen Wert von 147,4 EUR bzw. 53% des BIP. Das Wachstum der Verpflichtungen von weniger als 1% war schwerpunktmäßig auf die höhere Bewertung der Kredite in Schweizer Franken zurückzuführen. Wohnbaukredite waren mit 96,1 Mrd EUR die wichtigste Verschuldungsart.

Die Nettovermögensposition erhöhte sich von 293,9 Mrd EUR zum Jahresultimo 2009 um 1,5% auf 298,2 Mrd EUR zum Ultimo März 2010.

Finanzvermögen und Verpflichtungen der privaten Haushalte

	Kapitalbewegungen			Vermögen und Verpflichtungen zum Ultimo		
	Q1 10	Q4 09	Q2 09 bis Q1 10 ¹	Dez. 09	März 10	
	in Mrd EUR			Anteil in %		
Bargeld	0,3	0,2	1,0	15,7	16,0	3,6
Einlagen	-0,6	0,3	3,1	206,4	205,8	46,2
im Inland	-0,6	0,3	2,9	201,6	200,9	45,1
Nach Kategorien:						
Sichteinlagen	-0,4	2,2	7,5	44,1	43,7	9,8
Termineinlagen	-0,2	-0,7	-3,3	5,8	5,5	1,2
Spareinlagen	0,0	-1,2	-1,3	151,7	151,7	34,1
Nach Laufzeit:						
Täglich fällige Einlagen	-1,0	3,2	9,2	59,1	58,1	13,0
Gebundene Einlagen	0,4	-2,9	-6,4	142,5	142,9	32,1
im Ausland	0,0	0,0	0,2	4,9	4,9	1,1
Verzinsliche Wertpapiere	0,4	0,3	0,3	39,1	40,2	9,0
inländischer Emittenten	0,3	0,2	0,0	33,7	34,5	7,7
ausländischer Emittenten	0,1	0,1	0,3	5,4	5,7	1,3
Börsennotierte Aktien	0,3	0,0	0,3	13,3	14,4	3,2
inländischer Emittenten	0,0	0,0	-0,1	8,3	8,8	2,0
ausländischer Emittenten	0,2	0,0	0,4	5,0	5,6	1,3
Investmentzertifikate	0,6	0,7	1,9	35,6	37,4	8,4
Beteiligungen	0,0	0,1	0,2	28,4	28,5	6,4
Lebensversicherungsansprüche	1,0	0,4	3,1	64,8	66,0	14,8
Pensionskassenansprüche	0,3	0,3	1,1	15,8	16,5	3,7
Sonstige Finanzinvestitionen	0,1	-0,6	1,0	20,6	20,8	4,7
Geldvermögensbildung/ Geldvermögen	2,5	1,7	11,9	439,9	445,5	x
Nachrichtlich:						
handelbare Wertpapiere ²	1,3	1,0	2,5	88,0	91,9	20,6
Kredite	-0,1	0,2	1,3	144,7	146,1	100,0
Nach dem Verwendungszweck:						
Wohnbaukredite	0,3	0,3	1,6	95,5	96,1	65,8
Konsumkredite und sonstige Kredite	-0,3	-0,1	-0,3	49,2	50,0	34,2
Nach dem Kreditgeber:						
Inländische Banken	-0,2	0,3	1,1	122,7	123,9	84,8
Staat, Versicherungen und Ausland	0,1	-0,1	0,2	22,0	22,2	15,2
Sonstige Verbindlichkeiten						
Finanzierung/Verpflichtungen	-0,1	0,2	1,3	146,0	147,4	x
Finanzierungssaldo/ Nettogeldvermögen	2,6	1,4	10,6	293,9	298,2	x

Quelle: OeNB.

¹ Kumulierter Jahreswert.

² Summe aus verzinslichen Wertpapieren, börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten.

Wirtschaftskrise kostet Direktinvestoren Milliarden

Ergebnisse der Direktinvestitionsbefragung 2008

Aktive Direktinvestitionen

Trotz massiver Direktinvestitionen österreichischer Investoren im Jahr 2008 – es handelte sich um mehr als 20 Mrd EUR – war der Bestand zum Jahreswechsel 2008/09 mit 106,8 Mrd EUR nur um 5,6% höher als im vorangegangenen Jahr. Bewertungsverluste aus Kursänderungen an der Börse, Wechselkursänderungen und buchhalterischen Abschreibungen „kosteten“ etwa 14 Mrd EUR an Unternehmenssubstanz, das waren immerhin etwa 15% des Gesamtwerts. Die jüngste Erhebung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zum Stand der Direktinvestitionen zeigt jedoch, dass sich die übrigen Parameter im Jahr 2008 noch sehr dynamisch entwickeln. 1.149 österreichische Investoren hielten zum Stichtag 31. Dezember 2008 Anteile an 4.082 ausländischen Unternehmen, das waren um 494 oder 13% mehr als im Jahr 2007 – einen derart starken Zuwachs hatte es bisher noch nicht gegeben. Eine noch nie dagewesene Zunahme verzeichnet die Statistik auch bei der Anzahl der Arbeitsplätze in den ausländischen Tochterfirmen; diese stieg um mehr als 100.000 (+18%) auf mittlerweile 675.000.

Deutschland, wertmäßig und im Hinblick auf die Anzahl bestehender Beteiligungen nach wie vor die Top-Destination der österreichischen Direktinvestitionen, stand auch 2008 im Vordergrund des Interesses und konnte seine Spitzenposition ausbauen. 50 zusätzliche Beteiligungen, 17.000 zusätzliche Arbeitsplätze und ein Wertzuwachs von 1,4 Mrd EUR sind ein klarer Beleg für wirtschaftliche Attraktivität. Daneben hat sich die Region Zentral-, Ost- und

Südosteuropa, einschließlich der in den Jahren 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedsländer, als Fokus industriellen Auslandsengagements bestätigt. In der Tschechischen Republik verzeichnet die Erhebung 42 neue Beteiligungen mit 7.400 zusätzlichen Beschäftigten und einem Wertzuwachs von 1 Mrd EUR. Ähnlich das Bild in Rumänien, wo mit 36 zusätzlichen Beteiligungen 8.900 zusätzliche Arbeitsplätze und ein Wertzuwachs von 0,5 Mrd EUR verbunden waren. Nicht immer stimmen aber sämtliche Indikatoren überein. So zeigt die Erhebung in Kroatien 35 neue Beteiligungen mit 7.500 zusätzlichen Beschäftigten, oder in der Ukraine eine Beschäftigungsausweitung um 15.000 Personen, während der Wert der Direktinvestitionen um 1,4 bzw. 1,2 Mrd EUR gefallen ist.

Zur Branchengliederung ist anzumerken, dass diese mit dem Berichtsjahr 2008 auf die neue Klassifikation gemäß ÖNACE 08 umgestellt wurde. Diese im internationalen Gleichklang erfolgte Umstellung trägt den Gegebenheiten des aktuellen Wirtschaftsgeschehens Rechnung, indem sie die Dienstleistungen genauer klassifiziert und beispielsweise einen Abschnitt „Information und Kommunikation“ geschaffen hat, der sich bei den Direktinvestitionen durch eine besonders dynamische Entwicklung auszeichnet.

Nahezu 45% des investierten Direktinvestitionskapitals liegen im Finanz- und Versicherungswesen, das auch reine Besitzgesellschaften (Holdings ohne Managementfunktion) beinhaltet. In dieser Branche war 2008 ein deutlicher Rückgang um 2,5 Mrd EUR zu

René Dell'mour

verzeichnen. Zweitwichtigste Branche ist der Handel, auf den gut 10 % des investierten Kapitals entfallen. Starke Zunahmen gab es 2008 bei den professionellen Dienstleistungen (die auch Managementholdings bzw. „headquarters“ enthalten), im erwähnten Informations- und Kommunikationssektor, in der Chemieindustrie und im Bauwesen. Betrachtet man die Beschäftigtenzahlen, so stehen ebenfalls das Finanzwesen und der Handel mit Anteilen von 25 % bzw. 17 % an der Spitze. Allerdings expandiert der Finanzsektor hier mit nahezu 18.000 zusätzlichen Beschäftigten sehr stark. Dieser Sektor wird nur vom Handel (+18.000) und von der Bauwirtschaft (+20.000) übertroffen.

Passive Direktinvestitionen

Das extrem schwierige wirtschaftliche Umfeld in Verbindung mit einem massiven Gewinneinbruch hat dazu geführt, dass der Wert des Unternehmensvermögens im Auslandsbesitz zum Stichtag 1. Jänner 2009 gegenüber dem Vorjahreswert um 3,9 % auf 106,2 Mrd EUR zurückgegangen ist. Seit der Einrichtung der Direktinvestitionsstatistik im Jahr 1968 ist dies erst das zweite Mal, dass ein Rückgang zu verzeichnen war. Dabei hatten die ausländischen Geldgeber im Jahresverlauf noch etwa 6,3 Mrd EUR an frischem Kapital zugeschossen. Die Dividendenauszahlungen des Jahres 2008 übertrafen den tatsächlich erwirtschafteten Gewinn um 2 Mrd EUR, was zu einem entsprechenden Kapitalabfluss führte. Die Bewertungsverluste von über 8 Mrd EUR entsprachen mehr als 10 % des Eigenkapitals.

Leicht zugenommen haben allerdings die Anzahl der ausländischen Investoren (+12), die Anzahl der Unternehmen unter Auslandseinfluss (+15) und die Anzahl der Beschäftigten unter direktem Auslandseinfluss (+3.300 oder 1,4 %).

Gegen den negativen Trend haben sich 2008 die deutschen Investitionen in Österreich entwickelt. Dank einer vergleichsweise günstigen Ertragsentwicklung und Kapitalzufuhren von Investoren aus dem Banken- und Versicherungssektor wuchs das veranlagte deutsche Kapital 2008 um 4,1 auf 32,1 Mrd EUR. Zuwächse zwischen 0,5 und 1 Mrd EUR verzeichneten auch Italien, die Britischen Jungferninseln und Belgien. Sinkende Kapitalbestände weist die Statistik für Investoren aus Japan (–2,3 Mrd EUR), den Vereinigten Arabischen Emiraten (–1,7 Mrd EUR), Zypern (–1,1 Mrd EUR), den Niederlanden (–1,1 Mrd EUR) und Russland (–1 Mrd EUR) aus.

Ausblick 2009

Angesichts des anhaltend ungünstigen Investitionsklimas – die provisorische Zahlungsbilanz des Jahres 2009 weist mit 2,7 Mrd EUR (aktiv) und 5,1 Mrd EUR (passiv) relativ geringe Transaktionswerte aus – kommt die OeNB in einer ersten Schätzung unter dem Eindruck einer angespannten Ertragslage und trotz einer gewissen Erholung der Börsenkurse für den Jahreswechsel 2009/10 auf einen Bestand an *aktiven Direktinvestitionen* von etwa 109 Mrd EUR. Der Bestand *passiver Direktinvestitionen* dürfte sich auf 111 Mrd EUR belaufen, was dem Stand zum Jahresende 2007 entspräche.

Österreichs Außenwirtschaft im ersten Quartal 2010

Leistungsbilanzplus leicht unter dem Niveau des ersten Quartals 2009

Patricia Walter

Zu Beginn des Jahres 2010 konnte für Österreich ein ähnlich hoher Leistungsüberschuss wie im ersten Quartal 2009 verzeichnet werden (3,2 gegenüber 3,5 Mrd EUR im Vorjahresquartal⁸). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Österreichs Außenwirtschaft im Vergleichszeitraum stark in den Sog der Finanz- und Wirtschaftskrise geraten war. Im Vergleich zum ersten Quartal 2008 zeigte sich im ersten Quartal 2010 ein Rückgang des außenwirtschaftlichen Ergebnisses um rund ein Drittel bzw. – im Verhältnis zum BIP – von 7,4% auf 4,8%.

Die Bilanz aus dem Handel mit Gütern ist im ersten Quartal 2010 im Jahresabstand weiter ins Minus gerutscht (–1,1 Mrd EUR), während der Handelsüberschuss bei Dienstleistungen hoch blieb (5,5 Mrd EUR). Das Defizit, das Österreich aus grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie Laufenden Übertragungen verzeichnet, entwickelte sich in etwa stabil (–1,1 Mrd EUR).

Regionale Unterschiede bei insgesamt schleppender Erholung im Handel

Im ersten Quartal 2009 waren die Güterexporte laut Zahlungsbilanz⁹ um rund ein Viertel und damit stärker als die Importe (–20%) zurückgegangen.

Im ersten Quartal 2010 erholten sich die österreichischen Exporte nur geringfügig um 2%. Zwar hat der Außenhandel zu Jahresbeginn weltweit an Fahrt gewonnen, die österreichischen Absatzmärkte entwickelten sich aber uneinheitlich; hinzu kam der bis Dezember 2009 andauernde Aufwertungsstrend des Euro. Die Importe zogen um 3% an, wobei der nach der Baisse im Jänner 2009 erfolgte Preisauftrieb bei Rohöl in Rechnung zu stellen ist.

Laut Statistik Austria sind die österreichischen Warenexporte¹⁰ in die EU-27, die rund 72% des Gesamtexports betragen, im ersten Quartal 2010 im Jahresabstand um 3,8% gestiegen. Der Aufschwung der deutschen Exportindustrie schlug positiv bei den österreichischen Güterexporteuren zu Buche; die Ausfuhren in das wichtigste Handelspartnerland nahmen um 8% oder 7,5 Mrd EUR zu. Zugewinne konnten auch gegenüber anderen wichtigen Zielländern verbucht werden, wie Frankreich (+9%), den Niederlanden, Spanien und Schweden sowie gegenüber den osteuropäischen Nachbarstaaten Slowakei (+10,5%), Slowenien, Ungarn und der Tschechischen Republik. Die höchsten Zuwachsraten, die jedoch dem Volumen entsprechend weniger Bedeutung hatten, wurden gegenüber Estland (+25%), Zypern und Portugal

⁸ Vergleichsquartal des Vorjahres, falls nicht anders bezeichnet.

⁹ Warenhandel im engeren Sinn einschließlich Lohnveredelung, Reparaturverkehr, Hafendiensten, nicht monetärem Gold, Zuschätzungen für illegale sowie Hilfslieferungen, abzüglich Korrekturen um Transport-, Versicherungs- und Steuerbestandteile.

¹⁰ Warenhandel im engeren Sinn zuzüglich Lohnveredelung und Hafendiensten.

verzeichnet. Weiter rückläufig zeigte sich hingegen der Warenexport nach Italien und Griechenland, in das Vereinigte Königreich sowie nach Polen, Bulgarien und Rumänien.

Gegenüber Drittstaaten nahmen die Warenexporte im ersten Quartal 2010 um 4,1 % zu. Wichtige Antriebskräfte des Aufschwungs waren die Schweiz (+8 %), China (+33 %), Japan, die Türkei, die Ukraine, Kanada, Südafrika, Australien, des Weiteren Korea, Singapur und Taiwan. Der Warenexport in die USA ist hingegen weiter zurückgegangen, und gegenüber Russland zeigt sich bislang eine sehr verhaltene Entwicklung.

Die Erholung im Warenexport betraf die beiden wichtigsten Ausfuhrkategorien, Maschinen und Fahrzeuge sowie „Bearbeitete Waren“ – hauptsächlich nicht edle Metalle und Metallwaren – im Ausmaß von je knapp 5 %. Chemische Erzeugnisse wurden um rund 9 % vermehrt im Ausland abgesetzt, Nahrungs- und Genussmittel hingegen nur um knapp 3 %.

Einnahmenentwicklung aus technisch-innovativen Dienstleistungen gedämpft

Der Rückgang im grenzüberschreitenden Austausch von Dienstleistungen (ohne Reiseverkehr) war im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum Güterhandel wesentlich moderater ausgefallen. Die Exporteinnahmen sind um 8 % gesunken, die Importaufwendungen um 10 %. Im ersten Quartal 2010 zeigte sich die Erholung mit +1 % bei den Exporten bzw. +3 % bei den Importen jedoch noch verhaltener.

Das Anziehen im Güterhandel schlug sich im ersten Quartal 2010 in einer Belebung der wichtigsten Dienstleistungsart, dem grenzüberschreitenden Transport, nieder; ebenso erholte sich der Transithandel von den Einbußen im Vergleichszeitraum 2009. Weiterhin rückläufig entwickelten sich die Bauleistungen.

Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, die im Jahr 2009 eingebrochen sind, zeigen Anzeichen einer Erholung. Die Einnahmen der österreichischen Banken aus dem Provisions- und Finanzmittlergeschäft im Ausland sind deutlich gestiegen (+12 %) und die heimischen Direktversicherungen konnten den Rückgang an Einnahmen, insbesondere in der grenzüberschreitenden Lebensversicherung, wieder wettmachen.

Die Gruppe jener Dienstleistungsarten, die als „technisch-innovativ“¹¹ bezeichnet werden können, hat im Jahr 2009 dem negativen Sog der Finanz- und Wirtschaftskrise trotzen können und weiterhin Zuwächse verzeichnet. Im ersten Quartal 2010 sind hingegen die Einnahmen und Aufwendungen aus Leistungen der Forschung und Entwicklung sowie Architektur-, Ingenieur- und sonstigen technischen Dienstleistungen zurückgegangen. Dabei schlugen Auftragsrückgänge und Umstrukturierungen internationaler Konzerne in Österreich zu Buche.

Aus wissensintensiven Dienstleistungen¹² verzeichnete Österreich im ersten Quartal 2010 allgemein Einnahmenrückgänge. Ausgabenseitig ist zu beobachten, dass zwar die Nachfrage nach Unternehmensberatung zurückgegangen ist, jedoch alle übrigen Leis-

¹¹ Kommunikationsleistungen, EDV- und Informationsleistungen, Patent- und Lizenzgebühren, Leistungen der Forschung und Entwicklung, Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen.

¹² Rechts- und Wirtschaftsdienste, Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung, persönliche Dienstleistungen.

tungskategorien, insbesondere Werbung und Marktforschung, verstärkt im Ausland nachgefragt wurden. Die negative Bilanz, die Österreich bei wissensintensiven Dienstleistungen verbucht, hat sich damit im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter manifestiert.

Nach dem Einnahmerückgang im ersten Quartal 2009 hat sich der Dienstleistungsexport in die EU-27 zu Jahresbeginn 2010 noch nicht wieder erholt (-1 %). Die relativ stabile Nachfrage aus Deutschland hatte im Vergleichszeitraum als Puffer gegen den allgemeinen Abwärtstrend gewirkt; im ersten Quartal 2010 gaben jedoch die Einnahmen aus dem wichtigsten Absatzmarkt um 7% oder knapp 130 Mio EUR nach. Demgegenüber hat sich die Nachfrage aus anderen EU-Staaten erholt, insbesondere aus Frankreich (+19%), Italien, der Slowakei, Ungarn, der Tschechischen Republik, Rumänien und dem Vereinigten Königreich. Tendenziell trugen dafür der Aufschwung im internationalen Transport durch die Belebung des Güterhandels und der Transithandel bei. Darüber hinaus schlugen länderspezifische Besonderheiten zu Buche, unter anderem die Auslandsaktivitäten österreichischer Versicherer in Osteuropa.

Der Dienstleistungsexport in Staaten außerhalb der EU hat im ersten Quartal 2010 um 4% zugenommen. Dazu trug vor allem die breite Belebung der Nachfrage aus der Schweiz bei (+20%) und darüber hinaus Einnahmewachse aus Japan, den USA, Russland und der Ukraine. Die dynamische Entwicklung in den Dienstleistungsbeziehungen mit China, die noch im Vorjahr verzeichnet werden konnte, wurde im ersten Quartal 2010 unterbrochen, wovon Architektur-, Ingenieur- und andere technische Dienstleistungen betroffen waren.

Voraussichtlich leichtes Minus bei Reiseverkehrseinnahmen der Wintersaison 2009/10

Die Reiseverkehrseinnahmen stiegen im ersten Quartal 2010 um 3%. Im Vergleichszeitraum 2009 war ein Minus zu verbuchen gewesen, die Einnahmen blieben jedoch auf hohem Niveau. Damit hat sich der Tourismus in Österreich neuerlich als vergleichsweise krisenresistent und als eine Stütze der Außenwirtschaft erwiesen.

Der Einnahmewachstum im eingehenden Reiseverkehr ist auf private Urlaubsreisen zurückzuführen, wozu auch der frühe Osterferientermin im Jahr 2010 beigetragen hat. Die Einnahmen aus Geschäftsreisen haben sich noch nicht wieder erholt. In Summe konnte Österreich im ersten Quartal 2010 ein Plus an Einnahmen aus dem wichtigsten Herkunftsmarkt, Deutschland, lukrieren (+5% bzw. + 143 Mio EUR), und auch aus Russland sowie aus der Schweiz gab es deutliche Zugewinne. Weiterhin rückläufig waren hingegen Einnahmen aus den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich.

Für die gesamte Wintersaison 2009/10 (November bis April) liegen zwar noch keine Zahlen über die Einnahmenentwicklung vor, doch die Nächtigungszahlen der Statistik Austria zeigen, dass sich die ausländischen Gästenächtigungen gegenüber der Vergleichssaison 2008/09 leicht verringert haben (-1,1%). Bei den Einnahmen ist trotz der höheren Auslastung von Vier- und Fünfsternebetrieben ein etwas deutlicheres Minus zu erwarten, da die inländischen Hotelbetriebe mit Preisnachlässen auf die Finanz- und Wirtschaftskrise reagiert und die Touristen ihr Ausgabeverhalten eingeschränkt haben dürften.

Im Gegensatz zum eingehenden Reiseverkehr haben sich die Ausgaben der Österreicher für Auslandsreisen im ersten Quartal 2010 um 3% verrin-

gert; diese Entwicklung war zur Gänze auf Geschäftsreisen zurückzuführen. In Summe betrachtet gab es die höchsten Rückgänge gegenüber Deutschland sowie den osteuropäischen Staaten (Ungarn, Rumänien und Slowenien). Zuwächse wurden vor allem bei Reisen

in die USA verzeichnet, wofür noch die günstige Entwicklung des Wechselkurses des Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2009 Ausschlag gegeben haben dürfte, und Italien hat als Reiseverkehrsland die Vorjahresverluste wieder wettmachen können.

Leistungsbilanz

	Q 1 08			Q 1 09			Q 1 10		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
	<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	51.520	46.465	5.055	42.489	39.029	3.459	42.377	39.148	3.229
Güter	31.296	30.678	618	23.790	24.565	-774	24.258	25.400	-1.141
Dienstleistungen	12.321	6.264	6.057	11.189	5.788	5.401	11.385	5.894	5.491
Transport	2.176	2.220	-44	1.798	1.750	49	1.927	2.002	-75
<i>davon: Personentransport</i>	422	391	30	342	343	-1	363	366	-3
Seetransport	132	278	-146	105	186	-81	104	238	-134
Lufttransport	554	575	-21	441	476	-35	482	515	-32
Sonstiger Transport	1.489	1.367	122	1.252	1.088	164	1.341	1.249	92
Reiseverkehr	6.020	1.287	4.733	5.389	1.327	4.062	5.544	1.285	4.259
Kommunikationsdienstleistungen	304	198	106	283	199	84	273	194	79
Bauleistungen	226	235	-8	203	174	29	190	149	41
im Ausland	224	128	97	201	106	95	189	82	107
in Österreich	2	107	-105	1	68	-66	1	67	-66
Versicherungsdienstleistungen	311	261	50	254	239	15	244	208	36
Finanzdienstleistungen	224	117	108	175	68	107	196	62	134
EDV- und Informationsdienstleistungen	329	274	55	347	289	58	333	295	38
Patente und Lizenzen	115	213	-99	121	193	-72	113	196	-82
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	2.462	1.300	1.162	2.466	1.382	1.085	2.411	1.326	1.085
Transithandelserträge	632	0	632	502	0	502	635	0	635
Sonstige Handelsleistungen	136	120	16	117	104	13	125	103	23
Operational Leasing	79	46	33	74	37	37	61	39	22
Übrige unternehmensbezogene, freiberufliche und technische Dienstleistungen	1.614	1.134	480	1.774	1.240	534	1.590	1.185	405
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit	49	141	-92	55	148	-93	59	156	-97
Regierungsleistungen, a.n.g.	106	18	88	97	20	77	94	21	73
Einkommen	7.185	7.841	-656	6.971	7.199	-228	6.168	6.313	-145
Laufende Transfers	718	1.681	-964	538	1.478	-939	566	1.541	-975

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Entwicklung der Betrieblichen Vorsorgekassen

Allgemeines

Seit Jänner 2008 werden auch die selbstständig Erwerbstätigen in das System der Abfertigung NEU miteinbezogen. Deshalb wurden die rechtlichen Grundlagen umbenannt. Das BMVG heißt nun *BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz)* und die 2. MIQA-VO wurde zur *BVQA-V (Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung)*. Die Mitarbeitervorsorgekasse wurde in *Betriebliche Vorsorgekasse (BV-Kasse)* geändert.

Der Beobachtungszeitraum, der diesem Kurzbericht zugrunde liegt, erstreckt sich von Anfang 2009 bis Ende März 2010, um die Trendumkehr innerhalb der Veranlagungsstruktur der Betrieblichen Vorsorgekassen verdeutlichen zu können.

„fair-finance Vorsorgekasse AG“ – zehnte BV-Kasse

Mit März 2010 wurde der „fair-finance Vorsorgekasse AG“ seitens der Finanzmarktaufsicht die Konzession zum Betrieb des BV-Kassengeschäfts erteilt. Somit mussten zum Berichtstermin 31. März 2010 Meldungen zu den Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften von zehn BV-Kassen erbracht werden.

Anwartschaftsberechtigte und -volumina

Im neunten Jahr der Geschäftstätigkeit belief sich die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten Ende März 2010 auf 3,37 Millionen Personen.

Zum 31. März 2010 konnte ein Anwartschaftsvolumen von 3,03 Mrd EUR verzeichnet werden. Dies bedeutete einen Anstieg um 0,91 Mrd EUR oder

rund 43,0% gegenüber Ende Dezember 2008.

Beatrix Jaksic

Kapitalgarantie und Bilanzsumme

Gesetzlich verpflichtend ist eine Kapitalgarantie zu gewähren, um die Anwartschaftsberechtigten vor dem Verlust der monatlich vom Arbeitgeber einbezahlten Beiträge (1,53% vom Bruttogehalt plus Sonderzahlungen) zu schützen.

Die Rücklage dafür belief sich Ende März 2010 auf 5,21 Mio EUR (Ende Dezember 2008: 1,91 Mio EUR). Die gesamten Verwaltungskosten betragen Ende März 2010 4,80 Mio EUR (Ende Dezember 2008: 3,72 Mio EUR).

Die Bilanzsumme der zehn BV-Kassen wies zum 31. März 2010 ein Volumen von 3,10 Mrd EUR auf, das entsprach einer Erhöhung um 0,93 Mrd EUR oder 42,9% gegenüber Ende Dezember 2008.

Trendumkehr zur indirekten Veranlagung

Im Jahr 2009 und im ersten Quartal 2010 konnte im Bereich der Veranlagungen der BV-Kassen eine Trendumkehr zur indirekten Veranlagung beobachtet werden.

Ende Dezember 2008 waren noch 49,7% der Gelder direkt (z. B. bei Banken) veranlagt, Ende Dezember 2009 betrug der Anteil nur mehr 31,2% (–18,5 Prozentpunkte). Ende März 2010 belief sich dieser Anteil auf 29,7%.

Zeitgleich stieg der Anteil der indirekten Veranlagungen (z. B. in Fonds) von 50,3% (Ende Dezember 2008) auf 68,8% (Ende Dezember 2009) und betrug Ende März 2010 70,3%.

Die direkten Veranlagungen erreichten Ende März 2010 ein Volumen

in Höhe von 0,90 Mrd EUR und reduzierten sich somit um 0,17 Mrd EUR oder 15,9% gegenüber Dezember 2008.

Die indirekten Veranlagungen wiesen Ende März 2010 einen Wert von 2,14 Mrd EUR aus, das entsprach einer Erhöhung um 1,08 Mrd EUR oder 101,9% gegenüber Ende Dezember 2008.

Das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften betrug Ende März 2010 3,04 Mrd EUR und erhöhte sich gegenüber Ende Dezember 2008 um 0,90 Mrd EUR bzw. 42,1%.

Zukünftige Änderungen

Mit Berichtstermin Juni 2010 wird das Schaubild „Quartalsausweis zu den Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften“ im Rahmen einer Novellierung der BVQA-V erweitert.

In der Anlage 1 (Eigenmittel) werden vier neue Positionen hinzugefügt,

um Daten zu den Anwartschafts- und Leistungsberechtigten innerhalb einer BV-Kasse und zu den abgeschlossenen Beitrittsverträgen zwischen BV-Kassen und Unternehmen zu erheben.

Zusätzlich entstehen die zwei neuen Anlagen 7 und 8, jeweils für das BV-Kassengeschäft und das Zukunftsvorsorgegeschäft, die eine Meldeverpflichtung im Hinblick auf Held-to-Maturity bewertete Veranlagungsinstrumente implementieren.

Bei der Held-to-Maturity-Bewertung handelt es sich um die Bewertung von Wertpapieren, die bis zur Fälligkeit im Bestand eines Unternehmens gehalten werden, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder ihren fortgeführten Tageswerten zum Zeitpunkt der Widmung, unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Analysen

Executive Summary

Decline in Total Assets Continues

Total assets continued to contract also in the first quarter of 2010, mainly due to domestic inter-bank transactions. By contrast, foreign assets and liabilities grew again. The growth of credit to

nonfinancial corporations and households stabilized. Interest rates on loans to nonfinancial corporations fell to a record low.

Development of Loans to Nonbanks in the Euro Area

Following expansion rates visibly above 10% throughout 2007, the average annual growth rate of loans to nonbanks in the euro area was on a continuous decline from early 2008 until October 2009, when it bottomed at -0.8% . The average annual growth rate has been recovering since then and bounced back to a positive value of 0.1%

in April 2010. While the annual growth rate of loans to nonfinancial corporations continues to be negative (since September 2009), loans to households in the euro area have been expanding and reached a growth rate of 2.5% in April 2010, which is the highest value since November 2008.

Standards for Loans to Enterprises Eased for the First Time Since the Onset of the Crisis

In the second quarter of 2010, Austrian banks for the first time since the beginning of the crisis slightly relaxed their credit standards for corporate loans. The standards for housing loans were eased somewhat, too. The results of the July 2010 bank lending survey indicate that banks expect standards for loans to both enterprises and households to remain unchanged in the third quarter of 2010. The banks' margins on corporate and housing loans for borrowers of average credit standing

narrowed slightly in the second quarter of 2010. While loan demand by enterprises and the demand for housing loans remained stable according to the loan officers surveyed, demand for consumer loans increased somewhat. Austrian banks' refinancing conditions – which had been impaired by the financial crisis for two years – improved again according to the last two surveys and remained unchanged in the second quarter of 2010.

On the Concept of Wealth in the Eurosystem Survey on Household Finance and Consumption

In line with a decision taken by the ECB's Governing Council in September 2008, the Household Finance and Consumption Network (HFCN) is organizing a survey on household finance and consumption in the euro area. In Austria, this project is managed by the OeNB in close cooperation with other Eurosystem national central banks and the ECB. The OeNB commissioned the Institute for Empirical Social Studies

(IFES) to carry out the fieldwork of the survey starting in August 2010. First results will be available in early 2012. This contribution looks into the definition of wealth used in the survey and examines the corresponding questions of the questionnaire. Additionally, the authors discuss methodological problems with international comparisons of households wealth.

Weiterer Bilanzsummenrückgang

Der Rückgang der Bilanzsumme setzte sich auch im ersten Quartal 2010 fort. Hauptverantwortlich dafür war das inländische Interbankengeschäft. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten stiegen

hingegen wieder an. Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte stabilisierten sich. Die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen erreichten ein Rekordtief.

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum

Die durchschnittliche Jahreswachstumsrate des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum lag im Jahr 2007 noch deutlich über 10% und fiel in der Folge bis auf -0,8% im Oktober 2009. Ab diesem Zeitpunkt war eine Erholung der durchschnittlichen Jahreswachstumsrate im Euroraum zu beobachten, die sodann im April 2010 mit 0,1% wieder einen positiven Wert aufwies.

Während das Kreditvolumen an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum seit September 2009 negative Jahreswachstumsraten auswies, verbesserte sich jenes an private Haushalte im Euroraum und erreichte mit einer Wachstumsrate von 2,5% im April 2010 den höchsten Wert seit November 2008.

Erste Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite seit Beginn der Krise

Im zweiten Quartal 2010 haben die österreichischen Banken erstmals seit Beginn der Krise die Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite leicht gelockert. Auch im Bereich der Wohnbaufinanzierungen gab es eine leichte Entspannung der Kreditpolitik. Für das dritte Quartal 2010 erwarten die Banken eine unveränderte Kreditvergabepolitik, sowohl für Unternehmens- als auch für Haushaltskredite. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2010. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität wurden für Unter-

nehmens- und Wohnbaukredite im zweiten Quartal 2010 ebenfalls leicht gesenkt. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb im Berichtszeitraum nach Einschätzung der befragten Kreditmanager stabil, ebenso die Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen; die Nachfrage nach Konsumkrediten nahm leicht zu. Die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken, die zwei Jahre lang durch die Finanzkrise beeinträchtigt waren, blieben nach einer Verbesserung bei den beiden vorangegangenen Befragungen im Berichtszeitraum unverändert.

Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen und Konsum der privaten Haushalte

Auf der Grundlage eines Beschlusses des EZB-Rats vom September 2008 führt das „Household Finance and Consumption Network“ (HFCN) eine gemeinsame Erhebung zu den Finanzen und dem Konsum privater Haushalte im Euroraum durch. Das Projekt wird in Österreich von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) in enger Zusammenarbeit mit den anderen nationalen Zentralbanken des Eurosystems und der EZB realisiert. Das Institut für empirische Sozial-

forschung GmbH (IFES) wurde von der OeNB mit der Befragung der privaten Haushalte beauftragt. Die Feldphase wird im August 2010 anlaufen. Mit ersten Ergebnissen ist Anfang 2012 zu rechnen. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Vermögensdefinition im HFCS und mit den entsprechenden Fragen im HFCS-Fragebogen. Zudem werden methodische Probleme bei internationalen Vergleichen von Vermögen von privaten Haushalten diskutiert.

Weiterer Bilanzsummenrückgang

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2010

Der Rückgang der Bilanzsumme setzte sich auch im ersten Quartal 2010 fort. Hauptverantwortlich dafür war das inländische Interbankengeschäft. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten stiegen hingegen wieder an. Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte stabilisierten sich. Die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen erreichten ein Rekordtief.

Norbert Schuh,
Peter Steindl¹

1 Leichter Rückgang der Bilanzsumme

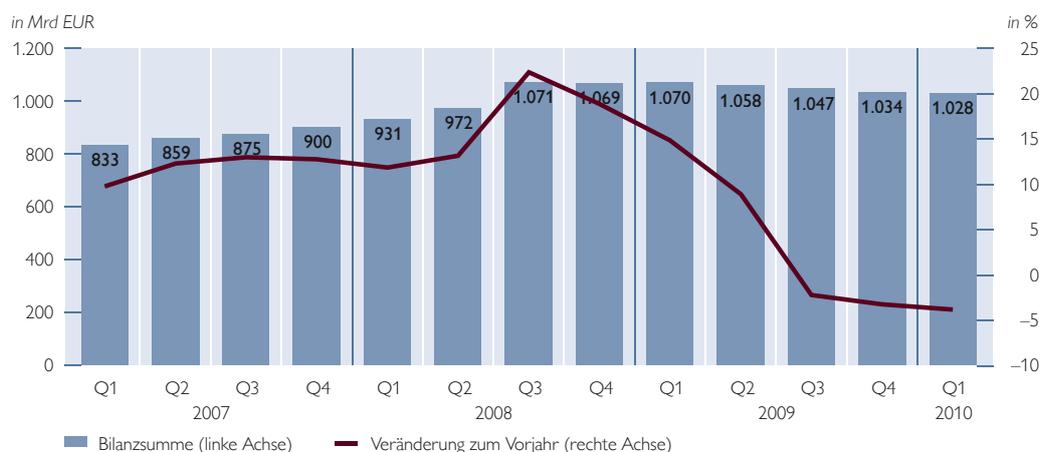
Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute verringerte sich im ersten Quartal 2010 um 5,68 Mrd EUR (−0,5%) und belief sich Ende März 2010 auf 1.028,27 Mrd EUR. Seit März 2009 ging die Bilanzsumme kontinuierlich um 41,25 Mrd EUR oder 3,9% zurück. Verantwortlich dafür war im ersten Quartal 2010, wie bereits im Jahr 2009, das rückläufige Interbankengeschäft. Die Forderungen an inländische Kreditinstitute gingen um 17,18 Mrd EUR bzw. 7,1% zurück, während die Forderungen gegenüber ausländischen

Kreditinstituten um 9,70 Mrd EUR oder 6,1% anstiegen. Auch auf der Passivseite übertrafen die Rückgänge der Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten (−16,36 Mrd EUR bzw. −6,8%) den Zuwachs bei den Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten (+6,25 Mrd EUR bzw. +6,6%).

Bei Betrachtung der aggregierten Bilanzsumme der einzelnen Bankensektoren konnten die markanten Rückgänge der Aktienbanken (−5,85 Mrd EUR bzw. −2,0%) und Raiffeisenbanken (−4,53 Mrd EUR bzw. −1,6%) durch Bestandszuwächse der Bankensektoren Sparkassen (+4,90 Mrd EUR bzw.

Grafik 1

Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, Norbert.Schuh@oenb.at, Peter.Steindl@oenb.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

+2,9%) und Sonderbanken (+1,17 Mrd EUR bzw. +10,5%) nicht vollkommen kompensiert werden.

Der Aktienbankensektor hatte Ende März 2010 mit 27,4% Marktanteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme weiterhin die Marktführerposition inne. Danach folgte der Raiffeisensektor (26,7%), vor den Sparkassen mit 16,9%. Die Landes-Hypothekenbanken erzielten einen Marktanteil von 9,2%, die Sonderbanken 8,8%, die Volksbanken 7,7%, die Bausparkassen 2,2% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,1%.

Der Marktanteil der zehn größten Banken stieg leicht um 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Ultimo 2009. Die Top-Ten-Banken gemessen an der Bilanzsumme erreichten Ende März 2010 ein Niveau von 52,8% und wiesen damit allerdings einen Rückgang von 1,2 Prozentpunkten gegenüber März 2009 aus.

2 Anstieg im Auslandsgeschäft

Nachdem im Jahr 2009 sowohl die Auslandsforderungen (-38,73 Mrd EUR bzw. -10,3%) als auch die Auslandsverbindlichkeiten (-21,11 Mrd EUR bzw. -7,8%) rückläufig waren, wurden im Verlauf des ersten Quartals 2010 wieder

Anstiege verzeichnet. Dabei wuchsen die Forderungen stärker (+11,76 Mrd EUR bzw. +3,5%) als die Verbindlichkeiten (+5,90 Mrd EUR bzw. +2,4%). Bei Betrachtung der beiden Geschäftssegmente war auffällig, dass das Interbankengeschäft für das Wachstum verantwortlich war, der Stand der Forderungen an ausländische Kreditinstitute stieg um 9,70 Mrd EUR und die Gegenposition auf der Passivseite um 6,25 Mrd EUR. Der Stand im ausländischen Kundengeschäft erhöhte sich auf der Aktivseite um 3,09 Mrd EUR, während sich der Stand der Verbindlichkeiten um 0,78 Mrd EUR reduzierte.

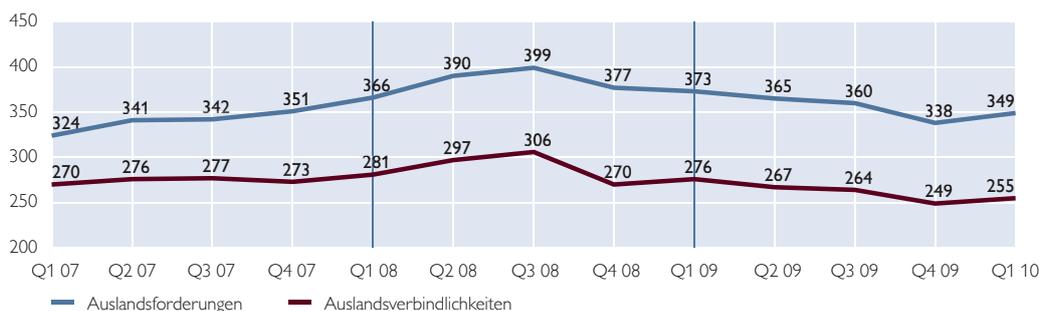
Zum Ende des ersten Quartals 2010 standen in Summe 349,34 Mrd EUR an Forderungen 255,27 Mrd EUR an Verbindlichkeiten im Auslandsgeschäft gegenüber. Durch die unterschiedlichen Wachstumsraten im ersten Quartal 2010 weitete sich die Nettoforderungsposition österreichischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland wieder auf 94,07 Mrd EUR aus.

Der Anteil der Auslandsaktiva gemessen an der Bilanzsumme lag Ende März 2010 – nach einem Höchstwert von 40,1% Ende Juni 2008 – bei 34,0%, jener der Passivseite bei 24,8%.

Grafik 2

Auslandsgeschäft der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

3 Kredite an privaten Sektor stabilisierten sich

Die um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigte Kreditvergabe (sogenannte transaktionsbedingte Veränderungen) an private Haushalte ging im Vergleich zum Ultimo 2009 um 0,2 Mrd EUR zurück, während die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen um 0,2 Mrd

EUR anstiegen. Das ausstehende Kreditvolumen an die beiden Sektoren belief sich auf 257,7 Mrd EUR. Etwas mehr als die Hälfte (133,3 Mrd EUR) entfiel auf Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen.

Im Vergleich zum Jahr 2009 gab es einen etwas geringeren Rückgang der Kreditvergabe an private Haushalte: Im ersten Quartal 2010 war dieser mit den erwähnten -0,2 Mrd EUR niedriger als im ersten Quartal 2009 mit -0,8 Mrd EUR. Die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen wuchsen mit 0,2 Mrd EUR im ersten Quartal 2010 im gleichen Ausmaß wie in den ersten drei Monaten 2009. In den Vergleichsperioden der Jahre 2007 und 2008 hatten die Zuwächse von Krediten an private Haushalte jeweils 0,8 Mrd EUR und jene an nichtfinanzielle Unternehmen 1,4 Mrd EUR bzw. 2,6 Mrd EUR betragen.

Die Entwicklung der Jahreswachstumsraten lässt ebenfalls erkennen, dass die Phase stark sinkender Kreditwachstumsraten

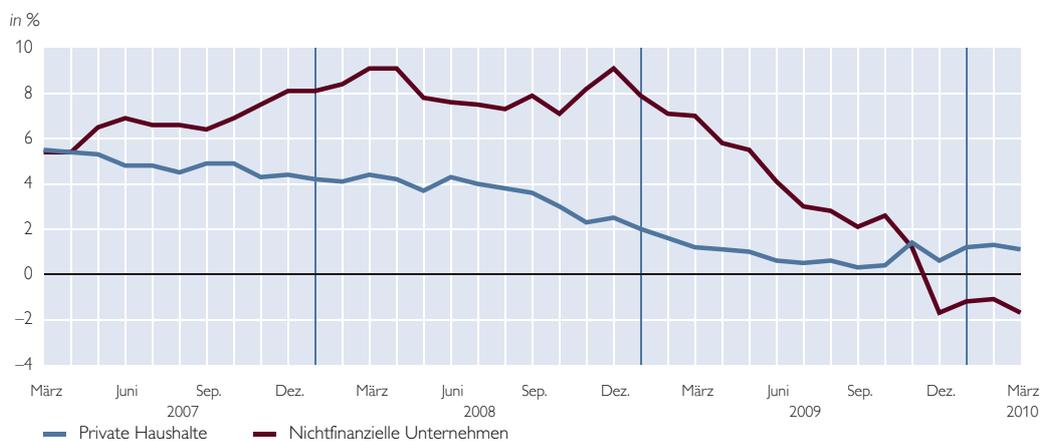
Grafik 3

Veränderung der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen



Grafik 4

Zwölf-Monats-Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen



an den privaten Sektor überwunden zu sein scheint. Für nichtfinanzielle Unternehmen sind seit Dezember 2008 Rückgänge der Kredite im Zwölf-Monats-Abstand zu beobachten. Der Trend zu sich beschleunigenden Rückgängen der Wachstumsraten, wie er im Verlauf des Jahres 2009 (von +7,9% im Jänner auf -1,7% im Dezember) festzustellen war, scheint aber gebrochen zu sein. Die Rückgänge der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen lagen im ersten Quartal 2010 zwischen 1,1% und 1,7%. Die Zwölf-Monats-Wachstumsrate für Kredite an private Haushalte lag im ersten Quartal 2010 konstant über 1%, nachdem sie im Verlauf des Jahres 2009 von über 2% auf 0,4% im Oktober zurückgegangen war und dies vor dem Hintergrund einer zunehmend restriktiveren Fremdwährungskreditvergabe an private Haushalte. Die Jahreswachstumsrate der Fremdwährungskredite an private Haushalte drehte von einem Zuwachs in Höhe von 5,9% Ende Dezember 2008 auf einen Rückgang von 5,4% per Ende März 2010. Dabei handelt es sich um einen durchaus erwünschten Struktureffekt.

Der Anteil der Fremdwährungskredite an den gesamten ausstehenden Krediten von privaten Haushalten lag aber immer noch bei 29,8%. Für die nichtfinanziellen Unternehmen macht der Anteil der Fremdwährungskredite an den gesamten ausstehenden Krediten per Ende März 2010 nur 8,9% aus.

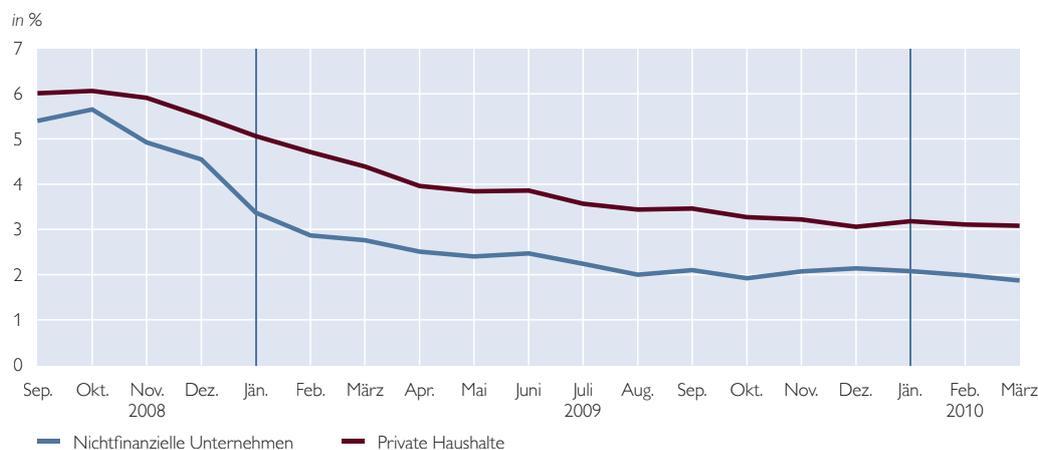
Die Daten in den Tabellen zur Geschäftsstruktur enthalten bei den Krediten an Nichtbanken (inklusive Sektor Staat und Nichtbanken-Finanzintermediären) Wertberichtigungen und sind zum jeweiligen Ultimokurs bewertet. Die dort ausgewiesene Zunahme der Fremdwährungskredite an Nichtbanken im Ausmaß von 2,3 Mrd EUR geht zu rund 90% auf den Anstieg der Wechselkurse, insbesondere des Schweizer Franken, des US-Dollar und des Yen gegenüber dem Euro, zurück.

4 Zinssätze für Unternehmenskredite auf Rekordtief

Der Zinssatz für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft sank im Verlauf des ersten Quartals 2010 zum ersten Mal seit Bestehen der Statistik unter 2%. Seit seinem letzten

Grafik 5

Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte – Neugeschäft



Quelle: OeNB.

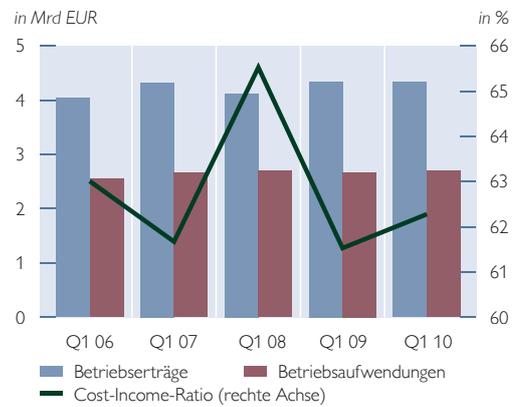
Höhepunkt im Oktober 2008 sank dieser Zinssatz um 3,78 Prozentpunkte auf 1,87% im März 2010. Der Zinssatz für Kredite an private Haushalte halbierte sich im selben Zeitraum nahezu und erreichte im Monatsdurchschnitt März 2010 3,08%. Im Zwölf-Monats-Abstand gingen die Zinssätze für private Haushalte (-1,31 Prozentpunkte) rascher zurück als jene der nichtfinanziellen Unternehmen (-0,89 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich dafür war der Rückgang der Zinssätze für Wohnbaukredite um 1,46 Prozentpunkte, die aufgrund der vertraglichen Konstruktion bei Bausparkassen langsamer auf Leitzinsänderungen reagieren als die Unternehmenskredite. Damit reduzierte sich die Zinssatzdifferenz von Haushalts- und Unternehmenskrediten auf 1,21 Prozentpunkte per Ende März 2010, nachdem sie Ende März 2009 noch bei 1,63 Prozentpunkten gelegen war. Die Zinssatzdifferenz war damit fast doppelt so hoch wie im Fünf-Jahres-Durchschnitt bis Ende 2009. Über das aushaftende Gesamtvolumen führte der hohe Anteil an variabel verzinsten Krediten in Österreich dazu, dass österreichische Kreditnehmer die Rückgänge des Zinsniveaus schneller in ihren Konditionen wiederfanden als der durchschnittliche Kunde im Euroraum.

5 Leicht gesunkenes Betriebsergebnis

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Quartal 2010 auf 1,63 Mrd EUR. Verglichen mit der Vorjahresperiode entsprach dies einer geringfügigen Abnahme um 0,04 Mrd EUR bzw. 2,2%. Ausschlaggebend dafür waren die um 0,01 Mrd EUR bzw. 0,2% auf 4,33 Mrd EUR gesunkenen Betriebserträge und die um 0,03 Mrd EUR bzw. 1,0% auf

Grafik 6

Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

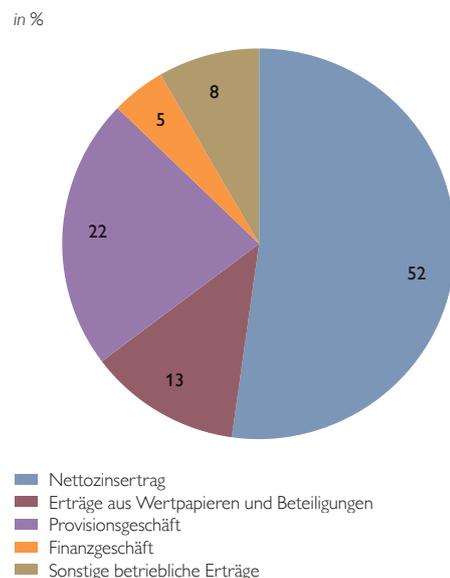
2,70 Mrd EUR angestiegenen Betriebsaufwendungen.

Die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio aller österreichischen Banken betrug im ersten Quartal 2010 62,3%. In der Vorjahresperiode fiel diese Kennzahl mit 61,5% etwas besser aus.

Die unkonsolidierten Betriebserträge der in Österreich tätigen Kreditinstitute sanken im Vergleich zum ersten

Grafik 7

Struktur der Betriebserträge



Quelle: OeNB.

Quartal 2009 geringfügig um 0,01 Mrd EUR bzw. 0,2% auf 4,33 Mrd EUR. Die deutlichsten Rückgänge (−0,11 Mrd EUR bzw. −16,4% auf 0,55 Mrd EUR) wurden bei den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen beobachtet. Hier wirkte sich vor allem die Abnahme bei den Erträgen aus in Fremdwährung notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen im Ausland aus. Ebenfalls rückläufig war der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Finanzgeschäften, der sich auf +0,20 Mrd EUR belief (−0,03 Mrd EUR bzw. −12,3% gegenüber der Vergleichsperiode 2009). Der Saldo aus sonstigen Finanzgeschäften nahm mit −0,14 Mrd EUR bzw. −103,2% am stärksten ab. Die anderen Bestandteile des Finanzgeschäfts nahmen zu. Bei den Wertpapiergeschäften bzw. bei Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäften wurden +0,09 Mrd EUR bzw. +0,02 Mrd EUR verzeichnet.

Zunahmen konnten bei den übrigen Bestandteilen der Betriebserträge beobachtet werden. Absolut betrachtet am deutlichsten wuchs der Nettozinsenertrag (+0,08 Mrd EUR bzw. +3,5% auf 2,26 Mrd EUR). Das ergab sich daraus, dass die Zinsaufwendungen stärker abnahmen (−3,38 Mrd EUR bzw. −43,5%) als die Zinserträge (−3,30 Mrd EUR bzw. −33,2%). Der Saldo aus Auslandszinsgeschäften war im Vorjahresvergleich rückläufig (−0,70 Mrd EUR bzw. −36,5%), während jener aus Inlandszinsgeschäften zunahm (+0,77 Mrd EUR bzw. +285,5%). Es handelte sich dabei um die erste Zunahme in einem ersten Quartal seit 2002. Beim Auslandssaldo konnte seit 1998 im betroffenen Betrachtungszeitraum kein Rückgang mehr beobachtet werden. Der Saldo aus dem Provisionsgeschäft belief sich auf 0,97 Mrd EUR (+0,04 Mrd EUR bzw. +4,3%) und die sonstigen betrieblichen Erträge machten 0,36 Mrd EUR aus (+0,01 Mrd EUR bzw. +2,2%).

Entsprechend den vorab beschriebenen Entwicklungen veränderten sich die Anteile der einzelnen Posten an den gesamten Betriebserträgen. Das Zinsgeschäft festigte seinen Status als wichtigste Einkommensquelle der österreichischen Banken und machte 52,1% aus (+1,9 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Quartal 2009; gegenüber dem ersten Quartal 2006 sogar +8,7 Prozentpunkte). Danach blieb weiterhin das Provisionsgeschäft mit 22,4% Anteil (+1,0 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Quartal 2009) an zweiter Stelle. 12,6% (−2,4 Prozentpunkte) der unkonsolidierten Betriebserträge wurden durch das Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft und 8,3% (+0,2 Prozentpunkte) durch die sonstigen betrieblichen Erträge erwirtschaftet. Der geringste Beitrag kam aus dem Bereich der Finanzgeschäfte mit 4,6% (−0,6 Prozentpunkte).

Die unkonsolidierten Betriebsaufwendungen der heimischen Institute stiegen geringfügig um 0,03 Mrd EUR bzw. 1,0% auf 2,70 Mrd EUR an. Dies war größtenteils auf den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+0,03 Mrd EUR bzw. +12,5% auf 0,25 Mrd EUR) zurückzuführen. Die restlichen Posten veränderten sich kaum.

Anteilmäßig machte der Personalaufwand aber nach wie vor mehr als die Hälfte der Betriebsaufwendungen aus (51,9%). Gegenüber dem ersten Quartal 2009 nahm er jedoch um 0,9 Prozentpunkte ab. Der Sachaufwand war mit 33,8% (+0,2 Prozentpunkte) der zweitgrößte Teil der Betriebsaufwendungen.

6 Bankstellen: Anzahl der Hauptanstalten unverändert

Aufgrund einer Neugründung (fairfinance Vorsorgekasse AG) und einer Schließung (Bergland Tirol Reisebüro

Oberreiter Ges.m.b.H.) ist die Anzahl der Hauptanstalten im ersten Quartal 2010 mit 855 konstant geblieben.

Die Anzahl der Zweigstellen wurde gleichzeitig um 37 erhöht; bedingt durch 58 Neugründungen und 21 Schließungen. Bei den Neugründungen ist auffällig, dass 49 davon auf die Nachmeldung von Beratungszentren durch die Bausparkasse Wüstenrot AG entfielen.

Somit ergab sich gegenüber Dezember 2009 im Bankstellennetz insgesamt eine Ausweitung um 37 auf 5.069 Standorte.

Regional wirkten sich die neu hinzugekommenen Bankstellen (58) auf Oberösterreich mit zwölf, die Steiermark mit elf, Niederösterreich mit neun, Wien mit sieben, Tirol mit sechs, Salzburg mit fünf, das Burgenland mit vier, Kärnten mit drei und Vorarlberg mit einer aus. Die 21 Schließungen betrafen regional betrachtet die folgenden Bundesländer: in Oberösterreich wurden sechs, in Tirol vier, in Wien und Niederösterreich jeweils drei, in der Steiermark und in Vorarlberg jeweils zwei Bankstellen und in Salzburg eine geschlossen.

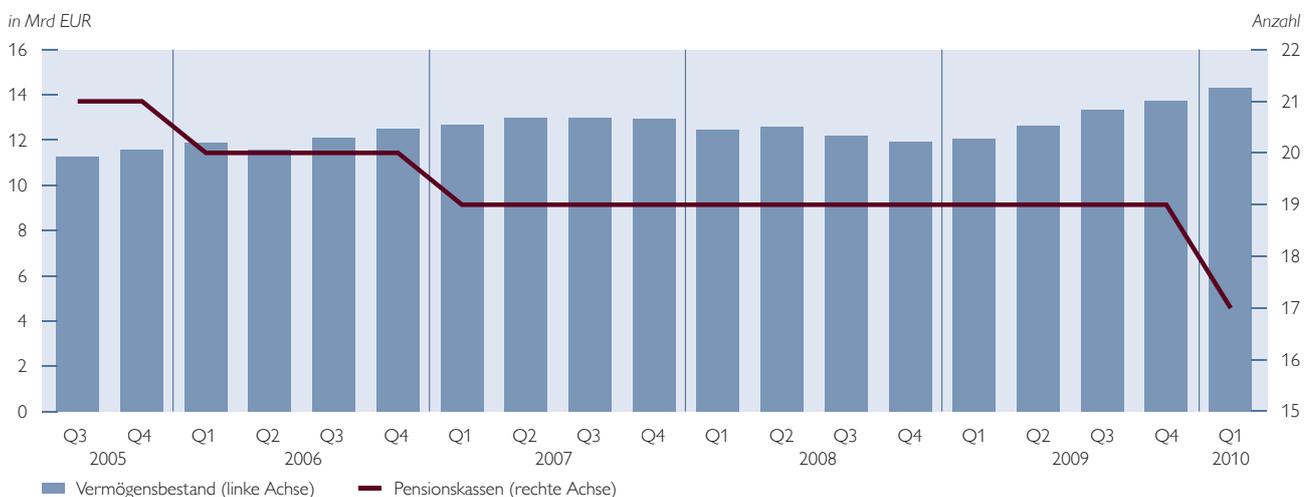
7 Erhöhung des Vermögensbestands der Pensionskassen

Zwei betriebliche Pensionskassen, die Unilever Pensionskasse AG und die Wüstenrot Pensionskasse AG, beendeten per Ende 2009 die eigene Verwaltung und Veranlagung der angesparten Pensionsbeiträge für die Mitarbeiter des jeweiligen Unternehmens und brachten diese in überbetriebliche Pensionskassen zur weiteren Verwaltung und Veranlagung ein. Damit gab es zum Berichtsstichtag 31. März 2010 sechs überbetriebliche und nur mehr elf betriebliche Pensionskassen in Österreich. An den Gesamtvermögensvolumina ändert sich dadurch nichts, da die Bestände der beiden aufgelösten Betriebskassen jetzt über die Meldungen der jeweiligen überbetrieblichen Pensionskassen in die Gesamtsumme einfließen.

Der Vermögensbestand der nunmehr 17 Pensionskassen erhöhte sich im ersten Quartal 2010 um 4,1 % oder 0,6 Mrd EUR) auf insgesamt 14,3 Mrd EUR. Diese Erhöhung fand mehr als zur Gänze bei den inländischen Investmentzertifikaten statt (+0,7 Mrd EUR).

Grafik 8

Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

Wichtigster Gegenposten waren die Guthaben bei inländischen Banken, die erneut um 0,3 Mrd EUR zurückgingen.

Diese Entwicklung zeigt, dass die Pensionskassen – wie im Jahr 2009 – auch im ersten Quartal 2010 aus den im Jahr 2008 zwischenzeitlich risiko- und ertragsarm geparkten Beträgen wieder in echte Investments – konkret in inländische Investmentzertifikate – gingen. Damit kehren sie weiterhin zu einem Veranlagungsverhalten im eigentlichen Sinn zurück.

Per 31. März 2010 waren die inländischen Investmentzertifikate mit 85,6% Anteil am gesamten Vermögensbestand weiterhin die bei weitem wichtigste einzelne Anlageform. Es folgten die ausländischen Investmentzertifikate mit 6,7% und an dritter Stelle – immer noch – die Guthaben bei inländischen Banken mit einem Anteil von 1,9%.

8 Betriebliche Vorsorgekassen: 3,37 Millionen Anwartschafts- berechtigte

Zum Berichtstermin 31. März 2010 meldete die zehnte Betriebliche Vorsorgekasse (BV-Kasse) Daten zum Quartalsausweis. Es handelt sich dabei um die „fair-finance BVK“. Gegründet wurde die BV-Kasse von einem Experten für betriebliche Altersvorsorge. Gesellschafter sind 17 Personen, sowie zwei institutionelle Pioniere im Bereich alternativer Finanzdienstleistungen, die sozial-ökologische Genossenschaftsbank GLS und die oeco capital Lebensversicherung, eine Tochter der Concordia Versicherungsgruppe.

Ende März 2010 ist die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten auf mittlerweile 3,37 Millionen gestiegen und es konnte ein Volumen von 3,03 Mrd EUR

verzeichnet werden. Dies bedeutete einen Anstieg um 0,20 Mrd EUR oder 7,2% gegenüber dem Ultimo 2009.

Die BV-Kassen verzeichneten bei den anrechenbaren Eigenmitteln zum Ende des ersten Quartals 2010 ein Volumen von 33,48 Mio EUR, das entsprach einer Erhöhung von 5,16 Mio EUR oder 18,2% gegenüber dem 31. Dezember 2009.

Für die Erfüllung der Kapitalgarantie haben alle zehn BV-Kassen eine Rücklage zur Sicherung gebildet. Diese belief sich Ende März 2010 auf 5,21 Mio EUR (Ultimo 2009: 2,99 Mio EUR). Die gesamten Verwaltungskosten betrugen Ende März 2010 4,80 Mio EUR (Ultimo 2009: 5,68 Mio EUR).

Ende März 2010 erreichten die direkten Veranlagungen ein Volumen in Höhe von 0,90 Mrd EUR. Das bedeutete eine geringfügige Erhöhung um 0,02 Mrd EUR oder 2,2% gegenüber dem Ultimo 2009. Die indirekten Veranlagungen verzeichneten Ende März 2010 einen Wert von 2,14 Mrd EUR, das entsprach einer Erhöhung um 0,19 Mrd EUR oder 10,0% gegenüber Ende 2009.

Auch im ersten Quartal 2010 setzte sich der Trend zur indirekten Veranlagung, der bereits 2009 erkennbar war, fort. Dies wird beim Vergleich der indirekten und direkten Veranlagungen ersichtlich, da die indirekten Veranlagungen in Relation gesehen 70,3% des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaften betragen (Ende 2009: 68,8%), die direkten 29,7% (Ende 2009: 31,2%). Das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften betrug Ende März 2010 3,04 Mrd EUR und erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2009 um 0,21 Mrd EUR bzw. 7,6%.

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand März 10	Kumulative Veränderung	
		Q1 10	Q1 09
Anzahl der Hauptanstalten	855	0	-2
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	103	0	-1
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.028.272	-0,5	0,0
Direktkredite	303.692	0,5	-0,8
Spareinlagen	158.796	-0,1	1,8
Vermögensbestand Pensionskassen	14.301	4,1	0,9
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	144.159	4,0	-3,4
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	18,0	0,7	-0,3
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	5,5	0,1	0,0
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	86,1	-0,2	-0,3
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	34,0	1,3	-0,3
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	24,8	0,7	0,6
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	260,7	40,2	0,3
Cost-Income-Ratio	62,3	0,2	6,0
Relation Nettozinsertrag/Betriebserträge	52,1	2,9	10,1
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	51,9	0,5	2,2
Kernkapitalquote unkonsolidiert	14,0	0,1	1,3

Quelle: OeNB.

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum

Martin Bartmann¹

Die durchschnittliche Jahreswachstumsrate des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum lag im Jahr 2007 noch deutlich über 10% und fiel in der Folge bis auf -0,8% im Oktober 2009. Ab diesem Zeitpunkt war eine Erholung der durchschnittlichen Jahreswachstumsrate im Euroraum zu beobachten, die sodann im April 2010 mit 0,1% wieder einen positiven Wert aufwies. Während das Kreditvolumen an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum seit September 2009 negative Jahreswachstumsraten auswies, verbesserte sich jenes an private Haushalte im Euroraum und erreichte mit einer Wachstumsrate von 2,5% im April 2010 den höchsten Wert seit November 2008.

1 Einleitung

Die Weltfinanzkrise zeigte sich erstmals im April 2007, als der Hypothekenfinanzierer New Century Financial Insolvenz beantragte. Danach kamen jeden Monat weitere Meldungen, die die Unruhen auf den Weltfinanzmärkten schürten. Im September 2008 erreichte die Krise mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers ihren Höhepunkt. Rettungspakete in Milliardenhöhe wurden von mehreren Staaten angekündigt, um die Finanzmärkte zu beruhigen. Die Notenbanken stellten den Märkten vermehrt Liquidität zur Verfügung und begannen die Hauptrefinanzierungssätze dramatisch zu senken, um die Wirtschaft zu stützen und um das Auftreten einer Kreditklemme zu verhindern.

Dieser Beitrag betrachtet in diesem Zusammenhang die Entwicklung des aushaftenden Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum. Zusätzlich zu Österreich werden die Entwicklungen in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien miteinander verglichen.² Diese Länder haben insgesamt einen Anteil von rund 77% am aushaftenden Kreditvolumen an Nichtbanken im Euroraum. Der betrachtete Zeitraum (März 2007 bis April 2009) ermöglicht einen Vergleich der Veränderungen des Kredit-

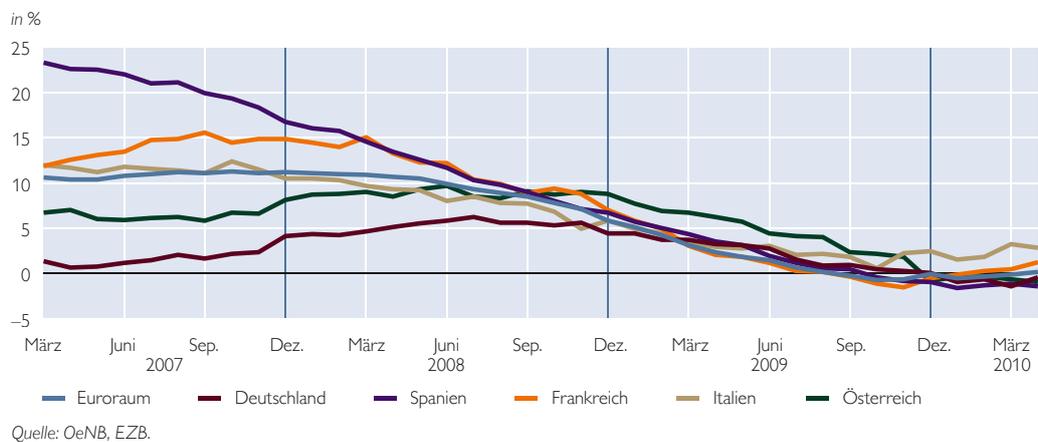
volumens in den angeführten Ländern des Euroraums während der Finanzkrise. Weiters wird die Entwicklung von Fremdwährungskrediten in Österreich betrachtet, die im Vergleich zu den anderen Ländern des Euroraums einen sehr hohen Stellenwert haben.

2 Entwicklung des Kreditvolumens im Euroraum

Wie bereits erwähnt, wurde die Finanzkrise zum ersten Mal im April 2007 spürbar. Zu diesem Zeitpunkt wiesen die Jahreswachstumsraten der Kreditvolumina an Nichtbanken im gesamten Euroraum deutlich positive Werte auf (Grafik 1). Zu den Nichtbanken zählen nichtfinanzielle Unternehmen, private Haushalte, Finanzintermediäre, Versicherungen und Pensionskassen. Von den größten Euroraum-Ländern hatte Spanien im April 2007 mit 22,7% die mit Abstand höchste Jahreswachstumsrate in diesem Segment, während sich der Durchschnitt des Euroraums zu diesem Zeitpunkt bei 10,4% befand. Den Höhepunkt des Kreditwachstums an Nichtbanken hatte Spanien bereits im September 2006 mit 26,2% erreicht. Ausgehend von diesem Wert reduzierte sich die Jahreswachstumsrate der Kreditvolumina an Nichtbanken in Spanien auf -1,7% im Jänner 2010.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, Martin.Bartmann@oenb.at

² Als Datenquelle dienen die von der EZB erhobenen, harmonisierten Monetärstatistikdaten von Einzelländern des Euroraums.

Wachstumsraten der Kredite an Nichtbanken im Euroraum

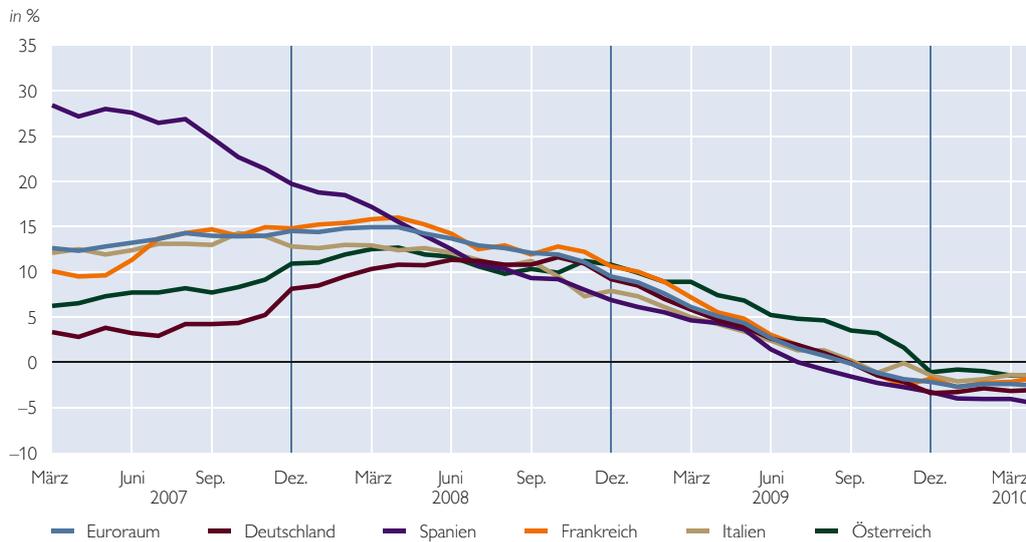
Spaniens Anteil am gesamten aushaftenden Volumen von Krediten an Nichtbanken im Euroraum ist mit 17,1% am ehesten mit Frankreich, das 18,3% besitzt, zu vergleichen. In Frankreich begannen die Wachstumsraten jedoch erst ab Ende März 2008 von 15,1% auf -1,6% im November 2009 zu sinken. In Österreich und Deutschland verlangsamte sich die Wachstumsdynamik von Krediten an Nichtbanken erst ab Mitte des Jahres 2008. Österreich erreichte jedoch mit 9,7% im Juni 2008 einen wesentlich höheren Wert als Deutschland, dessen höchste Jahreswachstumsrate im Juli 2008 6,2% betrug. In weiterer Folge sanken die Wachstumsraten der größten Euroraum-Länder immer weiter, sodass es in den meisten Ländern sogar zu einem Schrumpfen der aushaftenden Kreditvolumina an Nichtbanken gekommen ist. Der Durchschnitt der Jahreswachstumsraten im Euroraum, der von März 2007 bis Mai 2008 immer über 10% gelegen war, fiel in der Folge auf -0,8% im Oktober 2009. Ab diesem Zeitpunkt war eine Erholung der durchschnittlichen Jahreswachstumsrate im Euroraum zu beobachten, die sodann im April 2010 mit 0,1% wieder einen positiven Wert aufwies.

2.1 Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum

Das Volumen von Krediten an Nichtbanken im Euroraum betrug im April 2010 10.800 Mrd EUR, wobei der Großteil auf private Haushalte (5.000 Mrd EUR) und nichtfinanzielle Unternehmen (4.700 Mrd EUR) entfiel. Betrachtet man die Entwicklung der Kreditvolumina an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum (Grafik 2), so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Entwicklung der Kredite an Nichtbanken im Euroraum. Wie im vorangegangenen Beispiel erreichte die Jahreswachstumsrate Spaniens mit 32% bereits im November 2006 ihren Höhepunkt, um schlussendlich auf -4,6% im April 2010 zu fallen. Auch in Frankreich sah man im April 2008 mit 16% ein Überhitzen der Wachstumsrate an nichtfinanzielle Unternehmen und einen darauf folgenden steilen Rückgang auf -2,8% im Jänner 2010. Österreich und Deutschland wiesen zu Beginn des Jahres 2007 noch ansteigende Jahreswachstumsraten bei Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen auf, jedoch erreichten Österreich mit 12,7% im April 2008 und Deutschland mit 10,9% im November 2008 deutlich ge-

Grafik 2

Wachstumsraten der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum



Quelle: OeNB, EZB.

ringere Höchstwerte ihrer Jahreswachstumsraten an nichtfinanzielle Unternehmen als die anderen erwähnten Länder. Italien hat sich in diesem Segment genauso wie der Durchschnitt des Euroraums verhalten. Betrachtet man die durchschnittliche Entwicklung im Euroraum, so zeigt sich ein deutlicher Rückgang der Wachstumsrate von 14,9% im April 2008 auf -2,7% im Jänner 2010. Auffällig ist, dass alle betrachteten Länder seit Dezember 2009 negative Jahreswachstumsraten beim Kreditvolumen an nichtfinanzielle Unternehmen aufwiesen.

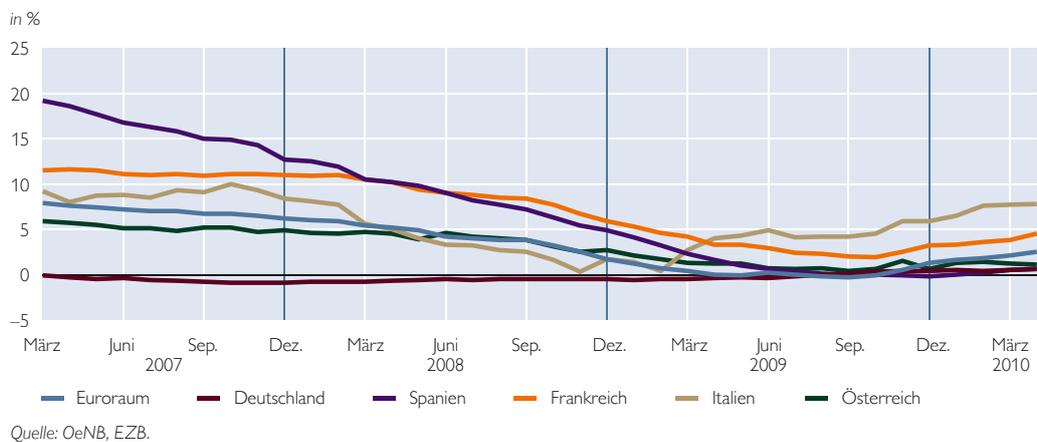
2.2 Kredite an private Haushalte im Euroraum

Die Jahreswachstumsraten von ausstehenden Krediten an private Haushalte im Euroraum haben sich während der Finanzkrise ebenfalls reduziert. Auch in diesem Fall war Spanien mit einem Rückgang von 19,2% im März 2007 auf -0,2% im Dezember 2009 am stärksten betroffen und Frankreich wies in diesem Segment mit einer Jahreswachstumsrate von 11,5% im März

2007 ebenfalls einen überdurchschnittlichen Wert auf. Ganz unterschiedlich zu den anderen betrachteten Ländern haben sich die Wachstumsraten der Kreditvolumina an private Haushalte in Deutschland verändert. Von März 2007 bis August 2009 kam es in Deutschland zu geringen negativen Wachstumsraten, während es in den darauf folgenden Monaten zu leichten Anstiegen kam. Es zeigt sich sehr deutlich, dass in allen beschriebenen Ländern der Abschwung der Kreditdynamik bei privaten Haushalten bei einem niedrigeren Niveau einsetzte und geringer war als bei nichtfinanziellen Unternehmen. Im Gegensatz zu den Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen befanden sich die Wachstumsraten bei den Krediten an private Haushalte seit Jänner 2010 in allen beobachteten Ländern wieder im positiven Bereich. Überdurchschnittlich stark stiegen die Volumina in Italien an, die im April 2010 wieder eine Jahreswachstumsrate in Höhe von 7,8% erreichten. Österreich verhielt sich während des gesamten Zeitraums ähnlich wie der Euro-

Grafik 3

Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte im Euroraum



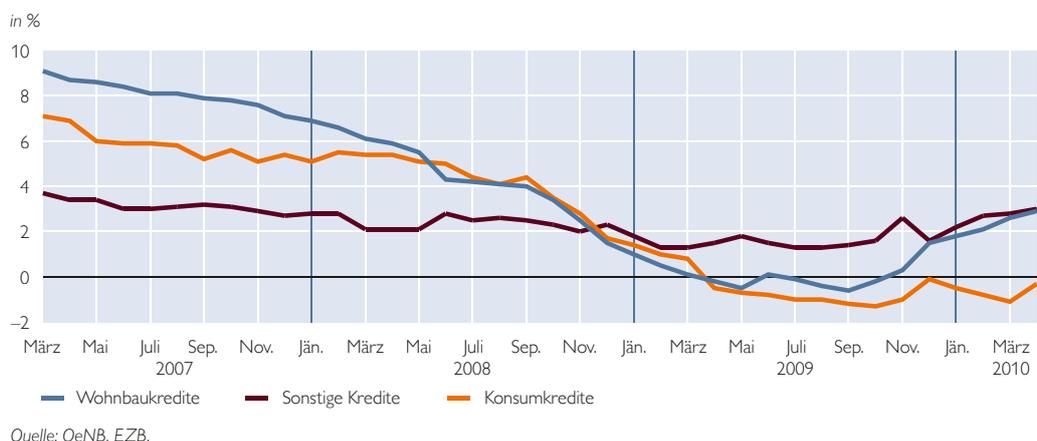
raum-Durchschnitt und erreichte im September 2009 mit 0,4% seine geringste Wachstumsrate von aushaftenden Krediten an private Haushalte.

Vergleicht man die Wachstumsraten von Krediten an private Haushalte im Euroraum (Grafik 4) nach ihrem Verwendungszweck, so fällt auf, dass Wohnbaukredite während der Finanzkrise am stärksten an Dynamik verloren haben und im September 2009 mit einer Jahreswachstumsrate von -0,6% ihren Tiefpunkt erreichten. Auch in

diesem Segment wiesen Spanien und Frankreich mit Jahreswachstumsraten von 20,2% bzw. 14,6% im März 2007 überdurchschnittliche Werte auf. Seit September 2009 gab es bei Wohnbaukrediten wieder steigende Wachstumsraten, wobei es vor allem in Italien und Frankreich zu einer schnellen Erholung kam. Im April 2010 wies Italien mit 8,0% vor Frankreich (4,9%) und Österreich (2,5%) die höchste Wachstumsrate der beobachteten Länder auf.

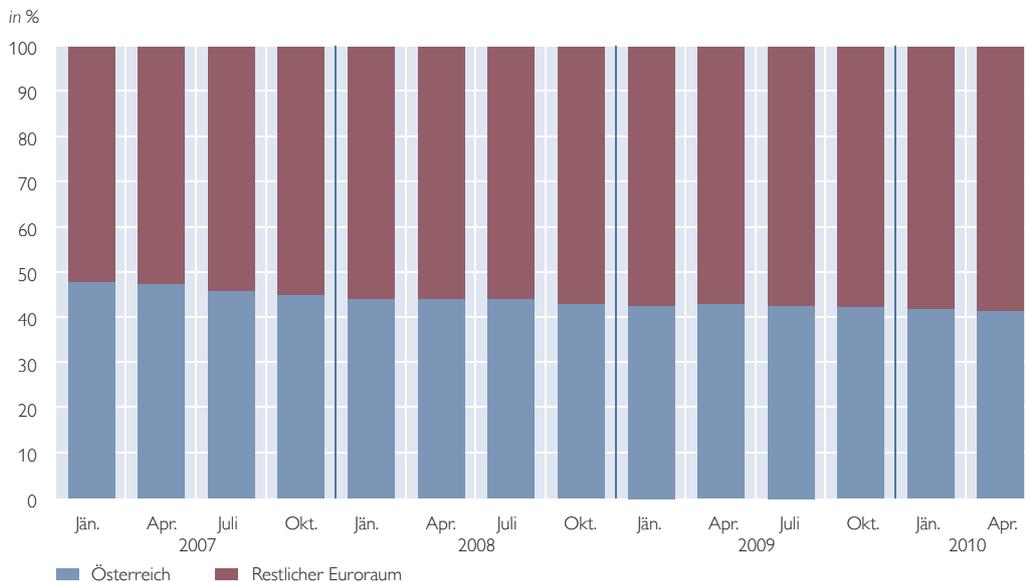
Grafik 4

Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte im Euroraum nach Verwendungszweck



Grafik 5

Anteil Österreichs an Fremdwährungsausleihungen privater Haushalte im Euroraum



Quelle: OeNB, EZB.

Die jährliche Veränderung der aushaftenden Volumina von Konsumkrediten an private Haushalte im Euroraum nahm seit April 2009 stetig ab und konnte sich nicht wieder erholen. In Spanien ging die Wachstumsrate der aushaftenden Volumina von Konsumkrediten auf $-7,6\%$ im Dezember 2009 zurück, während Italien und Deutschland keine negativen Wachstumsraten über den gesamten Zeitraum verzeichneten.

Die Wachstumsraten des aushaftenden Volumens sonstiger Kredite an private Haushalte im Euroraum veränderten sich am geringsten im Vergleich zu den beiden anderen Verwendungszwecken. Mit Ausnahme von Deutschland befanden sich alle Wachstumsraten in den beobachteten Ländern durchwegs im positiven Bereich, wobei vor allem Italien und Frankreich mit $8,2\%$ bzw. $8,1\%$ (April 2010) die höchsten Wachstumsraten in diesem Bereich aufwiesen.

2.3 Anteil Österreichs an Fremdwährungskrediten im Euroraum sinkt

Der Anteil Österreichs an Fremdwährungskrediten privater Haushalte im Euroraum war immer schon außerordentlich hoch. Während der Finanzkrise ist dieser Anteil von $48,0\%$ auf $41,6\%$ gefallen. Zum Vergleich: Der Anteil Österreichs am gesamten aushaftenden Kreditvolumen privater Haushalte im Euroraum lag im April 2010 bei $2,6\%$.

Bei Fremdwährungsausleihungen nichtfinanzieller Unternehmen kam es ebenfalls zu einem Rückgang, jedoch ausgehend von einem viel niedrigeren Niveau. Im Jänner 2007 hatte Österreich noch einen Anteil von $8,1\%$ an Fremdwährungskrediten nichtfinanzieller Unternehmen im Euroraum; dieser fiel bis April 2010 auf $6,3\%$. Zum Vergleich: Der Anteil Österreichs am gesamten aushaftenden Volumen von Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen betrug im April 2010 $3,2\%$.

Erste Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite seit Beginn der Krise

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2010

Walter Waschiczek¹

Im zweiten Quartal 2010 haben die österreichischen Banken erstmals seit Beginn der Krise die Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite leicht gelockert. Auch im Bereich der Wohnbaufinanzierungen gab es eine leichte Entspannung der Kreditpolitik. Für das dritte Quartal 2010 erwarten die Banken eine unveränderte Kreditvergabepolitik, sowohl für Unternehmens- als auch für Haushaltskredite. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2010. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität wurden für Unternehmens- und Wohnbaukredite im zweiten Quartal 2010 ebenfalls leicht gesenkt. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb im Berichtszeitraum nach Einschätzung der befragten Kreditmanager stabil, ebenso die Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen; die Nachfrage nach Konsumkrediten nahm leicht zu. Die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken, die zwei Jahre lang durch die Finanzkrise beeinträchtigt waren, blieben nach einer Verbesserung bei den beiden vorangegangenen Befragungen im Berichtszeitraum unverändert.

Erstmals seit Beginn der Krise haben die österreichischen Banken im zweiten Quartal 2010 die Kreditvergabekonditionen für Firmenkredite leicht gelockert. Im Bereich der Wohnbaufinanzierungen war ebenfalls eine leichte Entspannung der Kreditpolitik zu verzeichnen. Für das dritte Quartal 2010 gehen die Banken von einer unveränderten Kreditvergabepolitik gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten aus. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2010. Da allerdings die Kreditvergabekonditionen bis Mitte 2009 zwei Jahre lang verschärft worden waren, befinden sie sich absolut gesehen weiterhin auf historisch sehr hohen Niveaus.

Im Rahmen der aktuellen Befragungsrunde enthielt der Fragebogen einige Zusatzfragen über die Auswirkungen der Krise auf die Refinanzierung der Banken. Nachdem sich der Zugang der Banken zu Refinanzierungsmitteln in den beiden vorangegangenen Quartalen verbessert hatte, berichteten die Umfrageteilnehmer für die aktuelle

Berichtsperiode von nur sehr geringen Veränderungen. Das galt für die Mittelaufnahme auf dem Geld- und Anleihe Markt ebenso wie für Verbriefungen, bei den Eigenkapitalkosten wurden noch leichte Anspannungen gemeldet.

Die Antworten auf den regulären Fragebogen zeigen, dass im *Firmenkundengeschäft* die *Kreditrichtlinien*² im zweiten Quartal 2010 erstmals seit drei Jahren leicht gelockert wurden. Diese leichte Entspannung betraf die Finanzierung von Großbetrieben (deren Kreditbedingungen im Zuge der Krise deutlich stärker verschärft worden waren), die Standards für Ausleihungen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) blieben hingegen konstant. Wesentlichster Faktor für die leichte Lockerung war die Wettbewerbssituation auf dem Bankenmarkt, daneben trug auch die verbesserte Liquiditätssituation der Banken dazu bei. Für das dritte Quartal 2010 erwarten die befragten Banken keine Veränderung der Kreditrichtlinien.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, Walter.Waschiczek@oenb.at

² Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

In der Entwicklung der *Kreditbedingungen*³ setzte sich die bei vorangegangenen Umfragen registrierte leichte Verminderung der Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität weiter fort. Diese wurden nun schon zum dritten Mal in Folge leicht reduziert. Analog zur Entwicklung der Kreditrichtlinien betraf diese Lockerung die Ausleihungen an große Unternehmen, bei Krediten an KMU gab es keine Änderungen. Die Marge für risikoreichere Kredite blieb nach zwei leichten Verringerungen im zweiten Quartal 2010 stabil. Bei den anderen Bedingungen für die Vergabe von Unternehmenskrediten wurde die Kredithöhe leicht gelockert, die Sicherheitenanforderungen blieben konstant und die übrigen Bedingungen (Kreditnebenkosten, Zusatz- oder Nebenvereinbarungen, Fristigkeit) wurden etwas verschärft.

Die *Kreditnachfrage* der Unternehmen blieb im Berichtszeitraum nach Einschätzung der befragten Kreditmanager insgesamt stabil. Bei den KMU wurde eine leichte Nachfragesteigerung registriert. Die Struktur des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen verschob sich dabei leicht von den Anlageinvestitionen zu Betriebsmittel- und Lagerfinanzierungen bzw. Umschuldungen. Für das dritte Quartal 2010

erwarten die Banken einen geringfügigen Anstieg der Kreditnachfrage der Unternehmen.

Im *Privatkundengeschäft* haben die Banken im zweiten Quartal 2010 ihre *Kreditrichtlinien* im Bereich der Wohnbaufinanzierungen etwas gelockert, wofür ebenfalls die Konkurrenz auf dem Bankenmarkt als wichtigster Grund genannt wurde. Die Richtlinien für Konsumkredite blieben im zweiten Quartal 2010 unverändert. Für das dritte Quartal 2010 erwarten die Banken keine Änderungen bei den Richtlinien für Kredite an private Haushalte. Die Entwicklung der Kreditrichtlinien im Berichtszeitraum spiegelt sich in den *Kreditbedingungen* wider. Die Zinsspannen für Wohnbaukredite an Schuldner durchschnittlicher Bonität wurden leicht gesenkt, bei den Konsumkrediten blieben sie unverändert. Bei den sonstigen Kreditbedingungen gab es im Haushaltsbereich ebenfalls keine Änderungen.

Die *Nachfrage* der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten war, nach einem leichten Rückgang in der Vorperiode, wieder stabil und jene nach Konsumkrediten nahm leicht zu. Für das dritte Quartal 2010 erwarten die Banken einen leichten Rückgang der Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbau- und Konsumkrediten.

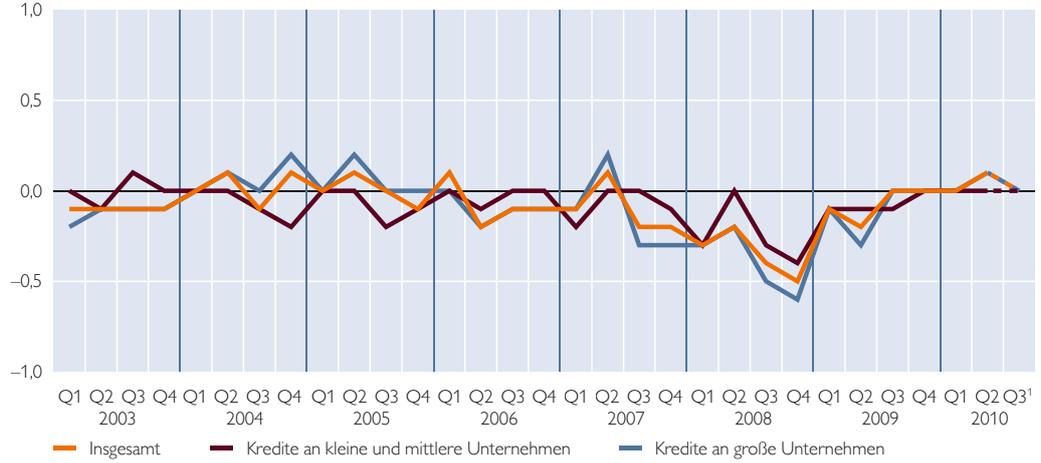
³ Unter *Kreditbedingungen* sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

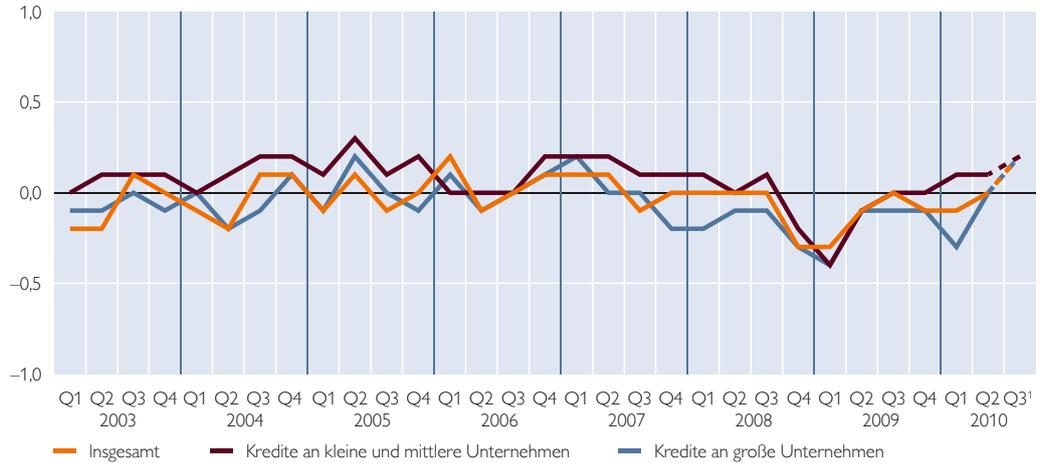
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen und Konsum der privaten Haushalte

Pirmin Fessler,
Peter Mooslechner,
Martin Schürz¹

Auf der Grundlage eines Beschlusses des EZB-Rats vom September 2008 führt das „Household Finance and Consumption Network“ (HFCN) eine gemeinsame Erhebung zu den Finanzen und dem Konsum privater Haushalte im Euroraum durch. Das Projekt wird in Österreich von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) in enger Zusammenarbeit mit den anderen nationalen Zentralbanken des Eurosystems und der EZB realisiert. Das Institut für empirische Sozialforschung GmbH (IFES) wurde von der OeNB mit der Befragung der privaten Haushalte beauftragt. Die Feldphase wird im August 2010 anlaufen. Mit ersten Ergebnissen ist Anfang 2012 zu rechnen. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Vermögensdefinition im HFCS und mit den entsprechenden Fragen im HFCS-Fragebogen. Zudem werden methodische Probleme bei internationalen Vergleichen von Vermögen von privaten Haushalten diskutiert.

1 Einleitung

Dieser Beitrag ist der vierte in einer Reihe von Studien zum bevorstehenden Household Finance and Consumption Survey (HFCS). Während sich der erste Artikel mit den statistischen Herausforderungen befasste (Fessler et al., 2009b), fokussierte die zweite Studie auf das Problem der Stichprobenziehung (Fessler et al., 2009c) und die dritte Analyse konzentrierte sich auf Interview-techniken (Fessler et al., 2009d). Im Folgenden wird die Vermögenskonzeption im HFCS diskutiert.

Makrodaten geben keine Informationen über die Vermögensverteilung und über individuelle Verhaltenscharakteristika, die die Vermögensbildung beeinflussen (Teplin, 2001). Eine Vielzahl von insbesondere für Zentralbanken relevanten Fragestellungen kann nur mithilfe von Mikrodaten untersucht werden (EZB, 2009).

Dieser Beitrag beschreibt die Vermögensdefinition, die für den HFCS gewählt wurde und bespricht die methodischen Herausforderungen bei der internationalen Vergleichbarkeit der HFCS-Daten. In Kapitel 2 werden konzeptuelle

Fragen zur Vermögensdefinition privater Haushalte besprochen; in Kapitel 3 die methodischen Herausforderungen der Vermögensmessung. In Kapitel 4 wird die Aufgliederung des HFCS und in Kapitel 5 die Qualitätssicherung bei Betragsfragen im HFCS dargelegt. Kapitel 6 beschäftigt sich mit der Vergleichbarkeit der nationalen Ergebnisse. Kapitel 7 zieht Schlussfolgerungen.

Der Kern des HFCS besteht aus einer Art Haushaltsbilanz. Sowohl das Vermögen als auch die Verschuldung der privaten Haushalte (im Folgenden auch Haushalte genannt) werden detailliert erfasst. Zudem wird versucht, Pensionsansprüche und intergenerationale Transfers (Vererbungen) und Schenkungen zu erfragen. Der HFCS wird erstmalig die Möglichkeit bieten, das Nettovermögen der privaten Haushalte in Österreich zu berechnen. Dies wird dadurch möglich, da im HFCS das Immobilienvermögen, das Geldvermögen (inklusive Unternehmensbeteiligungen) und die Verschuldung privater Haushalte in einer Mikrodatenerhebung erfasst werden. Bisher gab es in Bezug auf das Vermögen der privaten Haus-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, Pirmin.Fessler@oebn.at; Hauptabteilung Volkswirtschaft, Peter.Mooslechner@oebn.at; Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, Martin.Schuerz@oebn.at. Die Autoren danken Siegfried Zottel und Nicolás Albacete für nützliche Hinweise.

halte nur wenige und vor allem isolierte Quellen für Mikrodaten, wie etwa die OeNB-Geldvermögenserhebung 2004 (Beer et al., 2006) und die Immobilienvermögenserhebung 2008 (Fessler et al., 2009a).

Für eine Zentralbank sind Daten zum Vermögen und zu den Ausgaben der Haushalte unumgänglich, da sie dazu beitragen, die ökonomische Analyse in Bezug auf Geldpolitik und Finanzmarktstabilität zu verbessern. Die jüngste Finanzkrise hat gezeigt, dass nicht nur die Höhe der Haushaltsverschuldung im Aggregat – wie sie aus Makrodaten berechnet werden kann – für Stabilitätsrisiken wichtig ist, sondern die spezifische Belastung unterschiedlicher Einkommens-, Berufs- und Altersgruppen. Um diese empirische Lücke zu schließen und eine bestmögliche Grundlage für geldpolitische und finanzmarktstabilitätsrelevante Entscheidungen zu erhalten, wird der HFCS in Österreich durchgeführt. Im Euroraum wird der HFCS vergleichbare Strukturinformationen über die privaten Haushalte, die auch der Fortentwicklung von Prognosemodellen und Mikrosimulationen dienen, liefern.

Grundlage der HFCS-Erhebung bildet ein Fragenkatalog, der zwei Teile umfasst:

1. einen sogenannten „Core-Teil“, der in allen nationalen Befragungen in den Ländern des Euroraums in gleicher Weise umgesetzt wird;
 2. einen nationalen Teil, der länderspezifische Fragen enthalten kann.
- Zumeist wird als Indikator zur Charakterisierung des Wohlstands von Menschen das Einkommen herangezogen, für das relativ viele Datenerhebungen existieren. Einkommen als Stromgröße kann direkt zur Abdeckung der Bedürfnisse verwendet werden und ist leichter zu ermitteln als andere Wohlstandsindikatoren, wie Vermögen, Gesund-

heit und Zufriedenheit. Der Wohlstand einer Person wird aber nicht nur vom Einkommen beeinflusst, sondern auch das Vermögen leistet einen wesentlichen Beitrag zur individuellen ökonomischen Wohlfahrt. Zudem hat die Qualität von Einkommen als einziger Indikator für den Wohlstand über die Zeit deutlich abgenommen. Durch flexiblere Arbeitsmärkte, volatilere Einkommensverläufe und die wachsende Anzahl an atypischen Beschäftigungsverhältnissen wird das zu einem bestimmten Zeitpunkt erhobene Einkommen als Indikator für Wohlstand unzuverlässiger. Demgegenüber hat Vermögen durch seinen starken Anstieg bei privaten Haushalten und die zunehmende Bedeutung von Vermögens-einkommen aus Vermögensbeständen in den letzten Jahrzehnten als Indikator für Wohlstand an Bedeutung und Zuverlässigkeit gewonnen.

Der überwiegende Teil des Vermögens gehört inländischen privaten Haushalten. Neben den inländischen privaten Haushalten können auch private Haushalte im Ausland sowie Unternehmen und der Staat (sowohl inländische als auch ausländische) Eigentümer von Vermögen in Österreich sein. Das Vermögen der Privathaushalte setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen: Sachvermögen in Form von Immobilienvermögen (Gebäude, Grund und Boden etc.) im In- und Ausland und Gebrauchsvermögen. Zu Letzterem zählen z. B. Gold, Schmuck oder wertvolle Sammlungen, aber auch Hausrat und Kraftfahrzeuge. Neben dem Sachvermögen steht das Geldvermögen in Form von Forderungen gegenüber dem Staat, den Unternehmen, den Finanzinstitutionen, anderen privaten Haushalten oder dem Ausland. Eine weitere Komponente des Geldvermögens stellt das Beteiligungsvermögen von börsenmäßig gehandelten Aktien oder Eigentumsrechten an

Unternehmen und Finanzinstitutionen im In- und Ausland dar. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten aller Art (z. B. Hypothekarkredite, Konsumkredite etc.). Werden die Vermögenswerte aufsummiert und die Verbindlichkeiten abgezogen, kann das Nettovermögen berechnet werden. Dies kann entweder im Aggregat, das heißt über alle Haushalte, erfolgen oder mit Mikrodaten für jeden einzelnen Haushalt (in der repräsentativen Stichprobe). Für den privaten Haushaltssektor in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung ist eine derartige Berechnung nur in Bezug auf das Geldvermögen möglich, da Immobilienvermögen – die wertmäßig bedeutendste Komponente des Vermögens der privaten Haushalte – nicht erfasst ist.

Andere Vermögensarten, wie Humanvermögen, Umweltvermögen oder Kulturvermögen, sind schwer zu quantifizieren bzw. den Haushalten zuzurechnen. Sie werden im HFCS nicht erhoben. Allerdings können bestimmte Indikatoren, wie etwa das Bildungsniveau der Befragten oder Einstellungen im HFCS, Hinweise auf Humanvermögen liefern.

Vermögen weist eine Reihe besonderer Eigenschaften und spezifischer Funktionen auf:

- *Einkommensfunktion*: Vermögen führt zu Zins- bzw. Renditeerträgen und damit zu einem weiteren Einkommenszuwachs;
- *Nutzungsfunktion*: Sachvermögen kann selbst genutzt werden;
- *Sicherungsfunktion*: Vermögen kann bei Bedarf verwendet werden und ermöglicht das Verschieben von Konsum über die Zeit;
- *Machtfunktion*: größere Vermögen verleihen wirtschaftliche und politische Macht;
- *Statusfunktion*: größere Vermögen dienen zur Erreichung oder Bewahrung eines hohen Status;

– *Vererbungsfunktion*: Vermögen kann vererbt oder verschenkt werden. Diese Vielzahl an Einzelfunktionen, die über jene des Einkommens weit hinausgehen, weist auf ungelöste, konzeptuelle Fragen im Zusammenhang mit Vermögen hin. So treffen nicht alle Vermögensfunktionen für alle Vermögensbesitzer zu. Mit kleinem Vermögen wird keine Machtfunktion wahrzunehmen sein und mit einem bereits großen Vermögen wird es bei zusätzlicher Vermögensakkumulation nicht mehr um Einkommenssicherung oder einen „Notgroschen“ gehen. Diese Grenzziehungen bleiben aber bislang noch arbiträr, das heißt abhängig von individuellen Forscherpräferenzen. Daher bleiben mediale Debatten zur Vermögensverteilung, etwa nicht definierte Reiche und Mittelschicht, inhaltlich notorisch vage. Und bei internationalen Vergleichen ist immer Vorsicht geboten (Kapitel 6). Wegen der Vielzahl ungelöster fundamentaler methodischer Fragen ist die Forschung an der Thematik Vermögen bis jetzt vorrangig an der Erstellung statistischer Kennzahlen – insbesondere zur Verteilung des Vermögens – ausgerichtet.

2 Konzeptuelle Fragen zum Vermögen privater Haushalte

Konzeptuelle Fragen einer Erhebung zum Vermögen privater Haushalte beziehen sich auf den Untersuchungsgegenstand, die Untersuchungseinheit und die Untersuchungsdimension.

2.1 Untersuchungsgegenstand

Je nach Perspektive kann eine Vielzahl an Aspekten in die Vermögensanalyse einbezogen oder davon ausgeschlossen werden. In der ökonomischen Standardbetrachtung zählen zum Vermögen wirtschaftliche Güter, die Erträge bringen. Diese haben einen Marktwert

und sind Personen zurechenbar. Vermögen ist eine Bestandsgröße mit dauerhaftem Charakter und wird bewertet. Dies ist zur statistischen Darstellung und Messung unabdingbar. Bestimmte Vermögensobjekte, wie Rechte (z. B. Fruchtgenussrecht), werden nicht in monetären Größen ausgewiesen und bleiben daher zumeist unberücksichtigt.

Konsumgüter werden im Allgemeinen nicht zum Vermögen gezählt. Ob Kraftfahrzeuge, langlebige Konsumgüter, Antiquitäten und Schmuck dazu gezählt werden sollen, ist aber umstritten. Im HFCS ist eine Einbeziehung geplant. Die Frage ist aus Verteilungsüberlegungen durchaus wichtig. Da ein Pkw oft die einzige substanzielle Vermögensposition vieler Haushalte ist, bedeutet eine Berücksichtigung eine stärkere Gleichverteilung.

In einem weiten Verständnis würde auch Humankapital (z. B. das Bildungsniveau), soziales Vermögen (z. B. Pensionsansprüche) und soziales Kapital (z. B. die Zugehörigkeit zu sozialen Netzwerken) zum Vermögen gezählt werden.

Das soziale Sicherungssystem übernimmt bestimmte Vermögensfunktionen, insbesondere die Absicherung gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität. Zudem sorgt es für Bedürfnisse im Alter vor. Werden Pensionsvermögen und wohlfahrtsstaatliche Vermögenstitel in die Vermögensberechnung einbezogen, dann ergibt sich ein nivellierender Effekt auf die Vermögensverteilung, da Pensionsansprüche gleicher verteilt sind als marktfähiges Vermögen.

Das Humanvermögen besteht aus den ökonomisch verwertbaren Fähigkeiten eines Menschen. Durch Investitionen in dieses Humanvermögen steigen in der Regel die Einkommens- und damit die Konsummöglichkeiten, aber auch die Chance, zusätzliches

Vermögen leichter und schneller generieren zu können. Humanvermögen ist aber nicht oder nur sehr beschränkt übertragbar. Eine Zurechnung des Humanvermögens zum Gesamtvermögen wäre demnach in der Messung problematisch und wird im HFCS nicht beabsichtigt.

Ein beachtlicher Anteil des Vermögens wird nicht von privaten Haushalten und Unternehmen gehalten, sondern vom Staat. Es kann argumentiert werden, dass auch diese Vermögenstitel letztlich Personen/Haushalten zugerechnet werden müssen. Die Bewertungsprobleme wären aber gravierend. Wie hoch ist ein funktionierendes Schulsystem oder eine hinreichende Gesundheitsversorgung in der Vermögensmessung zu veranschlagen?

In manchen Erhebungen werden jene Vermögenskomponenten nicht erfragt, deren Erfassung besondere Probleme aufwerfen. Dazu zählen z. B. der Hausrat eines Haushalts oder das Vermögen in Unternehmensbeteiligungen, die nicht an der Börse notieren. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) des Statistischen Bundesamtes in Deutschland erhebt seit Mitte der 1980er-Jahre keine Unternehmensbeteiligungen an nicht an der Börse notierten Unternehmen. Neben der Erfassbarkeit verschiedener Vermögenskomponenten besteht ein weiteres Problem in der Notwendigkeit einer marktnahen Bewertung. Die Schätzung eines Verkehrswerts im Rahmen einer Befragung ist schwierig, insbesondere wenn das Objekt ererbt oder bereits vor längerer Zeit gekauft wurde und der Befragte nicht über ausreichende aktuelle Marktkenntnis verfügt. Bei den Beteiligungen (etwa an Gesellschaften mit beschränkter Haftung) ist eine Schätzung des tatsächlichen Marktwerts des Unternehmens für die Befragten vergleichsweise schwierig.

Diese Schätzproblematik betrifft auch das Sachvermögen in Form des Hausrats. Eine Schätzung des Marktwerts aller Haushaltsgegenstände dürfte für einen Befragten wenigstens befragungszeitintensiv sein.

Zudem kommt beim Immobilienvermögen in steuerlicher Sicht (Grundwerbsteuer) ein Einheitswert in der Bewertung zum Tragen, den die Menschen zwar kennen mögen, der aber deutlich unter dem Verkehrswert liegt. Unterschiedlicher Wissensstand und unterschiedliche Bewertungsschemata können zu Fehlangaben der Befragten führen. Bestimmte Vermögenswerte sind zudem auch recht volatil und erschweren damit die Bewertung zusätzlich. Das Problem der Volatilität gilt insbesondere für Teile des Geldvermögens. Beispielhaft seien hier Aktien genannt, die selbst innerhalb eines Geschäftstages deutlichen Schwankungen ausgesetzt sein können. Dementsprechend ist es einerseits für Befragte schwierig, einen genauen Marktwert zu einem gegebenen Zeitpunkt anzugeben, andererseits könnte der mehrere Wochen bis Monate andauernde Befragungszeitraum in volatilen Phasen des Aktienmarktes zu Problemen führen, da die gleichen Aktien unterschiedlicher Haushalte in derselben Stichprobe völlig zu Recht von den Haushalten unterschiedlich bewertet werden könnten. Dieses Problem sollte jedoch zumindest für Österreich aufgrund des relativ geringen Anteils an Aktienvermögen eher nachrangig sein.

Wohl aufgrund all dieser Probleme sind ökonomische Vermögensuntersuchungen bis heute zumeist nicht theoriegeleitet, sondern zu einem guten Teil datenabhängig: „*Net worth consists of all assets less all debts covered by the survey*“ (Radner und Vaughan, 1987).

2.2 Untersuchungseinheit

Die untersuchten Einheiten sind zumeist Haushalte. Oftmals werden bei Haushaltsbefragungen aber zusätzlich Daten zu den einzelnen Personen, die im Haushalt leben, direkt erhoben. Der HFCS zielt auf den Haushalt als primäre Untersuchungseinheit ab.

Die Grundgesamtheit der nationalen HFCS-Erhebungen setzt sich aus den privaten Haushalten und jenen Mitgliedern dieser Haushalte zusammen, die zum Zeitpunkt der Datenerhebung im betreffenden Land wohnhaft sind. Nicht in der Grundgesamtheit der Haushalte erfasst sind Personen in Anstalten, wie Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Studentenheimen, Internaten, Klöstern, Gefängnissen, Kasernen und dergleichen.

Zu einem Haushalt gehören alle Personen, die sich mit anderen einen Wohnsitz und die Lebenshaltungskosten und sonstigen Ausgaben teilen, oder allein für ihren Wohnsitz und die damit zusammenhängenden Kosten aufkommen. In einem fremden Haushalt lebende Bedienstete, Au-pairs und dergleichen sowie Mitbewohner, die in keiner verwandtschaftlichen oder partnerschaftlichen Beziehung zu den Mitgliedern des Haushalts stehen, in dem sie leben (wie Untermieter, Mieter, Gäste etc.), gelten als eigenständige Haushalte.

Unter den folgenden Bedingungen werden noch weitere Personen zu einem Haushalt gezählt (dann, und nur dann), wenn sie sich Lebenshaltungskosten und sonstige Ausgaben teilen, etwa:

1. Personen, die für gewöhnlich im Haushalt leben;
2. Personen, die für gewöhnlich im Haushalt leben, aber gerade abwesend sind (aus Gründen wie Urlaub, Arbeit, Ausbildung, Krankenhausaufenthalt etc.);

3. Kinder von Haushaltsmitgliedern, die an einem anderen Ort in Ausbildung sind;
4. Personen, die längerfristig außerhalb des Haushalts leben, aber eine starke Verbindung zum Haushalt haben (Saisonarbeiter).

Zum Haushalt können daher auch Personen zählen, die zum Zeitpunkt der Befragung nicht in derselben Wohneinheit wohnen, aber wenigstens größtenteils mit anderen Personen des Haushalts gemeinsam wirtschaften.

Eine ausführlichere Haushaltsdefinition der primären Untersuchungseinheit Haushalt findet sich im Dokument zu den *Core Output Variablen* des HFCS (www.ecb.int/home/pdf/research/hfcn/core_output_variables.pdf?8be499665bb6e8d260632aaf699d7303, recherchiert am 25. Juni 2010).

2.3 Untersuchungsdimension

Es gibt unterschiedliche Herangehensweisen der Erfassung von Vermögen. Vermögensbestände werden für gewöhnlich – wie auch im HFCS – auf der Haushaltsebene erfasst. Für einen Vergleich der Haushalte (Inter-Haushaltsvergleich) untereinander ist das adäquat. Sollen hingegen auf diese Weise die in unterschiedlichen Haushalten lebenden Personen verglichen werden, wird die Annahme benötigt, dass diese den gleichen Zugang und die gleiche Verfügung über das Haushaltsvermögen haben. Diese Annahme impliziert aber eine gleiche Verteilung innerhalb des Haushalts (Intra-Haushaltsvergleich) und wäre etwa wegen einer zunehmenden Individualisierung in der Gesellschaft empirisch zu prüfen. Für Intra-Haushaltsvergleiche in Bezug auf Vermögen müsste auch das Vermögen – und nicht nur das Einkommen, wie im HFCS – auf Personenlevel erhoben werden. Insbesondere nach Scheidungen und Trennungen, wenn

der Haushalt zerfällt, ändert sich die Situation auch grundlegend – je nach Intra-Haushaltsverteilung.

Eine alternative Erfassung von Vermögen, die Analysen zur Intra-Haushaltsvermögensverteilung ermöglicht, stellt ein individuelles Befragungskonzept dar. Im österreichspezifischen Teil des HFCS werden beim Immobilienvermögen Eigentumsanteile innerhalb des Haushalts abgefragt werden. Dies erlaubt eingeschränkte Intra-Haushaltsverteilungsanalysen. Beim sozio-oekonomischen Panel (SOEP) werden alle Befragungspersonen ab einem Alter von 17 Jahren nach ihrem individuellen Vermögen befragt. Damit lassen sich auch Unterschiede innerhalb von Haushalten darstellen, das heißt, eine in privaten Haushalten stattfindende Umverteilung von Personen mit höherem Vermögen zu Haushaltsmitgliedern mit geringerem Vermögen kann aufgezeigt werden. Ein Vergleich von Ungleichheitsindikatoren auf Basis von personen- und haushaltsbezogenen Vermögensdaten wird *ceteris paribus* eine höhere Ungleichheit bei personenbezogenen Daten zeigen. Haushaltsinterne Vermögensumverteilungsprozesse begünstigen tendenziell jüngere Menschen, da diese gemäß Lebenszyklushypothese oft über kein nennenswertes Vermögen verfügen. Bei einer Haushaltsbetrachtung partizipieren sie am Vermögen der Eltern. Das von Kindern gehaltene Vermögen wird explizit vernachlässigt. Es ist davon auszugehen, dass dieses nur einen sehr geringen Anteil am Gesamtvermögen ausmacht. Andererseits kann eine derartige Erfassung des Vermögens auch irreführend sein. So gibt es in Österreich etwa sehr viele Haushalte, in denen zwar Bausparverträge unter dem Namen von Kindern oder Jugendlichen laufen, aber das Vermögen dennoch faktisch der Verfügungsgewalt einer anderen Person – etwa deren Eltern – unterliegt.

Für eine umfassende empirische Erfassung der Vermögensverteilung müsste man alle angesprochenen Dimensionen und die tatsächlichen Verfügungs- und Zugangsmöglichkeiten kennen. Zudem würden Datensätze notwendig sein, die die Unterschiede der Vermögensbestände zu einem bestimmten Zeitpunkt zeigen und die die Veränderung der Vermögensbestände im Zeitablauf darlegen, sogenannte Panelerhebungen über einen langen Zeitraum. In den meisten Ländern und Erhebungen wird aber aufgrund der Komplexität und der vielfältigen Probleme das Vermögen für den Haushalt als solchen erhoben und nicht einzelnen Personen zugeordnet. Auch Panelstrukturen werden in Vermögenserhebungen erst nach und nach eingeführt. So ist etwa der Survey of Consumer Finances (SCF), der in dieser Form schon seit 1983 durchgeführt wird, nach wie vor – bis auf eine Ausnahme während der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise – eine Querschnitterhebung.

Neben dem materiellen Vermögen übernimmt auch das soziale Sicherungssystem Vermögensfunktionen, insbesondere die Sicherung hinsichtlich Krankheit, Arbeitslosigkeit, Invalidität und Altersvorsorge. In diesem Sinn können Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung, die Unfallversicherung, die Pflegeversicherung und die Krankenversicherung als Substitute für materielles Vermögen angesehen werden und als Sozialvermögen im weiteren Sinn bezeichnet werden. In einer umfassenden Definition ist auch der Anspruch auf soziale Grundsicherung durch Sozialhilfe und der Anspruch auf staatliche Grundsicherung im Alter dem Sozialvermögen zuzurechnen. Eine verteilungsorientierte Analyse dieses Sozialvermögens in umfassender Definition ist gleichwohl wenig sinnvoll, da die Nutzung der meisten dieser

Vermögensansprüche vom Eintreten unvorhersehbarer und individuell mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit behafteter Risiken abhängig ist.

3 Methodische Herausforderungen der Vermögensmessung

Haushaltsbefragungen zum Vermögen weisen zahlreiche methodische Herausforderungen auf. Erhebungen zur privaten Vermögenssituation sind mit dem Problem konfrontiert, dass Haushalte ihre Teilnahme vollständig verweigern (*Unit-Non-Response*) oder die Antwort auf einzelne Fragen verweigern (*Item-Non-Response*) (Groves et al., 2004). Dies wäre unproblematisch, sofern diese Verhaltensweisen zufällig über die in die Stichprobe einbezogenen Haushalte verteilt wären. Doch internationale, empirische Evidenz belegt, dass insbesondere vermögensreiche Haushalte in geringerem Ausmaß bereit sind, Vermögensfragen zu beantworten (D'Alessio und Faiella, 2002). Auch Wagner und Zottel (2009) belegen auf Basis der OeNB-Immobilienvermögenserhebung 2008, dass die Antwortverweigerungen bei der Frage zur Höhe des Immobilienvermögens mit steigendem Einkommen zunehmen.

In den meisten Haushaltsbefragungen kommen Standardverfahren zur – zumindest teilweisen – Korrektur von Nichtbeantwortung zum Einsatz. So wird versucht, mit sogenannten *Non-Response-Gewichten* das Problem der Unit-Non-Response teilweise zu beheben. Allerdings gibt es keine Chance, durch Gewichtung den fehlenden Teil der vermögenden Bevölkerung mit einem vermuteten Vermögen über dem höchsten Vermögenswert in der Haushaltsbefragung zu ersetzen. Wenn niemand mit einem über den Stichprobenergebnissen liegenden Vermögen zur Teilnahme an einer Befragung bereit ist, dann gibt es keine Möglich-

keit, dies durch Neugewichtung der Stichprobe auszugleichen.

Um dem Problem der Item-Non-Response zu begegnen, hat sich in der Forschung die Verwendung von sogenannten Imputationsmethoden durchgesetzt. Die Imputation korrigiert teilweise für Verzerrungen, die durch Item-Non-Response entstehen. Multiple Imputationsmethoden berücksichtigen zudem, dass auch der imputierte Wert nicht dem wahren Wert entspricht, sondern einer gewissen Unsicherheit unterworfen ist. Für den HFCS ist die Verwendung multipler Imputationen auf Basis eines sogenannten *Chained-Equation-Ansatzes* vorgesehen. Diese Methode stellt den State-of-the-Art in Bezug auf Imputationen dar und wird z. B. auch für den SCF der Fed verwendet.

Vermögenstransfers (Erbschaften und Schenkungen) werden im HFCS erfragt. Fragen zu Vermögensveränderungen sind für Haushalte relativ leicht zu beantworten, wenn sie nicht weit zurückliegen. Ein kurzer Zeitraum würde aber der oftmals langsamen Dynamik der Vermögensveränderung nicht gerecht werden. Die Probleme, die sich daher stellen, sind Gedächtnislücken der Befragten und ambivalente Bewertungen innerhalb der Stichprobe.

Berichtsprobleme sollen durch ein sorgfältiges Design des HFCS-Fragebogens und durch den Einsatz von gut ausgebildeten Interviewern minimiert werden. Daher veranstaltet beispielsweise die Banco de España dreitägige Ausbildungen für die Interviewer speziell für die Haushaltsbefragung. Auch die OeNB beteiligt sich an ganztägigen Interviewerschulungen von IFES.

Bedeutsam ist aber auch, wie Bover (2010) jüngst wieder betonte, ob es ein Oversampling (ein Überrepräsentieren der Wohlhabenden in der Stichprobe) in der Erhebung gibt. Dies hat entschei-

dende Implikationen für die Präzision der Schätzer. Für Österreich ist dies in der ersten Welle nicht vorgesehen. Vermögen ist deutlich ungleicher verteilt als Einkommen. Ein einkommensorientierter Befund zu Verteilungsfragen muss nicht mit einer vermögensorientierten Perspektive übereinstimmen. Während im Vereinigten Königreich das Einkommen etwa relativ ungleich verteilt war (Gini-Koeffizient von 0,32 im Jahr 2000), war das Nettovermögen im internationalen Vergleich relativ gleich verteilt (Gini-Koeffizient von 0,66). Schweden hingegen hatte 2002 einen sehr niedrigen Gini-Koeffizient von 0,23 für Einkommen. Das Nettovermögen in Schweden ist hingegen mit einem Gini-Koeffizient von 0,89 sehr ungleich verteilt (Schürz, 2008).

Es gibt mehrere Zentralbanken, deren Haushaltsbefragungen zum Vermögen als Orientierung für die Erstellung des HFCS dienen. Zu nennen sind vor allem die Fed und die Banca d'Italia, die langjährige Erfahrung mit derartigen Befragungen aufweisen. Die Luxembourg Wealth Study (LWS) versuchte in den letzten Jahren die Daten aus Haushaltsbefragungen zum Vermögen aus verschiedenen Ländern im Nachhinein zu harmonisieren, um international vergleichbare Daten zu den Vermögen privater Haushalte zu gewinnen.

USA – Survey of Consumer Finances (SCF)

Am ehesten diente der US-amerikanische *Survey of Consumer Finance (SCF)* als Vorlage für die im HFCS angestrebten hohen Qualitätsstandards. Der SCF wurde im Jahr 1983 gestartet und ist eine – abgesehen von einer Sondererhebung als Panel während der Finanz- und Wirtschaftskrise – dreijährig stattfindende Haushaltsbefragung. Finan-

ziert vom Board of Governors des Federal Reserve System in Kooperation mit dem US-amerikanischen Department of Treasury bietet die Befragung detaillierte Informationen zu den Haushaltsbilanzen der US-amerikanischen Haushalte und liefert insbesondere Informationen zum Vermögen des reichsten Teils der Bevölkerung (die Vermögenden sind in der Stichprobe überrepräsentiert). Der SCF kämpft aber besonders mit einer recht hohen Anzahl an Antwortverweigerungen.

Italien – Survey of Household Income and Wealth (SHIW)

Die italienische Notenbank führt den *SHIW* seit den 1960er-Jahren durch (Brandolini et al., 2004). Vermögensdaten gibt es aber erst seit den 1990er-Jahren. Vermögen wird auf der Ebene von Haushalten ermittelt. Die Stichprobengröße liegt bei 8.000. Seit 1989 sind Teile der Stichprobe (35 % bis 50 %) longitudinal.

International – Luxembourg Wealth Study (LWS)

Die *LWS* wurde im Jahr 2004 begonnen. Sie ist eingebunden in die *Luxembourg Income Study (LIS)*, die über 20 Jahre an Erfahrungen mit der Harmonisierung von Haushaltsbefragungsdaten zum Einkommen der privaten Haushalte aufweist. Die *LWS* erarbeitete folgende Definition zur Harmonisierung der unterschiedlichen Länderdatensets:

- Finanzvermögen: Summe aus Einlagen (inklusive Sparformen, wie Sparkonten, Bausparen etc.), Anleihen, Aktien und Investmentzertifikate;
- Nichtfinanzvermögen: Summe des Wertes des Hauptwohnsitzes und der weiteren Immobilienveranlagungen;
- Aus der Summe von Finanzvermögen und Nichtfinanzvermögen abzüglich der Hypothekarverschul-

dung und nicht besicherten Verschuldung ergibt sich dann das Nettovermögen.

Die relativ enge Begriffsbestimmung der *LWS* resultierte aus dem Ziel, nachträglich eine möglichst vergleichbare Vermögensdefinition zu finden. Diese Ex-post-Harmonisierung erwies sich als schwierig, denn die Unterschiede in den Erhebungstechniken, Fragestellungen und Erhebungszeitpunkten waren enorm groß. Vermögensaktiva wurden in den nationalen Haushaltsbefragungen teilweise als exakte Beträge, als Intervalle oder in beiden Varianten abgefragt. Die Untersuchungszeiträume unterschieden sich voneinander, und in den einzelnen Erhebungen divergierten teilweise auch die Referenzperioden für die Einkommens- und die Vermögensvariablen. Der SCF der Fed nutzt statistisch aufwendige *multiple* Imputationsverfahren, während bei anderen Erhebungen noch häufig verschiedene *einfache* Imputationsverfahren zum Einsatz kommen.

In Kasten 1 wird auf die wichtigsten internationalen Erhebungen verwiesen. In EU-SILC 2010 gibt es personenbezogene Fragen zu Einkommen aus Zinsen, Dividenden und Gewinnen aus Wertanlagen und zu Einkommen aus Vermietung bzw. Verpachtung. EU-SILC erfasst aber weder Geld- noch Immobilienvermögen. SHARE fokussiert auf über 50-Jährige und deren Gesundheit. Der HFCS wird daher die erste international vergleichbare Erhebung zu den Finanzen und Ausgaben privater Haushalte in Österreich sein.

Wichtige internationale Haushaltserhebungen (Vermögen, Einkommen, Ausgaben)

Socio Economic Panel Study – SOEP (Deutschland 1984–2003; www.diw.de/deutsch/sop/);

Survey of Household Income and Wealth – SHIW (Italien 1977–1984, 1986, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008; www.bancaditalia.it/statistiche/indcamp/bilfait/);

The Spanish Survey of Household Finances – EFF (Spanien 2002, 2005, 2008; www.bde.es/informes/be/ocasional/do0409e.pdf);

British Household Panel Survey – BHPS (Vereinigtes Königreich 1991–2008; www.esds.ac.uk/longitudinal/access/bhps/);

Panel Study of Income Dynamics – PSID (USA 1968–1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009; <http://psidonline.isr.umich.edu/>);

Survey of Consumer Finances – SCF (USA 1983, 1986, 1989, 1992, 1995, 1998, 2001, 2005; www.federalreserve.gov/pubs/oss/oss2/scfindex.html);

European Union Statistics on Income and Living Conditions – EU-SILC (EU-Mitgliedstaaten, Norwegen und Island 2005–2009;

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/microdata/eu_silc);

Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe – SHARE (EU-Mitgliedstaaten, Schweiz und Israel 2004, 2006; www.share-project.org/),

4 Aufgliederung des HFCS

In Grafik 1 findet sich eine Repräsentation des Aufbaus des Fragebogens des HFCS. Der Fragebogen ist in zwölf Abschnitte unterteilt. Jeder Abschnitt enthält entweder personen- oder haushaltsbezogene Fragen.

Der *Pre-Interviewpart*, vor der eigentlichen Befragung, dient der Festlegung des Haushalts und des sogenannten Kompetenzträgers, der jene Fragen, die sich auf den gesamten Haushalt beziehen, beantworten soll. Der Kompetenzträger ist zumeist jene Person innerhalb eines Haushalts, die sich am besten mit den finanziellen Angelegenheiten auskennt. Es kann sich jedoch auch um eine nicht im Haushalt lebende Person handeln, die mit den finanziellen Angelegenheiten des Haushalts besonders vertraut ist (z. B. Vermögensverwalter, Steuerberater).

Der Kompetenzträger kann gegebenenfalls auch jene personenbezogenen Fragen beantworten, die ihn/sie nicht betreffen, wenn die jeweilige Person diese nicht persönlich beantworten

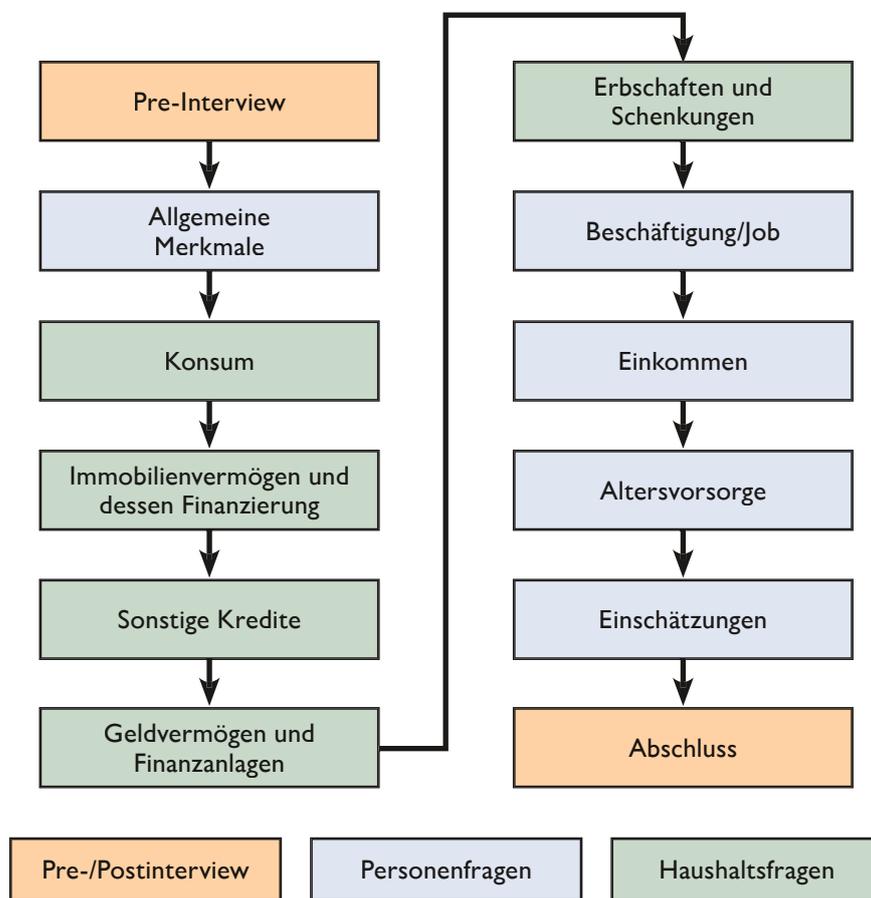
kann (da sie z. B. für längere Zeit im Krankenhaus weilt). Im Allgemeinen wird aber angestrebt, dass personenbezogene Fragen von den einzelnen Haushaltsmitgliedern, die mindestens 16 Jahre alt sind, persönlich beantwortet werden.

Im *allgemeinen Abschnitt* finden sich Personenfragen an den Kompetenzträger zum demografischen Hintergrund, zu Bildung und Gesundheit für jede Person im Haushalt.

Die Fragen zum *Konsum des Haushalts* erfassen die üblichen Ausgaben zur Deckung des täglichen Bedarfs (wie z. B. Nahrung, Kleidung usw.). Hier wird auch auf das Sparverhalten und das vom Kompetenzträger als mindestens (für den Lebensunterhalt) notwendige Einkommen des Haushalts eingegangen.

Detailliert werden die unterschiedlichen Arten von Immobilien-, Sach-, Finanz- bzw. Geldvermögen sowie die Verbindlichkeiten im HFCS abgefragt. Wie aus der Grafik 1 ersichtlich, beziehen sich die Fragen auf den Haushalt als

Aufbau des HFCS-Fragebogens



Quelle: EZB, HFCN, OeNB.

solchen und werden an den Kompetenzträger gestellt. Nach den Unternehmensbeteiligungen, rekurriert der Fragebogen auf Giro- und Sparkonten, Aktienvermögen, Bausparverträge, Lebensversicherungen, Fonds, Anleihen und Privatstiftungen. Die Fragen zu Erbschaften und Schenkungen beziehen sich auf die Referenzeinheit des Haushalts. Erhoben werden Erbschaften und Schenkungen, die die Mitglieder des Haushalts erhalten haben.

Die Personenfragen werden allen Haushaltsmitgliedern, die mindestens 16 Jahre alt sind, gestellt. Falls ein Haushaltsmitglied nicht befragt werden kann, sollen in Ausnahmefällen die

Kompetenzträger diese Fragen beantworten.

Im ersten Teil wird die berufliche Situation der jeweiligen Person erfasst. Dies beinhaltet unter anderem Fragen nach der Art der Beschäftigung, dem Tätigkeitsfeld, der Beschäftigungsdauer, dem vertraglichen Beschäftigungsstatus sowie der Berufsbezeichnung.

Es werden unterschiedliche Arten von Einkommen von jedem einzelnen Haushaltsmitglied abgefragt. Darunter fallen Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Beschäftigung, aus öffentlicher und privater Altersvorsorge und aus der Arbeitslosenunterstützung.

Danach wird das *Einkommen des Haushalts*, das Einkommen aus Finanzanlagen, Mieteinnahmen, Sozialleistungen oder private Transfereinkommen, abgefragt.

Bei den Haushaltsfragen kommt es auch zu einer detaillierten Erhebung des *Immobilienvermögens und dessen Finanzierung*. Dazu zählen Fragen zu den Eigentums- bzw. Mietverhältnissen des Haushalts sowie zur Finanzierung der Immobilien, insbesondere zu den unterschiedlichen Krediten. Es werden auch weitere Kredite (z. B. Konsumkredite, nicht bezahlte Rechnungen usw.) und Verbindlichkeiten (z. B. Leasing-Verträge) erfasst. Auch Einschätzungen zu Risikoverhalten und Vertrauen werden hier erfasst. Der Abschnitt ist unterteilt in einen Bereich zur Hauptwohnsitzimmobilie und einen Bereich für weitere Immobilien neben dem Hauptwohnsitz. Zum Abschluss werden auch Fahrzeuge und andere Wertgegenstände des Haushalts abgefragt.

Ein Abschnitt der Personenfragen setzt sich mit den Altersvorsorgeplänen der einzelnen Haushaltsmitglieder auseinander. Diese beziehen sich auf künftig zu erwartende Pensionseinkommen sowie deren Zusammensetzung (z. B. private Altersvorsorge oder betriebliche Altersvorsorge). Das Fragenprogramm und dessen Verlauf kann sich je nach den Besitzverhältnissen und der Zusammensetzung des Haushalts ändern.

In einem finalen *Paradatenteil* erfolgen Angaben des Interviewers zu der Wohnung/dem Gebäude des Haushalts sowie zum Verlauf des Interviews. Sie sind für alle Haushalte der Stichprobe (einschließlich der gescheiterten Kontaktversuche und unvollständigen Befragungen) auszufüllen. Diese Informationen sind besonders wichtig für die multiplen Imputationen, die nachfolgend von der OeNB durchgeführt werden, für die Berechnung der Unit-

Non-Response-Gewichte, aber auch für die zahlreichen geplanten Plausibilitätschecks.

Der österreichische Teil des HFCS ergänzt einerseits die HFCS-Thematik um für Österreich spezifisch relevante Details, wie etwa Fremdwährungskredite, Gemeinde- und Genossenschaftswohnungen und Ähnliches. Zudem wird eine Reihe von Fragen zum Verhalten und zu den Einstellungen an den Kompetenzträger gerichtet, wie z. B. Fragen zum Sparen als Vorsorgeinstrument oder zur Risikoaversion.

5 Qualitätssicherung bei Betragsfragen des HFCS

Bei vielen Fragen sind konkrete Angaben von Geldbeträgen notwendig. Alle Fragen nach Geldbeträgen sollen – wenn möglich – exakt beantwortet werden. Falls dies nicht möglich ist oder der Respondent nicht bereit ist, einen exakten Betrag anzugeben, kann er selbst ein Intervall angeben, in dem dieser Betrag seiner Einschätzung nach liegt. Dieses Intervall kann nach oben oder unten offen sein. Falls diese Möglichkeit nicht genutzt wird, kann der Befragte ein Intervall aus einer vorgegebenen Liste auswählen. So wird versucht, auch bei sensiblen Fragen so viel als möglich an Informationen von der höchstmöglichen Anzahl an Haushalten zu bekommen. Zum Abschluss wird vom Interviewer die Antwort wiederholt und vom Respondenten als „korrekt“ bzw. „nicht korrekt“ eingestuft. Falls der Betrag nicht korrekt ist, muss dieser korrigiert werden. Diese aufwendige Vorgangsweise soll sprachlichen oder akustischen Missverständnissen, Tippfehlern etc. vorbeugen.

Das gesamte Interview wird computerbasiert durchgeführt. In der Fachsprache wird dies als Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI) bezeichnet. Das hat den Vorteil, dass das

Fragenprogramm unterschiedliche Verläufe nehmen kann, der Interviewer jederzeit eingreifen und Erklärungen geben kann. Dabei kann er auf gespeicherte Informationen zurückgreifen. Zudem können durch die CAPI-Software anhand von Bezügen zwischen verschiedenen Antworten bereits während des Interviews laufend Plausibilitätschecks durchgeführt werden (Fessler et al., 2009c).

In Österreich wird zudem auch eine Reihe von Informationen zu den eingesetzten Interviewern erhoben, die mit den Daten, die diese in Interviews gewannen, verknüpft werden können. Es wird untersucht werden, welche Einflüsse verschiedene Charakteristika der Interviewer auf Unit-Non-Response und Item-Non-Response und möglicherweise auf die Antworten generell haben.

6 Vergleichbarkeit der nationalen Vermögensergebnisse

Makrodaten (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung – VGR, Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – GFR) geben Aufschluss über die Entwicklung der einzelnen Sektoren (Haushalte, Unternehmen, Staat). Die österreichischen GFR-Daten entsprechen internationalen Standards (ESVG 95) und dies erlaubt Ländervergleiche. Die OECD untersuchte jüngst die Zusammensetzung des Vermögens bei privaten Haushalten in 25 OECD-Ländern. Auf Makroebene wurde die hohe Bedeutung von Sachvermögen und insbesondere von Immobilien gezeigt. Die länderspezifischen Unterschiede erwiesen sich aber als beträchtlich: so betrug der Anteil des Nichtfinanzvermögens in den Niederlanden und den USA nur 43 %, in Australien hingegen 76 %. Belegt wurde auch die steigende Bedeutung von Investmentzertifikaten zwischen 1996 und 2006 (Ynesta, 2008). Der generelle Trend eines Geldvermö-

gensanstiegs im privaten Haushaltssektor und einer steigenden Bedeutung von Investmentzertifikaten könnte auf Mikroebene divergierende Entwicklungen verbergen.

Bislang gibt es noch kaum Studien, die Mehrländervergleiche zu den Vermögenspositionen privater Haushalte zum Thema hätten. Dies liegt an eklatanten statistischen Datenschwächen. Auch die 2012 vorhandenen HFCS-Daten werden Forscher vor Schwierigkeiten stellen. So müssen Vermögensbestände in sehr unterschiedlichen Wohlfahrtssystemen verglichen werden. Die Rücklaufquoten werden sich unterscheiden, der Erhebungszeitpunkt wird divergieren und auch die Schätzgenauigkeit in den obersten Perzentilen wird variieren. Die Untererfassung vermögiger Haushalte wird divergieren und der Deckungsgrad der Mikroergebnisse im Hinblick auf Daten der GFR. Eine weitere Problematik für internationale Vergleiche bildet das Sozialversicherungsvermögen. Im Rahmen umlagebasierter Pensionssicherungssysteme werden durch Einzahlungen in das System Forderungen für die spätere Pensionsphase erworben. Den künftigen Forderungen stehen gleichzeitig auch Forderungen der aktuellen Empfängergeneration gegenüber. Letztlich können diese Forderungen aber weder verkauft noch beliehen werden. Daher wird bei einer Betrachtung des Volksvermögens auf Makroebene das Sozialversicherungsvermögen ausgeschlossen. Diese Vermögensart ist bei internationalen Vergleichen auf Mikroebene eine wichtige erklärende Komponente für Unterschiede in der absoluten Höhe des Vermögens, da die soziale Absicherung in verschiedenen institutionellen Konfigurationen unterschiedlich ausgestaltet ist. In liberalen Wohlfahrtsstaaten wird die Alterssicherung vorrangig in kapitalgedeckter Form (z. B. USA und Ver-

Tabelle 1

Vermögenspositionen privater Haushalte im internationalen Vergleich

Vermögensvariablen	Kanada SFS 1999	Finnland HWS 1998	Deutsch- land SOEP 2002	Italien SHIW 2002	Norwegen IDS 2002	Schweden HINK 2002	Vereinigtes Königreich BHPS 2000	USA PSID 2001	USA SCF 2001
<i>in EUR³</i>									
Haushaltserhebungen¹									
Nichtfinanzielles Vermögen	28.237	31.920	53.507	50.965	14.605	33.132	61.436	63.170	77.686
Finanzvermögen	8.018	6.181	7.971	8.913	22.066	12.943	11.036	31.332	47.059
Verbindlichkeiten	9.577	6.032	11.202	2.590	29.561	16.159	13.572	20.857	26.707
Nettovermögen	26.678	32.069	50.276	57.288	7.110	29.916	58.901	73.646	98.037
Finanzierungsrechnungen²									
Nichtfinanzielles Vermögen	32.492	x	69.234	78.417	x	x	67.728		66.679
Finanzvermögen	51.157	20.317	44.731	48.780	42.268	40.927	87.199		123.768
Verbindlichkeiten	13.813	7.147	18.750	7.089	33.629	16.577	20.471		31.003
Nettovermögen	69.836	x	95.215	120.108	x	x	134.457		159.444
<i>Anteil der Haushaltserhebungen an nationalen Finanzierungsrechnungen in %</i>									
Nichtfinanzielles Vermögen	87	x	77	65	x	x	91		117
Finanzvermögen	16	30	18	18	52	32	13		38
Verbindlichkeiten	69	84	60	37	88	97	66		86
Nettovermögen	38	x	53	48	x	x	44		61

Quelle: OECD (2008), S. 277, Tabelle 10.A1.4; LWS-Daten, nationale Finanzierungsrechnungsdaten.

¹ Relation von Gesamtvermögen und Anzahl der Personen in der jeweiligen Haushaltserhebung (LWS-Daten).

² Gesamtbeträge für den Sektor „Haushalte und Nichterwerbsorganisationen für Haushalte“ dividiert durch die Gesamtbevölkerung (Finanzierungsrechnungsdaten).

³ Wert in Euro zu gegenwärtigen Preisen unter Verwendung von durchschnittlichen Wechselkursen des betreffenden Jahres.

einiges Königreich) betrieben. Daher gehen die Vermögensbestände in Form von Lebens-, privaten Pensionsversicherungen oder Betriebspensionen in die Messung des Vermögens der privaten Haushalte ein. Bei umlagefinanzierten Alterssicherungssystemen (z. B. in Deutschland und Österreich) wird das Sozialversicherungsvermögen nicht zum Vermögen der privaten Haushalte gezählt.

Auf den ersten Blick sind in Tabelle 1 beträchtliche Unterschiede beim Mittelwert des Nettovermögens in den verschiedenen Ländern zu erkennen. Eine Hypothese für diese Unterschiede rekuriert auf institutionelle Spezifika. Das vergleichsweise niedrige Niveau in nordischen Ländern (Norwegen, Finnland, Schweden) dürfte mit deren Pensionssystem zu tun haben (Jäntti und Sierminska, 2007). Die Unterschiede innerhalb der Erhebungen für die USA zeigen die Wichtigkeit des

Survey-Designs und die Ergebnisabhängigkeit von den Erhebungsarten. Zudem beinhaltet der Haushaltssektor in den Finanzierungsrechnungsdaten neben den privaten Haushalten auch Private Organisationen ohne Erwerbszweck, selbstständig Erwerbstätige oder z. B. Privatstiftungen. Auch daraus ergeben sich die Differenzen zwischen den Mittelwerten der Haushaltserhebungen und der Finanzierungsrechnungen (Tabelle 1).

7 Schlussfolgerungen

Die Definition von Vermögen im HFCS ist – wie in allen den Autoren bekannten Erhebungen zum Vermögen privater Haushalte – nicht theoriegeleitet, sondern pragmatisch an den Möglichkeiten einer freiwilligen Erhebung bei privaten Haushalten orientiert. Die Aufgabe einer einheitlichen Definition des Vermögens – wie jene des Einkommens durch die Canberra-Gruppe – steht

demnach immer noch aus. Durch die enorme Breite des empirischen Zugangs – detaillierte Unterteilung von Geld- und Sachvermögen – wird aber eine Fülle an empirischen Informationen zu den Finanzen privater Haushalte zugänglich werden.

Literaturverzeichnis

- Antoniewicz, R., R. Bonci, A. Generale, G. Marchese, A. Neri, K. Maser und P. O'Hagan. 2005.** Household Wealth: Comparing Micro and Macro Data in Canada, Italy and United States (www.lisproject.org/lws/files/antoniewiczrevised.pdf, recherchiert am 13. Juli 2010).
- Beer, C., P. Mooslechner, M. Schürz und K. Wagner. 2006.** Das Geldvermögen privater Haushalte in Österreich: eine Analyse auf Basis von Mikrodaten. In: Geldpolitik & Wirtschaft Q2/06. OeNB. 101–119.
- Bover, O. 2004.** The Spanish Survey of Household Finances (EFF): Description and Methods of the 2002 Wave. Occasional Paper 0409. Banco de España.
- Bover, O. 2010.** Wealth Inequality and Household Structure: U.S. versus Spain. In: Review of Income and Wealth 2. June. 259–280.
- Brandolini, A., L. Cannari, G. D'Alessio und I. Faiella. 2004.** Household Wealth Distribution in Italy in the 1990s. Temi di discussione 530. Banca d'Italia.
- Brugiavini, A., K. Maser und A. Sundén. 2005.** Measuring Pension Wealth. Paper prepared for LWS Workshop "Construction and Usage of Comparable Microdata on Wealth: the LWS". Banca d'Italia. Perugia. 27. bis 29. Jänner.
- Campbell, J. Y. 2006.** Household Finance. National Bureau of Economic Research. Working Paper 12149. März.
- D'Alessio, G. und I. Faiella. 2002.** Non-response Behaviour in the Bank of Italy's Survey of Household Income and Wealth. Temi di discussione 462. Banca d'Italia.
- Davies, J. B. und A. F. Shorrocks. 2000.** The Distribution of Wealth. In: Atkinson, A. B. und F. Bourguignon (Hrsg.). Handbook of Income Distribution 1. Amsterdam: North-Holland.
- DIW. 1998.** Auswertung von Statistiken über die Vermögensverteilung in Deutschland.
- Expert Group on Household Income Statistics – The Canberra Group. 2001.** Final Report and Recommendations. The Canberra Group. Ottawa.
- EZB. 2009.** Survey Data on Household Finance and Consumption – Research Summary and Policy Use. Occasional Paper 100.
- Fessler, P., P. Mooslechner, M. Schürz und K. Wagner. 2009a.** Das Immobilienvermögen privater Haushalte in Österreich. In: Geldpolitik & Wirtschaft Q2/09. OeNB. 113–134.
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2009b.** Statistische Herausforderungen der Forschung zu Finanzen privater Haushalte im Euroraum. In: Statistiken Q1/09. OeNB. 57–66.
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2009c.** Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum. In: Statistiken Q2/09. OeNB. 51–62.
- Fessler, P., P. Mooslechner und M. Schürz. 2009d.** Interviewtechniken bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum. In: Statistiken Q4/09. OeNB. 66–77.
- Groves, R., F. J. Fowler, M. P. Couper, J. M. Leprowski, E. Singer und R. Tourangeau. 2004.** Survey Methodology. Wiley Publishing. New Jersey.
- Jääntti, M. und E. Sierminska. 2007.** Survey Estimates of Wealth Holdings in OECD Countries – Evidence on the Level and Distribution Across Selected Countries. Research paper 2007/17.
- Kennickell, A. B. 2000.** Wealth Measurement in the Survey of Consumer Finances: Methodology and Directions for Future Research (www.federalreserve.gov/pubs/oss/oss2/papers/measurement.pdf, recherchiert am 13. Juli 2010).

- Kennickell, A. B. 2003.** A Rolling Tide: Changes in the Distribution of Wealth in the U.S., 1989–2001. FED Working Paper 2003-24. Levy Economics Institute Working Paper 393. (http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=427720, recherchiert am 13. Juli 2010).
- Kennickell, A. B. 2005.** The Good Shepherd: Sample Design and Control for Wealth Measurement in the Survey of Consumer Finances. Presented at the January 2005 Luxembourg Wealth Study Conference. Perugia. (www.federalreserve.gov/Pubs/oss/oss2/papers/sampling.perugia05.2.pdf, recherchiert am 13. Juli 2010).
- OECD. 2008.** Growing Unequal. Kapitel 10. How is Wealth Distributed? Evidence from the Luxembourg Wealth Study. 253–278.
- Radner, D. B. und D. R. Vaughan. 1987.** Wealth, Income, and the Economic Status of Aged Households. In: Wolff, E. (Hrsg.). International Comparisons of the Distribution of Household Wealth. Oxford University Press.
- Schürz, M. 2008.** Auf der Suche nach dem verschwiegenen Reichtum. In: Intervention 5(1). 62–74.
- Stein, H. 2004.** Anatomie der Vermögensverteilung, Ergebnisse der Einkommens- und Verbraucherstichproben 1983–1998. Berlin.
- Teplin, A. 2001.** The U.S. Flow of Funds Accounts and Their Uses. In: Federal Reserve Bulletin. Juli. 431–441.
- Wagner, K. und S. Zottel. 2009.** OeNB-Immobilienvermögenserhebung 2008 der privaten Haushalte – Beschreibung, verwendete Methoden und Bewertungsansätze. In: Statistiken Q4/09. OeNB. 45–65.
- Wolff, E. N. (Hrsg.). 2006.** International Perspectives on Household Wealth. Cheltenham: Edward Elgar.
- Ynesta, I. 2008.** Households' Wealth Composition Across OECD Countries and Financial Risks Borne by Households. In: Financial Market Trends. OECD. 1–25.

D A T E N

Redaktionsschluss: 9. Juli 2010

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Statistische Daten“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15.1	Investmentfonds – Fondsvolumen	D 65
3.15.2	Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	D 66
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 67
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 67
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 68

Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 69
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 69
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 70
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 70
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 71
4.3	Internationale Aktienindizes	D 71

Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 72
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 72
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 73
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 73
5.4.1	Bankomat	D 74
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 74

Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 75
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 75
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 76
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 76
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 77

6.6	Immobilienpreisindex	D 77
6.7	Tariflohnindex	D 78
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 79
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 80
6.10	Gold- und Silberpreise	D 81

Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 82
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 83
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 83
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 84
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 84
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 85
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 86
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 87
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 87
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 87
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 88
7.11.1	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	D 88
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 89
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 89
7.14	Vorausseilende Konjunkturindikatoren	D 90
7.15	Konsumentenvertrauen	D 90
7.16	Produktionsindex	D 91
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 91
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 92
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 92
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 93
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 93
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 93
7.23	Staatsquoten	D 94
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 95
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 95

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 96
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 96
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 97
8.2.2	Verpflichtungen des Sektors Staat	D 97
8.3.1	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	D 98
8.3.2	Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	D 99
8.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 100
8.4.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 101

Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 102
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 103
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 104
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 105
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 106
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 107
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 108
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 109
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 109
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 110
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 110
9.4	Außenhandel	D 111
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 111

Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 112
10.2	Goldreserven	D 113
10.3	Geldmenge M3	D 114
10.4	Leitzinssätze	D 114
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 115
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 115
10.7	Prognosevergleich	D 116
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 117
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 118
10.10	Industrievertrauen	D 119
10.11	Verbrauchervertrauen	D 119
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 120
10.13	Produzentenpreisindizes	D 121
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 122
10.15	Arbeitslosenquoten	D 123
10.16	Budgetsalden	D 124
10.17	Staatsschuldenquoten	D 125
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 126

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Zahlenwert ist null oder kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
- ∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Kredite an Ansässige im Euroraum	15.242	41.695	22.089	22.089	21.122	21.110	20.715	21.119	21.865
MFIs	14.823	41.266	21.662	21.662	20.695	20.682	20.287	20.691	21.443
Öffentliche Haushalte	419	429	427	427	427	428	428	428	422
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	7.674	7.034	11.722	11.722	12.460	13.693	14.263	14.420	15.578
MFIs	3.809	3.068	3.975	3.975	4.275	4.407	4.827	4.928	5.030
Öffentliche Haushalte	3.469	3.636	7.679	7.679	8.116	9.206	9.255	9.311	10.367
Sonstige Ansässige im Euroraum	396	330	68	68	69	80	181	181	181
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	4.328	4.559	4.772	4.772	4.788	4.855	4.873	4.872	4.864
MFIs	117	117	112	112	112	112	112	112	112
Sonstige Ansässige im Euroraum	4.211	4.442	4.660	4.660	4.676	4.743	4.761	4.760	4.752
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	14.137	14.210	14.402	14.402	14.620	15.158	16.038	17.099	18.377

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Banknotenumlauf¹⁾	18.053	20.298	20.640	20.640	20.055	20.074	20.401	20.429	20.611
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	31.975	51.473	35.210	35.210	36.294	38.133	39.166	40.560	42.968
MFIs	31.958	51.392	35.147	35.147	36.283	38.124	39.156	40.550	42.958
Zentralstaaten	11	9	62	62	10	8	8	9	9
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	6	72	1	1	1	1	2	1	1
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	883	201	1.896	1.896	1.939	1.968	2.028	2.009	2.148

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.09	18.06.10	25.06.10	02.07.10
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Gold und Goldforderungen	99.598	266.919	286.691	286.690	352.092
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	195.480	213.718	212.992	232.639
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	62.799	69.365	69.343	74.078
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	132.680	144.353	143.649	158.561
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	32.151	27.875	28.287	31.344
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	15.198	16.451	16.276	16.883
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	15.198	16.451	16.276	16.883
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	749.906	844.913	870.354	680.576
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	79.293	126.672	151.512	162.912
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	669.297	718.199	718.236	405.927
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	111.237
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	1.289	11	565	484
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	27	32	42	16
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	26.281	39.365	42.231	43.771
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet³⁾	21.650	328.652	410.377	414.448	416.735
7.1 Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	x	28.782	109.603	115.097	120.062
7.2 Sonstige Wertpapiere	x	299.870	300.774	299.351	296.674
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	36.161	35.576	35.576	35.085
9 Sonstige Aktiva	84.683	254.188	249.774	247.391	240.685
Summe Aktiva	697.160	1.904.935	2.124.740	2.154.245	2.049.811

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

³⁾ Ab 3. Juli 2009 Aufsplittung der Bilanzposition.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

Position	01.01.99	31.12.09	18.06.10	25.06.10	02.07.10
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Banknotenumlauf	341.708	806.522	808.925	809.750	816.470
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	395.614	574.912	580.559	424.032
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	233.490	295.683	245.063	160.380
2.2 Einlagefazilität	973	162.117	232.045	284.357	231.717
2.3 Termineinlagen	1.886	0	47.000	51.000	31.866
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	6	184	138	68
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	340	1.044	1.038	818
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	129.749	139.563	163.543	123.841
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	120.495	131.019	155.424	115.700
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	9.253	8.544	8.119	8.140
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	46.759	41.794	41.429	41.882
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	4.032	1.051	957	926
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	9.616	14.698	14.648	15.481
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	9.616	14.698	14.648	15.481
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	51.249	53.033	53.033	56.711
10 Sonstige Passiva	60.690	167.840	162.591	162.161	162.640
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	220.212	249.205	249.205	328.818
12 Kapital und Rücklagen	52.567	73.001	77.922	77.922	78.191
Summe Passiva	697.160	1.904.935	2.124.740	2.154.245	2.049.811

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	9.407,7	9.388,4	9.344,2	9.327,0	9.302,5	9.311,8	9.323,5	9.384,8	9.365,2
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	327,7	308,1	313,1	340,3	308,7	323,6	343,0	359,2	358,3
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	746,5	741,4	727,4	673,5	658,5	641,7	625,3	624,2	605,6
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	148,6	139,2	134,2	132,6	132,3	125,8	134,8	137,9	127,7
M2 (M1 + 4. + 5.)	8.184,8	8.199,7	8.169,6	8.180,6	8.203,0	8.220,7	8.220,4	8.263,6	8.273,6
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	2.023,9	1.959,1	1.917,4	1.883,0	1.844,5	1.830,1	1.816,8	1.773,1	1.783,6
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.760,1	1.781,5	1.792,1	1.805,4	1.820,5	1.829,5	1.835,8	1.840,6	1.844,9
M1 (6. + 7.)	4.400,8	4.459,1	4.460,1	4.492,2	4.538,0	4.561,1	4.567,8	4.649,8	4.645,1
6. Bargeldumlauf	746,5	747,2	753,6	755,3	760,8	764,8	775,5	769,2	780,4
7. Täglich fällige Einlagen	3.654,3	3.711,9	3.706,5	3.736,9	3.777,1	3.796,3	3.792,4	3.880,6	3.864,8
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	2.175,3	2.175,1	2.180,7	2.198,3	2.226,0	2.245,2	2.241,1	2.260,5	2.253,9
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	133,0	134,2	133,3	131,9	131,7	131,2	132,2	131,2	129,0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.625,4	2.618,9	2.626,8	2.638,4	2.689,0	2.681,0	2.693,5	2.708,3	2.726,4
Kapital und Rücklagen	1.735,2	1.744,1	1.779,5	1.789,1	1.792,8	1.815,0	1.828,8	1.847,4	1.894,3
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.888,2	2.912,7	2.909,0	2.899,9	2.897,3	2.929,6	2.979,4	2.983,4	3.034,2
Sonstige Nicht-MFIs	13.074,2	13.033,5	13.047,3	13.083,3	13.099,2	13.118,3	13.090,5	13.096,7	13.102,1
Buchkredite	10.758,4	10.730,6	10.745,2	10.779,2	10.774,1	10.795,6	10.801,2	10.819,5	10.857,5
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	552,8	546,7	560,6	555,7	570,2	572,7	591,1	604,9	653,1

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	230.970	257.627	245.666	245.666	243.695	244.087	241.547	244.498	242.814
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	227	2	1.560	1.560	1.034	1.346	202	202	231
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	-686	3.167	2.465	2.465	2.405	2.463	2.437	2.440	2.557
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	9.769	11.315	6.088	6.088	5.860	6.058	4.908	5.251	6.182
M2 (M1 + 4. + 5.)	221.660	243.143	235.553	235.553	234.396	234.220	234.000	236.605	233.844
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	134.170	149.131	125.086	125.086	124.270	125.419	124.068	123.335	121.771
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	32	31	43	43	43	43	42	41	42
M1 (6.)	87.458	93.981	110.424	110.424	110.083	108.758	109.890	113.229	112.031
6. Täglich fällige Einlagen	87.458	93.981	110.424	110.424	110.083	108.758	109.890	113.229	112.031
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	47.053	44.938	55.617	55.617	56.215	56.804	57.359	57.964	58.351
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	5	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	149.279	164.076	167.678	167.678	167.365	167.383	168.933	168.088	168.789
Kapital und Rücklagen ³⁾	73.449	72.921	86.666	86.666	80.429	79.455	83.587	83.339	85.269
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	54.190	53.003	64.029	64.029	64.088	66.474	67.281	68.387	68.766
Sonstige Nicht-MFIs	356.796	387.807	396.250	396.250	396.867	396.313	398.568	396.748	397.858
Buchkredite	292.719	325.725	323.766	323.766	324.217	324.005	325.887	324.143	325.360
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	83.288	98.679	70.897	70.897	69.137	69.765	74.438	73.862	80.702

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.

²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	23.909,0	23.854,3	24.009,6	23.862,6	24.090,2	24.260,7	24.312,0	24.626,9	25.223,0
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	11.783,1	11.756,7	11.778,5	11.802,7	11.804,2	11.802,7	11.848,7	11.874,0	11.929,5
Öffentliche Haushalte	1.014,0	1.033,6	1.026,1	1.021,7	1.033,3	1.028,5	1.052,6	1.056,5	1.069,3
Sonstige Nicht-MFIs	10.769,1	10.723,1	10.752,4	10.781,0	10.770,9	10.774,2	10.796,0	10.817,6	10.860,2
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	3.362,8	3.373,4	3.377,8	3.352,5	3.357,7	3.398,7	3.413,9	3.433,4	3.451,5
Öffentliche Haushalte	1.866,5	1.879,4	1.883,3	1.852,2	1.860,7	1.897,4	1.927,7	1.938,9	1.971,9
Sonstige Nicht-MFIs	1.496,3	1.494,0	1.494,5	1.500,3	1.497,0	1.501,2	1.486,2	1.494,5	1.479,6
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	797,4	798,9	811,3	811,8	815,6	801,4	793,6	825,3	800,9
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.786,5	4.793,1	4.800,4	4.815,8	4.946,7	5.017,8	5.004,9	5.127,1	5.328,9
Sachanlagen	225,1	225,9	226,9	228,9	228,1	226,6	226,4	226,4	227,1
Sonstige Aktivposten	2.954,1	2.906,3	3.014,6	2.851,0	2.937,7	3.013,6	3.024,5	3.140,7	3.485,0

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	683.367	736.573	723.258	723.258	723.425	726.848	736.131	732.170	741.133
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	319.664	351.857	350.847	350.847	351.077	351.234	353.693	353.197	353.682
Öffentliche Haushalte	26.945	26.132	27.081	27.081	26.860	27.229	27.807	29.054	28.322
Sonstige Nicht-MFIs	292.719	325.725	323.766	323.766	324.217	324.005	325.887	324.143	325.360
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	51.585	45.772	56.356	56.356	57.228	59.452	60.051	59.876	61.039
Öffentliche Haushalte	27.245	26.871	36.948	36.948	37.228	39.245	39.474	39.333	40.444
Sonstige Nicht-MFIs	24.338	18.901	19.407	19.407	20.000	20.207	20.576	20.544	20.594
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	39.739	43.181	53.077	53.077	52.650	52.101	52.105	52.061	51.904
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	215.669	232.170	198.923	198.923	199.067	200.211	207.270	204.577	209.082
Sachanlagen	4.962	4.735	4.579	4.579	4.464	4.446	4.436	4.438	4.384
Sonstige Aktivposten	51.748	58.858	59.476	59.476	58.939	59.404	58.576	58.021	61.042

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	23.909,0	23.854,3	24.009,6	23.862,6	24.090,2	24.260,7	24.312,0	24.626,9	25.223,0
Bargeldumlauf	740,6	745,5	750,1	770,1	757,2	759,7	768,7	772,7	779,1
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	295,3	317,7	304,1	246,8	277,4	273,5	267,4	247,5	284,0
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	9.927,2	9.924,7	9.924,6	10.057,2	10.033,2	10.035,6	10.046,3	10.133,5	10.159,9
Begebene Geldmarktfondsanteile	740,5	734,9	721,8	646,9	651,9	643,7	628,1	633,7	619,2
Begebene Schuldverschreibungen	2.775,2	2.761,9	2.756,8	2.758,5	2.804,8	2.799,4	2.826,6	2.841,7	2.859,7
Kapital und Rücklagen	1.739,9	1.746,8	1.780,6	1.802,3	1.798,1	1.814,1	1.830,6	1.839,2	1.876,4
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.238,8	4.229,8	4.216,4	4.240,0	4.360,4	4.423,5	4.425,4	4.549,5	4.717,7
Sonstige Passivpositionen	3.522,6	3.490,5	3.616,3	3.369,6	3.436,2	3.523,4	3.559,9	3.667,9	3.975,3
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	-71,4	-97,6	-61,4	-29,0	-29,1	-12,2	-41,0	-59,1	-48,5

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	683.366	736.573	725.149	725.149	725.355	728.808	738.092	734.141	743.199
Bargeldumlauf	16.521	18.945	19.528	19.528	19.058	19.145	19.444	19.662	19.678
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	272.670	293.343	295.417	295.417	294.464	295.569	294.265	297.639	295.524
Zentralstaaten	3.729	5.259	2.688	2.688	2.819	3.194	2.702	2.867	3.099
Sonstige öffentliche Haushalte	8.360	8.874	8.381	8.381	8.253	8.487	8.630	8.357	8.585
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	11.542	15.472	14.212	14.212	14.124	14.145	13.742	13.592	13.940
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	15.996	18.890	15.440	15.440	14.389	15.206	13.693	14.137	14.645
Nichtfinanzielle Unternehmen	48.682	46.999	50.614	50.614	50.814	50.917	52.446	52.784	51.819
Private Haushalte ⁶⁾	184.359	197.848	204.084	204.084	204.066	203.619	203.053	205.903	203.437
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	-686	3.167	2.465	2.465	2.405	2.463	2.437	2.440	2.557
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	120.360	130.735	128.253	128.253	127.814	127.361	127.842	127.804	127.396
Kapital und Rücklagen⁵⁾	73.449	72.921	86.666	86.666	80.429	79.455	83.587	83.339	85.269
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	132.381	133.491	128.026	128.026	129.930	130.446	132.832	130.715	128.380
Sonstige Passivpositionen	45.346	55.117	58.622	58.622	62.312	61.632	62.404	61.304	62.067
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	23.325	28.854	6.172	6.172	8.943	12.737	15.281	11.238	22.328

Quelle: OeNB.

1) Einschließlich OeNB.

2) Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.

3) Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

4) Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.

5) Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

6) Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	31.895	40.654	39.595	39.595	39.686	39.475	39.379	39.178	38.843
bis 1 Jahr	18.646	18.353	17.168	17.168	17.209	16.964	16.466	15.635	15.587
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	422	440	300	300	327	328	366	286	306
bis 1 Jahr	108	74	87	87	115	116	154	70	90
Nichtfinanzielle Unternehmen	139.337	156.515	155.496	155.496	155.615	155.767	156.380	155.639	156.526
bis 1 Jahr	40.870	43.783	39.720	39.720	38.884	38.508	39.441	37.679	37.733
von 1 bis 5 Jahre	19.719	24.436	24.363	24.363	25.369	25.779	25.465	26.000	26.565
über 5 Jahre	78.748	88.295	91.413	91.413	91.363	91.480	91.474	91.960	92.227

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Private Haushalte	121.064	128.116	128.375	128.375	128.589	128.437	129.762	129.038	129.685
Ausleihungen für Konsumzwecke	25.354	24.818	23.687	23.687	23.764	23.545	23.730	23.468	23.604
bis 1 Jahr	7.176	6.935	6.587	6.587	6.716	6.566	6.685	6.428	6.486
von 1 bis 5 Jahre	2.322	2.228	2.223	2.223	2.202	2.203	2.217	2.223	2.256
über 5 Jahre	15.855	15.657	14.877	14.877	14.845	14.776	14.828	14.816	14.862
Ausleihungen für Wohnbau	65.107	71.347	72.618	72.618	72.856	72.867	73.752	73.740	74.128
bis 1 Jahr	1.280	1.378	1.437	1.437	1.420	1.406	1.412	1.455	1.487
von 1 bis 5 Jahre	4.595	4.799	4.167	4.167	4.072	3.951	3.902	3.847	3.804
über 5 Jahre	59.232	65.169	67.014	67.014	67.364	67.510	68.438	68.437	68.837
Sonstige Ausleihungen	30.604	31.950	32.070	32.070	31.969	32.024	32.280	31.832	31.954
bis 1 Jahr	6.773	6.913	6.817	6.817	6.729	6.739	6.823	6.465	6.488
von 1 bis 5 Jahre	3.304	3.286	3.092	3.092	3.046	3.054	3.066	3.058	3.083
über 5 Jahre	20.527	21.750	22.162	22.162	22.194	22.231	22.391	22.307	22.383

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Öffentliche Haushalte im Euroraum	26.526	25.703	26.654	26.654	26.433	26.801	27.379	28.626	27.900
Zentralstaaten	4.627	3.732	3.469	3.469	3.368	3.387	3.248	3.155	3.173
Sonstige öffentliche Haushalte	21.900	21.970	23.185	23.185	23.065	23.414	24.131	25.471	24.727
Länder	8.610	8.667	9.366	9.366	9.311	9.677	10.044	9.883	10.308
über 5 Jahre	7.019	7.091	7.594	7.594	7.531	7.557	7.531	7.485	7.561
Gemeinden	12.895	13.146	13.480	13.480	13.584	13.615	13.545	13.621	13.637
über 5 Jahre	11.856	11.969	12.201	12.201	12.250	12.273	12.252	12.329	12.331
Sozialversicherungen	395	157	340	340	170	123	542	1.967	781
Ansässige außerhalb des Euroraums	77.209	86.022	67.785	67.785	67.682	67.827	72.546	69.258	71.997
Banken	57.909	68.604	64.210	64.210	64.885	65.597	66.036	65.321	65.883
Nichtbanken	6.187	6.540	5.763	5.763	5.742	5.712	5.642	5.618	5.598
Öffentliche Haushalte	51.721	62.063	58.448	58.448	59.143	59.884	60.394	59.703	60.285
Sonstige									

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	186.888	276.619	263.555	263.555	265.775	254.493	244.837	249.594	250.528
Euro	154.668	211.499	212.424	212.424	215.556	213.120	207.758	213.003	211.045
Sonstige EU-Währungen	3.987	5.646	4.278	4.278	4.380	4.093	3.602	3.794	3.612
Nicht-EU-Währungen	28.234	59.475	46.852	46.852	45.839	37.281	33.476	32.798	35.872
USD	5.174	25.051	17.646	17.646	18.043	11.966	7.558	6.924	9.283
JPY	1.370	3.491	3.363	3.363	3.198	2.303	2.445	2.681	3.099
CHF	21.302	28.907	23.949	23.949	22.755	21.799	22.221	22.118	22.335
Sonstige	387	2.026	1.895	1.895	1.844	1.213	1.253	1.075	1.155
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	319.245	351.428	350.420	350.420	350.650	350.806	353.265	352.769	353.260
Euro	267.503	289.252	292.081	292.081	291.458	290.931	292.093	292.296	292.600
Sonstige EU-Währungen	1.631	1.032	921	921	950	949	1.032	970	897
Nicht-EU-Währungen	50.111	61.144	57.419	57.419	58.241	58.925	60.140	59.503	59.763
USD	3.805	5.914	5.406	5.406	5.617	5.743	5.965	6.008	6.463
JPY	1.848	3.360	3.132	3.132	3.310	3.467	3.324	3.294	3.600
CHF	44.328	51.775	48.771	48.771	49.197	49.585	50.738	50.091	49.585
Sonstige	131	95	109	109	117	130	112	109	117

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	77.209	86.022	67.785	67.785	67.682	67.827	72.546	69.258	71.997
Euro	40.822	38.998	33.844	33.844	32.063	32.302	33.718	33.094	33.382
Sonstige EU-Währungen	6.283	9.776	7.559	7.559	7.840	7.945	7.748	7.692	7.451
Nicht-EU-Währungen	30.103	37.248	26.381	26.381	27.779	27.579	31.081	28.472	31.165
USD	16.788	22.005	13.547	13.547	14.681	14.789	17.301	15.016	16.221
JPY	1.429	465	346	346	144	130	178	333	276
CHF	8.172	9.881	8.661	8.661	9.279	8.918	9.483	9.277	10.825
Sonstige	3.714	4.897	3.827	3.827	3.676	3.742	4.119	3.845	3.843
Nichtbanken									
Alle Währungen	57.909	68.604	64.210	64.210	64.885	65.597	66.036	65.321	65.883
Euro	36.759	43.389	42.254	42.254	42.376	42.922	43.388	42.475	42.203
Sonstige EU-Währungen	4.197	5.406	5.170	5.170	5.419	5.358	5.409	5.533	5.478
Nicht-EU-Währungen	16.952	19.809	16.786	16.786	17.090	17.317	17.239	17.313	18.201
USD	10.511	11.579	9.713	9.713	10.053	10.356	10.181	10.268	11.141
JPY	56	81	64	64	68	71	112	113	128
CHF	6.151	7.633	6.455	6.455	6.407	6.290	6.230	6.182	6.146
Sonstige	235	516	554	554	562	599	716	750	786

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	193.078	295.347	256.242	256.242	259.130	249.788	241.249	240.973	251.341
Euro	161.764	217.545	205.244	205.244	207.694	207.105	204.060	204.072	212.718
Sonstige EU-Währungen	4.209	6.127	4.784	4.784	5.406	5.231	4.569	4.671	4.504
Nicht-EU-Währungen	27.105	71.674	46.214	46.214	46.029	37.453	32.620	32.230	34.118
USD	5.404	38.673	17.943	17.943	19.096	11.765	6.965	6.114	7.911
JPY	1.724	3.276	3.174	3.174	3.240	2.266	2.431	2.665	3.026
CHF	19.407	27.802	23.149	23.149	21.685	21.582	21.680	22.390	22.140
Sonstige	570	1.923	1.947	1.947	2.009	1.840	1.542	1.061	1.040
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	272.653	293.262	295.355	295.355	294.453	295.560	294.254	297.629	295.515
Euro	265.921	287.912	290.697	290.697	289.652	290.852	289.353	292.696	290.077
Sonstige EU-Währungen	596	586	643	643	656	638	636	710	616
Nicht-EU-Währungen	6.136	4.764	4.014	4.014	4.146	4.069	4.266	4.222	4.821
USD	4.536	3.799	3.146	3.146	3.168	3.048	3.253	3.091	3.625
JPY	556	132	50	50	55	42	59	63	64
CHF	695	427	284	284	281	269	277	326	372
Sonstige	349	406	534	534	642	710	677	742	760

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	54.995	55.132	49.748	49.748	51.120	50.935	53.070	50.403	46.909
Euro	19.212	22.289	19.952	19.952	20.288	20.324	21.527	20.790	21.118
Sonstige EU-Währungen	4.154	3.351	2.145	2.145	2.604	2.819	3.461	3.333	3.806
Nicht-EU-Währungen	31.629	29.492	27.651	27.651	28.228	27.791	28.082	26.281	21.985
USD	20.968	16.707	13.336	13.336	15.192	15.382	15.761	16.491	15.331
JPY	1.459	576	333	333	464	358	477	549	421
CHF	7.971	11.010	13.614	13.614	12.058	11.161	11.129	8.771	5.743
Sonstige	1.231	1.198	368	368	513	891	716	470	489
Nichtbanken									
Alle Währungen	22.613	21.241	23.028	23.028	23.359	23.508	23.849	25.107	24.170
Euro	12.532	13.048	14.283	14.283	14.067	14.248	14.474	15.375	14.882
Sonstige EU-Währungen	1.515	1.186	1.657	1.657	1.821	1.791	1.661	1.801	1.609
Nicht-EU-Währungen	8.565	7.007	7.087	7.087	7.470	7.470	7.714	7.931	7.680
USD	6.897	5.415	5.027	5.027	5.691	5.404	5.595	5.890	6.040
JPY	523	507	481	481	533	554	536	546	602
CHF	1.042	935	1.426	1.426	1.114	1.394	1.446	1.363	900
Sonstige	103	150	154	154	132	118	137	133	138

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	51.944	84.755	84.845	84.845	85.063	84.333	84.755	82.247	82.621
Euro	50.534	81.597	81.662	81.662	81.760	80.990	81.414	79.269	79.372
Sonstige EU-Währungen	282	390	593	593	588	548	509	448	469
Nicht-EU-Währungen	1.127	2.768	2.591	2.591	2.716	2.796	2.831	2.530	2.781
USD	754	2.024	1.848	1.848	1.953	2.014	2.048	1.827	1.963
JPY	56	166	135	135	143	144	129	130	153
CHF	269	453	571	571	583	600	615	554	646
Sonstige	50	125	36	36	38	40	39	19	20
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	47.720	41.805	48.608	48.608	49.043	50.166	50.615	50.384	50.491
Euro	45.984	40.528	47.430	47.430	47.771	48.784	49.287	49.037	49.096
Sonstige EU-Währungen	117	71	78	78	81	69	68	64	64
Nicht-EU-Währungen	1.618	1.206	1.100	1.100	1.191	1.313	1.260	1.284	1.331
USD	1.331	1.017	785	785	874	998	934	925	1.005
JPY	117	91	76	76	76	74	80	80	86
CHF	164	95	235	235	238	236	241	273	234
Sonstige	6	3	3	3	3	6	6	6	6

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	15.612	14.184	14.360	14.360	14.371	14.090	14.816	14.472	14.042
Euro	11.652	11.344	11.885	11.885	11.752	11.706	12.022	11.520	11.274
Sonstige EU-Währungen	891	527	610	610	691	569	941	1.113	922
Nicht-EU-Währungen	3.069	2.312	1.865	1.865	1.928	1.814	1.852	1.839	1.846
USD	2.552	1.622	1.416	1.416	1.464	1.336	1.402	1.409	1.399
JPY	164	204	192	192	204	213	206	181	201
CHF	67	99	73	73	74	71	46	50	51
Sonstige	287	388	184	184	185	194	199	198	196
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	21.140	18.872	18.721	18.721	18.848	19.240	19.368	19.862	20.148
Euro	11.746	10.645	11.196	11.196	11.057	11.096	11.120	11.598	11.554
Sonstige EU-Währungen	2.990	3.047	2.720	2.720	2.864	2.909	2.957	2.872	2.898
Nicht-EU-Währungen	6.403	5.180	4.805	4.805	4.926	5.234	5.292	5.391	5.696
USD	4.679	3.441	3.192	3.192	3.300	3.534	3.571	3.697	3.941
JPY	696	830	623	623	652	680	656	658	714
CHF	205	343	335	335	323	323	332	293	296
Sonstige	823	565	655	655	652	697	734	743	745

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

Periodenendstand	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	550.606	604.177	636.902	622.659	626.584	626.534	626.738	629.298	628.861
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	275.771	311.158	307.618	294.454	295.976	297.094	298.173	298.762	300.060
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	16.951	22.607	22.621	18.659	17.407	16.959	16.436	16.022	15.239
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	59.037	55.845	58.149	61.464	63.038	63.877	64.355	65.252	66.154
Repo-Geschäfte	7.808	8.956	15.468	13.526	15.552	12.877	12.109	11.894	11.916
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	191.040	205.610	233.047	234.556	234.611	235.727	235.665	237.368	235.492

Quelle: OeNB.

¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

Jahresdurchschnitt	2007	2008	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
<i>in Mio EUR</i>									
Mindestreserve-Soll²⁾	5.590	6.436	6.651	6.389	6.186	6.192	6.205	6.216	6.220
Ist-Mindestreserve³⁾	5.737	6.545	6.787	6.553	6.368	6.373	6.368	6.356	6.367
Überschussreserven⁴⁾	147	110	136	164	182	181	163	140	147
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.

³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x
09.10.08	x	4,50
15.10.08	3,13	x
12.11.08	2,63	4,00
10.12.08	1,88	3,25
21.01.09	1,38	3,25
11.03.09	0,88	2,75
13.05.09	0,38	2,00

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
<i>in % p. a.</i>		
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25
08.10.08	2,75	4,75
09.10.08	3,25	4,25
12.11.08	2,75	3,75
10.12.08	2,00	3,00
21.01.09	1,00	3,00
11.03.09	0,50	2,50
08.04.09	0,25	2,25
13.05.09	0,25	1,75

Quelle: EZB, OeNB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
01.07.09–08.07.09	Mengentender	405	105.905	105.905	1,00	x	x
08.07.09–15.07.09	Mengentender	397	106.406	106.406	1,00	x	x
15.07.09–22.07.09	Mengentender	389	100.294	100.294	1,00	x	x
22.07.09–29.07.09	Mengentender	396	88.272	88.272	1,00	x	x
29.07.09–05.08.09	Mengentender	382	94.780	94.780	1,00	x	x
05.08.09–12.08.09	Mengentender	348	80.785	80.785	1,00	x	x
12.08.09–19.08.09	Mengentender	320	73.596	73.596	1,00	x	x
19.08.09–26.08.09	Mengentender	330	76.056	76.056	1,00	x	x
26.08.09–02.09.09	Mengentender	325	77.530	77.530	1,00	x	x
02.09.09–09.09.09	Mengentender	286	72.086	72.086	1,00	x	x
09.09.09–16.09.09	Mengentender	311	93.285	93.285	1,00	x	x
16.09.09–23.09.09	Mengentender	318	87.800	87.800	1,00	x	x
23.09.09–30.09.09	Mengentender	332	85.004	85.004	1,00	x	x
30.09.09–07.10.09	Mengentender	244	66.767	66.767	1,00	x	x
07.10.09–14.10.09	Mengentender	224	62.620	62.620	1,00	x	x
14.10.09–21.10.09	Mengentender	218	61.565	61.565	1,00	x	x
21.10.09–28.10.09	Mengentender	224	49.803	49.803	1,00	x	x
28.10.09–04.11.09	Mengentender	188	48.660	48.660	1,00	x	x
04.11.09–11.11.09	Mengentender	170	46.201	46.201	1,00	x	x
11.11.09–18.11.09	Mengentender	160	51.250	51.250	1,00	x	x
18.11.09–25.11.09	Mengentender	177	52.580	52.580	1,00	x	x
25.11.09–02.12.09	Mengentender	168	59.066	59.066	1,00	x	x
02.12.09–08.12.09	Mengentender	137	58.128	58.128	1,00	x	x
08.12.09–16.12.09	Mengentender	111	55.779	55.779	1,00	x	x
16.12.09–23.12.09	Mengentender	125	52.899	52.899	1,00	x	x
23.12.09–30.12.09	Mengentender	109	58.575	58.575	1,00	x	x
30.12.09–06.01.10	Mengentender	132	78.647	78.647	1,00	x	x
06.01.10–13.01.10	Mengentender	100	54.023	54.023	1,00	x	x
13.01.10–20.01.10	Mengentender	102	60.077	60.077	1,00	x	x
20.01.10–27.01.10	Mengentender	101	58.020	58.020	1,00	x	x
27.01.10–03.02.10	Mengentender	83	63.435	63.435	1,00	x	x
03.02.10–10.02.10	Mengentender	74	55.824	55.824	1,00	x	x
10.02.10–17.02.10	Mengentender	79	76.083	76.083	1,00	x	x
17.02.10–24.02.10	Mengentender	78	81.935	81.935	1,00	x	x
24.02.10–03.03.10	Mengentender	71	81.421	81.421	1,00	x	x
03.03.10–10.03.10	Mengentender	65	80.455	80.455	1,00	x	x
10.03.10–17.03.10	Mengentender	71	78.402	78.402	1,00	x	x
17.03.10–24.03.10	Mengentender	79	79.032	79.032	1,00	x	x
24.03.10–31.03.10	Mengentender	81	81.062	81.062	1,00	x	x
31.03.10–07.04.10	Mengentender	73	78.266	78.266	1,00	x	x
07.04.10–14.04.10	Mengentender	67	71.535	71.535	1,00	x	x
14.04.10–21.04.10	Mengentender	68	70.577	70.577	1,00	x	x
21.04.10–28.04.10	Mengentender	67	70.228	70.228	1,00	x	x
28.04.10–05.05.10	Mengentender	66	75.624	75.624	1,00	x	x
05.05.10–12.05.10	Mengentender	76	90.317	90.317	1,00	x	x
12.05.10–19.05.10	Mengentender	81	99.570	99.570	1,00	x	x
19.05.10–26.05.10	Mengentender	81	104.752	104.752	1,00	x	x
26.05.10–02.06.10	Mengentender	83	106.014	106.014	1,00	x	x
02.06.10–09.06.10	Mengentender	86	117.727	117.727	1,00	x	x
09.06.10–16.06.10	Mengentender	96	122.039	122.039	1,00	x	x
16.06.10–23.06.10	Mengentender	101	126.672	126.672	1,00	x	x
23.06.10–30.06.10	Mengentender	114	151.511	151.511	1,00	x	x
30.06.10–07.07.10	Mengentender	157	162.912	162.912	1,00	x	x
07.07.10–14.07.10	Mengentender	151	229.070	229.070	1,00	x	x

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
01.10.09–17.12.09	Mengentender	19	2.769	2.769	1,00	x	x
01.10.09–30.09.10	Mengentender	589	75.241	75.241	1,00	x	x
08.10.09–14.01.10	Mengentender	8	1.128	1.128	1,00	x	x
08.10.09–08.04.10	Mengentender	22	2.368	2.368	1,00	x	x
14.10.09–11.11.09	Mengentender	19	7.741	7.741	1,00	x	x
29.10.09–28.01.10	Mengentender	25	3.284	3.284	1,00	x	x
11.11.09–08.12.09	Mengentender	12	2.536	2.536	1,00	x	x
12.11.09–11.02.10	Mengentender	9	10.794	10.794	1,00	x	x
12.11.09–13.05.10	Mengentender	21	782	0.782	1,00	x	x
26.11.09–25.02.10	Mengentender	19	2.065	2.065	1,00	x	x
08.12.09–20.01.10	Mengentender	8	2.655	2.655	1,00	x	x
10.12.09–11.03.10	Mengentender	9	2.933	2.933	1,00	x	x
10.12.09–10.06.10	Mengentender	21	1.728	1.728	1,00	x	x
17.12.09–01.04.10	Mengentender	21	2.558	2.558	1,00	x	x
17.12.09–23.12.10	Mengentender	224	96.937	96.937	1,00	x	x
20.01.10–10.02.10	Mengentender	7	5.739	5.739	1,00	x	x
28.01.10–29.04.10	Mengentender	22	3.268	3.268	1,00	x	x
10.02.10–10.03.10	Mengentender	14	2.757	2.757	1,00	x	x
25.02.10–27.05.10	Mengentender	23	10.205	10.205	1,00	x	x
10.03.10–14.04.10	Mengentender	11	9.315	9.315	1,00	x	x
01.04.10–01.07.10	Mengentender	11	2.015	2.015	1,00	x	x
01.04.10–30.09.10	Mengentender	62	17.876	17.876	1,00	x	x
14.04.10–12.05.10	Mengentender	12	15.730	15.730	1,00	x	x
29.04.10–29.07.10	Zinstender	24	4.846	4.846	1,00	1,00	1,15
12.05.10–16.06.10	Mengentender	18	20.480	20.480	1,00	x	x
13.05.10–11.11.10	Mengentender	56	35.668	35.668	1,00	x	x
27.05.10–26.08.10	Mengentender	35	12.163	12.163	1,00	x	x
16.06.10–14.07.10	Mengentender	23	31.603	31.603	1,00	x	x
01.07.10–30.09.10	Mengentender	171	131.933	131.933	1,00	x	x

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
08.09.09–09.09.09	Zinstender	157	196.299	195.099	0,80	0,40	0,73
13.10.09–14.10.09	Zinstender	160	170.131	169.680	0,80	0,45	0,74
10.11.09–11.11.09	Zinstender	165	191.883	191.379	0,80	0,50	0,76
07.12.09–08.12.09	Zinstender	147	130.896	129.709	0,80	0,55	0,76
19.01.10–20.01.10	Zinstender	188	259.013	258.907	0,80	0,50	0,75
09.02.10–10.02.10	Zinstender	187	270.783	270.566	0,80	0,55	0,76
09.03.10–10.03.10	Zinstender	193	295.461	294.486	0,80	0,50	0,76
13.04.10–14.04.10	Zinstender	186	292.470	292.295	0,80	0,55	0,76
11.05.10–12.05.10	Zinstender	193	319.752	319.693	0,80	0,50	0,76
19.05.10–26.05.10	Zinstender	223	162.744	16.500	0,29	0,25	0,28
26.05.10–02.06.10	Zinstender	93	86.003	26.500	0,28	0,26	0,27
02.06.10–09.06.10	Zinstender	68	73.576	35.000	0,28	0,26	0,28
09.06.10–16.06.10	Zinstender	64	75.627	40.500	0,35	0,27	0,31
15.06.10–16.06.10	Zinstender	174	363.775	363.475	0,80	0,55	0,77
16.06.10–23.06.10	Zinstender	66	71.078	47.000	0,30	0,26	0,28
23.06.10–30.06.10	Zinstender	67	71.560	51.000	0,40	0,25	0,31
30.06.10–07.07.10	Zinstender	45	31.866	31.866	1,00	0,25	0,54
01.07.10–07.07.10	Mengentender	78	111.237	111.237	1,00	x	x
07.07.10–14.07.10	Zinstender	88	87.431	59.000	0,75	0,29	0,56

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Perioden- durchschnitt	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	niedrigster Satz	höchster Satz		1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
<i>in % p. a.</i>							
Periodendurchschnitt ³⁾							
2007	3,87	3,11	4,59	4,08	4,28	4,35	4,45
2008	3,87	2,23	4,60	4,28	4,64	4,73	4,83
2009	0,71	0,30	2,22	0,89	1,22	1,43	1,61
Juni 09	0,70	0,38	1,39	0,91	1,23	1,44	1,61
Juli 09	0,36	0,33	0,48	0,61	0,97	1,21	1,41
Aug. 09	0,35	0,33	0,47	0,51	0,86	1,12	1,33
Sep. 09	0,36	0,33	0,54	0,46	0,77	1,04	1,26
Okt. 09	0,36	0,33	0,57	0,43	0,74	1,02	1,24
Nov. 09	0,36	0,32	0,69	0,44	0,72	0,99	1,23
Dez. 09	0,35	0,30	0,64	0,48	0,71	1,00	1,24
Jän. 10	0,34	0,32	0,59	0,44	0,68	0,98	1,23
Feb. 10	0,34	0,31	0,64	0,42	0,66	0,96	1,23
März 10	0,35	0,31	0,64	0,41	0,64	0,95	1,22
Apr. 10	0,35	0,32	0,66	0,40	0,64	0,96	1,23
Mai 10	0,34	0,30	0,65	0,42	0,69	0,98	1,25
Juni 10	0,35	0,30	0,67	0,45	0,73	1,01	1,28

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.

²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

⁴⁾ Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	1,74	2,02	0,88	0,63	0,64	0,62	0,63	0,63	0,58
davon Spareinlagen	1,84	2,38	0,94	0,64	0,67	0,51	0,51	0,51	0,51
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	3,16	3,88	2,43	1,60	1,49	1,36	1,34	1,29	1,27
über 2 Jahre	3,16	3,52	3,30	3,13	3,11	2,55	2,54	2,52	2,52
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	2,59	2,91	0,87	0,50	0,49	0,48	0,47	0,46	0,46
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	3,83	4,35	1,85	1,14	1,03	1,00	0,98	0,99	0,97
über 2 Jahre	4,02	4,22	3,25	3,05	3,03	2,93	2,89	2,85	2,80
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	7,50	7,84	6,54	6,04	5,89	5,94	5,93	6,00	5,90
bis 1 Jahr	5,53	6,15	4,39	3,70	3,63	3,64	3,54	3,55	3,37
1 bis 5 Jahre	3,41	4,20	4,17	3,89	3,83	3,68	3,61	3,50	3,38
über 5 Jahre	5,20	5,71	4,50	3,99	3,84	3,59	3,43	3,40	3,34
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	7,82	8,17	6,97	6,52	6,35	6,42	6,43	6,45	6,25
1 bis 5 Jahre	6,45	6,89	5,07	4,42	4,40	4,34	4,31	4,32	4,27
über 5 Jahre	5,83	6,31	4,42	3,77	3,74	3,65	3,61	3,63	3,59
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	5,57	6,02	3,64	3,05	3,07	3,00	2,99	2,99	2,98
bis 1 Jahr	5,10	5,56	3,10	2,62	2,63	2,57	2,58	2,56	2,50
1 bis 5 Jahre	4,90	5,44	3,54	3,01	3,06	2,98	2,98	2,95	2,91
über 5 Jahre	4,79	5,23	3,39	2,85	2,84	2,74	2,73	2,73	2,70

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	3,86	4,27	1,56	1,25	1,21	1,16	1,09	1,04	0,99
davon Spareinlagen	3,85	4,22	1,67	1,34	1,24	1,23	1,17	1,09	1,05
1 bis 2 Jahre	3,84	4,00	2,24	2,05	1,76	2,02	1,88	1,69	1,52
davon Spareinlagen	3,80	3,93	2,24	2,04	1,75	2,00	1,88	1,69	1,53
über 2 Jahre	4,03	4,16	2,87	2,56	2,52	2,39	2,31	2,18	2,26
davon Spareinlagen	4,02	4,12	2,84	2,56	2,44	2,37	2,31	2,25	2,26
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	4,02	4,30	1,17	0,74	0,78	0,75	0,77	0,71	0,69
1 bis 2 Jahre	4,17	4,68	2,19	1,70	2,06	1,21	1,76	1,60	1,69
über 2 Jahre	4,33	4,63	3,08	2,17	2,88	2,52	2,42	2,14	2,48

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in % p. a.</i>									
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	6,29	6,81	5,04	4,46	4,26	4,65	4,69	4,75	4,61
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	6,30	6,82	5,03	4,45	4,26	4,65	4,72	4,77	4,62
1 bis 5 Jahre	6,23	6,93	5,09	4,41	4,44	4,50	3,77	4,06	4,21
über 5 Jahre	5,69	5,88	5,04	4,95	4,50	4,66	5,31	4,71	5,06
Effektivzinssatz ⁵⁾	7,15	7,77	6,04	5,52	5,31	5,75	5,78	5,95	5,81
für Wohnbau									
insgesamt	4,79	5,32	3,71	3,09	2,98	2,97	2,81	2,79	2,67
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,27	5,79	3,75	3,02	2,91	2,86	2,81	2,78	2,64
1 bis 5 Jahre	3,95	4,44	3,40	3,01	2,94	2,98	2,64	2,60	2,55
5 bis 10 Jahre	5,12	5,30	4,94	4,85	4,90	4,93	5,31	5,20	5,02
über 10 Jahre	5,32	5,63	5,25	5,26	5,14	4,19	5,40	4,97	4,79
Effektivzinssatz ⁵⁾	5,11	5,62	4,03	3,43	3,34	3,21	3,11	3,10	3,01
Sonstige Zwecke insgesamt	5,35	5,77	3,31	2,72	2,71	2,69	2,65	2,67	2,59
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	5,11	5,47	2,89	2,40	2,53	2,45	2,40	2,37	2,32
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,13	5,49	2,81	2,33	2,48	2,32	2,31	2,31	2,25
1 bis 5 Jahre	4,93	5,36	4,16	3,74	2,98	3,55	4,32	3,83	3,52
über 5 Jahre	4,83	4,93	4,46	4,14	4,02	4,08	3,96	4,18	3,91
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	4,69	5,04	2,33	2,02	2,09	2,02	1,93	1,79	1,73
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,69	5,04	2,28	1,98	2,04	1,90	1,77	1,75	1,70
1 bis 5 Jahre	4,40	5,04	3,43	2,45	3,23	3,62	4,12	3,03	3,76
über 5 Jahre	4,67	5,02	4,53	3,97	3,81	4,24	4,06	3,84	3,42
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	6,15	4,00	2,06	2,07	2,05	1,86	2,15	2,00	2,03
Kredite in JPY	1,83	2,01	1,80	1,54	1,52	1,48	1,52	1,65	1,51
Kredite in CHF	3,60	3,70	1,75	1,56	1,68	1,61	1,56	1,48	1,51
Kredite in GBP	6,61	5,50	1,71	1,18	1,28	1,07	1,06	1,21	1,19

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskapitalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen ²⁾		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
<i>in % p. a.</i>							
2007	4,21	x	4,24	4,25	4,69	4,26	4,26
2008	4,16	x	4,11	4,15	5,19	4,17	4,17
2009	3,70	x	3,28	3,31	3,95	3,32	3,33
Q2 09	4,10	x	3,48	3,53	4,28	3,54	3,54
Q3 09	3,33	x	3,16	3,19	3,89	3,20	3,21
Q4 09	3,57	x	2,94	2,96	3,60	2,97	2,97
Q1 10	3,37	x	2,89	2,90	2,69	2,89	2,90
Q2 10	x	x	2,49	2,50	2,84	2,50	2,51
Juni 09	4,42	x	3,57	3,61	4,29	3,62	3,62
Juli 09	3,49	x	3,33	3,36	4,12	3,37	3,38
Aug. 09	3,29	x	3,11	3,14	4,07	3,15	3,15
Sep. 09	3,19	x	3,05	3,07	3,48	3,08	3,08
Okt. 09	3,42	x	3,01	3,03	3,68	3,04	3,04
Nov. 09	4,20	x	2,91	2,93	3,60	2,94	2,94
Dez. 09	x	x	2,90	2,91	3,50	2,92	2,93
Jän. 10	3,23	x	3,04	3,05	2,80	3,05	3,05
Feb. 10	3,70	x	2,90	2,91	2,63	2,90	2,91
März 10	3,35	x	2,75	2,76	2,65	2,76	2,76
Apr. 10	2,56	x	2,68	2,69	3,01	2,69	2,69
Mai 10	x	x	2,40	2,41	2,84	2,42	2,42
Juni 10	x	x	2,40	2,41	2,68	2,41	2,41

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.

²⁾ Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274
Slowakei	SKK	30,1260

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	0,808225
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	0,702804
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	0,597383

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2008	2009	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt ¹⁾²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,7416	1,7727	1,5434	1,4882	1,4463	1,4436	1,4315
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	2,6737	2,7674	2,5237	2,4233	2,3550	2,2750	2,2057
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,5594	1,5850	1,4454	1,3889	1,3467	1,3060	1,2674
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,5874	1,5100	1,4671	1,4482	1,4337	1,4181	1,3767
China	CNY	Renminbi Yuan	10,2236	9,5277	9,3462	9,2623	9,1505	8,5794	8,3245
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	24,946	26,435	25,979	25,541	25,308	25,663	25,780
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4560	7,4462	7,4440	7,4416	7,4428	7,4413	7,4409
Estland	EEK	Estrnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,79628	0,89094	0,87604	0,90160	0,87456	0,85714	0,82771
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	11,4541	10,8114	10,6305	10,5313	10,4065	9,7843	9,5091
Kroatien	HRK	Kuna	7,2239	7,3400	7,3029	7,2616	7,2594	7,2630	7,2225
Ungarn	HUF	Forint	251,51	280,33	271,21	265,40	265,53	276,78	281,49
Indonesien	IDR	Rupiah	14.165,16	14.443,74	12.786,05	12.434,53	12.101,70	11.517,01	11.169,39
Indien	INR	Indische Rupie	x	67,3611	63,4291	61,7352	59,6203	57,6166	56,8582
Island ³⁾	ISK	Isländische Krone	143,83	x	x	x	x	x	x
Japan	JPY	Yen	152,45	130,34	123,46	123,03	125,33	115,83	110,99
Korea, Republik	KRW	Won	1.606,09	1.772,90	1.582,70	1.542,59	1.494,53	1.465,81	1.483,22
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,7027	0,7057	0,7090	0,7083	0,7076	0,7075	0,7082
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	16,2911	18,7989	17,7154	17,0587	16,3957	15,9856	15,5346
Malaysia	MYR	Ringgit	4,8893	4,9079	4,6743	4,5083	4,2935	4,0874	3,9853
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,2237	8,7278	8,0971	8,0369	7,9323	7,8907	7,9062
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	2,0770	2,2121	1,9615	1,9301	1,8814	1,8010	1,7667
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	65,172	66,338	63,317	61,999	59,788	57,315	56,594
Polen	PLN	Zloty	3,5121	4,3276	4,0144	3,8906	3,8782	4,0567	4,1055
Rumänien	RON	Neuer Rumänischer Leu	3,6826	4,2399	4,1196	4,0866	4,1306	4,1767	4,2434
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	36,4207	44,1376	41,2845	40,1219	39,1335	38,2707	38,1507
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,6152	10,6191	9,9505	9,7277	9,6617	9,6641	9,5723
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	2,0762	2,0241	1,9326	1,8990	1,8505	1,7503	1,7081
Slowakische Republik ⁴⁾	SKK	Slowakische Krone	31,262	x	x	x	x	x	x
Thailand	THB	Baht	48,475	47,804	45,360	44,111	43,279	40,714	39,635
Türkei	TRY	Türkische Lira	1,9064	2,1631	2,0756	2,0821	1,9983	1,9459	1,9274
USA	USD	US-Dollar	1,4708	1,3948	1,3686	1,3569	1,3406	1,2565	1,2209
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	12,0590	11,6737	10,4964	10,0589	9,8658	9,6117	9,3398
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,07794	1,10742	1,12395	1,12580	1,13177	1,17907	1,20274

Quelle: EZB, IWF, Thomson Reuters.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

³⁾ Die Werte von Oktober bis Dezember 2008 wurden von der EZB berechnet. Der Periodendurchschnitt für 2008 wurde ebenfalls von der EZB berechnet und im September 2009 korrigiert.

⁴⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2009: 1 EUR = 30,126 SKK.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	66,4800	64,3100	64,7100	63,0500	57,1900
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,6389	7,4973	7,4005	7,4048	6,9746
Albanien	ALL	Lek	139,0800	138,8900	139,0500	137,6300	137,2600
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	102,5814	99,8985	99,4371	97,9628	92,8604
Angola	AOA	Kwanza	126,1930	121,8965	125,1625	123,3625	114,2505
Argentinien	ARS	Argentinisches Peso	5,2958	5,2239	5,2205	5,1396	4,8087
Armenien ¹⁾	AMD	Dram	525,9300	522,9300	538,8700	512,3500	466,2600
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,4999	2,4291	2,4128	2,3729	2,2030
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,1195	1,0916	1,0759	1,0641	0,9897
Äthiopien	ETB	Birr	18,4194	18,2567	18,2515	18,0581	16,5666
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,3931	1,3573	1,3357	1,3476	1,2321
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,5226	0,5074	0,5050	0,4981	0,4640
Bangladesch	BDT	Taka	95,7804	94,1610	92,5379	91,3682	85,1534
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,8165	2,7267	2,7047	2,6721	2,4786
Belarus ²⁾	BYR	Belarus-Rubel	4.048,4800	3.952,2800	4.023,8700	3.908,8200	3.698,6300
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,7932	2,7140	2,6958	2,6630	2,4614
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,3968	1,3572	1,3481	1,3317	1,2309
Bhutan	BTN	Ngultrum	64,6300	62,4000	60,7650	59,0050	57,6250
Bolivien	BOB	Boliviano	9,8042	9,5262	9,4623	9,3472	8,6395
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	9,5238	9,4340	9,0992	9,0375	8,6919
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	×	×	×	×	×
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	1,9670	1,9105	1,8812	1,8148	1,7298
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.713,1440	1.671,6930	1.658,4705	1.628,4679	1.515,7293
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	743,5000	716,2800	705,7700	689,6000	650,0800
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	782,1728	751,0928	705,8211	680,3566	665,1072
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs ³⁾	DOP	Dom. Peso	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	50,5530	49,2817	49,0422	48,8186	45,2627
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	248,1250	240,9000	239,8250	236,2600	220,4400
Ecuador ⁴⁾	USD	US-Dollar	1,3966	1,3570	1,3479	1,3315	1,2307
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	12,2203	11,8738	11,7941	11,6506	10,7686
Eritrea	ERN	Nakfa	21,3723	20,6223	20,5953	20,2428	18,8328
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,8666	0,8927	0,8898	0,8703	0,8486
Fidschi ⁵⁾	FJD	Fidschi-Dollar	2,7093	2,6511	2,5880	2,5374	2,4698
Gambia	GMD	Dalasi	38,9600	38,1400	37,1400	37,4700	36,3000
Georgien	GEL	Lari	2,4313	2,3632	2,3589	2,3494	2,2141
Ghana	GHS	Ghana-Cedi	1,9918	1,9400	1,9099	1,8882	1,7473
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,8666	0,8927	0,8898	0,8703	0,8486
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	11,6411	11,0762	10,7644	10,6824	9,8471
Guinea	GNF	Guinea-Franc	7.677,4500	7.561,1600	8.095,5908	8.262,6250	7.848,9000
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	285,1650	278,1100	274,4850	271,5600	254,0550
Haiti	HTG	Gourde	54,0484	52,4311	53,3979	52,6072	48,9726
Honduras	HNL	Lempira	26,4811	25,7304	25,5579	25,2468	23,3356

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 3. März 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 469,52 AMD festgesetzt, was einer Abwertung von 17,9% entspricht.

²⁾ Mit Wirkung vom 2. Jänner 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 3.703 BYR festgesetzt, was einer Abwertung von 16,9% entspricht.

³⁾ Für diese Währung ist zurzeit kein aktueller Kurs verfügbar.

⁴⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 15. April 2009 wurde der Fidschi-Dollar um 19,8 % abgewertet.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien ¹⁾	INR	Indische Rupie	×	×	×	×	×
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.637,4735	1.577,8185	1.576,9995	1.549,2775	1.448,5660
Iran	IRR	Rial	13.870,0000	13.608,0000	13.416,0000	13.372,0000	12.796,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,2062	5,1519	4,9905	4,9451	4,7564
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	124,8199	121,2131	119,8057	117,7610	108,8259
Jemen	YER	Jemen-Rial	294,1450	293,1850	300,0100	300,7150	277,0500
Jordanien ²⁾	JOD	Jordan-Dinar	0,9829	0,9667	0,9527	0,9382	×
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,1592	1,1263	1,1188	1,1051	1,0215
Kambodscha	KHR	Riel	5.821,0000	5.667,0000	5.619,0000	5.574,5000	5.184,0000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan ³⁾	KZT	Tenge	208,0900	199,9700	198,2000	194,3500	182,0600
Katar	QAR	Katar-Riyal	5,0890	4,9640	4,9170	4,8390	4,4905
Kenia	KES	Kenia-Schilling	105,8581	104,4805	103,7167	102,4462	98,1829
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	61,9099	60,6020	60,3496	60,4545	57,1191
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.780,9200	2.635,2600	2.599,5450	2.622,7200	2.426,3850
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	1.298,8333	1.237,4509	1.209,0467	1.181,2908	1.109,4804
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	×	136,3500	135,1500	136,2500	130,2500
Kuba ⁴⁾	CUC	Konvertibler Peso	1,2940	1,2547	1,2406	1,2212	1,1446
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,4026	0,3912	0,3900	0,3833	0,3586
Laos	LAK	Kip	11.811,0000	11.511,5000	11.334,5000	10.957,5000	10.184,0000
Lesotho	LSL	Loti	10,5704	10,5049	9,8922	9,7628	9,4552
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.105,2200	2.034,2200	2.031,3600	2.007,2400	1.853,4700
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	99,8569	97,7040	96,3748	93,8708	87,9951
Libysch-Arabische Dschamahirja	LYD	Libyscher Dinar	1,7365	1,7110	1,7145	1,6990	1,6232
Macau	MOP	Pataca	11,1520	10,8398	10,7338	10,5902	9,8703
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.945,5400	2.963,5100	2.835,2700	2.702,5600	2.625,6700
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	207,2972	203,9431	202,6761	199,3587	184,8813
Malediven	MVR	Ruiyaa	17,8765	17,3697	17,2531	17,0432	15,7530
Marokko	MAD	Dirham	11,2545	11,2015	11,1925	11,1615	11,0020
Mauretanien	MRO	Ouguiya	365,0700	353,3200	356,0650	355,8150	336,8900
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	42,0343	41,7816	41,2908	41,0771	41,1989
Mazedonien	MKD	Denar	61,3673	61,5058	61,5200	61,5628	61,5025
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	17,5362	17,2792	16,7197	16,6791	15,9261
Mongolei	MNT	Togrog	2.043,5100	1.952,1500	1.847,4300	1.812,7500	1.710,2900
Montenegro ⁵⁾	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	38,4200	37,4850	37,5450	45,5250	41,5200
Myanmar (vormals Birma) ²⁾	MMK	Kyat	7,7286	7,6016	7,6246	7,5524	×
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	10,5704	10,5049	9,8922	9,7628	9,4552
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	103,5500	100,3600	97,4950	94,1950	91,5800
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	29,2266	28,5045	28,4309	28,1978	26,1713
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,5125	2,4413	2,4249	2,3848	2,2140
Nigeria							
Freimarktkurs	NGN	Naira	207,0687	199,8745	199,3379	197,5787	184,2824
Oman	OMR	Rial Omani	0,5330	0,5183	0,5151	0,5079	0,4732
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,7744	3,6674	3,6428	3,5984	3,3260

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Für diese Währung ist zurzeit kein aktueller Kurs verfügbar.

³⁾ Mit Wirkung vom 5. Februar 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 186,55 KZT festgesetzt, was einer Abwertung von 15,8% entspricht.

⁴⁾ Die Kurse werden nicht mehr in kubanischen Peso (CUP), sondern in konvertiblen Peso (CUC) ausgewiesen; Werte bleiben unverändert.

⁵⁾ Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	118,0900	115,4250	112,7250	111,3300	104,6850
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,3966	1,3570	1,3479	1,3315	1,2307
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,7665	3,7552	3,6765	3,7189	3,6384
Paraguay	PYG	Guarani	6.640,8300	6.400,0250	6.330,1650	6.293,1900	5.840,5750
Peru	PEN	Neuer Sol	3,9635	3,8340	3,8255	3,7750	3,4795
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	801,9400	772,4950	772,9950	763,4150	720,7900
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	11,2867	10,8992	10,8460	10,6553	9,8619
Sambia	ZMK	Kwacha	6.402,4300	6.439,2100	6.353,4500	6.324,3950	6.162,5600
Samoa	WST	Tala	3,5149	3,4471	3,3829	3,2949	3,2113
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,2312	5,1429	5,0605	4,9884	4,6489
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	98,4620	99,6337	99,7604	99,2683	102,7303
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	16,1275	15,7986	15,9297	15,6624	15,3754
Sierra Leone	SLL	Leone	5.456,5050	5.228,1500	5.223,2750	5.204,4400	4.838,6600
Simbabwe							
offizieller Kurs ²⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Interbankenkurs ³⁾	ZWL	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	160,1450	155,6550	152,9100	150,8500	140,3550
Sudan	SDG	Sudanesisches Pfund	3,1026	3,0438	2,9933	2,9472	2,7949
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,8430	3,7030	3,7010	3,6385	3,3995
Swasiland	SZL	Lilangeni	10,6360	10,5660	9,8626	9,7351	9,3991
Syrien							
offizieller Kurs ⁴⁾	SYF	Syrisches Pfund	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	SYL	Syrisches Pfund	63,7900	62,7400	61,8900	61,3300	57,8800
Tadschikistan	TJS	Somoni	6,1002	5,8205	5,9407	5,8486	5,4744
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	44,6000	43,5700	42,5900	41,5000	39,4300
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.844,5984	1.803,2786	1.783,3528	1.779,8145	1.693,5934
Tonga	TOP	Pa'anga	x	x	2,5760	2,5760	2,4190
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,8595	8,6088	8,5527	8,4318	7,8991
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,8764	1,8768	1,8876	1,8853	1,8424
Turkmenistan ⁵⁾	TMT	Turkmenistan-Manat	3,9829	3,8675	3,8404	3,7748	x
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.719,1500	2.747,8900	2.797,7950	2.771,1350	2.749,2150
Ukraine	UAH	Griwna	11,2009	10,7777	10,6845	10,5066	9,8144
Uruguay	UYU	Urug. Peso	27,2100	26,9700	26,2900	25,5500	23,5600
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	2.232,7000	2.252,2200	2.276,1700	2.294,8300	2.106,2100
Vanuatu	VUV	Vatu	139,3450	136,8600	133,3900	130,9200	128,8700
Venezuela							
offizieller Kurs I ⁷⁾	VEF	Bolivar Fuerte	3,6007	3,5370	3,5089	3,4574	3,1878
offizieller Kurs II ⁸⁾	VEF	Bolivar Fuerte	5,9550	5,8497	5,8032	5,7181	5,2721
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	5,1562	4,9609	4,9429	4,8606	4,5337
Vietnam	VND	Dong	25.826,6400	25.982,6350	25.723,0400	25.022,6500	23.351,7050

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

²⁾ Ab Anfang Mai 2006 wurden alle Exporterlöse zum Interbankenkurs abgerechnet; eine Vereinheitlichung des Kurssystems wurde jedoch nicht bestätigt.

³⁾ Laut Meldung der staatlich kontrollierten „Sunday Mail“ wurde der Simbabwe-Dollar für ein Jahr außer Kraft gesetzt.

⁴⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2007 wurden der offizielle Kurs und der Freimarktkurs vereinheitlicht.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wurde der alte Turkmenistan-Manat (TMM) durch den neuen Turkmenistan-Manat (TMT) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5.000 TMM = 1 TMT.

⁶⁾ Für diese Währung ist zurzeit kein aktueller Kurs verfügbar.

⁷⁾ Für bestimmte Kapitaleingänge und Schuldendienstzahlungen öffentlicher Stellen (ohne Erdölsektor), für unentgeltliche Leistungen sowie für Importe wichtiger Konsum- und Produktionsgüter.

⁸⁾ Für fast alle übrigen Devisentransaktionen des öffentlichen und privaten Sektors (einschließlich Exporterlösen aus Erdöllieferungen).

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2007	105,6	5,0	106,0	5,2
2008	112,6	6,6	112,8	6,4
2009	112,8	0,2	113,1	0,2
Mai 09	111,8	-3,0	112,3	-3,0
Juni 09	112,8	-2,5	113,1	-2,2
Juli 09	112,9	-3,1	112,8	-3,0
Aug. 09	113,1	-0,9	112,9	-0,4
Sep. 09	114,4	2,0	114,2	2,4
Okt. 09	115,6	7,3	115,6	7,3
Nov. 09	115,3	7,8	115,3	7,5
Dez. 09	114,1	1,8	114,3	1,2
Jän. 10	111,7	0,6	111,0	-0,4
Feb. 10	108,8	-0,2	108,1	-1,3
März 10	108,5	-3,4	108,4	-4,1
Apr. 10	107,0	-4,0	106,9	-4,7
Mai 10	102,9	-8,0	102,7	-8,6

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 01. Juli 2007 bis 30. Juni 2010

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x	nein (44)	nein (72)	nein (47)	nein (49)	nein (73)	nein (91)	nein (143)	nein (31)	nein (13)	nein (41)	nein (58)	nein (91)
CAD	nein (44)	x	nein (70)	nein (49)	nein (50)	nein (64)	nein (54)	nein (114)	nein (24)	nein (50)	nein (46)	nein (38)	nein (56)
CHF	nein (72)	nein (70)	x	nein (14)	nein (14)	nein (58)	nein (43)	nein (70)	nein (49)	nein (90)	nein (33)	nein (16)	nein (44)
DKK	nein (47)	nein (49)	nein (14)	x	ja (0)	nein (41)	nein (53)	nein (84)	nein (22)	nein (52)	nein (22)	nein (16)	nein (55)
EUR	nein (49)	nein (50)	nein (14)	ja (0)	x	nein (40)	nein (54)	nein (83)	nein (22)	nein (52)	nein (21)	nein (16)	nein (55)
GBP	nein (73)	nein (64)	nein (58)	nein (41)	nein (40)	x	nein (66)	nein (134)	nein (54)	nein (74)	nein (67)	nein (40)	nein (67)
HKD	nein (91)	nein (54)	nein (43)	nein (53)	nein (54)	nein (66)	x	nein (42)	nein (58)	nein (112)	nein (77)	ja (6)	ja (0)
JPY	nein (143)	nein (114)	nein (70)	nein (84)	nein (83)	nein (134)	nein (42)	x	nein (114)	nein (163)	nein (120)	nein (50)	nein (43)
NOK	nein (31)	nein (24)	nein (49)	nein (22)	nein (22)	nein (54)	nein (58)	nein (114)	x	nein (50)	nein (20)	nein (33)	nein (57)
NZD	nein (13)	nein (50)	nein (90)	nein (52)	nein (52)	nein (74)	nein (112)	nein (163)	nein (50)	x	nein (47)	nein (69)	nein (112)
SEK	nein (41)	nein (46)	nein (33)	nein (22)	nein (21)	nein (67)	nein (77)	nein (120)	nein (20)	nein (47)	x	nein (44)	nein (78)
SGD	nein (58)	nein (38)	nein (16)	nein (16)	nein (16)	nein (40)	ja (6)	nein (50)	nein (33)	nein (69)	nein (44)	x	ja (6)
USD	nein (91)	nein (56)	nein (44)	nein (55)	nein (55)	nein (67)	ja (0)	nein (43)	nein (57)	nein (112)	nein (78)	ja (6)	x

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾⁵⁾		Sparkassen-sektor ⁴⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisen-sektor ²⁾		Volksbanken-sektor ²⁾		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2009	51	784	55	997	11	165	545	1.689	68	478	4	43
Q1 10 ⁶⁾	51	780	55	995	11	163	545	1.691	68	478	4	91
Wien ⁷⁾	38	241	3	81	1	14	7	59	13	37	3	12
Steiermark	3	74	5	165	1	17	89	248	8	55	0	14
Oberösterreich	2	141	10	211	1	17	102	342	14	82	0	15
Salzburg	4	55	2	63	1	25	68	77	3	39	1	7
Tirol	2	56	8	121	1	19	83	171	4	44	0	7
Kärnten	1	64	2	49	2	17	56	120	7	34	0	7
Vorarlberg	0	30	5	49	1	21	25	75	1	22	0	4
Burgenland	1	31	0	22	1	12	38	114	1	11	0	8
Niederösterreich	0	88	20	234	2	21	77	485	17	154	0	17

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.

²⁾ Hauptanstalten.

³⁾ Zweiganstalten.

⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken ⁵⁾		davon Betriebliche Vor-sorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2009	92	11	9	0	30	0	5	0	29	5	855	4.172
Q1 10 ⁶⁾	92	11	10	0	30	0	5	0	29	5	855	4.214
Wien ⁷⁾	75	5	9	0	22	0	5	0	22	1	162	450
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	108	573
Oberösterreich	7	0	0	0	3	0	0	0	1	0	137	808
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	3	3	88	270
Tirol	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	100	418
Kärnten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	68	291
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	33	202
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	41	198
Niederösterreich	1	5	1	0	0	0	0	0	1	0	118	1.004

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.

²⁾ Zweiganstalten.

³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08	H1 09	H2 09
Töchter im Ausland	96	96	96	102	107	103	105	103
EU	45	45	54	55	54	52	53	51
Rest Europa	48	48	39	43	45	45	46	45
Amerika	3	3	3	3	3	2	2	2
Übrige Welt	0	0	0	1	5	4	4	5
Zweigstellen im Ausland	66	78	96	105	114	121	118	126
EU	54	66	83	92	101	107	104	109
Rest Europa	7	8	9	9	9	9	9	12
Amerika	1	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	4	3	3	3	3	4	4	4

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.826,12	7.635,09	7.634,99	8.696,54	8.125,26	7.634,99	6.631,93
Forderungen an Kreditinstitute	55.343,61	100.764,80	79.647,95	86.247,33	82.754,50	79.647,95	69.403,25
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	117.544,41	130.267,84	132.521,49	125.509,65	124.265,26	132.521,49	133.889,63
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.432,07	24.584,79	27.065,70	26.607,06	26.395,27	27.065,70	26.720,23
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.777,50	2.371,71	1.539,65	2.024,64	1.878,15	1.539,65	1.637,78
Beteiligungen	4.425,38	4.018,66	3.500,71	3.435,71	3.432,61	3.500,71	3.504,55
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.391,60	23.591,37	22.236,28	22.375,91	22.438,65	22.236,28	27.469,56
Sonstige Aktivposten	14.190,90	14.255,73	12.943,28	13.298,26	11.988,25	12.943,28	11.984,77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.693,47	118.911,96	90.213,90	102.744,73	96.643,48	90.213,90	77.694,93
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	102.284,08	102.156,17	104.561,92	102.220,49	102.650,40	104.561,92	102.777,94
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.441,69	36.475,68	45.038,38	34.822,29	33.103,23	45.038,38	45.546,18
Sonstige Passivposten	45.512,34	49.946,17	47.275,86	48.407,58	48.880,83	47.275,86	55.222,66
Summe Aktiva/Passiva	250.931,58	307.489,98	287.090,05	288.195,09	281.277,94	287.090,05	281.241,71
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	6.912,38	5.399,40	5.442,22	5.411,46	5.338,00	5.442,22	6.602,57
Forderungen an Kreditinstitute	39.015,13	54.048,23	50.362,48	54.705,09	51.614,15	50.362,48	51.663,18
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	65.959,27	69.892,90	69.066,89	68.862,80	69.087,78	69.066,89	69.619,15
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.367,69	16.200,32	16.142,73	15.270,55	15.800,14	16.142,73	15.954,55
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.363,49	4.518,17	4.227,36	4.248,36	4.208,17	4.227,36	4.155,21
Beteiligungen	1.589,23	1.945,38	1.060,33	1.915,31	1.828,48	1.060,33	919,97
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.167,79	10.125,44	11.504,34	9.867,36	9.870,01	11.504,34	11.684,97
Sonstige Aktivposten	7.976,40	14.327,76	11.232,71	13.029,38	11.858,80	11.232,71	13.334,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.639,22	59.381,46	47.287,69	53.186,98	50.133,03	47.287,69	48.412,90
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	56.119,23	59.537,79	59.268,53	59.405,85	58.113,90	59.268,53	59.622,58
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.603,53	25.943,15	29.643,97	28.433,06	29.804,77	29.643,97	30.165,96
Sonstige Passivposten	22.989,39	31.595,20	32.838,86	32.284,42	31.553,82	32.838,86	35.733,15
Summe Aktiva/Passiva	150.351,37	176.457,59	169.039,05	173.310,31	169.605,52	169.039,05	173.934,59
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.690,11	2.413,22	2.068,42	2.410,30	2.236,89	2.068,42	2.136,48
Forderungen an Kreditinstitute	18.311,59	20.116,74	20.382,35	19.645,63	20.724,39	20.382,35	21.580,24
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	46.313,23	53.279,61	52.195,76	51.953,45	52.356,71	52.195,76	51.205,31
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.015,95	12.182,15	12.226,12	12.481,14	12.451,36	12.226,12	12.488,81
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.609,35	1.518,96	1.257,54	1.288,22	1.259,61	1.257,54	1.213,30
Beteiligungen	311,33	147,83	139,49	148,34	148,74	139,49	139,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.449,33	4.314,68	4.421,17	4.313,94	4.300,48	4.421,17	3.366,05
Sonstige Aktivposten	2.929,92	2.818,19	2.905,22	3.011,40	2.697,94	2.905,22	2.316,24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.732,26	13.868,26	14.864,67	15.086,09	15.046,19	14.864,67	15.101,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.009,92	18.707,87	17.537,03	19.215,92	18.637,79	17.537,03	18.058,16
Verbriefte Verbindlichkeiten	53.033,44	53.504,97	52.887,18	51.048,69	52.784,33	52.887,18	53.201,16
Sonstige Passivposten	8.855,19	10.710,28	10.307,20	9.901,73	9.707,81	10.307,20	8.084,90
Summe Aktiva/Passiva	87.630,80	96.791,37	95.596,07	95.252,42	96.176,11	95.596,07	94.445,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.744,41	2.993,51	8.161,83	7.795,12	8.060,64	8.161,83	8.279,25
Forderungen an Kreditinstitute	71.429,82	88.965,26	92.054,61	93.174,86	95.523,50	92.054,61	92.069,68
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	94.228,38	106.778,83	105.509,29	107.436,49	105.577,55	105.509,29	109.094,60
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.579,05	30.457,26	31.009,00	33.651,02	32.724,98	31.009,00	30.375,25
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.958,53	7.090,65	6.982,60	6.197,02	6.873,61	6.982,60	7.026,00
Beteiligungen	4.494,43	6.486,90	6.441,00	6.341,10	6.355,78	6.441,00	6.428,54
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.657,62	10.265,58	11.624,43	10.756,91	11.434,61	11.624,43	11.632,43
Sonstige Aktivposten	10.885,04	13.072,04	17.048,83	12.630,73	9.211,94	17.048,83	9.399,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.160,52	103.285,55	108.529,61	110.712,67	111.639,99	108.529,61	109.018,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	85.979,37	93.978,97	96.110,80	93.659,32	91.981,81	96.110,80	95.361,98
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.011,84	34.734,45	34.832,71	38.601,33	37.129,11	34.832,71	33.431,44
Sonstige Passivposten	27.825,55	34.111,06	39.358,47	35.009,94	35.011,68	39.358,47	36.492,97
Summe Aktiva/Passiva	221.977,28	266.110,03	278.831,59	277.983,25	275.762,60	278.831,59	274.305,02
Volksbankensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.560,65	1.491,72	1.763,36	1.743,02	1.694,19	1.763,36	1.862,26
Forderungen an Kreditinstitute	20.174,00	24.488,89	22.905,66	25.289,82	27.025,82	22.905,66	24.480,58
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	29.120,80	32.366,74	31.320,72	32.039,13	31.982,40	31.320,72	31.500,30
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.566,65	8.867,79	9.634,37	9.904,29	9.874,18	9.634,37	10.105,83
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.694,84	1.398,17	1.395,42	1.506,04	1.448,78	1.395,42	1.498,96
Beteiligungen	781,36	911,92	973,70	909,45	910,72	973,70	708,33
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.091,65	3.427,76	3.590,91	3.356,37	3.359,07	3.590,91	3.016,74
Sonstige Aktivposten	5.310,30	6.004,62	6.483,26	5.351,74	5.764,52	6.483,26	5.775,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.091,95	26.156,11	21.087,66	23.690,63	25.124,44	21.087,66	22.952,96
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	20.924,46	23.881,65	22.242,57	22.921,70	22.289,47	22.242,57	22.123,35
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.037,65	17.855,57	21.623,03	20.585,30	21.497,73	21.623,03	21.540,09
Sonstige Passivposten	10.246,20	11.064,27	13.114,12	12.902,23	13.148,04	13.114,12	12.331,86
Summe Aktiva/Passiva	69.300,25	78.957,61	78.067,39	80.099,86	82.059,68	78.067,39	78.948,26
Bausparkassen							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	59,61	74,52	95,47	195,31	125,64	95,47	125,26
Forderungen an Kreditinstitute	1.324,12	1.824,55	1.879,74	2.277,15	2.349,93	1.879,74	1.947,39
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	15.590,45	16.765,83	17.067,34	16.491,11	16.645,11	17.067,34	16.867,69
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.594,68	2.030,18	1.767,23	1.858,31	1.771,63	1.767,23	1.768,83
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	812,30	643,49	759,44	634,18	763,15	759,44	755,61
Beteiligungen	75,25	54,08	59,21	48,15	52,06	59,21	52,04
Anteile an verbundenen Unternehmen	97,85	363,76	473,22	406,65	406,65	473,22	475,25
Sonstige Aktivposten	443,97	501,50	536,56	554,44	615,73	536,56	553,05
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.037,76	1.783,31	1.530,56	1.556,83	1.518,61	1.530,56	1.560,40
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.412,16	17.386,79	18.305,69	17.767,50	17.931,88	18.305,69	18.320,20
Verbriefte Verbindlichkeiten	829,37	1.208,79	817,52	1.211,74	1.199,60	817,52	806,14
Sonstige Passivposten	1.718,94	1.879,02	1.984,42	1.929,23	2.079,81	1.984,42	1.858,37
Summe Aktiva/Passiva	20.998,22	22.257,92	22.638,20	22.465,30	22.729,90	22.638,20	22.545,11

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	370,42	182,65	123,86	274,53	207,65	123,86	156,58
Forderungen an Kreditinstitute	49.706,77	64.093,54	58.328,59	63.340,38	62.163,06	58.328,59	56.982,56
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	20.690,63	22.820,50	12.895,45	22.802,94	23.013,55	12.895,45	12.888,11
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.691,03	11.238,47	9.867,67	11.959,07	11.900,97	9.867,67	9.904,39
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.242,28	1.205,31	1.181,00	1.126,21	1.151,08	1.181,00	1.138,30
Beteiligungen	79,69	47,17	52,64	48,60	55,59	52,64	56,78
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.592,43	1.905,61	1.828,32	1.998,66	1.999,72	1.828,32	1.985,89
Sonstige Aktivposten	7.040,30	7.741,79	7.286,34	7.842,39	7.280,00	7.286,34	7.442,18
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.878,14	22.902,44	20.632,03	20.707,52	18.567,51	20.632,03	19.498,67
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	2.680,62	3.884,40	2.917,48	4.194,19	4.378,83	2.917,48	2.947,01
Verbriefte Verbindlichkeiten	56.539,60	69.618,16	55.030,57	71.151,19	70.346,15	55.030,57	55.602,75
Sonstige Passivposten	14.315,18	12.830,04	12.983,78	13.339,87	14.479,14	12.983,78	12.506,36
Summe Aktiva/Passiva	87.413,54	109.235,04	91.563,86	109.392,78	107.771,63	91.563,86	90.554,79
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,87	1,87	1,87	1,87	1,87	1,87	1,88
Forderungen an Kreditinstitute	13,13	10,51	12,48	14,18	13,86	12,48	13,44
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,08	0,53	0,19	0,84	0,00	0,19	0,96
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6,75	5,96	12,48	8,16	8,17	12,48	14,58
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11,08	8,93	15,75	8,87	11,07	15,75	15,66
Beteiligungen	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	1.627,88	2.147,06	2.846,65	2.474,95	2.689,92	2.846,65	3.052,12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	1.660,80	2.174,88	2.889,44	2.508,89	2.724,92	2.889,44	3.098,65
Summe Aktiva/Passiva	1.660,80	2.174,88	2.889,44	2.508,89	2.724,92	2.889,44	3.098,68
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	31,52	28,06	17,19	25,93	15,85	17,19	16,21
Forderungen an Kreditinstitute	225,73	184,25	181,82	141,37	191,97	181,82	176,90
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,29	6,20	2,51	7,18	2,16	2,51	2,59
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14,01	14,83	17,42	15,24	13,87	17,42	15,65
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	194,72	147,40	151,49	136,13	144,89	151,49	159,17
Beteiligungen	0,44	0,50	0,51	0,51	0,51	0,51	0,51
Anteile an verbundenen Unternehmen	21,08	43,18	167,73	153,80	153,81	167,73	167,21
Sonstige Aktivposten	54,12	79,38	103,63	65,50	75,52	103,63	101,90
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39,63	27,86	25,93	19,23	19,75	25,93	23,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	504,30	475,91	616,36	526,44	578,84	616,36	616,82
Summe Aktiva/Passiva	543,92	503,77	642,29	545,67	598,58	642,29	640,14

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,20	1,20	1,55	1,52	1,59	1,55	1,55
Forderungen an Kreditinstitute	18,30	7,47	10,45	7,32	13,17	10,45	11,09
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,00	4,24	0,03	5,08	0,06	0,03	0,02
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,05	2,00	5,31	2,00	2,00	5,31	5,31
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13,37	17,42	15,90	17,43	17,50	15,90	15,92
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,05	0,00	0,01	0,05	0,05
Sonstige Aktivposten	4,77	1,80	1,63	1,72	1,49	1,63	3,66
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,05	1,99	0,44	0,96	0,53	0,44	0,45
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	33,64	32,15	34,46	34,10	35,29	34,46	37,14
Summe Aktiva/Passiva	38,70	34,14	34,90	35,06	35,82	34,90	37,59
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	21,59	22,39	21,40	21,94	21,34	21,40	21,41
Forderungen an Kreditinstitute	8.039,24	8.821,38	8.304,01	8.517,35	8.499,40	8.304,01	9.489,82
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2.077,03	2.182,84	2.067,95	2.419,86	2.457,73	2.067,95	2.043,14
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	134,03	131,86	138,29	137,32	138,18	138,29	140,88
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,90	0,90	0,87	0,90	0,88	0,87	0,91
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	666,54	634,27	595,13	596,58	597,15	595,13	604,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.856,54	2.560,98	2.598,65	2.995,49	3.170,21	2.598,65	2.525,53
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	7.695,24	8.855,42	8.281,35	8.279,80	8.127,28	8.281,35	9.524,77
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	387,55	377,23	247,65	418,65	417,18	247,65	249,98
Summe Aktiva/Passiva	10.939,33	11.793,63	11.127,65	11.693,94	11.714,68	11.127,65	12.300,28
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22.185,27	20.212,51	25.311,54	26.548,22	25.809,62	25.311,54	25.815,72
Forderungen an Kreditinstitute	263.344,27	363.123,39	333.865,39	353.197,62	350.654,74	333.865,39	327.616,70
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	391.524,20	434.355,08	422.644,87	427.515,43	425.386,09	422.644,87	427.107,94
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	95.381,14	105.692,81	107.851,11	111.868,75	111.056,72	107.851,11	107.458,77
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.459,18	18.747,36	17.343,87	17.025,57	17.583,42	17.343,87	17.426,07
Beteiligungen	11.756,66	13.611,94	12.227,07	12.846,66	12.783,96	12.227,07	11.809,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	42.448,27	53.994,21	55.678,67	53.075,80	53.809,18	55.678,67	59.630,89
Sonstige Aktivposten	49.443,38	59.355,89	59.031,32	56.314,90	50.014,33	59.031,32	51.409,89
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	253.089,86	348.850,08	306.744,77	330.680,94	321.843,47	306.744,77	296.765,24
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	310.105,07	328.389,07	329.225,37	327.664,77	324.111,36	329.225,37	328.736,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	204.497,11	239.340,77	239.873,36	245.853,59	245.864,91	239.873,36	240.293,71
Sonstige Passivposten	131.850,34	152.513,27	158.110,36	154.193,64	155.278,31	158.110,36	162.480,25
Summe Aktiva/Passiva	899.542,37	1.069.093,18	1.033.953,85	1.058.392,94	1.047.098,05	1.033.953,85	1.028.275,20

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾2)							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	2.686,81	3.211,27	3.201,63	3.109,70	2.846,10	3.201,63	2.740,90
Inländische Zwischenbankforderungen	10.050,91	54.547,36	42.368,35	44.111,47	39.684,52	42.368,35	27.275,37
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	13.623,30	15.302,31	15.759,29	16.916,74	16.593,75	15.759,29	16.262,57
Direktkredite an inländische Nichtbanken	89.156,39	93.370,70	95.639,55	91.258,65	90.890,35	95.639,55	96.157,53
in EUR	71.994,64	72.731,50	75.663,88	71.504,85	71.068,04	75.663,88	74.836,92
in Fremdwährung	17.161,75	20.639,20	19.975,67	19.753,80	19.822,31	19.975,67	21.320,61
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	8.565,31	11.060,71	11.186,06	10.959,48	11.009,41	11.186,06	17.064,60
Inlandsaktiva insgesamt	134.937,20	187.927,26	177.302,50	176.059,92	169.762,13	177.302,50	168.196,84
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	42.716,75	42.493,91	34.002,16	39.260,21	39.556,34	34.002,16	38.733,48
Kredite an ausländische Nichtbanken	26.560,10	33.216,34	35.115,15	32.796,81	31.960,56	35.115,15	35.954,51
Auslandsaktiva insgesamt	115.994,37	119.562,73	109.787,56	112.135,16	111.515,81	109.787,56	113.044,86
Aktiva insgesamt	250.931,58	307.489,98	287.090,05	288.195,09	281.277,94	287.090,05	281.241,71
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	917,36	765,91	1.093,87	849,88	930,72	1.093,87	1.123,47
Inländische Zwischenbankforderungen	17.190,78	29.109,56	26.917,97	30.935,69	27.683,27	26.917,97	27.416,13
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.424,90	13.100,75	15.025,61	13.670,70	14.488,09	15.025,61	15.355,09
Direktkredite an inländische Nichtbanken	47.921,18	51.563,00	51.007,94	50.829,93	51.157,20	51.007,94	51.161,75
in EUR	37.700,43	39.799,38	40.031,19	39.799,32	40.165,53	40.031,19	39.932,86
in Fremdwährung	10.220,75	11.763,62	10.976,75	11.030,61	10.991,67	10.976,75	11.228,89
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.915,79	3.894,54	11.684,30	4.162,83	10.778,30	11.684,30	11.638,16
Inlandsaktiva insgesamt	86.913,81	111.415,49	115.712,46	112.499,96	115.851,75	115.712,46	118.780,57
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	18.187,95	21.369,40	18.969,76	19.675,88	19.949,31	18.969,76	20.325,81
Kredite an ausländische Nichtbanken	14.911,02	15.428,10	15.477,53	15.359,27	15.379,56	15.477,53	15.555,98
Auslandsaktiva insgesamt	63.437,57	65.042,10	53.326,59	60.810,35	53.753,77	53.326,59	55.154,02
Aktiva insgesamt	150.351,37	176.457,59	169.039,05	173.310,31	169.605,52	169.039,05	173.934,59
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	876,06	385,07	723,67	916,65	816,10	723,67	605,61
Inländische Zwischenbankforderungen	6.410,66	6.562,44	7.359,40	5.622,52	5.942,81	7.359,40	7.927,11
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	8.143,42	8.711,29	9.875,67	9.808,93	10.091,46	9.875,67	10.234,69
Direktkredite an inländische Nichtbanken	30.684,48	33.279,12	33.173,14	32.655,14	32.975,44	33.173,14	33.295,00
in EUR	25.627,88	26.599,73	26.692,84	26.185,44	26.490,55	26.692,84	26.502,73
in Fremdwährung	5.056,60	6.679,40	6.480,30	6.469,71	6.484,89	6.480,30	6.792,27
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.655,24	2.003,16	1.873,75	1.894,67	1.893,62	1.873,75	1.258,73
Inlandsaktiva insgesamt	49.564,12	53.144,22	54.924,25	52.784,66	53.380,31	54.924,25	54.787,71
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	10.694,33	11.843,78	10.824,57	11.823,62	12.342,54	10.824,57	11.208,78
Kredite an ausländische Nichtbanken	14.843,92	19.059,04	17.960,13	18.309,12	18.349,60	17.960,13	16.879,10
Auslandsaktiva insgesamt	38.066,68	43.647,15	40.671,82	42.467,76	42.795,81	40.671,82	39.657,74
Aktiva insgesamt	87.630,80	96.791,37	95.596,07	95.252,42	96.176,11	95.596,07	94.445,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	3.584,17	3.464,50	5.858,18	5.207,43	2.069,41	5.858,18	1.677,72
Inländische Zwischenbankforderungen	40.857,91	57.153,99	60.075,52	57.935,17	57.451,28	60.075,52	56.949,82
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	17.019,87	24.721,91	32.102,16	33.731,80	33.291,32	32.102,16	32.405,81
Direktkredite an inländische Nichtbanken	67.979,02	75.354,88	75.846,80	76.228,81	75.524,49	75.846,80	76.395,38
in EUR	58.275,16	64.208,06	65.609,20	65.861,13	65.137,17	65.609,20	65.854,57
in Fremdwährung	9.703,86	11.146,82	10.237,60	10.367,68	10.387,32	10.237,60	10.540,81
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	10.693,31	16.207,64	17.452,78	16.471,54	17.165,87	17.452,78	17.451,46
Inlandsaktiva insgesamt	146.853,31	185.690,50	202.141,16	196.623,89	192.277,06	202.141,16	192.224,70
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	27.743,10	28.222,06	28.045,68	31.352,57	34.066,50	28.045,68	31.064,54
Kredite an ausländische Nichtbanken	25.287,97	30.244,45	28.661,34	30.079,88	28.943,53	28.661,34	31.410,71
Auslandsaktiva insgesamt	75.123,97	80.419,53	76.690,43	81.359,36	83.485,54	76.690,43	82.080,32
Aktiva insgesamt	221.977,28	266.110,03	278.831,59	277.983,25	275.762,60	278.831,59	274.305,02
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.616,62	1.325,36	1.019,51	561,96	916,67	1.019,51	788,66
Inländische Zwischenbankforderungen	16.364,25	18.235,15	16.490,97	18.233,54	18.832,86	16.490,97	17.135,37
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	5.033,31	7.044,08	9.295,63	9.144,52	9.078,15	9.295,63	9.698,48
Direktkredite an inländische Nichtbanken	20.683,94	22.436,68	22.126,42	22.314,50	22.505,76	22.126,42	22.352,11
in EUR	16.527,10	17.637,08	17.678,74	17.822,08	18.037,20	17.678,74	17.858,20
in Fremdwährung	4.156,84	4.799,60	4.447,68	4.492,42	4.468,56	4.447,68	4.493,91
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	3.881,88	4.414,66	4.661,55	4.345,84	4.352,74	4.661,55	3.824,44
Inlandsaktiva insgesamt	51.262,66	58.123,95	59.050,26	59.383,52	60.526,61	59.050,26	58.780,27
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.182,26	4.452,16	3.648,56	4.675,03	5.815,60	3.648,56	4.485,82
Kredite an ausländische Nichtbanken	8.045,30	9.586,47	8.635,73	9.325,34	9.134,32	8.635,73	8.688,70
Auslandsaktiva insgesamt	18.037,59	20.833,66	19.017,13	20.716,34	21.533,06	19.017,13	20.167,99
Aktiva insgesamt	69.300,25	78.957,61	78.067,39	80.099,86	82.059,68	78.067,39	78.948,26
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	43,93	35,64	43,71	83,99	79,39	43,71	38,43
Inländische Zwischenbankforderungen	574,22	1.025,34	1.381,96	1.592,34	1.765,74	1.381,96	1.527,61
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.147,20	2.001,07	1.952,12	1.969,76	1.974,68	1.952,12	1.945,13
Direktkredite an inländische Nichtbanken	15.556,05	16.724,18	17.025,46	16.450,18	16.605,22	17.025,46	16.827,24
in EUR	15.556,05	16.724,18	17.025,46	16.450,18	16.605,22	17.025,46	16.827,24
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	95,83	358,48	475,82	389,58	389,58	475,82	470,69
Inlandsaktiva insgesamt	18.817,27	20.610,33	21.371,65	20.955,80	21.350,45	21.371,65	21.323,62
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,20	26,57	16,62	20,57	15,57	16,62	31,62
Kredite an ausländische Nichtbanken	34,40	41,65	41,88	40,93	39,89	41,88	40,45
Auslandsaktiva insgesamt	2.180,96	1.647,59	1.266,55	1.509,50	1.379,45	1.266,55	1.221,49
Aktiva insgesamt	20.998,22	22.257,92	22.638,20	22.465,30	22.729,90	22.638,20	22.545,11

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	764,92	1.282,91	817,58	1.524,16	581,58	817,58	258,44
Inländische Zwischenbankforderungen	38.686,28	47.443,99	43.176,11	45.180,82	44.872,60	43.176,11	41.863,42
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.133,78	6.986,64	7.566,95	8.313,17	8.296,33	7.566,95	7.651,37
Direktkredite an inländische Nichtbanken	11.878,94	12.115,42	6.540,01	12.159,43	12.353,94	6.540,01	6.494,57
in EUR	11.652,62	11.818,75	6.405,89	11.804,40	11.906,82	6.405,89	6.352,61
in Fremdwährung	226,32	296,67	134,12	355,02	447,12	134,12	141,96
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	240,81	284,85	382,71	386,15	393,44	382,71	386,84
Inlandsaktiva insgesamt	58.064,98	73.438,51	64.199,61	73.185,08	72.411,72	64.199,61	63.050,64
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.781,72	12.794,15	12.463,47	13.956,22	13.487,83	12.463,47	12.351,37
Kredite an ausländische Nichtbanken	6.884,25	8.266,31	4.371,07	8.340,93	8.337,17	4.371,07	4.317,31
Auslandsaktiva insgesamt	29.348,55	35.796,53	27.364,26	36.207,70	35.359,90	27.364,26	27.504,16
Aktiva insgesamt	87.413,54	109.235,04	91.563,86	109.392,78	107.771,63	91.563,86	90.554,79
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	13,13	10,51	12,48	14,18	13,86	12,48	13,44
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	13,60	11,98	18,81	11,92	14,12	18,81	19,19
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,08	0,53	0,19	0,84	0,00	0,19	0,96
in EUR	0,08	0,53	0,19	0,84	0,00	0,19	0,96
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	1.626,59	2.120,87	2.864,28	2.466,03	2.682,05	2.864,28	3.071,87
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	34,21	54,01	25,16	42,87	42,88	25,16	26,82
Aktiva insgesamt	1.660,80	2.174,88	2.889,44	2.508,89	2.724,92	2.889,44	3.098,68
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Inländische Zwischenbankforderungen	225,36	183,96	181,57	140,29	191,70	181,57	176,70
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	223,69	182,12	178,06	173,63	168,23	178,06	184,47
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,79	5,07	1,70	6,44	1,31	1,70	1,67
in EUR	0,79	5,07	1,70	6,44	1,30	1,70	1,67
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	19,45	39,06	140,27	139,27	139,27	140,27	140,27
Inlandsaktiva insgesamt	521,45	487,11	599,87	522,17	572,04	599,87	598,67
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,37	0,29	0,24	0,18	0,27	0,24	0,20
Kredite an ausländische Nichtbanken	1,50	1,13	0,82	0,73	0,85	0,82	0,92
Auslandsaktiva insgesamt	22,48	16,66	42,41	23,50	26,54	42,41	41,46
Aktiva insgesamt	543,92	503,77	642,29	545,67	598,58	642,29	640,14

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	18,03	7,30	10,28	6,28	12,96	10,28	10,91
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15,63	20,62	22,75	21,85	21,09	22,75	22,78
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,00	4,24	0,03	5,08	0,06	0,03	0,02
in EUR	0,00	4,24	0,03	5,08	0,06	0,03	0,02
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	38,43	33,96	34,67	34,92	35,60	34,67	37,36
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,26	0,17	0,17	0,15	0,21	0,17	0,18
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,26	0,18	0,22	0,15	0,22	0,22	0,23
Aktiva insgesamt	38,70	34,14	34,90	35,06	35,82	34,90	37,59
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	249,89	209,03	211,07	190,82	207,55	211,07	239,72
Inländische Zwischenbankforderungen	190,75	179,94	167,04	159,43	138,12	167,04	163,91
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	24,29	20,62	20,97	23,12	20,92	20,97	21,17
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1.228,22	1.382,96	904,22	1.203,42	1.191,18	904,22	1.009,22
in EUR	1.182,77	1.304,94	841,12	1.132,63	1.121,05	841,12	936,89
in Fremdwährung	45,45	78,02	63,10	70,79	70,13	63,10	72,33
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	2.101,59	2.208,12	1.673,99	1.971,74	1.939,14	1.673,99	1.792,31
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.848,54	8.640,96	8.136,98	8.357,94	8.361,30	8.136,98	9.325,93
Kredite an ausländische Nichtbanken	848,81	799,25	1.163,73	1.215,81	1.266,55	1.163,73	1.033,92
Auslandsaktiva insgesamt	8.837,74	9.585,51	9.453,66	9.722,20	9.775,54	9.453,66	10.507,97
Aktiva insgesamt	10.939,33	11.793,63	11.127,65	11.693,94	11.714,68	11.127,65	12.300,28
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	10.739,75	10.679,69	12.969,21	12.444,60	8.447,52	12.969,21	7.472,94
Inländische Zwischenbankforderungen	130.325,75	214.257,77	197.937,33	203.770,97	196.371,20	197.937,33	180.258,74
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	59.550,07	77.888,66	91.598,41	93.578,73	93.834,69	91.598,41	93.574,31
Direktkredite an inländische Nichtbanken	285.088,22	306.226,93	302.263,54	303.100,05	303.203,57	302.263,54	303.692,79
in EUR	238.516,65	250.823,62	249.948,33	250.560,03	250.531,58	249.948,33	249.102,01
in Fremdwährung	46.571,57	55.403,31	52.315,21	52.540,02	52.671,99	52.315,21	54.590,78
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	28.048,17	38.224,04	47.716,97	38.610,09	45.982,94	47.716,97	52.094,92
Inlandsaktiva insgesamt	548.514,94	692.558,38	696.375,86	693.464,57	687.499,17	696.375,86	678.936,65
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	118.154,85	129.842,99	116.107,80	129.122,05	133.594,99	116.107,80	127.527,36
Kredite an ausländische Nichtbanken	97.415,78	116.641,60	111.426,55	115.468,08	113.411,18	111.426,55	113.880,68
Auslandsaktiva insgesamt	351.027,43	376.534,80	337.577,99	364.928,37	359.598,88	337.577,99	349.338,55
Aktiva insgesamt	899.542,37	1.069.093,18	1.033.953,85	1.058.392,94	1.047.098,05	1.033.953,85	1.028.275,20

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	30.820,20	83.603,19	61.289,93	69.039,93	61.136,95	61.289,93	48.234,48
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	85.733,04	86.823,31	89.345,01	88.181,43	88.296,09	89.345,01	87.438,50
Sichteinlagen	30.514,80	30.304,16	35.080,14	31.205,56	32.995,02	35.080,14	33.743,91
Termineinlagen	19.392,85	19.936,22	17.486,69	20.197,49	18.536,83	17.486,69	17.586,30
Spareinlagen	35.825,40	36.582,93	36.778,18	36.778,38	36.764,23	36.778,18	36.108,29
Eigene Inlandsemissionen	19.110,54	25.891,41	25.217,39	25.370,03	23.861,92	25.217,39	25.466,34
Inlandspassiva insgesamt	171.163,28	235.902,36	212.328,51	220.769,03	211.800,53	212.328,51	205.487,85
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	42.873,28	35.308,77	28.923,96	33.704,81	35.506,53	28.923,96	29.460,45
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	16.551,04	15.332,86	15.216,92	14.039,07	14.354,32	15.216,92	15.339,44
Auslandspassiva insgesamt	79.768,29	71.587,62	74.761,55	67.426,06	69.477,41	74.761,55	75.753,86
Passiva insgesamt	250.931,58	307.489,98	287.090,05	288.195,09	281.277,94	287.090,05	281.241,71
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	25.542,51	42.505,61	33.139,77	35.407,41	34.365,59	33.139,77	33.561,07
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	46.270,44	50.361,66	52.157,67	51.404,52	50.786,62	52.157,67	52.632,87
Sichteinlagen	10.922,91	11.292,64	12.259,32	12.764,75	12.151,51	12.259,32	12.067,50
Termineinlagen	4.231,29	4.789,82	3.810,97	3.310,15	2.735,04	3.810,97	4.389,99
Spareinlagen	31.116,23	34.279,21	36.087,38	35.329,62	35.900,07	36.087,38	36.175,38
Eigene Inlandsemissionen	21.386,77	26.526,95	31.111,55	29.835,91	31.252,99	31.111,55	31.800,38
Inlandspassiva insgesamt	110.463,76	144.226,99	142.584,77	142.113,65	141.189,57	142.584,77	147.021,44
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	21.096,71	16.875,85	14.147,91	17.779,57	15.767,44	14.147,91	14.851,83
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	9.848,79	9.176,13	7.110,86	8.001,33	7.327,28	7.110,86	6.989,72
Auslandspassiva insgesamt	39.887,62	32.230,60	26.454,28	31.196,66	28.415,95	26.454,28	26.913,15
Passiva insgesamt	150.351,37	176.457,59	169.039,05	173.310,31	169.605,52	169.039,05	173.934,59
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.096,63	6.873,78	7.446,49	7.365,34	7.013,54	7.446,49	7.604,94
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.511,87	12.660,38	11.389,87	13.160,56	12.525,95	11.389,87	11.830,40
Sichteinlagen	3.347,59	3.452,42	4.009,12	4.338,15	4.155,54	4.009,12	4.428,86
Termineinlagen	2.536,47	2.834,83	1.360,44	2.289,33	1.939,75	1.360,44	1.498,82
Spareinlagen	5.627,81	6.373,12	6.020,31	6.533,08	6.430,66	6.020,31	5.902,71
Eigene Inlandsemissionen	25.349,87	26.510,94	27.791,08	26.533,04	28.088,30	27.791,08	27.811,45
Inlandspassiva insgesamt	47.811,84	53.415,94	54.103,41	53.823,49	54.202,14	54.103,41	52.542,41
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	3.635,62	6.994,48	7.418,18	7.720,75	8.032,66	7.418,18	7.496,28
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	5.498,05	6.047,49	6.147,15	6.055,36	6.111,84	6.147,15	6.227,76
Auslandspassiva insgesamt	39.818,97	43.375,44	41.492,66	41.428,93	41.973,98	41.492,66	41.903,03
Passiva insgesamt	87.630,80	96.791,37	95.596,07	95.252,42	96.176,11	95.596,07	94.445,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	57.053,30	73.548,71	74.833,19	76.997,14	75.772,09	74.833,19	71.725,07
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	71.758,09	78.796,51	79.730,34	78.502,91	78.465,49	79.730,34	79.898,15
Sichteinlagen	17.302,63	19.674,21	22.579,69	20.688,10	21.759,68	22.579,69	22.563,85
Termineinlagen	9.390,58	10.346,80	7.364,08	8.620,89	7.743,63	7.364,08	7.028,02
Spareinlagen	45.064,88	48.775,50	49.786,56	49.193,92	48.962,18	49.786,56	50.306,28
Eigene Inlandsemissionen	25.785,43	39.063,13	39.379,38	41.663,62	41.294,89	39.379,38	37.979,43
Inlandspassiva insgesamt	175.810,37	218.150,33	225.575,54	224.990,56	223.234,19	225.575,54	218.376,58
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	26.107,22	29.736,84	33.696,42	33.715,53	35.867,91	33.696,42	37.293,56
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	14.221,28	15.182,47	16.380,47	15.156,40	13.516,32	16.380,47	15.463,83
Auslandspassiva insgesamt	46.166,91	47.959,70	53.256,05	52.992,69	52.528,41	53.256,05	55.928,44
Passiva insgesamt	221.977,28	266.110,03	278.831,59	277.983,25	275.762,60	278.831,59	274.305,02
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	19.072,11	22.617,39	18.224,36	20.087,39	20.484,43	18.224,36	19.174,36
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	18.134,51	20.740,69	19.457,06	20.082,92	19.431,23	19.457,06	19.468,36
Sichteinlagen	4.924,86	5.954,25	5.869,59	5.902,99	5.728,59	5.869,59	5.819,62
Termineinlagen	2.155,97	2.710,11	1.513,39	2.065,91	1.716,77	1.513,39	1.579,23
Spareinlagen	11.053,68	12.076,34	12.074,07	12.114,02	11.985,87	12.074,07	12.069,51
Eigene Inlandsemissionen	13.546,48	17.450,63	21.651,50	20.570,03	21.480,75	21.651,50	21.645,87
Inlandspassiva insgesamt	59.023,86	69.555,85	70.128,33	71.325,56	72.227,54	70.128,33	70.250,61
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	4.019,84	3.538,72	2.863,30	3.603,24	4.640,00	2.863,30	3.778,61
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	2.789,95	3.140,96	2.785,52	2.838,79	2.858,24	2.785,52	2.654,99
Auslandspassiva insgesamt	10.276,39	9.401,76	7.939,06	8.774,30	9.832,13	7.939,06	8.697,65
Passiva insgesamt	69.300,25	78.957,61	78.067,39	80.099,86	82.059,68	78.067,39	78.948,26
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.037,76	1.780,51	1.530,56	1.556,83	1.518,61	1.530,56	1.560,40
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	17.384,81	17.355,65	18.266,14	17.735,10	17.894,90	18.266,14	18.285,03
Sichteinlagen	2,87	32,43	25,44	34,95	39,09	25,44	33,09
Termineinlagen	0,00	85,30	74,75	85,77	88,46	74,75	96,50
Spareinlagen	17.381,94	17.237,92	18.165,95	17.614,39	17.767,35	18.165,95	18.155,44
Eigene Inlandsemissionen	1.126,37	1.555,92	1.217,28	1.611,42	1.599,31	1.217,28	1.206,08
Inlandspassiva insgesamt	20.962,25	22.213,46	22.588,20	22.422,45	22.682,43	22.588,20	22.499,63
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	2,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	27,35	31,14	39,55	32,40	36,97	39,55	35,18
Auslandspassiva insgesamt	35,97	44,46	50,00	42,85	47,47	50,00	45,48
Passiva insgesamt	20.998,22	22.257,92	22.638,20	22.465,30	22.729,90	22.638,20	22.545,11

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	6.248,83	15.267,40	15.857,22	14.833,52	13.032,60	15.857,22	14.243,31
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.081,61	1.764,01	1.685,46	2.357,28	2.729,32	1.685,46	1.549,99
Sichteinlagen	416,00	515,69	1.172,74	761,57	1.111,70	1.172,74	854,41
Termineinlagen	665,61	1.248,33	512,72	1.595,71	1.617,62	512,72	695,57
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	14.755,42	20.893,77	20.275,18	20.103,82	22.791,89	20.275,18	21.471,92
Inlandspassiva insgesamt	33.725,27	48.123,95	49.857,97	48.408,40	50.836,84	49.857,97	48.173,12
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	7.629,31	7.635,04	4.774,81	5.874,00	5.534,91	4.774,81	5.255,36
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.599,01	2.120,39	1.232,02	1.836,92	1.649,51	1.232,02	1.397,02
Auslandspassiva insgesamt	53.688,26	61.111,09	41.705,90	60.984,38	56.934,79	41.705,90	42.381,67
Passiva insgesamt	87.413,54	109.235,04	91.563,86	109.392,78	107.771,63	91.563,86	90.554,79
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	1.660,80	2.174,88	2.889,44	2.508,89	2.724,92	2.889,44	3.098,68
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	1.660,80	2.174,88	2.889,44	2.508,89	2.724,92	2.889,44	3.098,68
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	38,45	27,20	24,82	18,92	19,33	24,82	22,83
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	530,83	493,54	613,99	535,34	588,35	613,99	606,82
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1,18	0,66	1,11	0,32	0,42	1,11	0,48
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	13,09	10,24	28,30	10,33	10,24	28,30	33,32
Passiva insgesamt	543,92	503,77	642,29	545,67	598,58	642,29	640,14

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5,05	1,99	0,44	0,96	0,53	0,44	0,45
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	38,40	34,08	34,86	35,03	35,80	34,86	37,54
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,30	0,06	0,03	0,04	0,02	0,03	0,05
Passiva insgesamt	38,70	34,14	34,90	35,06	35,82	34,90	37,59
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	652,66	250,77	197,42	237,84	250,78	197,42	191,18
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	6.326,06	7.355,14	7.090,06	6.952,70	6.867,62	7.090,06	8.308,81
Sichteinlagen	3.970,74	4.394,43	5.832,38	4.640,88	4.916,42	5.832,38	6.982,98
Termineinlagen	2.306,52	2.906,58	1.182,51	2.257,62	1.897,97	1.182,51	1.247,66
Spareinlagen	48,80	54,12	75,16	54,20	53,23	75,16	78,18
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	7.242,45	7.857,11	7.413,68	7.467,37	7.384,02	7.413,68	8.651,41
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.203,88	2.310,21	2.401,23	2.757,65	2.919,44	2.401,23	2.334,34
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.369,18	1.500,28	1.191,29	1.327,10	1.259,66	1.191,29	1.215,96
Auslandspassiva insgesamt	3.696,88	3.936,52	3.713,97	4.226,57	4.330,66	3.713,97	3.648,87
Passiva insgesamt	10.939,33	11.793,63	11.127,65	11.693,94	11.714,68	11.127,65	12.300,28
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	145.523,99	246.447,37	212.518,95	225.525,39	213.574,58	212.518,95	196.294,80
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	258.200,41	275.857,35	279.121,60	278.377,41	276.997,21	279.121,60	279.412,10
Sichteinlagen	71.402,40	75.620,23	86.828,43	80.336,94	82.857,55	86.828,43	86.494,21
Termineinlagen	40.679,28	44.857,99	33.305,56	40.422,85	36.276,07	33.305,56	34.122,10
Spareinlagen	146.118,73	155.379,13	158.987,61	157.617,61	157.863,59	158.987,61	158.795,79
Eigene Inlandsemissionen	121.060,88	157.892,75	166.643,35	165.687,87	170.370,04	166.643,35	167.381,46
Inlandspassiva insgesamt	626.203,08	799.445,99	784.580,40	791.320,50	783.557,26	784.580,40	773.003,06
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	107.565,86	102.402,71	94.225,81	105.155,54	108.268,88	94.225,81	100.470,44
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	51.904,66	52.531,72	50.103,77	49.287,36	47.114,15	50.103,77	49.323,90
Auslandspassiva insgesamt	273.339,29	269.647,19	249.373,45	267.072,44	263.540,79	249.373,45	255.272,14
Passiva insgesamt	899.542,37	1.069.093,18	1.033.953,85	1.058.392,94	1.047.098,05	1.033.953,85	1.028.275,20

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Kreditnehmergruppen insgesamt	287.541,47	308.671,45	304.918,57	305.593,61	305.743,12	304.918,57	306.288,13
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾)	121.991,76	133.608,06	130.155,23	131.971,04	131.629,82	130.155,23	130.232,49
Private Haushalte ¹⁾)	115.105,88	121.488,89	121.323,70	119.669,78	120.780,26	121.323,70	122.306,96
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.495,10	2.732,00	2.756,84	2.708,45	2.737,94	2.756,84	2.803,90
Staat insgesamt	26.302,93	25.072,70	26.115,96	25.993,46	26.092,79	26.115,96	26.689,37
davon Sozialversicherungen	379,29	151,05	330,16	1.089,20	1.041,71	330,16	522,77
Nichtbanken-Finanzintermediäre	21.645,80	25.769,82	24.566,84	25.250,88	24.502,31	24.566,84	24.255,41
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	410,59	451,75	273,20	342,13	318,85	273,20	334,32

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Alle Sektoren

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	443	400	388	400	474
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	349	404	360	404	415
Herstellung von Waren	24.509	22.976	23.909	22.976	22.986
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.310	7.462	7.421	7.462	7.448
Bau	9.637	9.744	9.856	9.744	9.995
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19.150	17.703	17.991	17.703	17.882
Beherbergung und Gastronomie	5.937	6.197	5.994	6.197	6.161
Verkehr und Lagerei	7.924	8.207	8.222	8.207	8.198
Information und Kommunikation	1.696	1.279	1.284	1.279	1.361
Grundstücks- und Wohnungswesen	42.249	44.822	43.437	44.822	45.320
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.970	14.612	15.263	14.612	14.633
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.598	6.694	6.884	6.694	6.442
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.129	2.539	2.498	2.539	2.829
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.666	1.618	1.649	1.618	1.569
Solidarkreditnehmergruppen	8.141	8.254	8.125	8.254	8.495
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	157.708	152.910	153.282	152.910	154.210
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.551	24.131	23.979	24.131	24.274
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	39.261	46.910	47.100	46.910	49.163
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	157.047	164.370	166.061	164.370	161.158
Ausländer	177.003	158.872	161.336	158.872	162.693
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	137.585	133.575	139.201	133.575	132.163
Insgesamt	693.155	680.769	690.957	680.769	683.662

Quelle: OeNB.

Tabellen 3.6.1 bis 3.6.10 basieren auf der ÖNACE 2008 und zeigen Daten ab März 2008. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	436	394	382	394	469
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	321	377	331	377	391
Herstellung von Waren	23.052	21.528	22.424	21.528	21.575
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.005	7.150	7.102	7.150	7.140
Bau	9.030	9.123	9.224	9.123	9.362
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17.658	16.310	16.563	16.310	16.457
Beherbergung und Gastronomie	5.797	6.025	5.850	6.025	5.972
Verkehr und Lagerei	6.348	6.706	6.566	6.706	6.678
Information und Kommunikation	1.482	1.045	1.059	1.045	1.126
Grundstücks- und Wohnungswesen	39.506	41.783	40.703	41.783	42.229
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.270	13.871	14.543	13.871	13.833
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.936	6.012	6.216	6.012	5.772
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1.954	2.315	2.252	2.315	2.612
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.522	1.457	1.487	1.457	1.410
Solidarkreditnehmergruppen	8.059	8.192	8.060	8.192	8.435
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	147.375	142.288	142.764	142.288	143.460
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.128	23.727	23.562	23.727	23.870
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	34.935	41.735	42.134	41.735	44.123
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	144.165	150.806	152.378	150.806	147.830
Ausländer	168.667	151.459	153.976	151.459	154.783
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	119.911	115.254	121.063	115.254	113.476
Insgesamt	639.181	625.269	635.876	625.269	627.543

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Leasinggesellschaften

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7	6	6	6	6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	27	28	27	24
Herstellung von Waren	1.412	1.413	1.450	1.413	1.378
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	265	265	268	265	263
Bau	419	405	425	405	407
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.477	1.388	1.424	1.388	1.423
Beherbergung und Gastronomie	132	163	136	163	181
Verkehr und Lagerei	1.440	1.261	1.406	1.261	1.272
Information und Kommunikation	96	120	122	120	117
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.882	2.051	1.888	2.051	2.069
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	473	438	436	438	460
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	646	669	653	669	655
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	173	188	212	188	194
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	130	144	147	144	142
Solidarkreditnehmergruppen	80	60	64	60	59
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	8.659	8.600	8.666	8.600	8.649
Sonstige inländische Kreditnehmer	363	347	356	347	347
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.730	2.718	2.719	2.718	2.759
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.115	1.282	1.209	1.282	1.334
Ausländer	1.124	920	972	920	1.082
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	628	736	740	736	761
Insgesamt	14.618	14.602	14.662	14.602	14.932

Quelle: OeNB.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	44	35	35	35	34
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	41	47	51	47	45
Bau	189	216	207	216	225
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15	5	4	5	2
Beherbergung und Gastronomie	8	8	8	8	8
Verkehr und Lagerei	135	240	250	240	247
Information und Kommunikation	118	114	103	114	119
Grundstücks- und Wohnungswesen	860	988	845	988	1.023
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	227	302	283	302	341
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	16	13	16	13	15
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	3	36	33	36	23
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	15	17	15	17	16
Solidarkreditnehmergruppen	2	2	2	2	2
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.674	2.023	1.852	2.023	2.101
Sonstige inländische Kreditnehmer	60	58	61	58	57
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.595	2.457	2.247	2.457	2.281
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.767	12.282	12.474	12.282	11.994
Ausländer	7.212	6.494	6.388	6.494	6.828
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.047	17.585	17.398	17.585	17.925
Insgesamt	39.355	40.898	40.419	40.898	41.187

Quelle: OeNB.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite Aktienbanken und Bankiers

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	109	91	94	91	83
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	90	107	85	107	116
Herstellung von Waren	9.847	9.488	9.954	9.488	9.520
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.376	2.680	2.490	2.680	2.794
Bau	2.490	2.602	2.578	2.602	2.602
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.043	5.643	5.869	5.643	5.641
Beherbergung und Gastronomie	782	792	771	792	806
Verkehr und Lagerei	1.905	2.082	1.943	2.082	2.149
Information und Kommunikation	563	343	338	343	337
Grundstücks- und Wohnungswesen	12.457	13.069	12.451	13.069	13.080
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	5.565	4.638	4.879	4.638	4.642
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.540	2.125	2.002	2.125	1.955
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	817	1.128	850	1.128	1.131
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	506	505	504	505	474
Solidarkreditnehmergruppen	2.154	2.084	2.128	2.084	2.137
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	48.247	47.377	46.936	47.377	47.469
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.454	5.033	5.044	5.033	4.910
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	11.989	17.465	13.397	17.465	17.932
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	27.381	30.673	29.203	30.673	26.939
Ausländer	49.990	49.098	45.909	49.098	48.996
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	33.044	33.619	34.277	33.619	32.330
Insgesamt	176.104	183.265	174.767	183.265	178.576

Quelle: OeNB.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sparkassensektor

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37	32	33	32	39
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	65	77	79	77	78
Herstellung von Waren	3.474	3.027	3.255	3.027	3.080
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	821	900	769	900	796
Bau	1.997	1.853	1.995	1.853	1.907
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.117	2.773	2.877	2.773	2.878
Beherbergung und Gastronomie	1.077	1.083	1.077	1.083	1.059
Verkehr und Lagerei	932	896	876	896	881
Information und Kommunikation	388	331	326	331	317
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.218	7.766	7.616	7.766	7.893
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	2.214	1.799	1.879	1.799	1.864
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.105	996	1.038	996	987
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	130	172	110	172	186
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	194	193	179	193	173
Solidarkreditnehmergruppen	2.266	2.352	2.259	2.352	2.354
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	25.035	24.250	24.366	24.250	24.491
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.889	4.773	4.747	4.773	4.816
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	4.239	4.381	4.277	4.381	5.132
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.399	12.382	12.406	12.382	11.932
Ausländer	27.926	23.948	24.962	23.948	24.519
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.105	15.683	14.910	15.683	15.164
Insgesamt	88.593	85.417	85.669	85.417	86.054

Quelle: OeNB.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17	13	14	13	13
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	39	43	42	43	39
Herstellung von Waren	917	849	887	849	844
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	697	693	681	693	721
Bau	866	883	951	883	896
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	990	883	900	883	928
Beherbergung und Gastronomie	657	694	684	694	691
Verkehr und Lagerei	598	642	604	642	639
Information und Kommunikation	37	39	47	39	38
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.028	6.498	6.413	6.498	6.579
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	1.165	795	851	795	798
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	516	471	475	471	480
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	342	553	592	553	826
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	146	105	111	105	106
Solidarkreditnehmergruppen	724	761	764	761	801
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	13.739	13.923	14.016	13.923	14.398
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.865	1.796	1.799	1.796	1.842
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	6.700	6.927	6.879	6.927	6.893
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	20.371	19.667	19.937	19.667	19.955
Ausländer	13.290	13.320	13.398	13.320	13.465
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.212	16.044	16.865	16.044	16.349
Insgesamt	73.178	71.677	72.894	71.677	72.902

Quelle: OeNB.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Raiffeisensektor

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	224	200	186	200	273
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	84	96	86	96	100
Herstellung von Waren	6.967	6.445	6.553	6.445	6.393
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.258	2.317	2.290	2.317	2.280
Bau	2.725	2.780	2.729	2.780	2.944
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.396	5.101	5.007	5.101	5.124
Beherbergung und Gastronomie	1.972	2.057	1.948	2.057	2.005
Verkehr und Lagerei	2.169	2.454	2.371	2.454	2.370
Information und Kommunikation	256	218	204	218	324
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.894	8.399	8.058	8.399	8.606
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	7.021	5.679	5.930	5.679	5.629
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.917	1.852	1.923	1.852	1.789
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	278	354	277	354	351
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	475	434	458	434	439
Solidarkreditnehmergruppen	1.961	2.076	2.007	2.076	2.148
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	42.597	40.464	40.026	40.464	40.776
Sonstige inländische Kreditnehmer	8.413	8.514	8.424	8.514	8.526
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	4.888	10.123	10.482	10.123	11.164
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	29.458	35.768	36.453	35.768	35.585
Ausländer	44.782	37.754	37.970	37.754	40.991
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	29.931	27.035	28.336	27.035	26.746
Insgesamt	160.069	159.658	161.691	159.658	163.787

Quelle: OeNB.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Volksbankensektor

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49	58	54	58	60
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42	54	39	54	59
Herstellung von Waren	1.414	1.259	1.290	1.259	1.225
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	518	446	476	446	438
Bau	736	771	749	771	781
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.300	1.258	1.223	1.258	1.191
Beherbergung und Gastronomie	738	789	755	789	775
Verkehr und Lagerei	300	298	290	298	292
Information und Kommunikation	176	89	105	89	87
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.154	3.288	3.177	3.288	3.355
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	888	649	695	649	613
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	372	333	348	333	333
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	89	91	87	91	97
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	135	167	166	167	165
Solidarkreditnehmergruppen	747	715	707	715	791
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	10.654	10.264	10.160	10.264	10.261
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.051	3.081	3.034	3.081	3.235
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.486	1.596	1.750	1.596	1.668
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.725	15.486	15.640	15.486	16.799
Ausländer	11.844	10.217	10.864	10.217	10.109
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.377	9.415	9.541	9.415	9.375
Insgesamt	50.137	50.059	50.989	50.059	51.448

Quelle: OeNB.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sonderbanken

	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	434	459	485	459	513
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	335	113	397	113	111
Bau	216	233	222	233	232
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	812	652	687	652	694
Beherbergung und Gastronomie	571	611	615	611	635
Verkehr und Lagerei	445	334	482	334	348
Information und Kommunikation	63	24	40	24	23
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.755	2.763	2.989	2.763	2.716
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	416	311	309	311	287
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	486	235	430	235	228
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	297	20	337	20	20
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	65	53	69	53	53
Solidarkreditnehmergruppen	207	204	196	204	204
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	7.102	6.009	7.258	6.009	6.065
Sonstige inländische Kreditnehmer	457	529	514	529	541
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	5.634	1.244	5.349	1.244	1.334
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	41.831	36.832	38.739	36.832	36.621
Ausländer	20.835	17.122	20.872	17.122	16.704
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.241	13.458	17.134	13.458	13.512
Insgesamt	91.100	75.194	89.866	75.194	74.776

Quelle: OeNB.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	68.476,60	73.371,00	84.505,50	78.051,84	80.519,16	84.505,50	84.162,71
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	20.949,20	22.463,01	24.865,34	23.161,76	22.983,12	24.865,34	25.659,30
Private Haushalte ¹⁾	32.893,29	33.840,46	43.622,34	39.013,01	41.463,15	43.622,34	43.206,89
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.356,60	2.467,34	2.929,53	2.879,50	2.892,12	2.929,53	3.047,64
Staat insgesamt	5.439,75	6.002,25	5.559,56	5.068,51	5.000,60	5.559,56	5.367,49
davon Sozialversicherungen	457,23	582,00	882,55	696,41	948,11	882,55	1.087,38
Nichtbanken-Finanzintermediäre	6.837,77	8.597,95	7.528,73	7.929,06	8.180,17	7.528,73	6.881,38
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.731,06	2.187,03	2.243,23	2.010,94	2.548,42	2.243,23	1.978,65
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	38.264,77	43.293,65	32.285,20	38.665,75	35.175,93	32.285,20	33.054,62
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	17.705,40	16.791,03	16.411,49	16.064,42	15.607,72	16.411,49	17.104,42
Private Haushalte ¹⁾	6.650,49	9.966,90	5.598,00	7.710,92	6.260,12	5.598,00	5.373,35
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.610,32	2.291,11	1.790,66	2.145,44	2.092,55	1.790,66	1.923,21
Staat insgesamt	4.360,56	5.965,93	3.821,01	6.731,28	5.343,34	3.821,01	4.093,01
davon Sozialversicherungen	1.551,69	1.474,32	1.267,40	1.964,98	1.371,10	1.267,40	1.732,21
Nichtbanken-Finanzintermediäre	6.938,00	8.278,69	4.664,05	6.013,70	5.872,22	4.664,05	4.560,61
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.611,58	3.507,67	1.940,78	2.309,58	2.218,43	1.940,78	1.998,45
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	146.097,83	155.358,89	158.967,47	157.598,82	157.843,52	158.967,47	158.774,85
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	3.894,42	3.225,81	4.727,79	3.893,55	4.415,24	4.727,79	4.840,25
Private Haushalte ¹⁾	140.167,40	150.048,19	151.682,28	151.079,61	150.609,92	151.682,28	151.279,99
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.103,25	1.084,01	1.390,57	1.409,62	1.474,64	1.390,57	1.502,28
Staat insgesamt	897,52	952,82	1.093,84	1.160,93	1.275,23	1.093,84	1.079,47
davon Sozialversicherungen	24,05	27,75	67,54	38,66	100,18	67,54	42,55
Nichtbanken-Finanzintermediäre	35,24	48,06	72,99	55,11	68,48	72,99	72,86
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	17,20	25,00	23,67	18,86	23,30	23,67	22,02

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08	H1 09	H2 09
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	31.772.731	32.139.806	32.262.124	32.789.921	32.910.749	33.586.402	33.679.238	33.695.798
Sichteinlagen	7.949.306	8.199.473	8.362.260	8.598.609	8.653.999	9.000.893	9.321.518	9.549.396
davon Gehalts- und Pensionskonten	4.087.259	4.188.888	4.191.601	4.233.115	4.151.686	4.318.280	4.318.029	4.380.198
Termineinlagen	165.681	169.218	200.547	275.902	351.881	414.197	381.493	381.736
Spareinlagen ¹⁾	23.657.744	23.771.115	23.699.317	23.915.410	23.904.869	24.171.312	23.976.227	23.764.666
bis 10.000 EUR	19.832.603	19.809.022	19.713.679	19.698.289	19.664.704	19.673.934	19.517.149	19.265.127
bis 20.000 EUR	2.850.002	2.957.997	2.977.956	3.151.856	3.162.450	3.331.201	3.282.791	3.301.367
bis 50.000 EUR	666.383	681.081	685.028	718.159	729.953	787.875	794.267	801.569
bis 100.000 EUR	210.154	218.387	218.210	232.883	233.205	252.683	255.760	266.373
bis 500.000 EUR	93.248	99.019	98.816	108.293	108.406	118.861	119.057	122.623
bis 1 Mio EUR	3.779	3.977	3.999	4.236	4.414	4.788	5.001	5.112
bis 3 Mio EUR	1.295	1.365	1.386	1.474	1.490	1.660	1.830	2.054
über 3 Mio EUR	280	267	243	220	247	310	372	441
in Fremdwährung	56.658	56.802	58.200	60.843	63.041	62.580	59.518	58.169
Sichteinlagen	48.456	48.978	50.184	51.750	53.743	53.664	52.851	51.961
Termineinlagen	5.115	4.721	4.934	5.880	6.006	5.777	3.769	3.369
Spareinlagen	3.087	3.103	3.082	3.213	3.292	3.139	2.898	2.839
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	316.154	325.263	371.458	382.489	389.379	398.128	395.562	381.896
in Fremdwährung	16.868	14.665	15.057	15.534	15.729	16.499	16.829	16.849

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	10.248,88	12.708,04	9.505,88	5.261,39	7.228,34	9.505,88	1.850,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.642,97	9.840,10	6.264,89	3.514,35	4.743,86	6.264,89	1.193,50
Nettozinsenertrag	2.605,91	2.867,94	3.240,99	1.747,04	2.484,47	3.240,99	657,26
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	992,36	1.576,74	628,72	214,55	262,70	628,72	40,27
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.851,85	1.501,90	1.266,57	637,08	942,57	1.266,57	364,40
Saldo aus Finanzgeschäften	-39,29	-762,64	-168,32	-74,32	-165,81	-168,32	55,62
Sonstige betriebliche Erträge	301,79	294,42	256,65	97,39	169,86	256,65	50,63
Betriebserträge	5.712,62	5.478,36	5.224,61	2.621,75	3.693,79	5.224,61	1.168,17
Personalaufwand	1.800,52	1.911,55	1.790,64	907,02	1.328,83	1.790,64	446,24
Sachaufwand	1.272,28	1.314,54	1.177,57	574,09	849,62	1.177,57	280,05
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	205,16	246,57	194,42	94,06	139,70	194,42	43,87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	237,82	191,57	194,73	62,02	116,52	194,73	58,69
Betriebsaufwendungen	3.515,78	3.664,23	3.357,36	1.637,20	2.434,68	3.357,36	828,85
Betriebsergebnis	2.196,84	1.814,13	1.867,25	984,55	1.259,11	1.867,25	339,32
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	2.250,94	1.818,59	1.855,47	1.641,81	1.727,67	1.855,47	1.795,88
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	371,97	961,97	800,61	905,87	1.063,22	800,61	1.255,84
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-183,98	863,52	1.079,76	11,59	700,64	1.079,76	-225,34
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.062,95	-6,90	-24,91	724,35	-36,19	-24,91	765,38
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-305,28	9,01	537,00	-3,38	641,30	537,00	-1,40
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	29,95	29,50	30,55	44,98	47,04	30,55	78,65
Erwarteter Jahresüberschuss	1.727,72	-27,39	481,54	675,99	558,07	481,54	685,33
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	238.341,45	318.356,27	313.116,02	302.921,30	300.244,81	313.116,02	286.514,40
Sparkassensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	5.771,02	6.605,95	4.358,75	2.451,47	3.469,26	4.358,75	961,13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.542,36	5.271,02	2.917,40	1.737,64	2.395,24	2.917,40	562,69
Nettozinsenertrag	1.228,66	1.334,93	1.441,35	713,83	1.074,02	1.441,35	398,44
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	745,29	1.484,45	934,56	398,03	582,83	934,56	192,59
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	805,75	813,14	744,30	380,28	571,84	744,30	174,10
Saldo aus Finanzgeschäften	114,35	-104,19	229,32	131,65	175,81	229,32	57,42
Sonstige betriebliche Erträge	41,22	64,45	54,19	25,31	38,93	54,19	9,65
Betriebserträge	2.935,27	3.592,77	3.403,72	1.649,09	2.443,43	3.403,72	832,20
Personalaufwand	1.125,54	1.177,07	1.156,87	588,23	863,53	1.156,87	286,75
Sachaufwand	527,20	580,28	570,72	292,82	428,99	570,72	142,10
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	150,88	129,60	116,60	59,66	88,90	116,60	27,39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,23	17,70	31,37	7,11	9,98	31,37	2,58
Betriebsaufwendungen	1.818,85	1.904,64	1.875,56	947,82	1.391,40	1.875,56	458,82
Betriebsergebnis	1.116,41	1.688,13	1.528,16	701,27	1.052,03	1.528,16	373,38
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.116,40	1.688,21	1.528,03	1.386,01	1.339,10	1.528,03	1.403,77
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	286,48	631,91	544,65	510,82	698,18	544,65	661,76
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	65,66	104,82	116,70	35,76	-49,60	116,70	2,78
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	764,26	951,48	866,68	839,44	690,52	866,68	739,23
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-21,32	-15,93	-80,34	-5,39	-9,77	-80,34	-17,92
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	54,58	8,16	18,53	21,86	23,19	18,53	38,70
Erwarteter Jahresüberschuss	688,35	927,39	767,81	812,19	657,56	767,81	682,61
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	145.071,30	171.781,54	168.886,36	172.732,66	174.956,08	168.886,36	174.813,76

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Landes-Hypothekenbanken							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.480,52	5.263,87	3.496,73	1.973,10	2.758,37	3.496,73	694,75
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.069,07	4.803,73	2.875,19	1.716,61	2.324,05	2.875,19	502,18
Nettozinsertrag	411,45	460,14	621,54	256,49	434,33	621,54	192,57
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	291,23	269,58	118,92	92,06	132,12	118,92	20,69
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	168,65	159,50	144,34	73,04	108,72	144,34	38,39
Saldo aus Finanzgeschäften	22,82	35,20	34,31	23,90	24,88	34,31	2,78
Sonstige betriebliche Erträge	37,63	46,24	50,55	19,54	29,70	50,55	9,22
Betriebserträge	931,78	970,65	969,67	465,03	729,74	969,67	263,64
Personalaufwand	276,79	297,21	314,45	157,76	232,39	314,45	77,35
Sachaufwand	230,04	252,06	258,18	125,50	181,98	258,18	59,83
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	23,75	24,13	20,91	10,84	15,52	20,91	4,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7,36	18,93	21,80	3,13	4,60	21,80	0,80
Betriebsaufwendungen	537,94	592,32	615,35	297,23	434,48	615,35	142,79
Betriebsergebnis	393,84	378,33	354,32	167,80	295,26	354,32	120,86
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	393,84	378,33	354,32	422,83	395,23	354,32	403,78
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	493,13	609,06	1.042,61	265,37	697,20	1.042,61	326,26
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-313,28	336,24	1.141,63	21,15	22,25	1.141,63	8,57
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	213,99	-566,97	-1.829,92	136,31	-324,21	-1.829,92	68,96
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-17,45	-7,78	675,50	102,42	-0,16	675,50	-0,16
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	35,92	5,82	20,95	25,58	25,10	20,95	25,12
Erwarteter Jahresüberschuss	160,62	-580,57	-1.175,38	213,16	-349,47	-1.175,38	43,68
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	83.621,96	91.623,93	94.523,88	94.837,51	90.644,81	94.523,88	94.835,35
Raiffeisensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	8.937,67	10.945,33	7.828,51	4.273,89	6.073,13	7.828,51	1.631,65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.898,18	8.648,81	5.425,53	3.096,20	4.293,23	5.425,53	957,89
Nettozinsertrag	2.039,48	2.296,52	2.402,98	1.177,69	1.779,90	2.402,98	673,76
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.007,05	2.752,55	1.226,07	609,81	938,07	1.226,07	235,55
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	995,33	934,39	850,15	399,84	598,64	850,15	224,34
Saldo aus Finanzgeschäften	-2,39	-163,85	169,19	104,99	149,04	169,19	32,92
Sonstige betriebliche Erträge	379,10	452,83	376,34	171,42	263,87	376,34	82,33
Betriebserträge	4.418,57	6.272,45	5.024,74	2.463,76	3.729,52	5.024,74	1.248,89
Personalaufwand	1.425,98	1.501,28	1.567,06	765,10	1.137,47	1.567,06	376,81
Sachaufwand	921,76	982,77	984,19	472,32	702,66	984,19	238,84
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	146,97	154,22	144,90	72,60	106,62	144,90	36,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	84,30	93,68	87,29	39,24	61,63	87,29	17,53
Betriebsaufwendungen	2.579,01	2.731,95	2.783,45	1.349,26	2.008,38	2.783,45	669,20
Betriebsergebnis	1.839,56	3.540,50	2.241,29	1.114,50	1.721,15	2.241,29	579,69
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.819,68	3.524,91	2.232,28	2.082,94	2.151,19	2.232,28	2.138,63
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	649,60	1.504,12	896,49	853,43	889,96	896,49	813,29
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-4,30	408,99	8,01	144,62	54,14	8,01	35,03
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.174,39	1.611,81	1.327,77	1.084,90	1.207,08	1.327,77	1.290,31
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	289,22	2,60	-26,26	-7,80	-8,50	-26,26	-6,91
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	143,33	106,43	122,81	115,16	128,86	122,81	129,23
Erwarteter Jahresüberschuss	1.320,28	1.507,98	1.178,70	961,93	1.069,72	1.178,70	1.154,17
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	201.616,49	245.238,54	275.005,20	274.184,47	274.780,80	275.005,20	273.476,33

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Volksbankensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.700,50	3.616,95	2.474,28	1.331,52	1.924,42	2.474,28	525,98
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.110,19	2.941,52	1.910,21	1.080,46	1.506,07	1.910,21	366,61
Nettozinsenertrag	590,32	675,42	564,07	251,06	418,35	564,07	159,37
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	287,41	932,08	225,67	113,20	162,81	225,67	27,49
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	227,98	232,40	242,57	125,78	181,88	242,57	65,12
Saldo aus Finanzgeschäften	57,76	30,55	109,51	78,65	97,54	109,51	18,84
Sonstige betriebliche Erträge	26,46	24,80	41,36	14,98	22,26	41,36	6,08
Betriebserträge	1.189,93	1.895,25	1.183,18	583,67	882,84	1.183,18	276,89
Personalaufwand	382,48	419,29	418,94	213,69	318,11	418,94	104,21
Sachaufwand	232,41	278,48	260,45	122,93	191,01	260,45	66,45
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	39,25	39,61	39,02	19,78	29,45	39,02	9,53
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,16	55,08	29,97	16,15	23,70	29,97	8,31
Betriebsaufwendungen	684,29	792,46	748,37	372,55	562,27	748,37	188,49
Betriebsergebnis	505,64	1.102,79	434,81	211,12	320,57	434,81	88,39
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	566,66	1.097,64	429,62	404,26	405,52	429,62	346,61
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	128,12	181,86	616,71	420,79	492,84	616,71	262,03
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	24,31	762,04	1.018,26	178,12	660,12	1.018,26	30,15
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	414,23	153,74	-1.205,36	-194,65	-747,43	-1.205,36	54,43
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	29,52	3,63	36,84	-2,90	-2,51	36,84	-1,85
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	45,31	24,75	117,05	58,01	12,89	117,05	22,96
Erwarteter Jahresüberschuss	398,44	132,62	-1.285,57	-255,56	-762,83	-1.285,57	29,61
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	63.830,35	75.947,23	80.675,41	81.935,31	81.329,35	80.675,41	77.722,58
Bausparkassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	866,22	1.034,28	946,55	487,62	721,58	946,55	176,73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	588,74	744,69	671,65	349,74	514,48	671,65	88,70
Nettozinsenertrag	277,48	289,59	274,89	137,89	207,10	274,89	88,03
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	72,54	48,40	61,78	41,07	62,39	61,78	6,06
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	37,21	37,26	36,33	16,49	24,73	36,33	10,89
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	75,08	86,76	86,00	41,25	61,53	86,00	15,90
Betriebserträge	462,31	462,01	459,00	236,69	355,75	459,00	120,87
Personalaufwand	115,74	115,73	108,33	58,00	85,78	108,33	26,06
Sachaufwand	149,14	150,52	153,36	72,54	107,79	153,36	40,08
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	8,10	7,64	6,19	3,36	4,97	6,19	1,58
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71,82	76,35	76,48	38,41	55,61	76,48	20,12
Betriebsaufwendungen	344,79	350,24	344,36	172,30	254,15	344,36	87,85
Betriebsergebnis	117,51	111,76	114,65	64,39	101,61	114,65	33,02
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	119,72	110,78	114,65	97,31	108,35	114,65	110,02
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	28,28	102,75	16,37	7,86	11,42	16,37	14,80
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,77	81,41	9,40	15,76	14,77	9,40	0,77
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	90,67	-73,38	88,88	73,69	82,16	88,88	94,46
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	-0,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	12,62	11,77	12,42	10,94	11,02	12,42	14,84
Erwarteter Jahresüberschuss	77,21	-85,98	76,46	62,75	71,14	76,46	79,62
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	20.225,65	20.801,37	21.918,65	21.632,36	21.826,43	21.918,65	21.949,32

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.205,36	5.187,48	3.872,10	2.199,89	3.110,92	3.872,10	743,55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.021,33	4.923,50	3.717,32	2.123,64	3.004,75	3.717,32	676,69
Nettozinsertrag	184,03	263,98	154,78	76,25	106,17	154,78	66,86
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	125,10	129,29	131,93	23,65	85,51	131,93	24,21
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	569,13	486,42	264,23	148,63	212,03	264,23	78,73
Saldo aus Finanzgeschäften	122,03	137,44	98,36	61,11	73,69	98,36	26,74
Sonstige betriebliche Erträge	604,37	605,00	660,12	301,15	462,85	660,12	152,86
Betriebserträge	1.604,66	1.622,13	1.309,41	610,79	940,25	1.309,41	349,39
Personalaufwand	278,17	285,26	276,16	145,20	217,28	276,16	66,46
Sachaufwand	294,89	315,40	290,67	140,87	206,53	290,67	65,29
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	32,75	33,96	33,64	18,40	28,16	33,64	9,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	514,23	493,35	520,68	239,77	366,50	520,68	120,69
Betriebsaufwendungen	1.120,05	1.127,97	1.121,15	544,24	818,48	1.121,15	261,86
Betriebsergebnis	484,60	494,16	188,27	66,56	121,77	188,27	87,53
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	459,89	498,24	172,46	133,80	103,14	172,46	260,16
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	48,79	200,37	479,56	64,49	56,10	479,56	-14,31
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-19,44	243,88	716,03	14,38	18,33	716,03	4,76
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	430,54	53,99	-1.023,13	54,93	28,71	-1.023,13	269,71
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	39,45	34,98	1.083,66	55,72	78,95	1.083,66	-7,74
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	51,18	58,03	70,63	61,60	74,48	70,63	54,68
Erwarteter Jahresüberschuss	418,82	30,94	-10,10	49,06	33,18	-10,10	207,29
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	78.216,34	92.369,75	96.426,92	103.750,67	103.562,84	96.426,92	90.104,85
davon Betriebliche Vorsorgekassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,54	0,93	0,64	0,42	0,49	0,64	0,15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00
Nettozinsertrag	0,52	0,91	0,64	0,41	0,49	0,64	0,15
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,27	0,04	0,26	0,12	0,19	0,26	0,12
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4,28	2,99	7,61	3,95	6,13	7,61	1,31
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	15,38	19,47	24,95	11,71	18,97	24,95	6,84
Betriebserträge	20,45	23,41	33,46	16,19	25,78	33,46	8,42
Personalaufwand	2,56	2,97	3,60	1,61	2,33	3,60	0,93
Sachaufwand	11,09	13,69	15,59	8,10	12,06	15,59	3,97
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,23	0,06	0,07	0,03	0,05	0,07	0,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,36	2,77	3,79	1,78	2,68	3,79	0,75
Betriebsaufwendungen	15,23	19,50	23,05	11,52	17,12	23,05	5,67
Betriebsergebnis	5,22	3,91	10,41	4,67	8,65	10,41	2,76
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,54	4,86	8,54	8,29	8,49	8,54	10,81
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,01	0,19	0,01	0,02	-0,01	0,01	-0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,55	4,67	8,53	8,27	8,50	8,53	10,82
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,84	1,16	1,89	1,58	1,76	1,89	2,51
Erwarteter Jahresüberschuss	2,70	3,50	6,65	6,69	6,74	6,65	8,32
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	1.187,63	1.613,52	2.182,81	2.030,59	2.107,16	2.182,81	2.600,01

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zinsen und ähnliche Erträge	8,37	7,95	2,65	1,68	2,18	2,65	0,41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,02	0,02	0,01	0,01	0,02	0,00
Nettozinsertrag	8,35	7,93	2,63	1,67	2,17	2,63	0,41
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	7,16	16,75	20,60	8,19	12,00	20,60	4,13
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	354,47	269,11	258,03	123,58	189,21	258,03	76,36
Saldo aus Finanzgeschäften	-1,58	-5,01	-0,41	-0,09	-0,12	-0,41	-0,66
Sonstige betriebliche Erträge	8,59	12,34	19,24	6,43	8,14	19,24	3,16
Betriebserträge	376,99	301,12	300,09	139,79	211,40	300,09	83,40
Personalaufwand	89,77	93,89	93,75	46,47	69,85	93,75	22,95
Sachaufwand	104,09	102,53	90,94	41,67	63,74	90,94	21,37
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	4,17	4,66	6,32	3,86	5,71	6,32	3,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,66	2,11	3,35	2,35	2,74	3,35	0,79
Betriebsaufwendungen	198,69	203,20	194,35	94,36	142,03	194,35	48,35
Betriebsergebnis	178,30	97,92	105,74	45,43	69,37	105,74	35,05
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	157,38	102,29	98,28	83,65	80,89	98,28	113,42
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,59	0,85	-0,23	0,29	-0,08	-0,23	0,12
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-2,14	3,23	1,68	1,71	-1,25	1,68	0,11
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158,92	98,21	96,83	81,65	82,22	96,83	113,19
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,01	-0,18	0,00	0,00	-0,18	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	26,09	17,26	19,22	17,09	17,40	19,22	20,26
Erwarteter Jahresüberschuss	132,83	80,96	77,44	64,56	64,82	77,44	92,93
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	487,07	448,19	566,78	545,38	545,40	566,78	595,51
davon Immobilien-KAGs⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,71	0,86	0,24	0,14	0,18	0,24	0,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00
Nettozinsertrag	0,71	0,85	0,23	0,14	0,18	0,23	0,04
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,54	0,57	0,47	0,20	0,33	0,47	0,02
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	9,31	9,14	8,32	4,06	6,05	8,32	2,21
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,08	-0,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,22	0,24	0,39	0,27	0,30	0,39	0,00
Betriebserträge	10,69	10,52	9,41	4,67	6,87	9,41	2,27
Personalaufwand	2,26	2,51	2,64	1,31	1,82	2,64	0,55
Sachaufwand	3,46	5,25	3,33	1,73	2,43	3,33	0,69
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,04	0,03	0,02	0,02	0,03	0,02	0,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,23	0,83	0,29	0,15	0,23	0,29	0,22
Betriebsaufwendungen	5,98	8,62	6,29	3,20	4,50	6,29	1,47
Betriebsergebnis	4,72	1,91	3,12	1,48	2,36	3,12	0,80
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,94	1,68	3,24	2,80	2,55	3,24	1,90
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,22	0,26	0,24	0,24	0,24	0,24	0,22
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,30	0,08	-0,29	0,16	-0,26	-0,29	0,02
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,42	1,35	3,29	2,40	2,57	3,29	1,66
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,24	0,04	0,06	0,04	0,01	0,06	0,08
Erwarteter Jahresüberschuss	3,18	1,30	3,23	2,36	2,56	3,23	1,57
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	41,82	37,94	34,70	34,37	34,62	34,70	36,86

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>							
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zinsen und ähnliche Erträge	446,09	483,22	270,00	182,46	255,41	270,00	65,82
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	384,14	423,84	201,56	146,65	194,83	201,56	44,99
Nettozinsenertrag	61,95	59,37	68,44	35,81	60,58	68,44	20,83
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,03	0,03	0,05	0,06	0,03	0,05	0,00
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	53,82	52,82	54,16	28,91	43,09	54,16	13,60
Saldo aus Finanzgeschäften	14,45	15,98	13,95	8,16	10,41	13,95	3,46
Sonstige betriebliche Erträge	126,97	135,32	127,48	66,10	95,10	127,48	32,48
Betriebserträge	257,22	263,53	264,08	139,04	209,20	264,08	70,37
Personalaufwand	63,05	68,23	64,86	34,72	50,56	64,86	16,20
Sachaufwand	75,58	77,66	69,61	34,14	51,02	69,61	19,66
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	7,59	5,71	3,48	1,99	2,74	3,48	0,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	102,29	100,50	93,37	47,60	70,89	93,37	22,52
Betriebsaufwendungen	248,50	252,10	231,33	118,45	175,21	231,33	59,03
Betriebsergebnis	8,72	11,43	32,76	20,59	33,99	32,76	11,34
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	11,39	7,13	36,01	39,65	43,83	36,01	58,71
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	5,62	9,34	25,35	14,34	20,78	25,35	-7,90
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	-0,01	-0,03	-0,03	-0,02	-0,03	0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,77	-2,21	10,68	25,33	23,08	10,68	66,61
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,03	-0,02	0,00	0,01	-0,02	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	10,34	12,10	7,29	9,18	7,69	7,29	11,82
Erwarteter Jahresüberschuss	-4,57	-14,28	3,37	16,15	15,40	3,37	54,79
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	10.684,13	11.422,59	10.857,94	12.162,49	12.032,98	10.857,94	11.674,22
Alle Sektoren							
Zinsen und ähnliche Erträge	37.656,24	45.845,10	32.752,81	18.161,35	25.541,42	32.752,81	6.650,36
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.256,98	37.597,21	23.983,76	13.765,29	18.976,51	23.983,76	4.393,25
Nettozinsenertrag	7.399,26	8.247,89	8.769,05	4.396,06	6.564,92	8.769,05	2.257,11
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3.521,01	7.193,12	3.327,69	1.492,42	2.226,47	3.327,69	546,85
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4.709,71	4.217,82	3.602,64	1.810,06	2.683,50	3.602,64	969,55
Saldo aus Finanzgeschäften	289,74	-811,51	486,32	334,15	365,55	486,32	197,78
Sonstige betriebliche Erträge	1.592,63	1.709,81	1.652,70	737,13	1.144,09	1.652,70	359,13
Betriebserträge	17.512,34	20.557,13	17.838,40	8.769,82	12.984,52	17.838,40	4.330,41
Personalaufwand	5.468,26	5.775,61	5.697,32	2.869,72	4.233,95	5.697,32	1.400,08
Sachaufwand	3.703,31	3.951,71	3.764,76	1.835,20	2.719,59	3.764,76	912,31
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	614,46	641,43	559,15	280,69	416,06	559,15	133,27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.063,20	1.047,16	1.055,69	453,44	709,44	1.055,69	251,23
Betriebsaufwendungen	10.849,22	11.415,91	11.076,91	5.439,05	8.079,03	11.076,91	2.696,89
Betriebsergebnis	6.663,12	9.141,22	6.761,49	3.330,77	4.905,49	6.761,49	1.633,53
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	6.738,51	9.123,83	6.722,81	6.208,62	6.274,04	6.722,81	6.517,57
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	2.011,98	4.201,37	4.422,36	3.042,96	3.929,69	4.422,36	3.311,76
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-430,26	2.800,90	4.089,77	421,36	1.420,63	4.089,77	-143,28
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.156,80	2.121,56	-1.789,31	2.744,31	923,72	-1.789,31	3.349,08
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	13,30	25,69	2.226,37	138,67	699,32	2.226,37	-35,99
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	383,23	256,56	400,23	347,31	330,28	400,23	376,00
Erwarteter Jahresüberschuss	4.786,87	1.890,69	36,83	2.535,67	1.292,76	36,83	2.937,10
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	841.607,66	1.027.541,23	1.061.410,39	1.064.156,76	1.059.378,10	1.061.410,39	1.031.090,82

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2009 | Jän. 10 | Feb. 10 | März 10 | Apr. 10

in Mio EUR

Aktienbanken

Eigenmittelerfordernis

insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko

Standardansatz

IRB-Ansatz

Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko¹⁾

Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko

Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse

Eigenmittel insgesamt

Kernkapital

Ergänzende Eigenmittel

Abzugsposten

Tier 3-Kapital

Eigenmittelquote in % (solvency ratio)

Sparkassensektor

Eigenmittelerfordernis

insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko

Standardansatz

IRB-Ansatz

Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko¹⁾

Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko

Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse

Eigenmittel insgesamt

Kernkapital

Ergänzende Eigenmittel

Abzugsposten

Tier 3-Kapital

Eigenmittelquote in % (solvency ratio)

Landes-Hypothekenbanken

Eigenmittelerfordernis

insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko

Standardansatz

IRB-Ansatz²⁾

Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko¹⁾

Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko

Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse¹⁾

Eigenmittel insgesamt

Kernkapital

Ergänzende Eigenmittel

Abzugsposten

Tier 3-Kapital

Eigenmittelquote in % (solvency ratio)

	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
Aktienbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	11.103,94	11.861,58	11.844,20	11.928,36	11.853,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	6.817,57	7.298,25	7.245,21	7.301,95	7.230,74
IRB-Ansatz	3.325,92	3.583,29	3.614,77	3.628,02	3.664,56
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	328,99	327,72	338,88	349,54	325,55
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	616,83	637,66	630,68	634,33	632,15
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	14,62	14,51	14,52	14,52	0,00
Eigenmittel insgesamt	27.950,92	27.590,65	27.364,62	29.445,33	28.486,20
Kernkapital	25.224,71	25.022,72	25.030,78	26.945,28	26.881,58
Ergänzende Eigenmittel	5.947,04	6.038,96	5.894,77	5.977,64	5.918,39
Abzugsposten	3.409,75	3.660,50	3.756,07	3.683,19	4.506,71
Tier 3-Kapital	188,92	189,46	195,14	205,59	192,94
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	20,14	18,61	18,48	19,75	19,23
Sparkassensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	7.288,17	7.162,33	7.197,61	7.191,55	7.133,06
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.139,33	2.094,19	2.098,29	2.067,96	2.012,32
IRB-Ansatz	3.974,70	3.950,64	4.008,55	4.006,54	3.964,67
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	577,43	566,62	559,70	579,06	580,26
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	447,20	446,67	446,67	441,72	445,78
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	149,48	104,18	84,37	96,25	130,00
Eigenmittel insgesamt	20.149,56	20.116,82	20.027,90	20.118,38	20.082,44
Kernkapital	15.287,27	15.286,92	15.288,76	15.288,90	15.288,08
Ergänzende Eigenmittel	4.845,75	4.846,08	4.762,34	4.817,17	4.772,27
Abzugsposten	555,21	579,94	579,51	562,56	553,86
Tier 3-Kapital	571,74	563,77	556,31	574,87	575,95
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	22,12	22,47	22,26	22,38	22,52
Landes-Hypothekenbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.965,37	3.935,07	3.815,78	3.835,77	3.830,65
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	3.810,35	3.777,29	3.658,61	3.679,15	3.674,33
IRB-Ansatz ²⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	15,14	14,31	14,66	14,16	13,72
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	139,88	143,47	142,51	142,47	142,60
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	6.309,31	6.219,77	5.461,28	5.453,23	5.465,35
Kernkapital	3.846,05	3.778,45	3.260,45	3.256,71	3.273,96
Ergänzende Eigenmittel	2.496,94	2.475,25	2.230,10	2.226,93	2.222,14
Abzugsposten	45,65	45,97	43,44	44,14	44,15
Tier 3-Kapital	11,97	12,05	14,17	13,73	13,40
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	12,73	12,64	11,45	11,37	11,41

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
	<i>in Mio EUR</i>				
Raiffeisensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	12.084,32	11.755,89	11.793,78	11.842,59	11.813,55
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	8.460,18	8.375,78	8.400,51	8.459,74	8.426,81
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	298,43	331,94	335,17	313,94	306,82
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	640,22	650,94	661,72	662,00	667,49
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26.375,86	26.628,71	26.931,08	27.015,49	26.989,99
Kernkapital	18.751,92	19.004,08	19.245,28	19.322,19	19.356,89
Ergänzende Eigenmittel	8.682,83	8.656,37	8.706,66	8.732,53	8.772,43
Abzugsposten	830,89	830,87	829,44	822,53	824,67
Tier 3-Kapital	286,16	313,31	322,75	297,46	199,51
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,80	18,47	18,62	18,60	18,63
Volksbankensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.348,90	3.385,53	3.391,52	3.386,64	3.407,35
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.036,97	1.989,70	1.984,89	2.007,53	2.143,48
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	43,86	49,90	49,06	46,90	45,65
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	193,45	195,67	198,72	192,97	194,76
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	7.361,82	7.322,29	7.289,02	7.289,99	7.305,32
Kernkapital	5.057,13	4.989,76	4.953,45	4.950,83	4.974,99
Ergänzende Eigenmittel	2.660,08	2.650,65	2.639,75	2.634,69	2.631,04
Abzugsposten	360,29	323,09	309,14	300,41	305,57
Tier 3-Kapital	4,90	4,97	4,97	4,87	4,87
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,59	17,30	17,19	17,22	17,15
Bausparkassen					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	701,04	702,47	710,86	715,97	718,25
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	436,64	438,55	442,67	447,37	449,23
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,99	0,99	0,99	0,99	0,94
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	64,95	64,32	68,68	68,68	68,68
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	1.262,77	1.266,27	1.261,68	1.267,57	1.268,57
Kernkapital	763,59	767,26	767,20	767,29	767,37
Ergänzende Eigenmittel	509,17	509,01	504,48	510,28	511,20
Abzugsposten	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	14,41	14,42	14,20	14,16	14,13

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand 2009 | Jän. 10 | Feb. 10 | März 10 | Apr. 10

in Mio EUR

Sonderbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	1.645,50	1.632,01	1.651,13	1.665,69	1.650,13
Standardansatz	1.337,04	1.269,32	1.277,12	1.289,70	1.279,48
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	32,47	32,72	35,20	35,00	34,44
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	123,91	126,23	125,94	123,03	123,01
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	28,73	45,74	57,51	57,58	57,07
Eigenmittel insgesamt	3.854,03	3.839,36	3.831,10	3.873,07	3.871,97
Kernkapital	3.141,59	3.125,79	3.117,35	3.141,56	3.142,64
Ergänzende Eigenmittel	734,69	736,19	736,36	754,12	753,65
Abzugsposten	22,25	22,62	22,61	22,61	24,93
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,60
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	18,74	18,82	18,56	18,60	18,77

davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	13,50	13,50	13,50	15,00	15,00
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	29,21	28,31	30,54	33,47	34,09
Kernkapital	29,21	28,31	30,54	33,47	34,09
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

davon Kapitalanlagegesellschaften¹⁾

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	98,63	100,97	100,71	101,06	101,13
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	303,43	305,63	305,74	310,48	310,63
Kernkapital	303,38	305,56	305,69	310,40	310,57
Ergänzende Eigenmittel	0,13	0,16	0,14	0,17	0,15
Abzugsposten	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
	<i>in Mio EUR</i>				
davon Immobilien-KAGs¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,24	26,24	26,20	26,27	26,27
Kernkapital	26,22	26,20	26,16	26,23	26,23
Ergänzende Eigenmittel	0,02	0,04	0,04	0,04	0,04
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
Zweigstellen gemäß § 9 BWG²⁾					
Alle Sektoren					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	40.137,23	40.434,88	40.404,88	40.566,58	40.405,99
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	25.038,09	25.243,08	25.107,31	25.253,39	25.216,39
IRB-Ansatz	10.673,75	11.021,98	11.070,64	11.080,20	10.925,22
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,03	0,17	0,16	0,04	0,03
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.297,30	1.324,20	1.333,66	1.339,59	1.307,38
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2.226,42	2.264,95	2.274,92	2.265,19	2.274,47
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	818,23	494,59	532,30	540,53	594,89
Eigenmittel insgesamt	93.264,25	92.983,87	92.166,67	94.463,06	93.469,85
Kernkapital	72.072,26	71.974,97	71.663,27	73.672,77	73.685,51
Ergänzende Eigenmittel	25.876,51	25.912,50	25.474,45	25.653,36	25.581,12
Abzugsposten	5.234,05	5.472,99	5.550,22	5.445,43	6.269,88
Tier 3-Kapital	1.063,70	1.083,55	1.093,33	1.096,53	987,27
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	18,69	18,50	18,35	18,73	18,61

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.²⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
------------------	------	---------	---------	---------	---------

in Mio EUR

Aktienbanken³⁾**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	69.764,01	67.919,89	67.269,90	67.303,68	67.130,86
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.744,10	1.698,00	1.681,75	1.682,59	1.678,27
Vorhandene	3.042,31	3.014,00	3.155,48	2.943,26	2.824,59
Saldo¹⁾	1.298,21	1.316,00	1.473,73	1.260,66	1.146,32

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	102.522,49	103.469,52	102.897,68	104.268,68	103.760,11
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	18.775,75	18.993,14	18.899,03	19.140,61	19.054,60
Vorhandene	33.928,33	34.256,19	30.001,73	32.207,27	28.697,56
Saldo²⁾	15.152,58	15.263,05	11.102,70	13.066,66	9.642,96

Sparkassensektor³⁾**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	30.528,75	28.916,24	27.474,85	26.471,99	26.538,88
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	827,52	776,54	710,65	679,74	690,45
Vorhandene	8.771,44	8.787,71	8.854,02	8.751,20	8.738,57
Saldo¹⁾	7.943,92	8.011,18	8.143,37	8.071,45	8.048,12

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	59.682,48	59.021,92	60.055,83	58.524,58	59.008,30
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	11.163,97	11.068,17	11.302,29	11.046,86	11.134,86
Vorhandene	20.834,97	21.040,30	21.367,28	21.163,43	21.074,51
Saldo²⁾	9.671,01	9.972,13	10.064,99	10.116,57	9.939,65

Landes-Hypothekenbanken**Liquidität I**

Summe der Verpflichtungen	11.320,86	10.942,86	10.817,88	11.081,08	11.058,34
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	283,02	273,57	270,45	277,03	276,46
Vorhandene	563,61	540,66	458,70	532,38	521,23
Saldo¹⁾	280,58	267,09	188,25	255,35	244,77

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	21.852,33	21.812,89	21.612,99	22.335,55	22.074,70
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.090,57	4.084,71	4.053,75	4.187,95	4.138,84
Vorhandene	13.617,07	13.827,07	13.823,19	13.761,75	14.085,00
Saldo²⁾	9.526,50	9.742,36	9.769,45	9.573,80	9.946,16

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	56.749,17	55.537,91	52.986,99	51.068,52	50.189,21
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.682,86	1.644,66	1.575,48	1.515,07	1.496,29
Vorhandene	18.165,73	18.809,80	17.558,50	17.708,43	17.136,03
Saldo¹⁾	16.482,88	17.165,14	15.983,02	16.193,37	15.639,74
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	88.738,19	89.345,72	88.982,46	87.436,97	86.258,59
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	16.333,45	16.473,21	16.438,69	16.184,15	15.985,68
Vorhandene	48.817,50	51.310,56	49.317,72	48.763,85	48.568,67
Saldo²⁾	32.484,06	34.837,35	32.879,03	32.579,70	32.582,99
Volksbankensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	16.417,52	16.178,49	15.951,48	16.072,98	16.902,43
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	410,44	404,46	398,79	401,82	422,56
Vorhandene	3.868,70	4.130,26	3.874,09	3.968,13	4.004,82
Saldo¹⁾	3.458,27	3.725,80	3.475,30	3.566,30	3.582,26
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	32.391,53	33.061,95	33.381,54	34.854,40	35.276,80
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	6.070,34	6.210,35	6.275,18	6.568,72	6.636,56
Vorhandene	11.944,68	12.429,45	12.749,00	12.628,26	13.411,49
Saldo²⁾	5.874,34	6.219,10	6.473,82	6.059,54	6.774,93
Bausparkassen					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	420,65	455,87	375,63	365,29	310,73
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	10,52	11,40	9,39	9,13	7,77
Vorhandene	141,27	138,86	150,52	148,69	145,36
Saldo¹⁾	130,76	127,47	141,13	139,56	137,60
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	438,12	462,89	463,86	457,08	367,72
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	76,99	81,34	84,20	82,20	66,69
Vorhandene	1.377,67	1.333,80	1.414,22	1.478,73	1.400,22
Saldo²⁾	1.300,68	1.252,46	1.330,01	1.396,53	1.333,53

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken⁵⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	2.019,57	1.967,19	1.741,87	1.619,92	1.583,10
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	50,49	49,18	43,55	40,50	39,58
Vorhandene	348,97	344,41	338,04	330,07	337,71
Saldo¹⁾	298,48	295,23	294,49	289,57	298,13
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	3.281,67	3.448,07	3.145,86	3.111,38	3.405,01
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	606,10	640,18	588,62	584,86	640,69
Vorhandene	1.352,43	1.410,61	1.394,39	1.445,01	1.473,52
Saldo²⁾	746,33	770,43	805,77	860,15	832,82
davon betriebliche Vorsorgekassen³⁾					
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾					
davon Immobilien-KAGs⁴⁾					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>					
Zweigstellen gemäß § 9 BWG					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	7.393,90	7.799,51	8.202,54	8.632,49	8.729,75
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	185,06	195,20	205,37	216,12	218,58
Vorhandene	425,50	435,23	456,14	471,39	467,62
Saldo¹⁾	240,44	240,03	250,77	255,27	249,04
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	7.732,85	8.181,44	8.666,69	9.047,84	9.074,31
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.362,97	1.441,53	1.526,54	1.593,09	1.597,80
Vorhandene	6.288,46	6.778,97	7.278,31	7.345,26	7.339,07
Saldo²⁾	4.925,49	5.337,44	5.751,77	5.752,17	5.741,28
Alle Sektoren					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	194.614,42	189.717,96	184.821,12	182.615,93	182.443,30
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.194,00	5.053,01	4.895,43	4.822,01	4.829,95
Vorhandene	35.327,54	36.200,93	34.845,50	34.853,54	34.175,92
Saldo¹⁾	30.133,53	31.147,92	29.950,07	30.031,53	29.345,97
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	316.639,65	318.804,40	319.206,90	320.036,46	319.225,53
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	58.480,15	58.992,62	59.168,30	59.388,45	59.255,72
Vorhandene	138.161,12	142.386,95	137.345,84	138.793,56	136.050,05
Saldo²⁾	79.680,97	83.394,32	78.177,54	79.405,11	76.794,33

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Eigenmittel							
Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Anwartschaften	1.617,21	2.119,37	2.829,07	2.459,64	2.659,30	2.829,07	3.031,62
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	24,52	26,30	28,00	27,80	27,20	28,00	33,48

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>									
Gesamtvertragssumme	111.380	112.947	116.335	112.947	113.257	113.899	114.790	116.335	117.157
davon:									
im Ansparstadium	88.185	88.350	90.871	88.350	88.430	88.834	89.562	90.871	91.460
im Ausleihungsstadium	23.195	24.597	25.464	24.597	24.827	25.064	25.228	25.464	25.697
Neuabschlüsse	18.281	19.478	20.932	7.154	5.377	4.054	4.577	6.924	5.957
davon:									
erhöhte Vertragssummen	201	64	88	24	36	25	13	14	15
Baugeldzuteilungen	2.884	3.017	3.428	755	881	997	751	799	899

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.464.547	5.401.782	5.437.912	5.401.782	5.388.072	5.397.182	5.410.712	5.437.912	5.435.833
davon:									
im Ansparstadium	5.076.896	5.033.091	5.091.565	5.033.091	5.027.324	5.040.964	5.059.841	5.091.565	5.096.024
im Ausleihungsstadium	387.651	368.691	346.347	368.691	360.748	356.218	350.871	346.347	339.809
Neuabschlüsse	944.375	974.207	1.021.794	348.780	270.987	198.600	220.382	331.825	284.212
Baugeldzuteilungen	24.433	25.767	26.714	6.161	7.509	6.548	6.177	6.480	7.274

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>									
Bauspareinlagen	17.330	17.182	18.123	17.182	17.391	17.608	17.783	18.123	18.109
Aushaftende Darlehen	15.609	16.712	16.945	16.712	16.570	16.519	16.674	16.945	16.948
davon:									
Bauspardarlehen	10.399	10.943	11.410	10.943	11.092	11.194	11.280	11.410	11.669
Zwischendarlehen	4.237	4.512	4.068	4.512	4.224	4.037	4.048	4.068	3.799
Gelddarlehen	973	1.257	1.467	1.257	1.255	1.289	1.346	1.467	1.480
Finanzierungsleistung	3.285	3.533	3.163	925	649	713	836	965	604

Quelle: OeNB.

3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen¹⁾

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Apr. 10
	<i>in Mio EUR</i>						
Fondsvolumen	165.646	127.432	138.610	137.352	138.610	144.159	144.983
Fondsvolumen Inland	58.920	48.777	48.765	49.777	48.765	49.313	50.082
Rentenwerte	14.938	14.601	16.013	16.167	16.013	16.163	16.071
Aktien und andere Beteiligungspapiere	3.812	1.473	2.863	2.586	2.863	3.073	3.122
Investmentzertifikate	28.554	21.812	23.274	23.139	23.274	23.523	23.621
Immobilien- und Sachanlagevermögen	831	1.036	1.036	1.028	1.036	1.111	1.119
Restliche Vermögensanlagen	10.784	15.163	10.658	11.812	10.658	10.126	10.733
davon: Guthaben	x	14.104	10.247	11.279	10.247	9.695	10.240
Sonstige Verbindlichkeiten	x	5.309	5.078	4.955	5.078	4.683	4.584
davon: aufgenommene Kredite	x	4.600	4.620	4.490	4.620	4.235	4.009
Fondsvolumen Ausland (Welt ohne Österreich)	106.726	78.655	89.845	87.576	89.845	94.846	94.901
Rentenwerte	66.473	57.697	61.961	60.891	61.961	63.819	63.427
Aktien und andere Beteiligungspapiere	23.723	8.898	12.663	12.243	12.663	14.161	14.292
Investmentzertifikate	15.037	11.052	14.235	13.541	14.235	15.857	16.261
Immobilien- und Sachanlagevermögen	843	979	901	895	901	902	895
Restliche Vermögensanlagen	650	270	356	277	356	378	303
davon: Guthaben	x	209	201	200	201	248	236
Sonstige Verbindlichkeiten	x	241	272	272	272	270	277
davon: aufgenommene Kredite	x	33	60	59	60	71	79
Fondsvolumen sonstige Währungsunion (Euro-Währungsgebiet ohne Österreich)	67.600	53.984	62.106	60.562	62.106	64.265	63.678
Rentenwerte	46.807	42.181	46.199	45.366	46.199	46.883	46.219
Aktien und andere Beteiligungspapiere	8.193	3.041	3.928	3.898	3.928	4.101	4.009
Investmentzertifikate	11.443	7.967	11.266	10.610	11.266	12.541	12.740
Immobilien- und Sachanlagevermögen	843	874	816	817	816	825	818
Restliche Vermögensanlagen	314	146	139	114	139	150	129
davon: Guthaben	x	126	107	91	107	141	126
Sonstige Verbindlichkeiten	x	225	242	242	242	235	237
davon: aufgenommene Kredite	x	225	242	242	242	235	237
Fondsvolumen übrige Welt (außerhalb des Euro-Währungsgebiets)	39.125	24.671	27.739	27.013	27.739	30.581	31.223
Rentenwerte	19.666	15.516	15.762	15.525	15.762	16.936	17.208
Aktien und andere Beteiligungspapiere	15.530	5.857	8.736	8.346	8.736	10.060	10.283
Investmentzertifikate	3.594	3.086	2.969	2.932	2.969	3.315	3.521
Immobilien- und Sachanlagevermögen	0	104	85	78	85	77	77
Restliche Vermögensanlagen	335	124	217	163	217	228	173
davon: Guthaben	x	83	94	109	94	106	110
Sonstige Verbindlichkeiten	x	16	30	30	30	36	40
davon: aufgenommene Kredite	x	16	30	30	30	36	40

Quelle: OeNB.

¹⁾ Die Werte ab Dezember 2008 basieren auf einer neuen Form der Datenerhebung gemäß Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8). Wesentlicher Unterschied zu den bisher publizierten Zahlen ist einerseits die monatliche Frequenz und andererseits ist zu vermerken, dass abgegrenzte Zinsforderungen von Rentenwerten und Investmentzertifikaten ab diesem Zeitpunkt in der entsprechenden Wertpapierkategorie und nicht wie bisher in den restlichen Vermögensanlagen verbucht sind.

3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

	2007	2008	2009	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>							
Fondsvolumen der Publikumsfonds¹⁾	117.864	82.752	85.537	84.746	85.537	88.954	89.393
Aktienfonds	23.572	8.769	12.867	12.412	12.867	14.268	14.551
Rentenfonds	58.341	46.319	45.639	45.676	45.639	46.875	46.951
Gemischte Fonds	26.615	20.347	20.790	20.556	20.790	21.424	21.507
Immobilienfonds	1.781	1.662	1.892	1.749	1.892	2.045	2.087
Hedgefonds	3.207	1.058	501	527	501	492	498
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 ²⁾	4.349	3.716	2.791	2.736	2.791	2.802	2.781
Sonstige Fonds	x	882	1.056	1.090	1.056	1.049	1.017
Fondsvolumen der Spezialfonds	47.782	44.680	53.073	52.606	53.073	55.205	55.590
Aktienfonds	x	2.819	4.215	4.159	4.215	4.685	4.739
Rentenfonds	x	16.873	20.635	20.600	20.635	21.222	21.103
Gemischte Fonds	x	24.260	27.502	27.083	27.502	28.628	29.082
Immobilienfonds	x	52	51	53	51	50	50
Hedgefonds	x	675	658	700	658	606	602
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 ²⁾	x	0	0	0	0	0	0
Sonstige Fonds	x	0	13	11	13	13	13
Investmentfondsanteile gehalten von Inländern	x	111.308	121.776	120.558	121.776	126.471	127.154
von MFIs	x	11.774	10.822	11.555	10.822	10.816	10.909
von Staat	x	3.308	3.861	3.649	3.861	4.011	4.082
von Sonstigen Finanzinstituten und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten	x	26.768	29.903	29.470	29.903	30.428	30.353
von Versicherungen und Pensionskassen	x	28.061	32.787	32.237	32.787	34.776	35.245
von nichtfinanziellen Unternehmen	x	8.800	8.782	8.870	8.782	9.199	9.217
von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	x	32.597	35.620	34.778	35.620	37.241	37.348
Investmentfondsanteile gehalten von Ausländern	x	16.125	16.834	16.795	16.834	17.688	17.829
Bereinigtes Fondsvolumen	137.092	105.620	115.337	114.214	115.337	120.636	121.362
Veränderung des bereinigten Fondsvolumens³⁾							
Bereinigte Nettomittelveränderung	-2.447	-12.100	1.632	1.735	664	1.679	405
Kapitalveränderung durch Ausschüttungen zum Ex-Tag	3.846	3.035	2.696	378	1.389	343	225
Kapitalveränderung durch Kurswert- veränderungen und Erträge ³⁾	2.556	-16.337	10.781	5.781	1.848	3.963	547
Anzahl der von den Kapitalanlage- gesellschaften gemeldeten Fonds	2.329	2.308	2.182	2.230	2.182	2.198	2.204
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	28	29	30	30	30	30	30

Quelle: OeNB.

¹⁾ Publikumsfonds inklusive Großanlegerfonds.²⁾ Bis 2008 kumulative Werte im Kalenderjahr; ab 2009 Monatswerte bzw. Quartalswerte.³⁾ Aufgrund einer weiterentwickelten Berechnungsmethode unter Einbeziehung von Daten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung wurden in den Vorjahren Revisionen betreffend Nettomittelveränderung und Kurswertveränderung vorgenommen.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>									
Vermögensbestand	12.917	11.936	13.734	11.936	12.074	12.621	13.321	13.734	14.301
EUR	12.297	11.625	13.286	11.625	11.741	12.249	12.898	13.286	13.810
FW	620	312	448	312	332	373	423	448	490
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	137	127	169	127	148	163	162	169	166
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	10.603	9.543	11.520	9.543	9.441	10.228	11.260	11.520	12.244
Sonstige Wertpapiere	33	20	32	20	25	24	29	32	36
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	140	111	138	111	139	182	165	138	145
FW	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Investmentzertifikate	1.321	851	932	851	842	879	861	932	962
Sonstige Wertpapiere	12	10	54	10	18	32	43	54	77
Einlagen	282	790	539	790	898	664	423	539	274
Darlehen	158	154	182	154	180	185	181	182	174
Sonstige Vermögensanlagen	238	332	170	332	381	264	196	170	222

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>									
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	1.125,8	1.440,1	1.656,6	1.655,6	1.716,6	1.376,2	1.859,8	1.631,1	1.508,5
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.233,2	816,4	1.930,2	1.933,7	1.259,2	1.128,0	1.348,5	1.146,1	1.131,2
Inländische Rentenwertpapiere	10.237,4	10.795,3	12.135,4	12.148,7	12.897,0	13.809,5	13.974,9	14.156,3	13.992,6
des Staats	1.226,7	1.265,0	1.265,2	1.260,2	1.705,6	1.946,8	1.896,9	1.969,5	1.854,2
inländischer Kreditinstitute	8.415,5	8.710,4	9.824,4	9.838,9	10.148,0	10.648,4	10.869,0	11.000,2	10.884,8
anderer inländischer Emittenten	595,1	819,9	1.045,8	1.049,6	1.043,3	1.214,3	1.208,9	1.186,7	1.253,6
Ausländische Rentenwertpapiere	20.360,5	22.150,1	24.062,6	24.095,5	23.795,0	23.602,3	23.598,3	24.283,7	25.401,9
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	23.575,2	24.487,7	21.252,2	21.359,2	21.377,0	22.290,6	22.774,4	23.110,2	23.911,4
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	5.051,2	5.949,3	4.642,9	4.658,1	4.493,1	4.392,7	4.544,0	4.677,5	4.829,0
Darlehen	4.304,4	3.410,1	3.711,6	3.727,3	3.989,6	3.906,3	3.760,2	3.835,7	3.732,1
an den Staat	2.557,2	1.642,8	1.465,8	1.455,8	1.714,1	1.642,1	1.501,9	1.393,0	1.327,9
an inländische Kreditinstitute	467,7	573,0	674,4	684,4	685,6	686,3	691,8	682,1	684,6
an sonstige Inländer	1.279,5	1.194,2	1.571,5	1.587,2	1.589,8	1.577,9	1.566,4	1.760,6	1.719,6
Inländische Beteiligungen	4.448,3	5.089,8	7.926,0	7.923,2	7.944,5	8.132,7	8.286,6	8.578,6	8.713,2
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.117,7	3.038,4	3.170,0	3.168,3	3.227,3	3.246,7	3.263,2	3.307,9	3.297,0
Sonstige Auslandsaktiva	3.291,4	5.045,8	6.301,7	6.257,5	6.344,3	6.567,4	6.524,7	6.428,7	6.488,7
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.136,1	2.142,5	1.969,0	×	×	×	×	×	×
Andere Aktiva	4.191,5	4.251,6	4.279,2	4.173,5	5.335,7	5.248,3	5.197,2	4.945,6	5.374,9
Summe der Aktiva¹⁾	83.072,6	88.617,1	93.037,6	92.577,3	93.849,0	95.181,7	96.575,8	97.520,2	99.809,8

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
	<i>in Mio EUR</i>								
Grundkapital und Rücklagen	6.876,8	8.241,0	10.667,7	10.978,1	10.775,8	10.570,6	10.978,0	11.090,8	11.310,3
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	54.426,4	57.532,2	58.374,1	58.344,2	58.627,2	59.573,0	60.697,0	61.215,5	62.304,9
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-4.047,7	-4.164,9	-4.012,0	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	3.069,7	3.299,7	3.516,7	3.516,1	3.574,2	3.634,4	3.692,5	3.762,6	3.824,4
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-4,7	-3,6	-3,6	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	280,2	424,5	454,8	454,8	459,2	467,6	482,7	488,2	497,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-98,4	-140,7	-159,9	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.966,1	3.045,2	2.740,1	2.751,4	2.726,2	2.824,1	2.896,5	2.911,8	3.118,1
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-155,0	-161,0	-107,0	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	356,2	364,9	350,7	347,0	367,2	362,9	358,7	376,2	387,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,0	-9,0	-0,9	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	11.715,0	12.042,3	12.443,6	12.452,9	13.024,6	13.023,3	13.356,0	12.873,5	13.413,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.095,6	-3.122,8	-3.177,5	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.599,0	2.615,8	2.318,9	2.266,9	2.141,2	2.143,5	2.102,2	2.165,6	2.164,6
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	4.355,2	4.495,5	4.290,7	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	3.832,1	4.157,9	5.341,3	5.138,4	5.621,3	5.992,8	5.988,4	6.167,9	6.303,9
Summe Passiva¹⁾	83.072,6	88.617,1	93.037,6	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Bruttoabsatz	159.986	169.854	139.205	5.806	7.447	15.379	8.393	13.722	9.687
Tilgungen	119.114	118.287	126.796	8.832	10.618	17.073	8.269	12.891	9.830
Nettoabsatz	40.877	51.568	12.406	-3.024	-3.170	-1.695	123	832	-143
Umlauf	408.105	464.470	475.696	477.240	475.696	475.825	477.152	478.602	478.857
Euro									
Bruttoabsatz	94.132	104.532	99.291	3.523	4.525	11.159	5.067	7.284	5.967
Tilgungen	60.302	57.057	77.050	5.967	6.757	13.599	4.655	3.791	5.051
Nettoabsatz	33.832	47.476	22.241	-2.443	-2.231	-2.440	411	3.493	916
Umlauf	334.187	381.666	404.338	406.569	404.338	401.874	402.285	405.778	406.693
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	65.854	65.322	39.914	2.283	2.922	4.220	3.326	6.438	3.720
Tilgungen	58.812	61.230	49.746	2.865	3.861	3.474	3.614	9.100	4.779
Nettoabsatz	7.045	4.092	-9.835	-581	-939	745	-288	-2.661	-1.059
Umlauf	73.918	82.804	71.358	70.671	71.358	73.951	74.867	72.824	72.164

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Periodenendstand	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	94.132	104.532	99.291	3.523	4.525	11.159	5.067	7.284	5.967
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	56.454	82.696	63.512	2.637	4.114	3.795	2.537	4.925	2.141
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	451	520	547	33	20	16	15	14	15
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.440	5.411	9.206	303	392	724	826	495	466
Zentralstaat	28.659	15.843	25.946	550	0	6.623	1.658	1.851	3.340
Sonstige öffentliche Haushalte	130	60	81	0	0	0	30	0	5
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	65.854	65.322	39.914	2.283	2.922	4.220	3.326	6.438	3.720
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	41.238	47.156	29.208	1.889	2.653	2.765	3.081	4.088	2.488
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	7
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	559	803	1.389	0	0	0	0	0	0
Zentralstaat	24.058	17.365	9.316	394	269	1.455	0	2.315	1.016
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	0	0	0	0	245	35	209
Insgesamt									
Zusammen	159.986	169.854	139.205	5.806	7.447	15.379	8.393	13.722	9.687
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	97.692	129.852	92.720	4.526	6.767	6.560	5.618	9.013	4.629
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	451	520	547	33	20	16	15	14	22
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.999	6.214	10.595	303	392	724	826	495	466
Zentralstaat	52.717	33.208	35.262	944	269	8.078	1.658	4.166	4.356
Sonstige öffentliche Haushalte	130	60	81	0	0	0	275	35	214

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Periodenendstand 2007 2008 2009 Nov. 09 Dez. 09 Jän. 10 Feb. 10 März 10 Apr. 10

in Mio EUR

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	33.832	47.476	22.241	-2.443	-2.231	-2.440	411	3.493	916
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	21.030	40.808	4.070	-3.085	-1.788	-355	-1.455	2.157	-2.508
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	339	-319	323	-7	7	1	-2	-1	1
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6.221	3.405	4.434	99	-444	103	727	460	92
Zentralstaat	6.144	3.558	13.387	550	0	-2.188	1.112	879	3.340
Sonstige öffentliche Haushalte	104	26	29	-1	-7	-2	29	-1	-7

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	7.045	4.092	-9.835	-581	-939	745	-288	-2.661	-1.059
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	7.256	-887	-8.352	-664	-347	-638	242	-1.478	-665
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	-83	0	-83	0	0	0	7
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-139	-78	1.109	0	-9	0	0	-175	0
Zentralstaat	-74	5.056	-2.508	82	-500	1.383	-775	-1.043	-610
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	0	0	0	0	245	35	209

Insgesamt

Zusammen	40.877	51.568	12.406	-3.024	-3.170	-1.695	123	832	-143
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	28.286	39.921	-4.282	-3.749	-2.135	-993	-1.213	679	-3.173
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	339	-319	240	-7	-76	1	-2	-1	8
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6.082	3.327	5.543	99	-453	103	727	285	92
Zentralstaat	6.070	8.614	10.879	632	-500	-805	337	-164	2.730
Sonstige öffentliche Haushalte	104	26	29	-1	-7	-2	274	34	202

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand 2007 2008 2009 Nov. 09 Dez. 09 Jän. 10 Feb. 10 März 10 Apr. 10

in Mio EUR

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	334.187	381.666	404.338	406.569	404.338	401.874	402.285	405.778	406.693
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	164.909	205.721	210.206	211.993	210.206	209.828	208.373	210.523	208.020
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	5.067	4.984	5.317	5.298	5.317	5.318	5.316	5.316	5.315
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	29.059	32.229	36.651	37.106	36.651	36.753	37.481	37.947	38.033
Zentralstaat	134.219	137.776	151.180	151.180	151.180	148.992	150.104	150.982	154.322
Sonstige öffentliche Haushalte	932	957	984	991	984	982	1.011	1.010	1.003

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	73.918	82.804	71.358	70.671	71.358	73.951	74.867	72.824	72.164
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	55.946	59.142	49.685	49.116	49.685	50.287	51.262	50.209	49.725
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	81	86	0	80	0	0	0	0	7
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.195	4.585	5.602	5.492	5.602	5.758	5.881	5.741	5.768
Zentralstaat	13.577	18.860	15.939	15.853	15.939	17.773	17.345	16.459	16.040
Sonstige öffentliche Haushalte	118	131	131	129	131	133	378	416	624

Insgesamt

Zusammen	408.105	464.470	475.696	477.240	475.696	475.825	477.152	478.602	478.857
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	220.855	264.863	259.891	261.109	259.891	260.115	259.635	260.732	257.745
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	5.148	5.070	5.317	5.378	5.317	5.318	5.316	5.316	5.322
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	33.254	36.814	42.253	42.598	42.253	42.511	43.362	43.688	43.801
Zentralstaat	147.796	156.636	167.119	167.033	167.119	166.765	167.449	167.441	170.362
Sonstige öffentliche Haushalte	1.050	1.088	1.115	1.120	1.115	1.115	1.389	1.426	1.627

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
<i>in Mio EUR</i>									
Zusammen	165.332	58.136	82.600	82.150	82.600	81.930	80.287	85.649	85.925
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	38.956	7.596	12.357	12.675	12.357	12.928	12.945	14.242	15.262
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	24.824	8.597	12.743	12.501	12.743	11.832	11.396	12.125	12.782
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	101.552	41.943	57.501	56.975	57.501	57.170	55.946	59.281	57.882

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2007	4.618,66	7.466,45	4.315,77	13.169,84	5.728,46	6.404,00	16.984,38
2008	3.358,61	6.203,84	3.319,53	11.249,33	4.340,31	5.366,31	12.151,55
2009	2.134,39	5.017,70	2.520,20	8.876,76	3.341,73	4.569,09	9.335,60
Juni 09	2.095,34	4.930,82	2.449,03	8.593,00	3.242,85	4.349,24	9.810,30
Juli 09	2.109,60	4.949,60	2.462,10	8.662,39	3.211,98	4.374,50	9.678,25
Aug. 09	2.405,55	5.395,20	2.702,65	9.375,06	3.539,88	4.762,92	10.430,35
Sep. 09	2.539,88	5.583,97	2.827,93	9.626,16	3.732,74	5.033,12	10.312,09
Okt. 09	2.634,99	5.680,04	2.865,48	9.857,34	3.780,00	5.161,18	10.063,97
Nov. 09	2.573,74	5.642,16	2.843,77	10.238,83	3.752,73	5.242,28	9.641,88
Dez. 09	2.495,05	5.852,32	2.909,79	10.437,21	3.854,50	5.317,60	10.194,50
Jän. 10	2.598,06	5.867,70	2.924,73	10.475,77	3.925,76	5.411,70	10.662,64
Feb. 10	2.489,61	5.586,02	2.727,48	10.208,73	3.687,10	5.231,92	10.164,57
März 10	2.548,22	5.965,04	2.890,47	10.677,52	3.922,15	5.621,02	10.678,15
Apr. 10	2.718,24	6.217,13	2.941,05	11.046,46	3.979,20	5.722,93	11.130,00
Mai 10	2.452,26	5.966,35	2.642,13	10.482,88	3.561,73	5.236,97	10.240,18
Juni 10	2.359,29	6.080,79	2.641,66	10.159,26	3.557,95	5.139,44	9.786,05
Jänner 1999 = 100							
2007	392,66	139,64	113,95	125,72	125,84	101,83	100,92
2008	285,54	116,03	87,65	107,38	95,34	85,33	72,20
2009	190,44	97,86	71,92	95,06	80,96	77,67	67,51
Juni 09	192,97	96,17	69,89	92,02	78,57	72,83	70,95
Juli 09	194,28	96,53	70,26	92,77	77,82	73,26	69,99
Aug. 09	221,54	105,23	77,12	100,40	85,76	79,76	75,43
Sep. 09	233,91	108,91	80,70	103,09	90,44	84,29	74,57
Okt. 09	242,67	110,78	81,77	105,56	91,58	86,43	72,78
Nov. 09	237,03	110,04	81,15	109,65	90,92	87,79	69,73
Dez. 09	229,78	114,14	83,03	111,77	93,39	89,05	73,72
Jän. 10	239,27	114,44	83,46	112,19	95,11	90,63	77,11
Feb. 10	229,28	108,95	77,83	109,33	89,33	87,62	73,51
März 10	234,68	116,34	82,48	114,35	95,02	94,13	77,22
Apr. 10	250,33	121,26	83,93	118,30	96,41	95,84	80,49
Mai 10	225,84	116,36	75,40	112,26	86,29	87,70	74,05
Juni 10	210,51	118,60	75,38	108,80	86,20	87,37	70,77

Quelle: Thomson Reuters.

5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2007	18.053	x	18.053
2008	20.297	x	20.297
2009	20.640	x	20.640
Jän. 10	20.055	x	20.055
Feb. 10	20.074	x	20.074
März 10	20.401	x	20.401
Apr. 10	20.429	x	20.429
Mai 10	20.611	x	20.611
Juni 10	20.785	x	20.785

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- ²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

- ¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.
- ²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.
- ³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.
- ⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2007	2008	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
<i>in Mio EUR</i>									
Goldmünzen¹⁾	129	208	318	318	318	324	326	332	332
Silbermünzen¹⁾	61	86	111	113	113	118	121	123	125
Unedle Münzen²⁾	865	960	1.059	1.057	1.065	1.075	1.081	1.090	1.104
2 Euro	370	385	417	416	420	425	428	431	437
1 Euro	265	313	348	347	349	351	352	355	358
50 Cent	63	81	93	92	93	94	95	96	97
20 Cent	66	72	80	80	80	81	81	81	83
10 Cent	52	56	61	61	62	62	63	63	64
5 Cent	25	27	30	30	30	30	31	31	31
2 Cent	16	17	20	20	20	21	21	21	21
1 Cent	8	9	11	11	11	11	11	12	12
Gesamtsumme	1.056	1.253	1.487	1.488	1.496	1.517	1.529	1.546	1.561

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der HOAM.AT-Transaktionen

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.035.903	309.443	286.592	26.890	22.553	22.816	27.087	24.661	24.569
ausgehende TARGET-Zahlungen	592.731	231.214	149.652	12.972	10.229	11.067	13.389	11.465	11.718
Zahlungen innerhalb Österreichs	3.245.797	2.706.933	938.724	78.044	62.437	59.387	68.163	58.669	60.420
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	4.427.646	3.559.096	2.716.202	221.682	193.272	225.161	210.612	206.304	220.711
ausgehende TARGET-Zahlungen	4.437.285	2.284.191	2.700.309	213.963	196.963	228.237	215.672	202.688	225.573
Zahlungen innerhalb Österreichs	4.284.376	4.823.396	3.888.022	356.778	462.067	374.297	398.385	352.232	359.771

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Ausgegebene Karten in 1.000	7.081	7.376	7.674	7.674	7.487	7.517	7.556	7.589	7.637
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	3.283	3.347	3.405	3.405	3.412	3.401	3.502	3.732	3.746
davon:									
außerhalb Wiens	2.172	2.183	2.200	2.200	2.219	2.211	2.381	2.516	2.517
Foyer-Bankomaten	740	780	790	790	791	791	719	666	647
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	17.766	16.934	19.404	1.826	1.474	1.543	1.709	1.612	1.642
davon Foyer-Abhebung	3.917	3.815	4.375	404	328	342	381	364	389
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	136.108	131.111	148.459	12.977	11.379	11.769	13.310	12.475	12.753
davon Foyer-Transaktionen	29.630	29.075	33.076	2.865	2.514	2.595	2.953	2.801	3.002
Durchschnittlicher Bezug in EUR	140	129	131	141	130	131	128	129	129

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.
¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2007	2008	2009	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio							
Kredit-/Chargefunktion	2,37	2,45	2,44	2,42	2,43	2,44	2,45
Bargeldfunktion	2,37	2,45	2,44	2,42	2,43	2,44	2,45
Anzahl der Transaktionen in Mio							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	62,75	67,22	75,88	18,53	20,42	21,20	18,29
Bargeldfunktion (Behebungen)	4,06	4,53	4,57	1,06	1,23	1,07	1,22
Beträge in Mio EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	6.805,36	7.399,80	8.434,57	1.964,73	2.236,37	2.425,91	2.106,67
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	809,03	885,01	877,38	201,19	238,02	201,92	235,28
Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	109	110	111	106	110	114	115
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	199	195	192	190	193	190	193

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt. Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2006 = 100
Indexstand					
2007	104,5	107,1	103,7	103,93	102,5
2008	108,2	114,0	107,0	107,28	105,6
2009	106,5	105,5	107,5	107,71	109,2
Juni 09	106,1	106,3	107,6	107,68	109,4
Juli 09	105,8	104,9	107,3	107,24	109,4
Aug. 09	106,2	105,7	107,7	107,69	109,4
Sep. 09	107,1	105,3	107,8	107,90	109,5
Okt. 09	106,1	105,2	107,8	108,02	109,5
Nov. 09	106,3	105,4	108,0	108,24	109,6
Dez. 09	106,3	105,5	108,2	108,57	109,6
Jän. 10	106,1	106,9	107,9	108,12	110,4
Feb. 10	106,6	107,3	108,1	108,34	110,6
März 10	107,4	108,2	109,3	109,46	110,6
Apr. 10	108,3	110,2	109,6	109,69	110,6
Mai 10	x	110,6	109,7	109,63	110,9
Juni 10	x	110,6	x	x	x
Veränderung zum Vorjahr in %					
2007	2,8	4,1	2,2	2,2	2,5
2008	3,5	6,4	3,2	3,2	3,0
2009	-1,6	-7,5	0,5	0,4	3,4
Juni 09	-2,3	-10,3	-0,1	-0,3	3,4
Juli 09	-3,2	-11,5	-0,3	-0,4	3,4
Aug. 09	-2,8	-8,6	0,3	0,2	3,4
Sep. 09	-2,4	-8,2	0,1	0,0	3,4
Okt. 09	-3,3	-6,2	0,2	0,1	3,4
Nov. 09	-2,1	-3,0	0,7	0,6	3,2
Dez. 09	-1,0	-1,1	1,0	1,1	3,2
Jän. 10	-1,3	0,3	1,2	1,2	1,8
Feb. 10	-0,7	1,2	1,0	0,9	1,8
März 10	0,4	3,1	2,0	1,8	1,7
Apr. 10	2,5	4,8	2,0	1,8	1,7
Mai 10	x	4,9	1,9	1,7	1,5
Juni 10	x	4,0	x	x	x

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
	Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP	2,1	2,0	1,8	0,6	2,0	1,8	1,8	1,8	1,8
Konsumausgaben	2,6	2,7	1,8	1,9	1,8	1,4	1,6	2,2	1,6
Privater Konsum ¹⁾	2,6	2,6	1,2	1,5	1,2	0,6	1,0	1,8	1,8
Öffentlicher Konsum	2,5	3,0	3,4	2,9	3,5	3,4	3,3	3,3	1,0
Bruttoinvestitionen	3,1	3,0	1,8	3,8	2,3	1,9	1,9	0,9	1,4
Bruttoanlageinvestitionen	3,2	3,0	1,6	3,3	2,0	1,5	1,4	1,5	1,8
Exporte	1,7	2,6	-1,8	1,8	-0,6	-2,3	-2,9	-1,4	0,2
Importe	2,1	4,3	-2,2	1,5	-1,6	-3,4	-3,1	-0,9	0,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	103,93	107,28	107,71	108,57	108,12	108,34	109,46	109,69	109,63
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	2,2	3,2	0,4	1,1	1,2	0,9	1,8	1,8	1,7
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	4,2	6,4	0,3	-1,8	-1,6	-1,9	-0,5	0,1	-0,3
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	2,3	4,9	1,3	0,5	0,3	0,9	1,2	2,0	2,5
Bekleidung und Schuhe	2,2	1,5	1,5	0,2	0,1	-1,9	1,1	1,4	1,1
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	4,3	2,5	1,5	2,4	2,4	2,3	2,8	3,0	3,2
Hausrat ⁴⁾	1,2	2,5	2,4	2,5	2,0	1,9	2,1	2,2	1,3
Gesundheitspflege	2,0	2,1	2,6	2,4	2,5	1,9	1,6	1,9	1,8
Verkehr	0,4	5,9	-4,8	2,4	3,7	2,9	5,2	4,8	4,2
Nachrichtenübermittlung	4,5	-8,6	-1,2	0,0	0,8	0,5	0,9	0,8	0,8
Freizeit und Kultur	0,2	0,5	0,2	0,1	0,1	0,4	0,7	0,0	0,8
Erziehung und Unterricht	1,9	1,3	-9,6	-14,1	-13,7	-13,6	-5,4	-5,4	-5,4
Restaurants und Hotels	2,2	3,7	2,2	1,1	1,0	0,8	1,0	0,8	0,6
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,4	3,6	3,4	3,3	3,2	3,3	2,9	2,8	2,8

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2007	430,4	245,2	157,8	120,6	114,6	103,7	2,2
2008	444,2	253,1	162,8	124,5	118,3	107,0	3,2
2009	446,5	254,4	163,7	125,2	118,9	107,5	0,5
Mai 09	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	0,3
Juni 09	446,8	254,6	163,8	125,2	119,0	107,6	-0,1
Juli 09	445,5	253,9	163,3	124,9	118,7	107,3	-0,3
Aug. 09	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	0,3
Sep. 09	447,6	255,1	164,1	125,5	119,2	107,8	0,1
Okt. 09	447,6	255,1	164,1	125,5	119,2	107,8	0,2
Nov. 09	448,4	255,5	164,4	125,7	119,4	108,0	0,7
Dez. 09	449,2	256,0	164,7	125,9	119,7	108,2	1,0
Jän. 10	448,0	255,3	164,2	125,6	119,3	107,9	1,2
Feb. 10	448,8	255,8	164,5	125,8	119,6	108,1	1,0
März 10	453,8	258,6	166,4	127,2	120,9	109,3	2,0
Apr. 10	455,1	259,3	166,8	127,6	121,2	109,6	2,0
Mai 10	455,5	259,6	167,0	127,7	121,3	109,7	1,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
					2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	106,6	3,8	4,3	3,3	109,6	5,1	109,2	4,5
2008	111,8	4,9	4,8	5,1	116,7	6,3	114,9	5,2
2009	115,5	3,3	2,1	4,6	117,5	0,7	115,6	0,6
Q4 08	113,7	5,6	5,3	5,9	116,6	5,7	115,2	5,0
Q1 09	114,2	4,4	4,1	4,7	117,2	3,4	115,1	2,6
Q2 09	115,0	3,2	2,4	4,2	117,1	-0,3	115,2	0,0
Q3 09	116,0	2,8	1,2	4,6	117,9	-1,3	116,0	-1,0
Q4 09	116,9	2,8	1,0	4,9	117,8	1,0	116,3	0,9
Q1 10	118,3	3,6	1,1	6,4	118,9	1,5	117,5	2,0
Mai 09	x	x	x	x	117,8	-0,8	115,7	-0,4
Juni 09	x	x	x	x	117,7	-1,3	115,7	-0,7
Juli 09	x	x	x	x	117,6	-1,8	115,6	-1,4
Aug. 09	x	x	x	x	117,8	-1,7	115,9	-1,2
Sep. 09	x	x	x	x	118,3	-0,5	116,4	-0,4
Okt. 09	x	x	x	x	118,0	0,9	116,4	0,8
Nov. 09	x	x	x	x	117,7	1,0	116,2	0,9
Dez. 09	x	x	x	x	117,7	1,1	116,2	1,1
Jän. 10	x	x	x	x	118,4	0,3	117,1	1,0
Feb. 10	x	x	x	x	118,9	1,5	117,4	2,0
März 10	x	x	x	x	119,5	2,7	117,9	3,1
Apr. 10	x	x	x	x	121,1	4,5	119,2	4,5
Mai 10	x	x	x	x	122,5	4,0	120,2	3,9

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich ohne Wien		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	113,0	3,7	119,6	5,7
2008	113,0	0,0	126,9	6,1
2009	116,4	x	134,5	x
Q4 08	114,6	0,9	130,6	8,8
Q1 09	117,3	4,4	129,4	4,1
Q2 09	115,6	3,5	137,2	9,7
Q3 09	116,8	2,9	134,3	5,2
Q4 09	115,8	1,1	136,9	4,8
Q1 10	122,9	4,8	140,7	8,7

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Index 2006 = 100									
Generalindex	102,5	105,6	109,2	109,6	110,4	110,6	110,6	110,6	110,9
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,5	3,0	3,4	3,2	1,8	1,8	1,7	1,7	1,5
Index 2006 = 100									
Soziale Stellung									
Angestellte	102,5	105,7	109,2	109,6	110,5	110,7	110,8	110,8	111,0
Arbeiter	102,5	105,8	109,4	110,0	110,6	110,7	110,7	110,8	111,3
Öffentlich Bedienstete	102,4	105,2	108,9	108,9	110,1	110,1	110,1	110,1	110,1
ÖNACE-Abschnitte									
Land- und Forstwirtschaft	102,4	105,4	109,1	109,4	110,4	110,4	110,5	110,5	110,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	102,6	105,5	109,0	109,7	110,3	110,3	110,3	110,3	111,1
Sachgütererzeugung	102,6	106,0	109,2	110,1	110,3	110,3	110,4	110,4	110,9
Energie- und Wasserversorgung	102,6	106,3	110,3	110,7	110,7	112,2	112,2	112,2	112,2
Bauwesen	102,6	106,0	109,8	110,6	111,2	111,2	111,2	111,2	112,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	102,3	105,8	109,6	109,6	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	102,4	105,6	108,5	109,4	109,4	109,4	109,4	109,4	111,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	102,5	105,7	109,4	109,7	110,5	110,5	110,5	110,8	110,9
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	102,5	105,7	109,1	109,7	109,9	110,6	110,9	110,9	110,9
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	102,3	105,3	108,8	109,3	110,7	110,7	110,7	110,7	110,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	102,3	105,2	108,9	108,9	110,0	110,0	110,0	110,0	110,0
Erziehung und Unterricht	102,3	105,1	108,8	108,9	110,1	110,1	110,1	110,1	110,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	102,6	105,6	109,5	109,6	110,2	111,0	111,0	111,0	111,0
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	102,4	105,1	108,4	108,7	109,3	109,5	109,6	109,7	110,0

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
Index						
2007	97,7	98,4	96,2	90,6	97,7	98,1
2008	98,3	99,0	96,6	89,9	98,2	99,5
2009	98,7	99,3	97,1	90,8	98,5	99,9
März 09	99,0	99,6	97,6	91,3	98,9	100,1
Apr. 09	98,5	99,1	97,1	90,6	98,3	99,6
Mai 09	98,5	99,2	97,0	90,6	98,4	99,7
Juni 09	98,5	99,2	96,7	90,5	98,3	99,4
Juli 09	98,2	98,8	96,6	90,2	98,0	99,3
Aug. 09	98,4	99,0	96,7	90,6	98,2	99,6
Sep. 09	99,0	99,6	97,2	91,0	98,8	100,3
Okt. 09	99,3	99,9	97,2	91,1	99,1	100,6
Nov. 09	99,4	100,1	97,3	91,2	99,2	100,7
Dez. 09	99,0	99,7	97,1	90,9	98,8	100,4
Jän. 10	98,1	98,7	96,6	89,7	97,9	99,6
Feb. 10	97,2	97,8	96,1	88,6	96,9	98,8
März 10	97,2	97,8	96,1	88,2	97,0	98,9
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2007	0,7	0,8	0,1	0,2	0,7	0,9
2008	0,6	0,6	0,4	-0,7	0,5	1,4
2009	0,4	0,3	0,6	1,0	0,4	0,4
März 09	-0,4	-0,4	0,4	-0,3	-0,4	-0,4
Apr. 09	-1,1	-1,2	-0,3	-1,0	-1,1	-1,3
Mai 09	-0,7	-0,8	0,0	-0,3	-0,7	-0,7
Juni 09	-0,5	-0,5	0,0	0,2	-0,4	-0,7
Juli 09	-0,2	-0,2	0,4	0,6	-0,1	-0,3
Aug. 09	0,8	0,7	1,0	2,1	0,8	0,6
Sep. 09	1,6	1,5	1,4	2,8	1,6	1,6
Okt. 09	2,7	2,6	1,4	3,7	2,6	2,7
Nov. 09	2,6	2,6	1,2	3,8	2,7	2,6
Dez. 09	0,5	0,5	-0,2	0,8	0,5	0,4
Jän. 10	-0,2	-0,1	-0,7	-0,8	-0,2	-0,3
Feb. 10	-1,1	-1,1	-1,3	-2,7	-1,2	-0,7
März 10	-1,8	-1,8	-1,6	-3,3	-1,9	-1,2

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	49,3	46,7	54,8	43,3	128,4	28,7	105,4	9,4
2006	61,5	24,8	65,6	19,8	153,3	19,4	131,5	24,8
2007	68,5	11,3	72,6	10,6	159,3	3,9	143,7	9,3
2008	93,6	36,7	96,5	32,9	194,2	21,9	150,0	4,4
2009	61,7	-34,1	61,3	-36,5	137,8	-29,0	124,3	-17,1
Juni 09	69,3	-45,8	68,4	-48,2	149,3	-37,9	125,8	-22,7
Juli 09	65,0	-50,4	64,4	-51,4	141,6	-41,2	123,9	-22,9
Aug. 09	71,3	-36,8	72,8	-35,1	152,8	-31,4	131,3	-16,0
Sep. 09	67,8	-29,6	67,3	-30,8	143,6	-30,3	126,4	-16,2
Okt. 09	73,2	7,1	72,6	1,6	150,7	-8,6	127,9	-4,1
Nov. 09	77,6	54,6	76,4	46,9	156,1	13,5	130,6	2,9
Dez. 09	75,3	85,7	74,1	91,3	157,2	43,3	138,0	20,4
Jän. 10	76,8	74,4	76,0	76,9	167,0	47,1	143,6	25,0
Feb. 10	73,5	70,0	73,4	70,4	168,1	48,2	144,5	24,4
März 10	77,4	69,2	78,6	69,7	178,4	52,2	151,0	32,7
Apr. 10	83,5	66,4	84,7	68,2	195,5	57,8	172,1	43,3
Mai 10	76,8	33,6	75,0	31,4	191,8	42,8	175,7	42,6
Juni 10	74,1	7,0	74,6	9,1	195,5	30,9	179,3	42,5

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2007	696,51	16.316	695,47	16.296	13,3833	314
2008	872,41	19.084	872,04	19.073	14,9825	324
2009	974,02	22.430	972,70	22.414	14,6843	337
Juni 09	947,81	21.742	945,67	21.706	14,6543	336
Juli 09	934,27	21.326	934,23	21.327	13,3617	305
Aug. 09	949,50	21.403	949,38	21.408	14,3475	323
Sep. 09	996,44	22.000	996,59	22.008	16,3895	362
Okt. 09	1.043,51	22.630	1.043,16	22.636	17,2361	374
Nov. 09	1.126,12	24.260	1.127,04	24.285	17,8213	384
Dez. 09	1.135,01	24.933	1.134,72	24.933	17,6729	388
Jän. 10	1.119,58	25.195	1.117,96	25.187	17,7870	401
Feb. 10	1.095,80	25.726	1.095,41	25.755	15,8730	373
März 10	1.115,55	26.420	1.113,34	26.377	17,1061	405
Apr. 10	1.148,48	27.520	1.148,69	27.544	18,0995	434
Mai 10	1.204,32	30.862	1.205,43	30.936	18,4184	472
Juni 10	1.232,38	32.439	1.232,92	32.449	18,4550	486

Quelle: LBMA, Thomson Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	27.077	27.505	28.492	29.614	30.982	32.621	33.811	33.130	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2005	28.457	28.557	29.099	29.614	30.481	31.436	31.943	30.741	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	55.270	56.230	58.390	60.424	62.624	65.078	66.225	65.813	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2005	58.087	58.379	59.635	60.424	61.609	62.716	62.567	61.068	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.482	2.532	2.579	2.639	2.736	2.822	2.913	x	x
netto	1.681	1.710	1.743	1.844	1.906	1.966	2.019	x	x
Anteil in %									
Beschäftigungsquote ¹⁾	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	71,4	72,1	71,6	x
Konsumquote ²⁾	54,5	54,8	54,8	54,9	54,3	53,1	52,8	54,6	x
Investitionsquote ³⁾	22,1	22,9	22,7	22,5	22,6	22,9	22,7	20,9	x
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	35,0	35,6	38,3	39,9	41,4	43,3	43,2	35,8	x
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	44,3	45,1	48,1	50,2	52,0	53,9	53,6	45,4	x
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	35,7	34,9	38,1	39,5	41,7	44,0	43,3	35,3	x
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	49,1	48,6	51,9	54,2	56,8	59,7	59,4	50,0	x
Bildungsquote ⁸⁾	5,6	5,7	5,6	5,5	5,5	5,5	x	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	8,9	9,0	9,1	9,1	9,0	9,0	9,2	x	x
Sozialquote ¹⁰⁾	29,2	29,6	29,3	28,9	28,5	28,0	28,3	x	x
Abgabenquote ¹¹⁾	45,7	45,5	44,9	43,9	43,5	43,8	44,4	44,0	x
Sparquote ¹²⁾	8,0	9,1	9,3	9,7	10,8	11,3	12,0	11,0	x
Bereinigte Lohnquote ¹³⁾	67,4	66,9	65,1	64,5	63,8	64,0	64,1	66,1	x
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	2,7	1,7	2,1	2,0	2,8	3,1	3,3	2,3	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	2,1	2,3	2,3	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,8
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	4,2	4,3	4,9	5,2	4,7	4,4	3,8	4,8	x
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	1,6	0,8	2,5	2,5	3,5	3,5	2,0	-3,5	x
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	0,3	1,4	-0,6	1,2	1,0	1,1	2,8	4,9	x
Sachgütererzeugung	1,2	0,9	-1,7	-0,7	-4,2	-1,7	1,0	9,7	x
Relative Lohnstückkosten ^{17) 18)}									
gegenüber Deutschland	-0,2	2,2	1,3	2,4	-0,7	-1,3	-1,7	-4,9	x
gegenüber Handelspartnern	0,7	4,2	1,1	1,1	-1,9	0,3	-1,8	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen und tatsächlichen Sozialbeiträge plus imputierte Sozialbeiträge abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge am BIP.¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.¹⁶⁾ Laut Eurostat-Definition.¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Juni 2010			WIFO Juli 2010		IHS Juli 2010	
	2010	2011	2012	2010	2011	2010	2011
Hauptergebnisse							
Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP real	1,6	1,8	2,1	1,2	1,6	1,5	1,9
Privater Konsum real	1,1	0,9	1,0	0,9	0,6	0,9	1,1
Öffentlicher Konsum real	0,7	0,6	0,6	1,0	-0,3	0,8	0,3
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	-4,5	1,5	2,9	-3,2	1,9	-0,8	1,7
Exporte real	4,6	5,4	6,1	4,7	5,6	5,7	6,0
Importe real	1,3	4,3	5,2	2,6	4,5	4,2	4,8
BIP je Erwerbstätigen	1,4	1,3	1,4	0,6	0,9	1,0	1,2
BIP-Deflator	1,7	1,7	1,8	1,0	1,7	1,3	1,4
VPI	x	x	x	1,8	2,1	1,7	1,8
HVPI	1,7	1,7	1,8	1,8	2,1	x	x
Lohnstückkosten	-0,1	0,6	0,7	0,9	0,9	x	x
Beschäftigte	0,2	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,7
in %							
Arbeitslosenquote ²⁾	5,0	5,1	5,1	4,9	5,0	5,0	5,0
in % des nominellen BIP							
Leistungsbilanz	3,1	3,3	3,4	2,8	3,7	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-4,5	-4,2	-3,9	-4,6	-3,8	-4,5	-4,0
Prognoseannahmen							
Erdölpreis in USD/Barrel	79,5	83,7	86,3	76,0	80,0	80,0	85,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	0,8	1,1	1,7	0,8	1,0	0,8	1,2
USD/EUR	1,29	1,26	1,26	1,30	1,25	1,26	1,22

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Mai 2010		IWF April 2010		Europäische Kommission Mai 2010	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	1,4	2,3	1,3	1,7	1,3	1,6
Privater Konsum real	1,1	1,6	x	x	0,8	0,6
Öffentlicher Konsum real	1,3	0,5	x	x	1,2	1,0
Bruttoanlageinvestitionen real	-3,6	2,8	x	x	-1,4	1,7
Exporte real	4,0	7,7	x	x	4,2	4,9
Importe real	1,5	6,8	x	x	2,5	3,8
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	1,5	1,4
BIP-Deflator	1,2	1,0	x	x	0,6	1,7
VPI	x	x	1,3	1,5	x	x
HVPI	1,4	1,0	x	x	1,3	1,5
Lohnstückkosten	x	x	x	x	0,1	0,7
Beschäftigte	x	x	x	x	-0,1	0,2
in %						
Arbeitslosenquote ¹⁾	4,9	5,0	5,4	5,5	5,1	5,4
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	3,0	3,4	1,8	1,7	3,1	4,1
Finanzierungssaldo des Staates	-4,7	-4,6	-4,8	-4,5	-4,7	-4,6
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	80,0	80,0	80,0	83,0	84,5	89,2
Kurzfristiger Zinssatz in %	0,7	1,9	0,9	1,6	0,9	1,6
USD/EUR	1,28	1,28	1,36	1,35	1,36	1,35

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2005		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2007	270.782	5,7	260.952	3,5	x
2008	281.867	4,1	266.297	2,0	x
2009	277.074	-1,7	257.092	-3,5	x
Q4 08	71.237	0,3	67.551	-0,3	-1,4
Q1 09	66.380	-2,8	61.845	-4,7	-2,1
Q2 09	68.526	-3,2	63.284	-4,9	-0,5
Q3 09	70.524	-1,4	65.202	-3,1	0,7
Q4 09	71.643	0,6	66.761	-1,2	0,3
Q1 10	67.717	2,0	61.976	0,2	-0,1
Prognose²⁾					
Q1 10	x	x	x	x	0,5
Q2 10	x	x	x	x	0,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2010.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2009	8.986,9	-3,0	7.461,0	-4,1	x
2010	9.144,2	1,8	7.511,9	0,9	x
2011	9.407,4	2,9	7.622,4	1,5	x
Q4 08	2.364,0	0,5	1.908,9	-2,0	-1,9
Q1 09	2.187,0	-3,5	1.860,5	-5,2	-2,5
Q2 09	2.232,5	-4,6	1.858,9	-4,9	-0,1
Q3 09	2.223,2	-3,1	1.866,2	-4,1	0,4
Q4 09	2.328,4	-1,5	1.868,6	-2,1	0,1
Q1 10	2.212,5	1,2	1.872,3	0,6	0,2

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
BIP nominell in Mio EUR							
2007	4.335	74.510	166.049	244.894	30.881	4.993	270.782
2008	4.266	78.492	172.668	255.426	31.972	5.531	281.867
2009	3.698	73.715	172.196	249.610	31.973	4.509	277.074
Q4 08	852	20.226	43.611	64.689	7.886	1.338	71.237
Q1 09	899	16.286	42.694	59.879	7.692	1.191	66.380
Q2 09	1.108	18.302	42.269	61.679	7.975	1.127	68.526
Q3 09	911	19.458	43.286	63.655	7.966	1.098	70.524
Q4 09	781	19.669	43.946	64.396	8.341	1.093	71.643
Q1 10	807	16.071	43.875	60.753	8.076	1.112	67.717
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2007	13,0	8,2	4,4	5,7	5,3	2,2	5,7
2008	-1,6	5,3	4,0	4,3	3,5	10,8	4,1
2009	-13,3	-6,1	-0,3	-2,3	0,0	-18,5	-1,7
Q4 08	-26,2	-0,8	1,7	0,4	-0,1	3,5	0,3
Q1 09	-16,4	-7,9	-0,7	-3,1	-3,1	-14,3	-2,8
Q2 09	-15,9	-9,0	-0,9	-3,7	-2,0	-20,1	-3,2
Q3 09	-10,8	-5,0	-0,2	-1,9	-0,5	-21,2	-1,4
Q4 09	-8,4	-2,8	0,8	-0,5	5,8	-18,3	0,6
Q1 10	-10,3	-1,3	2,8	1,5	5,0	-6,6	2,0
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2007	x	x	x	3,6	2,6	2,0	3,5
2008	x	x	x	2,3	0,8	7,6	2,0
2009	x	x	x	-3,9	0,2	-4,2	-3,5
Q4 08	x	x	x	-0,2	-0,7	4,5	-0,3
Q1 09	x	x	x	-4,9	-2,5	-1,5	-4,7
Q2 09	x	x	x	-5,4	-1,2	-4,9	-4,9
Q3 09	x	x	x	-3,6	0,4	-5,8	-3,1
Q4 09	x	x	x	-1,9	4,3	-4,5	-1,2
Q1 10	x	x	x	0,0	1,7	-0,7	0,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
in Mio EUR									
Konsumausgaben	193.343	201.409	206.209	52.414	49.447	51.009	51.589	54.164	51.392
Privater Konsum ¹⁾	143.896	148.849	151.221	39.010	35.536	37.433	38.028	40.224	37.081
Öffentlicher Konsum	49.447	52.560	54.988	13.404	13.911	13.576	13.561	13.940	14.312
Bruttoinvestitionen	61.942	64.002	57.820	15.436	12.017	15.402	16.769	13.632	11.439
Bruttoanlageinvestitionen	59.156	61.541	57.482	16.020	12.170	14.504	15.566	15.243	11.250
Ausrüstungen	22.685	22.976	20.007	5.698	5.187	4.938	4.933	4.950	4.590
Bauten	31.641	33.701	32.577	9.137	5.743	8.314	9.424	9.096	5.423
Exporte	161.791	167.311	138.466	40.125	35.420	32.541	34.093	36.412	36.156
Importe	145.913	151.085	125.667	36.649	30.660	30.562	31.948	32.497	31.423
Nettoexporte	15.879	16.226	12.799	3.476	4.760	1.979	2.145	3.915	4.733
Statistische Differenz	-381	231	245	-88	156	136	20	-68	153
BIP	270.782	281.867	277.074	71.237	66.380	68.526	70.524	71.643	67.717
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	3,7	4,2	2,4	2,7	1,1	2,4	2,6	3,3	3,9
Privater Konsum ¹⁾	3,5	3,4	1,6	1,7	-1,1	2,3	1,9	3,1	4,3
Öffentlicher Konsum	4,2	6,3	4,6	5,7	7,0	2,7	4,8	4,0	2,9
Bruttoinvestitionen	7,2	3,3	-9,7	-1,2	-3,7	-13,3	-8,5	-11,7	-4,8
Bruttoanlageinvestitionen	7,1	4,0	-6,6	2,6	-9,0	-8,7	-4,3	-4,8	-7,6
Ausrüstungen	7,0	1,3	-12,9	-1,5	-9,2	-17,3	-11,9	-13,1	-11,5
Bauten	7,4	6,5	-3,3	6,0	-10,7	-4,2	-0,3	-0,5	-5,6
Exporte	11,2	3,4	-17,2	-6,9	-19,7	-22,3	-17,3	-9,3	2,1
Importe	9,6	3,5	-16,8	-4,3	-17,8	-21,6	-16,2	-11,3	2,5
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	5,7	4,1	-1,7	0,3	-2,8	-3,2	-1,4	0,6	2,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	1,0	1,4	0,6	0,8	-0,8	1,0	1,0	1,1	2,3
Privater Konsum ¹⁾	0,8	0,8	0,4	0,2	-2,3	1,7	0,9	1,3	2,5
Öffentlicher Konsum	1,7	3,2	1,2	2,7	3,4	-0,6	1,4	0,7	1,9
Bruttoinvestitionen	3,9	0,3	-11,2	-4,9	-5,9	-14,9	-10,3	-12,5	-6,2
Bruttoanlageinvestitionen	3,8	1,0	-8,1	-0,7	-10,8	-10,1	-5,6	-6,2	-9,2
Ausrüstungen	5,0	0,0	-13,2	-3,0	-9,3	-17,3	-12,4	-13,7	-12,3
Bauten	2,9	1,8	-6,0	0,9	-14,2	-6,9	-2,6	-2,7	-7,7
Exporte	9,4	0,8	-15,8	-8,5	-19,2	-20,4	-14,8	-8,0	1,9
Importe	7,3	-0,7	-14,9	-5,8	-16,5	-18,9	-13,5	-10,6	1,9
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	3,5	2,0	-3,5	-0,3	-4,7	-4,9	-3,1	-1,2	0,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

	2009	2010	2011	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	-0,2	0,2	0,9	0,0	-0,5	-0,1	-0,2	0,2	0,4
Privater Konsum	-1,1	0,0	1,1	-0,9	-1,7	-1,2	-1,3	-0,5	0,0
Öffentlicher Konsum	2,3	0,9	0,3	2,6	3,0	2,9	3,0	2,0	1,4
Bruttoinvestitionen	-14,5	-0,5	2,2	-2,6	-14,7	-16,5	-14,9	-13,7	0,0
Bruttoanlageinvestitionen	-10,8	-2,6	1,8	-5,9	-11,5	-11,5	-11,4	-8,7	-4,8
Ausrüstungen	-18,1	-1,3	4,1	x	x	x	x	x	x
Bauten	-6,8	-2,5	0,6	x	x	x	x	x	x
Exporte	-12,9	4,9	5,0	-7,1	-16,4	-17,0	-13,6	-5,2	5,7
Importe	-11,5	2,9	4,2	-3,9	-13,3	-14,7	-12,4	-7,0	4,9
Nettoexporte	-1,4	2,0	0,8	-3,2	-3,1	-2,3	-1,2	1,8	0,8
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	-4,1	0,9	1,5	-2,0	-5,2	-4,9	-4,1	-2,1	0,6

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	0,75	0,98	0,44	0,58	-0,53	0,72	0,72	0,81	1,72
Privater Konsum ¹⁾	0,43	0,41	0,22	0,09	-1,17	0,84	0,46	0,68	1,30
Öffentlicher Konsum	0,32	0,57	0,22	0,49	0,63	-0,12	0,26	0,12	0,38
Bruttoinvestitionen	0,89	0,07	-2,49	-1,06	-1,05	-3,68	-2,58	-2,59	-1,09
Bruttoanlageinvestitionen	0,81	0,21	-1,72	-0,16	-2,07	-2,22	-1,25	-1,35	-1,65
Ausrüstungen	0,42	0,00	-1,09	-0,25	-0,78	-1,48	-0,98	-1,10	-0,98
Bauten	0,33	0,20	-0,67	0,10	-1,28	-0,80	-0,32	-0,32	-0,63
Exporte	5,28	0,46	-9,26	-5,19	-12,33	-11,98	-8,41	-4,46	1,01
Importe	-3,73	0,38	7,68	3,06	8,75	9,98	6,78	5,30	-0,89
Nettoexporte	1,56	0,84	-1,57	-2,14	-3,58	-2,00	-1,64	0,85	0,12
Statistische Differenz	0,35	0,16	0,16	2,29	0,45	0,03	0,41	-0,23	-0,53
BIP	3,5	2,0	-3,5	-0,3	-4,7	-4,9	-3,1	-1,2	0,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum¹⁾

	2009	2010	2011	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	-0,2	0,2	0,7	0,0	-0,4	-0,1	-0,2	0,2	0,3
Privater Konsum	-0,6	0,0	0,6	-0,5	-1,0	-0,7	-0,7	-0,3	0,0
Öffentlicher Konsum	0,5	0,2	0,1	0,5	0,7	0,6	0,7	0,4	0,3
Bruttoinvestitionen	-2,8	-0,1	0,4	-0,6	-2,9	-3,1	-2,8	-2,5	0,0
Bruttoanlageinvestitionen	-2,1	-0,5	0,3	-1,2	-2,3	-2,3	-2,2	-1,7	-0,9
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	-4,7	1,9	x	-2,8	-5,9	-6,0	-4,9	-1,9	2,2
Importe	4,0	-1,1	x	1,5	4,7	5,0	4,3	2,5	-1,8
Nettoexporte	-0,7	0,8	x	-1,3	-1,2	-1,0	-0,6	0,5	0,4
Statistische Differenz	3,6	-0,9	x	-0,1	-0,7	-0,7	-0,5	-0,3	-0,1
BIP	2,1	x	x	-2,0	-5,2	-4,9	-4,1	-2,1	0,6

Quelle: Eurostat, OeNB.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2007	2008	2009	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	131.531	138.503	140.500	35.521	34.014	35.801	34.793	35.892	34.455
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	110.359	113.581	107.062	28.065	25.534	25.269	28.405	27.854	25.983
Produktionsabgaben minus Subventionen	28.893	29.784	29.511	7.651	6.832	7.456	7.325	7.898	7.279
BIP	270.782	281.867	277.074	71.237	66.380	68.526	70.524	71.643	67.717
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-5.431	-4.481	-2.871	-808	-272	-1.066	-709	-824	705
Abschreibungen	41.243	43.231	44.651	10.963	11.010	11.108	11.225	11.308	11.386
Nettonationaleinkommen	224.109	234.156	229.552	59.467	55.098	56.352	58.590	59.512	57.037
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-1.356	-1.530	-2.296	145	-898	-669	-735	6	-897
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	222.753	232.626	227.257	59.611	54.201	55.684	57.855	59.518	56.139
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	5,1	5,3	1,4	4,7	2,5	1,3	1,0	1,0	1,3
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	6,2	2,9	-5,7	-5,0	-8,9	-9,2	-4,2	-0,8	1,8
Produktionsabgaben minus Subventionen	6,5	3,1	-0,9	1,1	-3,6	-2,4	-1,1	3,2	6,5
BIP	5,7	4,1	-1,7	0,3	-2,8	-3,2	-1,4	0,6	2,0
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	5,3	4,8	3,3	5,0	3,7	3,2	3,1	3,1	3,4
Nettonationaleinkommen	4,7	4,5	-2,0	0,3	-3,1	-3,4	-1,6	0,1	3,5
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	4,9	4,4	-2,3	0,1	-3,4	-3,7	-2,0	-0,2	3,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

	Q1 08–Q4 08	Q2 08–Q1 09	Q3 08–Q2 09	Q4 08–Q3 09	Q1 09–Q4 09	Q2 09–Q1 10
in Mio EUR						
Arbeitnehmerentgelt	138.806	139.662	140.129	140.481	140.853	141.280
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	33.333	32.899	32.709	32.767	33.010	33.396
Vermögenseinkommen, erhalten	28.747	27.904	25.309	22.210	19.083	17.478
Vermögenseinkommen, gezahlt	5.364	4.989	4.393	3.679	2.967	2.685
Monetäre Sozialleistungen, erhalten	53.380	53.948	54.964	56.125	56.512	57.186
Einkommen- und Vermögensteuern, gezahlt	31.903	31.916	30.859	30.248	29.291	28.698
Sozialbeiträge, gezahlt	48.655	48.680	48.708	48.694	49.292	49.420
Sonstige laufende Transfers, netto	419	535	-312	299	972	-341
Verfügbares Einkommen, netto	168.763	169.361	168.839	169.260	168.881	168.194
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	417	515	561	863	974	1.137
Konsumausgaben	148.849	148.453	149.297	150.007	151.221	152.766
Sparen, netto	20.330	21.424	20.103	20.115	18.634	16.566
Abschreibungen	9.513	9.621	9.727	9.832	9.934	10.045
in %						
Sparquote, netto	12,0	12,6	11,9	11,8	11,0	9,8
Sparquote, brutto	16,7	17,3	16,7	16,6	15,9	14,8

Quelle: Statistik Austria.

Gleitende Summen über jeweils vier Quartale (gleitende Jahre).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %					
	Konsumenten	Industrie ¹⁾	Bauwirtschaft ¹⁾	Dienstleister ¹⁾	Einzelhandel ¹⁾	
<i>saisonbereinigt</i>						
2007	113,5	13	4	-11	20	-1
2008	98,4	-4	-11	-13	8	-11
2009	82,4	-13	-29	-22	-15	-13
Juni 09	77,6	-14	-32	-31	-24	-13
Juli 09	80,0	-13	-30	-23	-22	-15
Aug. 09	85,6	-7	-26	-18	-14	-10
Sep. 09	88,3	-5	-25	-15	-8	-10
Okt. 09	91,7	-4	-24	-14	-1	-6
Nov. 09	93,0	-3	-23	-15	-1	-4
Dez. 09	94,6	-2	-22	-14	2	-6
Jän. 10	95,5	-1	-19	-23	2	-2
Feb. 10	97,8	1	-16	-19	3	-6
März 10	99,0	-2	-14	-16	6	-2
Apr. 10	103,8	5	-11	-15	12	3
Mai 10	105,2	0	-8	-15	14	13
Juni 10	106,8	3	-3	-13	13	5

Quelle: Europäische Kommission.

¹⁾ Gemäß Nace Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Nace Revision 1.1.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
Juni 09	78,3	-25	-32	-33	-20	-17
Juli 09	80,8	-23	-29	-33	-17	-13
Aug. 09	84,8	-22	-25	-31	-11	-14
Sep. 09	86,7	-19	-24	-30	-9	-15
Okt. 09	89,6	-18	-21	-29	-7	-15
Nov. 09	91,9	-17	-19	-26	-4	-11
Dez. 09	94,1	-16	-16	-28	-3	-10
Jän. 10	96,0	-16	-14	-29	-1	-5
Feb. 10	95,9	-17	-13	-28	1	-8
März 10	97,7	-17	-10	-25	1	-6
Apr. 10	100,6	-15	-7	-25	6	-1
Mai 10	98,4	-18	-6	-28	3	-6
Juni 10	98,7	-17	-6	-30	4	-6

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktions- index ¹⁾	Ausrüstungs- investitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsum- absichten ⁴⁾	Produktions- erwartungen ⁵⁾ der Industrieunternehmen	
					Veränderung zum Vorjahr in %	Verkaufspreis- erwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2007	5,3	5,0	10,5	-17	16	14
2008	1,4	0,0	2,5	-26	6	14
2009	-10,1	-13,2	-19,9	-21	-11	-12
Q1 09	-11,6	-9,3	-23,4	-24	-21	-7
Q2 09	-13,5	-17,3	-26,3	-21	-9	-20
Q3 09	-10,6	-12,4	-21,2	-19	-7	-13
Q4 09	-4,6	-13,7	-9,0	-21	-6	-8
Q1 10	0,7	-12,3	4,6	-16	5	-3
Q2 10	x	x	x	-18	18	8
Juni 09	-12,0	x	-25,9	-22	-17	-17
Juli 09	-9,5	x	-22,0	-22	-12	-13
Aug. 09	-11,6	x	-21,3	-17	-7	-13
Sep. 09	-10,7	x	-20,2	-18	-5	-12
Okt. 09	-7,0	x	-18,4	-23	-3	-12
Nov. 09	-3,0	x	-4,1	-22	-3	-16
Dez. 09	-3,7	x	-1,8	-19	-2	-13
Jän. 10	-2,0	x	-3,4	-15	3	-9
Feb. 10	2,9	x	5,3	-16	6	-5
März 10	1,2	x	11,8	-18	11	-1
Apr. 10	6,9	x	13,5	-20	8	8
Mai 10	x	x	x	-18	6	14
Juni 10	x	x	x	-17	18	15

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Europäische Kommission.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß der Quartalsumfrage des Investitions- und Konjunkturtests des WIFO.

Monatsdaten gemäß der Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission. Daten gemäß Önace 2008 Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Önace 2003.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

	2007	2008	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %								
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-15	-30	-16	-10	-11	-13	-16	-15	-17
in den kommenden 12 Monaten	1	-14	-5	8	4	0	2	-6	-4
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	27	-25	-76	-58	-56	-54	-40	-45	-41
in den kommenden 12 Monaten	23	-27	-21	11	14	0	19	1	6
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-92	-96	-67	-67	-64	-70	-73	-78	-78
in den kommenden 12 Monaten	-82	-76	-59	-69	-65	-70	-73	-75	-72
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	11	-22	-72	-54	-51	-49	-35	-28	-18
Günstige Zeit für Anschaffungen	11	-8	11	17	18	13	13	9	13
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-17	-26	-21	-15	-16	-18	-20	-18	-17
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	69	66	41	41	42	35	37	33	25
in den kommenden 12 Monaten	42	35	28	29	33	22	31	23	19
Derzeitige Haushaltslage	52	49	49	52	49	50	49	49	44

Quelle: GfK Austria GmbH.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

7.16 Produktionsindex¹⁾

	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
Index 2005 = 100									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	112,8	114,4	102,8	115,4	110,9	86,6	92,9	108,0	104,2
Industrie (B bis E)	113,7	115,7	102,1	111,9	105,6	92,3	99,4	113,4	107,0
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	112,9	113,8	102,5	115,0	109,9	85,6	91,9	107,0	103,5
EU – Industrie (B bis D) ²⁾	113,8	115,2	101,5	111,1	104,2	91,0	98,2	112,3	106,0
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	5,3	1,4	-10,1	-3,0	-3,7	-2,0	2,9	1,2	6,9
Industrie (B bis E)	5,8	1,8	-11,8	-4,2	-4,6	-2,0	5,0	2,4	9,6
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	5,4	0,8	-9,9	-2,6	-2,7	-2,6	2,3	0,8	6,8
EU – Industrie (B bis D) ²⁾	5,9	1,2	-11,9	-3,8	-3,2	-2,7	4,3	1,9	9,4
Verwendungskategorien (MIG)³⁾									
Vorleistungen	6,6	-0,1	-14,8	-4,5	-4,0	2,9	8,0	4,2	13,5
Energie	0,4	13,3	-4,1	-0,9	-4,8	-2,5	1,5	1,9	9,4
Investitionsgüter	7,8	2,2	-18,3	-7,2	-8,7	-5,7	4,6	-0,1	3,3
Konsumgüter	4,7	-1,9	-3,2	-1,9	0,3	-2,0	1,7	0,1	2,5
langlebig	3,2	1,2	-3,3	-0,9	5,7	3,5	8,5	-9,3	-2,5
kurzlebig	5,0	-2,7	-2,9	-2,3	-1,1	-2,6	0,3	2,7	3,3
ÖNACE 2008 – Abschnitte									
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	0,1	6,1	-7,7	-0,5	-4,8	9,6	31,8	10,2	9,7
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (C)	6,4	0,8	-13,2	-4,2	-5,0	-3,1	4,3	2,2	10,3
Energieversorgung (D)	0,8	9,5	-3,6	-4,7	-1,2	2,5	4,2	1,7	2,2
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (E)	1,5	8,0	8,1	-4,8	-5,7	4,0	13,5	12,1	11,5
Bau (F)	3,9	-0,8	-2,5	1,7	-0,2	-3,2	-7,2	-5,3	-3,4
Hochbau	3,4	-1,3	-1,5	4,3	-0,7	-5,5	-6,6	-4,8	-2,3
Tiefbau	6,5	1,1	-6,6	-9,5	1,8	11,3	-11,3	-8,1	-8,6

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.²⁾ EU-Definition: ohne Wärme- und Kälteversorgung (353) sowie Wasserversorgung und -entsorgung; Abfallentsorgung (Abschnitt E).³⁾ Main industrial groupings.

7

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	3.344,0	1,9	222,2	-7,1	6,2	4,4	38,2	16,1
2008	3.420,5	2,3	212,3	-4,5	5,8	3,8	37,5	-1,9
2009	3.373,5	-1,4	260,3	22,6	7,2	4,8	27,2	-27,6
Juni 09	3.394,1	-1,8	229,6	33,0	6,3	5,1	26,9	-38,2
Juli 09	3.450,8	-1,9	232,4	30,1	6,3	5,1	27,0	-31,6
Aug. 09	3.426,6	-1,9	238,8	29,8	6,5	5,1	30,0	-24,2
Sep. 09	3.404,0	-1,9	234,5	27,9	6,4	5,1	29,2	-24,3
Okt. 09	3.376,2	-1,7	245,5	21,1	6,8	4,9	27,8	-20,6
Nov. 09	3.356,4	-1,5	257,7	14,3	7,1	4,7	25,6	-12,9
Dez. 09	3.316,5	-1,3	312,8	8,9	8,6	4,7	23,7	-21,9
Jän. 10	3.300,4	-1,1	323,7	7,3	8,9	4,6	23,4	-12,9
Feb. 10	3.315,5	-0,7	312,9	3,7	8,6	4,5	26,2	-0,2
März 10	3.363,7	0,3	266,3	-1,8	7,3	4,2	28,1	2,3
Apr. 10	3.363,4	0,3	249,7	-3,3	6,9	4,1	31,1	13,5
Mai 10	3.388,5	0,5	227,1	-5,3	6,3	4,0	33,1	19,0
Juni 10	3.426,6	1,0	212,8	-7,3	5,8	x	34,0	26,1

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2007	2008	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,6	0,3	-1,8	-2,1	2,9	7,2	0,0	x	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz	0,0	-0,7	-4,4	0,6	5,3	10,6	-4,9	x	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	0,7	0,7	-2,7	-3,8	2,0	6,6	2,2	x	x
Einzelhandel (ohne Kfz)	0,6	0,0	1,4	-0,1	3,5	6,5	-1,5	x	x
Neuzulassungen von fabrikneuen Kfz									
Insgesamt	-0,5	-0,7	2,6	4,8	11,8	21,6	-11,2	-3,1	-6,5
davon Pkw und Kombis	-3,4	-1,5	8,8	10,0	15,7	25,7	-11,6	-2,3	-8,7

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes¹⁾

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.–Feb. 10	Jän.–März 10	Jän.–Apr. 10	Jän.–Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	70.561	72.332	80.298	69.456	70.767	12.156	17.848	22.648	28.192
Personalausgaben	10.845	11.066	11.541	10.497	10.738	2.303	3.156	3.931	4.966
Sachausgaben	59.716	61.266	68.757	58.960	60.029	9.853	14.692	18.717	23.226
Einnahmen	66.145	69.462	70.734	62.371	57.592	8.482	12.590	15.693	22.084
Überschuss/Abgang	-4.417	-2.870	-9.564	-7.086	-13.176	-3.673	-5.258	-6.956	-6.108
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	39.090	57.130	42.190	45.266	96.251	13.825	21.578	25.987	29.224
Einnahmen	43.506	60.000	51.755	52.351	109.427	16.395	23.974	30.273	35.428
Überschuss/Abgang	4.417	2.870	9.564	7.086	13.176	2.570	2.396	4.285	6.205
Gesamthaushalt									
Ausgaben	109.651	129.462	122.489	114.722	167.019	25.981	39.426	48.636	57.415
Einnahmen	109.651	129.462	122.489	114.722	167.019	24.878	36.564	45.965	57.512
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	-1.103	-2.862	-2.670	97

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2008: Bundesrechnungsabschluss, 2009: vorläufiger Erfolg, 2010: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Ab 2009 auf Basis der neuen Haushaltsrechtslage (Jahres- und Monatsdaten 2008/2009 nicht vergleichbar).

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.–Feb. 10	Jän.–März 10	Jän.–Apr. 10	Jän.–Mai 10
<i>in Mio EUR</i>									
Einkommen- und Vermögensteuern	28.596	32.223	34.797	30.432	30.492	4.845	6.157	7.494	11.145
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.525	2.629	2.742	2.605	1.900	592	208	-43	689
Körperschaftsteuer	4.833	5.742	5.934	3.834	4.500	782	760	698	1.508
Lohnsteuer	18.092	19.664	21.308	19.898	20.300	3.097	4.642	6.075	7.902
Kapitalertragsteuer	863	1.294	1.573	1.144	1.000	64	114	214	368
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.376	1.879	2.178	1.871	1.800	153	212	255	286
Umsatzsteuern	20.171	20.832	21.853	21.628	22.100	3.984	5.765	7.323	9.291
Verbrauchssteuern	5.273	5.458	5.633	5.583	5.511	483	1.104	1.572	2.055
Verkehrssteuern	4.933	5.055	5.027	4.953	5.057	637	1.236	1.612	2.075
Übrige Abgaben ¹⁾	1.425	1.127	1.218	718	885	302	222	542	543
Öffentliche Abgaben brutto	60.398	64.695	68.528	63.314	64.045	10.251	14.484	18.543	25.110
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds) ²⁾	17.473	18.873	21.517	23.397	23.014	4.434	5.677	7.816	9.520
Überweisungen an die EU	2.470	2.188	2.050	2.279	2.400	933	968	1.077	1.245
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)²⁾	40.454	43.635	44.961	37.638	38.631	4.884	7.839	9.649	14.345

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2008: Bundesrechnungsabschluss, 2009: vorläufiger Erfolg, 2010: Bundesvoranschlag. Monatsdaten: vorläufiger Erfolg.

¹⁾ Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben sowie Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.²⁾ Zeitreihenbruch 2008/2009 (Jahres- und Monatsdaten) durch Umwandlung von Zuschüssen des Bundes an die Länder in gemeinschaftliche Ertragsanteile.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

	2005	2006	2007	2008	2009	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
<i>in Mio EUR</i>									
Euro-Schuld	129.694	136.946	140.082	154.102	163.623	160.109	163.187	164.899	166.653
Titrierte Euro-Schuld	112.412	121.407	126.475	141.144	149.587	145.901	149.154	150.845	152.521
Anleihen	108.813	115.711	121.478	129.339	140.922	141.266	143.531	145.336	147.029
Bundesobligationen	3.336	5.441	4.357	3.607	2.648	2.627	2.627	2.554	2.554
Bundesschatzscheine	264	256	639	8.198	6.016	2.008	2.996	2.955	2.938
Nichttitrierte Euro-Schuld	17.282	15.539	13.608	12.958	14.037	14.209	14.033	14.054	14.132
Versicherungsdarlehen	4.919	3.134	2.099	1.828	1.626	1.534	1.488	1.459	1.427
Bankendarlehen	11.938	12.357	11.508	10.921	12.346	12.661	12.537	12.587	12.697
Sonstige Kredite	426	48	1	208	65	14	8	8	8
Fremdwährungsschuld	11.635	8.319	7.294	7.869	5.092	4.350	4.339	4.476	4.733
Titrierte Fremdwährungsschuld	11.275	8.064	7.173	7.711	5.092	4.350	4.339	4.476	4.733
Anleihen	10.572	7.678	6.806	7.231	4.638	3.870	3.859	4.007	4.248
Schuldverschreibungen	703	385	367	480	454	480	481	468	485
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	360	255	121	159	0	0	0	0	0
Finanzschuld des Bundes	141.329	145.265	147.376	161.971	168.715	164.460	167.526	169.375	171.386

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in Mio EUR</i>									
Tilgungen	14.435	16.269	15.056	19.561	18.076	19.935	10.421	25.264	21.061
Zinsen	6.577	6.302	6.362	6.789	6.920	6.642	6.632	6.749	7.698
Sonstige Kosten ²⁾	-9	-46	-131	-323	-75	115	70	-30	256
Finanzschuldenaufwand des Bundes	21.003	22.525	21.288	26.027	24.922	26.691	17.124	31.983	29.015

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2008 Bundesrechnungsabschluss, 2009: vorläufiger Erfolg, 2010: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>in % des BIP</i>									
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	51,3	49,9	49,7	49,3	48,3	47,7	47,9	48,3	48,2
Direkte Steuern	15,0	13,9	13,7	13,5	12,9	13,0	13,5	14,0	12,7
Indirekte Steuern	14,8	14,9	14,9	14,9	14,6	14,2	14,1	14,2	14,6
Sozialbeiträge	16,7	16,4	16,5	16,3	16,2	16,1	15,9	15,9	16,5
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,4	2,5
Verkaufserlöse	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
Staatseinnahmen insgesamt	51,4	50,1	49,9	49,5	48,4	47,9	48,1	48,4	48,3
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	48,1	47,6	48,3	47,4	46,9	46,3	45,3	45,9	49,0
Personalaufwand ³⁾	9,9	9,6	9,7	9,4	9,4	9,4	9,2	9,2	9,8
Sachaufwand	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,6	4,6
Laufende Transfers	30,3	30,3	31,1	30,6	30,1	29,7	29,0	29,5	31,8
Zinszahlungen	3,5	3,4	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,6	2,7
Vermögensausgaben ⁴⁾	3,5	3,4	3,2	6,6	3,3	3,3	3,3	3,1	2,8
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1
Staatsausgaben insgesamt	51,6	51,0	51,5	54,0	50,2	49,5	48,7	49,0	51,8

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-3.854	-1.129	-1.232	-9.496	-13.370
Bundessektor ²⁾	-3.769	-1.397	-1.871	-7.555	-11.560
Länder ³⁾	-415	215	337	-1.342	-820
Gemeinden ³⁾	332	308	185	-741	-700
Sozialversicherungsträger	-3	-254	118	144	-290
Zinszahlungen des Staates	7.060	7.426	7.166	7.489	7.989
Primärsaldo des Staates	3.205	6.297	5.934	-2.007	-5.381
Öffentliche Verschuldung des Staates	159.450	161.033	176.544	184.105	198.380
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-1,5	-0,4	-0,4	-3,4	-4,7
Bundessektor ²⁾	-1,5	-0,5	-0,7	-2,7	-4,1
Länder ³⁾	-0,2	0,1	0,1	-0,5	-0,3
Gemeinden ³⁾	0,1	0,1	0,1	-0,3	-0,2
Sozialversicherungsträger	0,0	-0,1	0,0	0,1	-0,1
Zinszahlungen des Staates	2,8	2,7	2,5	2,7	2,8
Primärsaldo des Staates	1,3	2,3	2,1	-0,7	-1,9
Öffentliche Verschuldung des Staates	62,2	59,5	62,6	66,5	70,2

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom März 2010; unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-20	-1.466	-3.170	-10.232	-4.031	-3.855	-1.129	-1.232	-9.496
Bundessektor ²⁾	-1.551	-2.564	-3.651	-10.716	-4.544	-3.769	-1.397	-1.871	-7.555
Länder ³⁾	975	634	219	320	239	-415	215	337	-1.343
Gemeinden ³⁾	552	550	391	368	331	333	308	185	-741
Sozialversicherungsträger	4	-86	-129	-203	-57	-3	-254	118	144
Zinszahlungen des Staates	7.214	6.890	6.593	6.639	7.040	7.060	7.426	7.166	7.489
Primärsaldo des Staates	7.194	5.424	3.423	-3.593	3.009	3.205	6.297	5.934	-2.007
Öffentliche Verschuldung des Staates	142.598	145.434	146.300	150.729	155.753	159.450	161.033	176.544	184.105
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	0,0	-0,7	-1,4	-4,4	-1,7	-1,5	-0,4	-0,4	-3,4
Bundessektor ²⁾	-0,7	-1,2	-1,6	-4,6	-1,9	-1,5	-0,5	-0,7	-2,7
Länder ³⁾	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,1	0,1	-0,5
Gemeinden ³⁾	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,3
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,1
Zinszahlungen des Staates	3,4	3,1	3,0	2,9	2,9	2,8	2,7	2,5	2,7
Primärsaldo des Staates	3,4	2,5	1,5	-1,5	1,2	1,3	2,3	2,1	-0,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,1	66,5	65,5	64,8	63,9	62,2	59,5	62,6	66,4

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit (Stand: Juni 2010).

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
in Mio EUR								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	48.129	47.767	47.767	49.178	47.971	47.843	50.953	52.487
Kurzfristige Kredite	18.846	19.218	19.218	18.607	19.403	19.721	20.045	20.854
Langfristige Kredite	11.226	14.376	14.376	15.159	14.864	14.278	12.993	13.781
Verzinsliche Wertpapiere	10.185	10.963	10.963	10.445	11.392	11.578	10.219	10.462
Börsennotierte Aktien	38.108	17.811	17.811	20.015	23.519	26.007	24.580	25.570
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate								
Investmentzertifikate	171.560	191.920	191.920	191.973	192.600	194.816	200.432	200.432
Übrige Forderungen ¹⁾	12.147	9.197	9.197	8.619	8.990	9.193	9.120	9.806
Geldvermögen²⁾	330.200	332.799	332.799	335.288	340.001	345.958	350.544	355.545
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	79.964	89.426	89.426	87.762	87.115	88.135	89.645	91.876
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	8.895	444	457	1.277	-1.183	-92	3.105	1.393
Kurzfristige Kredite	2.840	325	-338	-754	826	347	301	158
Langfristige Kredite	1.019	3.156	680	778	-240	-397	-259	-955
Verzinsliche Wertpapiere	-677	1.092	939	-677	878	48	-1.505	213
Börsennotierte Aktien	6.865	1.274	414	282	240	56	162	377
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate								
Investmentzertifikate	32.488	11.562	2.178	968	744	2.256	1.613	1.402
Übrige Forderungen ¹⁾	-1.773	-1.614	-556	-370	126	-126	-91	458
Geldvermögensbildung²⁾	2.102	1.877	-1.110	-254	364	1.261	-429	1.274
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	51.759	18.114	2.663	1.250	1.756	3.351	2.898	4.319
	22.442	-505	-180	99	98	104	118	119

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

¹⁾ Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
in Mio EUR								
Bestand								
Kurzfristige Kredite	53.454	59.576	59.576	57.929	55.857	54.583	52.525	52.728
Langfristige Kredite	137.044	143.813	143.813	145.503	146.290	146.988	149.675	153.150
Geldmarktpapiere	180	132	132	244	355	342	297	308
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	31.438	33.919	33.919	33.865	36.056	40.784	40.963	45.623
Börsennotierte Aktien	104.249	43.127	43.127	43.656	52.102	60.823	59.077	61.034
Sonstige Anteilsrechte	243.922	255.697	255.697	255.195	255.138	254.331	257.162	258.000
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	15.449	16.487	16.487	16.784	16.928	17.589	17.721	17.086
Verpflichtungen²⁾	585.735	552.751	552.751	553.177	562.726	575.441	577.421	587.930
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	79.392	79.739	79.739	79.773	79.808	79.842	79.876	79.148
Nettovermögensposition	-255.535	-219.952	-219.952	-217.888	-222.725	-229.483	-226.877	-232.385
Transaktionen								
Kurzfristige Kredite	5.169	6.919	691	-1.705	-2.096	-1.243	-2.085	-588
Langfristige Kredite	8.906	4.686	1.825	1.161	1.190	757	2.700	-65
Geldmarktpapiere	-4	-84	35	112	129	-16	-46	58
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.599	2.979	1.803	456	1.767	3.041	-58	1.109
Börsennotierte Aktien	7.219	891	728	65	-52	-215	540	244
Sonstige Anteilsrechte	30.543	9.105	2.815	792	1.032	1.557	-556	672
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	1.583	1.038	-778	304	144	662	-276	-459
Finanzierung²⁾	58.016	25.533	7.119	1.185	2.114	4.543	219	971
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	22.843	347	92	34	34	34	34	-622
Finanzierungssaldo	-6.257	-7.419	-4.456	65	-359	-1.192	2.679	3.348

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

¹⁾ Einschließlich Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat¹⁾

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	11.700	20.939	20.939	23.805	22.827	14.935	12.570	11.273
Kredite	27.939	30.844	30.844	30.983	31.660	32.531	33.347	32.089
Geldmarktpapiere	360	578	578	62	115	9	133	3
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	18.750	15.700	15.700	16.184	17.383	18.355	19.720	19.192
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	34.388	33.246	33.246	33.730	38.025	37.796	37.622	37.597
Investmentzertifikate	3.536	3.151	3.151	3.448	3.579	3.721	3.938	4.118
Übrige Forderungen	9.038	9.427	9.427	9.653	9.720	9.315	11.128	10.252
Geldvermögen	105.712	113.885	113.885	117.865	123.310	116.662	118.459	114.525
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	1.360	9.239	6.642	2.864	-978	-7.892	-2.365	-1.297
Kredite	-1.479	3.172	2.461	137	677	871	817	-1.303
Geldmarktpapiere	711	228	385	-511	52	-106	123	-129
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	874	-3.478	-108	546	1.218	777	1.391	-724
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	849	607	1.041	1.443	3.027	15	604	85
Investmentzertifikate	-460	-109	-104	106	61	1	214	89
Übrige Forderungen	1.308	389	-195	251	67	-405	1.821	-876
Geldvermögensbildung	3.164	10.048	10.121	4.834	4.124	-6.738	2.605	-4.156

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.**8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat¹⁾**

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	28.559	29.523	29.523	30.323	31.251	32.608	33.050	33.305
Geldmarktpapiere	2.502	10.546	10.546	14.080	11.199	9.331	9.057	10.418
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	150.693	160.099	160.099	162.577	170.676	170.534	172.393	175.302
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	7.052	5.945	5.945	5.828	5.834	5.791	7.024	7.019
Verpflichtungen	188.806	206.112	206.112	212.808	218.960	218.263	221.524	226.044
Nettovermögensposition	-83.095	-92.227	-92.227	-94.943	-95.650	-101.602	-103.064	-111.518
Transaktionen								
Kredite	-2.010	964	-778	798	928	1.357	441	167
Geldmarktpapiere	1.632	8.347	5.711	3.472	-2.685	-1.677	-380	1.172
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.105	1.679	2.502	4.713	9.151	-4.178	2.690	-1.599
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	1.349	819	158	-198	-238	-207	885	16
Finanzierung	5.076	11.808	7.593	8.785	7.157	-4.705	3.637	-245
Finanzierungssaldo³⁾	-1.912	-1.760	2.529	-3.951	-3.033	-2.033	-1.032	-3.911

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.²⁾ Einschließlich Handelskredite und Finanzderivate.³⁾ Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	14.088	14.790	14.790	15.065	15.394	15.559	15.720	16.034
Einlagen	191.169	204.727	204.727	208.869	211.270	212.499	212.653	212.396
Verzinsliche Wertpapiere	38.461	43.168	43.168	43.188	43.283	43.897	44.028	45.250
Gesamtwirtschaft (Inland)	32.452	32.452	37.205	37.000	36.810	36.951	36.996	37.893
Übrige Welt	6.008	6.008	5.963	6.187	6.474	6.946	7.032	7.357
Börsennotierte Aktien	25.414	11.270	11.270	10.947	14.110	18.026	17.662	18.887
Gesamtwirtschaft (Inland)	18.151	7.386	7.386	7.385	9.659	12.457	12.025	12.650
Übrige Welt	7.263	3.884	3.884	3.562	4.451	5.568	5.637	6.237
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	41.741	43.132	43.132	42.399	42.071	40.748	41.174	41.553
Investmentzertifikate	49.700	36.887	36.887	35.706	37.421	39.754	40.897	42.952
Gesamtwirtschaft (Inland)	43.698	32.821	32.821	31.681	32.808	34.797	35.623	37.278
Übrige Welt	6.002	4.066	4.066	4.025	4.613	4.957	5.274	5.675
Lebensversicherungen	61.151	61.709	61.709	62.028	63.100	64.341	64.767	65.958
Pensionskassenansprüche	14.420	14.204	14.204	14.297	14.818	15.457	15.839	16.471
Übrige Forderungen ²⁾	17.863	19.458	19.458	19.728	20.265	21.188	20.640	20.777
Geldvermögen	454.007	449.345	449.345	452.227	461.732	471.468	473.380	480.279
Transaktionen								
Bargeld	594	701	92	219	329	165	161	314
Einlagen	12.729	12.532	2.015	4.195	2.401	1.229	-73	-234
Verzinsliche Wertpapiere	3.812	5.338	782	-338	-136	-112	241	500
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.224	3.224	811	-433	-252	-339	144	393
Übrige Welt	588	588	-28	95	116	228	97	107
Börsennotierte Aktien	-60	822	519	288	383	-41	30	182
Gesamtwirtschaft (Inland)	724	882	569	177	149	-187	9	-61
Übrige Welt	-784	-60	-49	111	235	146	21	243
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	74	480	-265	34	182	-68	130	109
Investmentzertifikate	-341	-4.138	-1.743	-441	172	395	826	741
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.430	-4.306	-1.600	-546	-65	337	662	492
Übrige Welt	1.089	168	-143	106	237	58	164	249
Lebensversicherungen	2.795	1.862	296	518	850	802	448	967
Pensionskassenansprüche	615	282	246	183	230	235	258	346
Übrige Forderungen ²⁾	1.227	1.596	-565	379	537	924	-597	137
Geldvermögensbildung	21.445	19.474	1.378	5.038	4.948	3.529	1.424	3.061

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	144.550	147.271	147.271	145.921	145.780	146.896	147.496	148.900
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	123.237	125.311	125.311	123.825	123.611	124.779	125.480	126.731
Sonstige Kreditgeber	21.313	21.960	21.960	22.096	22.169	22.117	22.016	22.169
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	87.929	94.647	94.647	94.187	94.424	95.393	96.106	96.799
Konsumkredite	25.024	24.373	24.373	24.051	23.960	24.096	23.899	23.522
Sonstige Kredite	31.597	28.251	28.251	27.684	27.396	27.406	27.490	28.579
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.864	16.772	16.772	16.325	16.387	16.613	16.380	16.394
Langfristige Kredite	127.686	130.499	130.499	129.597	129.392	130.282	131.116	132.506
Übrige Verbindlichkeiten	1.241	1.531	1.531	1.282	1.225	1.206	1.259	1.258
Verpflichtungen	145.791	148.801	148.801	147.203	147.004	148.101	148.754	150.157
Nettovermögensposition	308.216	300.543	300.543	305.024	314.727	323.367	324.626	330.121
Transaktionen								
Kredite	6.202	3.345	49	-403	405	885	190	-22
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	6.383	2.688	-224	-546	332	787	292	-113
Sonstige Kreditgeber	-181	657	273	143	72	98	-102	91
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	5.243	3.838	745	97	462	628	330	309
Konsumkredite	-197	-1.159	-839	-230	-49	80	-254	-434
Sonstige Kredite	1.156	666	142	-270	-8	177	114	103
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	-517	-84	-221	-448	66	229	-234	13
Langfristige Kredite	6.719	3.428	270	45	339	656	424	-34
Übrige Verbindlichkeiten	239	424	96	-249	-57	-19	53	-1
Finanzierung	6.441	3.769	144	-652	348	866	243	-23
Finanzierungssaldo	15.004	15.705	1.233	5.690	4.600	2.664	1.181	3.083

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	14.088	14.790	14.790	15.065	15.394	15.559	15.720	16.034
Einlagen	185.010	198.947	198.947	202.609	204.919	206.077	206.424	205.800
Verzinsliche Wertpapiere	34.708	38.764	38.764	38.634	38.517	38.894	39.140	40.193
Gesamtwirtschaft (Inland)	29.794	29.794	34.002	33.693	33.376	33.557	33.713	34.490
Übrige Welt	4.914	4.914	4.761	4.942	5.141	5.337	5.427	5.703
Börsennotierte Aktien	18.836	8.635	8.635	8.450	10.671	13.638	13.316	14.372
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.124	5.053	5.053	5.135	6.687	8.675	8.272	8.761
Übrige Welt	6.712	3.582	3.582	3.314	3.984	4.964	5.044	5.611
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	30.285	30.585	30.585	30.122	29.781	28.342	28.445	28.543
Investmentzertifikate	43.076	31.667	31.667	30.947	32.516	34.535	35.573	37.377
Gesamtwirtschaft (Inland)	37.786	28.120	28.120	27.411	28.403	30.114	30.857	32.283
Übrige Welt	5.289	3.547	3.547	3.536	4.112	4.421	4.716	5.093
Lebensversicherungen	61.151	61.709	61.709	62.028	63.100	64.341	64.767	65.958
Pensionskassenansprüche Übrige Forderungen ¹⁾	14.420	14.204	14.204	14.297	14.818	15.457	15.839	16.471
Übrige Forderungen ¹⁾	17.742	19.256	19.256	19.728	20.265	21.188	20.640	20.777
Geldvermögen	419.316	418.556	418.556	421.879	429.981	438.032	439.864	445.524
Transaktionen								
Bargeld	594	701	92	219	329	165	161	314
Einlagen	12.093	12.915	3.095	3.714	2.313	1.156	275	-605
Verzinsliche Wertpapiere	3.767	4.647	506	-490	-263	-213	307	422
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.152	3.152	598	-533	-333	-216	212	333
Übrige Welt	615	615	-91	43	70	3	96	89
Börsennotierte Aktien	-748	740	532	245	72	10	-2	251
Gesamtwirtschaft (Inland)	130	772	588	122	10	-135	-9	18
Übrige Welt	-878	-32	-56	122	62	145	7	233
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	375	522	106	79	164	-52	75	22
Investmentzertifikate	-663	-4.008	-1.655	-310	193	307	730	636
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.527	-3.682	-1.455	-395	-65	251	572	384
Übrige Welt	864	-326	-200	85	258	56	158	252
Lebensversicherungen	2.795	1.862	296	518	850	802	448	967
Pensionskassenansprüche Übrige Forderungen ¹⁾	615	282	246	183	230	235	258	346
Übrige Forderungen ¹⁾	1.227	1.513	-565	379	537	924	-597	137
Geldvermögensbildung	20.056	19.175	2.654	4.537	4.424	3.334	1.655	2.489

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

¹⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

	2007	2008	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	142.059	144.539	144.539	143.281	143.107	144.161	144.743	146.094
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	120.746	122.581	122.581	121.185	120.938	122.044	122.727	123.925
Sonstige Kreditgeber	21.313	21.960	21.960	22.096	22.169	22.117	22.016	22.169
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	87.388	94.083	94.083	93.630	93.855	94.806	95.504	96.143
Konsumkredite	24.835	24.219	24.219	23.917	23.817	23.958	23.755	23.399
Sonstige Kredite	29.836	26.237	26.237	25.735	25.435	25.396	25.483	26.552
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.170	15.965	15.965	15.618	15.631	15.822	15.639	15.629
Langfristige Kredite	125.889	128.574	128.574	127.664	127.475	128.338	129.104	130.465
Übrige Verbindlichkeiten	1.241	1.310	1.310	1.282	1.225	1.206	1.259	1.258
Verpflichtungen	143.300	145.848	145.848	144.563	144.331	145.366	146.001	147.351
Nettovermögensposition	276.016	272.708	272.708	277.316	285.649	292.666	293.862	298.173
Transaktionen								
Kredite	6.293	3.104	-18	-311	372	823	172	-75
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	6.474	2.447	-291	-454	299	725	274	-166
Sonstige Kreditgeber	-181	657	273	143	72	98	-102	91
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	5.198	3.815	739	104	450	610	315	255
Konsumkredite	60	-1.124	-813	-210	-58	85	-260	-413
Sonstige Kredite	1.035	413	55	-205	-20	128	117	83
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	-332	-197	-258	-348	17	194	-184	-11
Langfristige Kredite	6.625	3.300	240	37	355	629	356	-63
Übrige Verbindlichkeiten	239	424	96	-249	-57	-19	53	-1
Finanzierung	6.532	3.528	77	-560	315	804	225	-76
Finanzierungssaldo	13.524	15.647	2.576	5.097	4.110	2.530	1.430	2.565

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Juli 2010.

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	
<i>in Mio EUR</i>									
Leistungsbilanz	Netto	9.620	9.242	6.323	3.459	-85	208	2.741	3.229
	Credit	193.124	198.345	164.047	42.489	38.791	39.868	42.899	42.377
	Debet	183.504	189.103	157.724	39.029	38.877	39.660	40.158	39.148
Güter	Netto	1.298	-555	-2.149	-774	-343	-483	-549	-1.141
	Credit	118.724	121.511	97.326	23.790	23.703	24.188	25.644	24.258
	Debet	117.426	122.067	99.474	24.565	24.046	24.671	26.192	25.400
Dienstleistungen	Netto	11.163	13.175	11.636	5.401	1.349	1.546	3.340	5.491
	Credit	39.640	42.304	38.236	11.189	8.009	9.406	9.632	11.385
	Debet	28.477	29.129	26.601	5.788	6.660	7.860	6.293	5.894
Einkommen	Netto	-1.617	-1.664	-1.403	-228	-613	-232	-330	-145
	Credit	31.169	30.806	25.039	6.971	6.416	5.763	5.889	6.168
	Debet	32.786	32.470	26.443	7.199	7.029	5.995	6.220	6.313
Laufende Transfers	Netto	-1.225	-1.713	-1.760	-939	-478	-624	280	-975
	Credit	3.591	3.724	3.446	538	663	511	1.734	566
	Debet	4.815	5.437	5.206	1.478	1.141	1.134	1.454	1.541
Vermögensübertragungen	Netto	200	-42	219	-17	-14	-18	269	514
	Credit	747	497	776	154	122	95	404	714
	Debet	547	539	557	171	137	113	136	200
Kapitalbilanz	Netto	-11.503	-12.652	-4.058	-1.905	261	-3.094	680	-2.192
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-5.481	-12.635	2.148	-332	4.127	-39	-1.609	84
im Ausland	Netto	-51.089	-20.707	-3.157	-2.360	3.449	-2.450	-1.796	-3.512
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-28.513	-20.070	-2.711	-2.255	3.552	-2.312	-1.695	-3.407
in Österreich	Netto	45.607	8.072	5.305	2.028	679	2.411	187	3.596
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	22.762	7.695	5.076	1.901	644	2.377	153	4.234
Portfolioinvestitionen	Netto	22.666	26.866	-6.706	2	4.836	-6.437	-5.107	-8.157
Forderungen	Netto	-13.458	9.425	-2.947	1.801	-282	-2.622	-1.844	-4.763
Anteilsapapiere	Netto	-550	5.726	-4.365	187	-2.181	-1.604	-766	-2.045
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-12.908	3.699	1.418	1.614	1.899	-1.017	-1.077	-2.718
Verpflichtungen	Netto	36.124	17.441	-3.760	-1.800	5.119	-3.815	-3.263	-3.394
Anteilsapapiere	Netto	2.630	-4.823	236	-736	-487	436	1.023	-224
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	33.494	22.265	-3.996	-1.063	5.606	-4.252	-4.287	-3.170
Sonstige Investitionen	Netto	-26.108	-27.754	-2.423	-3.295	-8.650	2.126	7.397	5.276
Forderungen	Netto	-38.123	-38.157	25.013	309	613	1.407	22.684	-9.149
Handelskredite	Netto	0	-258	-101	372	-131	-567	225	-1.047
Kredite	Netto	-26.061	-22.614	5.838	-812	-1.501	5.307	2.844	489
Bargeld und Einlagen	Netto	-11.517	-14.335	21.460	1.254	2.713	-2.909	20.402	-8.091
Sonstige Forderungen	Netto	-544	-950	-2.184	-506	-468	-424	-786	-500
Verpflichtungen	Netto	12.014	10.403	-27.436	-3.604	-9.263	719	-15.288	14.425
Handelskredite	Netto	194	265	376	72	126	433	-255	722
Kredite	Netto	-8.072	5.455	-2.408	-1.708	-2.250	-174	1.723	286
Bargeld und Einlagen	Netto	18.559	5.724	-25.849	-1.520	-7.247	-248	-16.835	13.369
Sonstige Verpflichtungen	Netto	1.334	-1.041	446	-449	109	708	78	48
Finanzderivate	Netto	-723	280	550	40	-409	1.166	-248	736
Offizielle Währungsreserven	Netto	-1.857	593	2.375	1.681	356	90	247	-131
Statistische Differenz	Netto	1.683	3.451	-2.484	-1.537	-161	2.904	-3.689	-1.551

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 und 2010 provisorische Daten.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	103.513	105.660	88.018	23.163	20.761	21.782	23.176
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-8.888	-9.452	-8.307	-2.022	-1.813	-2.228	-2.066
	Credit	65.122	65.889	52.509	12.734	12.897	13.082	13.245
	Debet	74.010	75.340	60.815	14.756	14.710	15.310	15.311
Dienstleistungen	Netto	7.927	8.858	8.368	3.724	993	1.453	3.849
	Credit	23.338	24.410	22.623	6.847	4.574	5.748	6.915
	Debet	15.411	15.551	14.255	3.123	3.581	4.295	3.066
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	13.358	13.623	11.653	3.263	2.983	2.663	2.714
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	1.001	688	481	142	109	97	132
	Credit	1.695	1.739	1.233	318	306	290	319
	Debet	695	1.050	752	176	197	192	176
Vermögensübertragungen	Netto	-77	-81	169	-66	-22	-13	270
	Credit	233	234	545	55	67	60	364
	Debet	311	314	376	120	89	73	130
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	10.364	-637	2.672	605	2.482	-171	-244
im Ausland	Netto	-5.897	-6.906	-1.103	-702	1.182	-1.015	-568
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-5.772	-6.698	-887	-650	1.217	-934	-521
in Österreich	Netto	16.261	6.270	3.775	1.307	1.300	844	324
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	16.271	6.233	3.663	1.210	1.296	839	319
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-7.444	8.779	-5.174	-746	-1.127	-1.958	-1.343
Anteilsapapiere	Netto	-961	2.879	-4.317	-241	-2.447	-875	-1.413
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-6.484	5.900	-857	-505	1.320	-1.083	-589
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-1.849	-1.487	-13.725	-6.554	-10.062	-4.560	7.451
Forderungen	Netto	-14.789	-15.940	9.655	104	-2.470	-1.533	13.554
Handelskredite	Netto	124	152	390	62	143	7	178
Kredite	Netto	-12.606	-12.623	3.212	354	-1.931	3.852	937
Bargeld und Einlagen	Netto	-2.208	-3.248	6.575	-66	-542	-5.290	12.473
Sonstige Forderungen	Netto	-100	-221	-522	-246	-140	-102	-33
Verpflichtungen	Netto	12.940	14.453	-23.380	-6.659	-7.592	-3.027	-6.103
Handelskredite	Netto	-162	241	9	27	28	155	-202
Kredite	Netto	-1.861	5.083	-319	-575	-792	-271	1.320
Bargeld und Einlagen	Netto	14.389	9.095	-23.163	-6.040	-6.960	-2.972	-7.192
Sonstige Verpflichtungen	Netto	574	34	92	-71	132	61	-30
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 und 2010 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	89.611	92.685	76.029	19.326	18.031	18.086	19.201
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	10.186	8.897	6.158	1.248	1.470	1.746	925
	Credit	53.602	55.623	44.817	11.056	10.807	11.106	11.013
	Debet	43.416	46.726	38.659	9.809	9.336	9.361	10.088
Dienstleistungen	Netto	3.237	4.317	3.268	1.677	356	93	1.642
	Credit	16.302	17.894	15.613	4.342	3.435	3.658	4.470
	Debet	13.065	13.578	12.345	2.665	3.079	3.565	2.828
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	17.811	17.182	13.387	3.707	3.433	3.101	3.454
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-2.225	-2.402	-2.241	-1.082	-587	-721	148
	Credit	1.896	1.985	2.213	220	357	221	263
	Debet	4.121	4.387	4.454	1.302	943	942	1.365
Vermögensübertragungen	Netto	278	39	49	49	8	-5	44
	Credit	514	264	231	99	55	36	114
	Debet	236	225	181	51	47	41	70
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-15.846	-11.998	-524	-937	1.646	132	-1.365
im Ausland	Netto	-45.192	-13.801	-2.054	-1.658	2.267	-1.435	-1.228
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-22.741	-13.372	-1.823	-1.605	2.334	-1.379	-1.174
in Österreich	Netto	29.346	1.802	1.530	720	-621	1.568	2.132
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	6.491	1.462	1.412	691	-651	1.538	2.088
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-6.014	646	2.228	2.547	844	-664	-500
Anteilsapapiere	Netto	411	2.847	-48	428	266	-729	-632
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-6.425	-2.201	2.275	2.120	578	65	-488
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-24.259	-26.268	11.302	3.259	1.411	6.686	-55
Forderungen	Netto	-23.334	-22.217	15.357	205	3.082	2.941	9.130
Handelskredite	Netto	-124	-410	-491	310	-275	-573	47
Kredite	Netto	-13.456	-9.991	2.625	-1.166	430	1.455	1.907
Bargeld und Einlagen	Netto	-9.310	-11.087	14.885	1.320	3.255	2.381	7.929
Sonstige Forderungen	Netto	-445	-729	-1.662	-260	-328	-322	-753
Verpflichtungen	Netto	-925	-4.050	-4.055	3.054	-1.671	3.746	-9.185
Handelskredite	Netto	357	24	367	45	98	277	-53
Kredite	Netto	-6.211	372	-2.090	-1.132	-1.458	97	403
Bargeld und Einlagen	Netto	4.169	-3.371	-2.686	4.520	-288	2.724	-9.643
Sonstige Verpflichtungen	Netto	760	-1.075	354	-379	-23	647	108
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 und 2010 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	141.053	144.461	118.430	31.109	27.671	28.648	30.807
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-1.905	-2.746	-4.085	-943	-789	-1.235	-1.012
	Credit	85.987	87.736	68.630	16.855	16.714	17.020	17.145
	Debet	87.892	90.483	72.715	17.798	17.503	18.255	18.156
Dienstleistungen	Netto	9.469	10.692	9.702	4.591	1.100	1.580	4.744
	Credit	30.299	31.987	29.034	8.873	5.882	7.205	8.968
	Debet	20.830	21.294	19.333	4.282	4.782	5.625	4.224
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	21.555	21.455	17.779	4.943	4.527	4.034	4.231
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-242	-678	-745	-687	-211	-374	528
	Credit	3.212	3.283	2.987	438	549	390	463
	Debet	3.454	3.961	3.731	1.125	760	764	1.193
Vermögensübertragungen	Netto	-52	22	258	-2	-1	-13	274
	Credit	340	396	680	131	101	71	377
	Debet	392	374	422	133	102	84	147
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	7.256	-2.258	1.665	-607	4.219	-1.241	-1.920
im Ausland	Netto	-11.738	-11.646	-478	-1.490	3.762	-1.753	-997
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-11.585	-11.412	-260	-1.437	3.797	-1.671	-950
in Österreich	Netto	18.994	9.387	2.143	2.097	458	512	1.083
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	19.002	9.351	2.031	2.000	453	507	1.766
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-6.931	5.701	-5.329	386	-1.420	-2.287	-2.008
Anteilsbriefe	Netto	-180	3.376	-4.536	-184	-2.563	-1.113	-677
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-6.751	2.325	-793	570	1.142	-1.174	-2.254
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-12.286	-14.324	-5.817	-7.297	-7.679	-3.723	12.883
Forderungen	Netto	-25.881	-26.350	18.874	-2.497	185	289	20.898
Handelskredite	Netto	99	135	553	206	81	-27	293
Kredite	Netto	-17.476	-18.031	3.111	-407	-2.503	4.470	1.551
Bargeld und Einlagen	Netto	-7.996	-8.078	16.113	-1.903	2.729	-3.937	19.224
Sonstige Forderungen	Netto	-507	-376	-903	-393	-123	-218	-169
Verpflichtungen	Netto	13.594	12.026	-24.691	-4.800	-7.864	-4.012	-8.015
Handelskredite	Netto	-80	50	-93	23	28	62	-206
Kredite	Netto	-3.760	4.785	-638	-846	-883	-212	1.303
Bargeld und Einlagen	Netto	16.479	7.684	-23.804	-3.495	-7.217	-3.928	-9.164
Sonstige Verpflichtungen	Netto	954	-493	-155	-481	208	66	52
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 und 2010 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2007	2008	2009	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	52.071	53.883	45.617	11.380	11.121	11.220	11.570
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	3.203	2.191	1.936	169	446	753	569
	Credit	32.737	33.775	28.695	6.936	6.990	7.168	7.602
	Debet	29.534	31.584	26.759	6.767	6.544	6.416	7.033
Dienstleistungen	Netto	1.694	2.483	1.934	810	249	-34	909
	Credit	9.341	10.317	9.202	2.316	2.127	2.201	2.558
	Debet	7.647	7.834	7.268	1.506	1.878	2.235	1.649
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	9.614	9.350	7.261	2.028	1.889	1.730	1.613
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-983	-1.035	-1.016	-252	-267	-250	-247
	Credit	379	441	459	100	114	121	124
	Debet	1.362	1.476	1.475	352	381	370	348
Vermögensübertragungen	Netto	252	-63	-39	-15	-13	-6	-24
	Credit	407	101	96	23	22	24	29
	Debet	155	165	135	38	35	29	53
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-12.737	-10.377	482	-940	-92	1.202	312
im Ausland	Netto	-39.351	-9.061	-2.680	-870	-313	-698	-799
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-16.928	-8.658	-2.450	-818	-246	-641	-745
in Österreich	Netto	26.613	-1.315	3.162	-69	221	1.900	1.111
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	3.760	-1.656	3.044	-99	191	1.870	1.082
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-6.527	3.724	2.383	1.415	1.138	-335	165
Anteilsapapiere	Netto	-370	2.350	171	370	382	-492	-89
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-6.157	1.374	2.212	1.045	756	157	254
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-13.822	-13.430	3.394	4.002	-971	5.849	-5.487
Forderungen	Netto	-12.242	-11.807	6.139	2.807	427	1.119	1.786
Handelskredite	Netto	-98	-393	-654	167	-213	-539	-68
Kredite	Netto	-8.585	-4.583	2.726	-405	1.001	837	1.293
Bargeld und Einlagen	Netto	-3.522	-6.257	5.347	3.158	-16	1.027	1.178
Sonstige Forderungen	Netto	-37	-574	-1.281	-112	-345	-206	-617
Verpflichtungen	Netto	-1.580	-1.623	-2.745	1.195	-1.399	4.731	-7.273
Handelskredite	Netto	274	215	469	49	98	371	-49
Kredite	Netto	-4.313	671	-1.770	-862	-1.367	38	420
Bargeld und Einlagen	Netto	2.079	-1.960	-2.045	1.976	-30	3.680	-7.671
Sonstige Verpflichtungen	Netto	380	-549	601	32	-100	641	27
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 und 2010 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q3 09			Q4 09			Q1 10		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
	<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	39.868	39.660	208	42.899	40.158	2.741	42.377	39.148	3.229
Güter	24.188	24.671	-483	25.644	26.192	-549	24.258	25.400	-1.141
Dienstleistungen	9.406	7.860	1.546	9.632	6.293	3.340	11.385	5.894	5.491
Transport	1.984	1.901	83	1.931	2.093	-162	1.927	2.002	-75
Internationaler Personentransport	424	397	26	329	363	-34	363	366	-3
Frachten	1.321	1.342	-21	1.388	1.577	-189	1.333	1.488	-154
Transporthilfsleistungen	240	162	78	215	154	61	231	149	82
Reiseverkehr	3.579	3.165	414	2.703	1.168	1.535	5.544	1.285	4.259
Geschäftsreisen	292	287	5	847	210	637	687	390	297
Urlaubsreisen	3.286	2.878	408	1.857	959	898	4.857	895	3.962
Kommunikationsdienstleistungen	264	204	60	321	238	82	273	194	79
Bauleistungen	260	206	54	309	219	90	190	149	41
Versicherungsdienstleistungen	107	320	-212	236	143	92	244	208	36
Finanzdienstleistungen	186	65	121	210	72	138	196	62	134
EDV- und Informationsdienstleistungen	357	265	92	416	304	112	333	295	38
Patente und Lizenzen	115	216	-101	185	303	-118	113	196	-82
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	2.403	1.331	1.072	3.172	1.580	1.592	2.411	1.326	1.085
davon Transithandelserträge	580	0	580	628	0	628	635	0	635
davon Sonstige Handelsleistungen	108	112	-4	139	112	27	125	103	23
davon Operational Leasing	73	41	32	71	40	31	61	39	22
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	161	133	29	208	161	46	124	130	-6
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	156	165	-9	217	250	-33	167	258	-92
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	276	84	191	484	111	373	258	80	178
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	464	183	281	621	225	395	454	142	312
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	51	168	-117	41	148	-108	59	156	-97
Regierungsleistungen, a.n.g.	99	20	79	108	23	85	94	21	73
Einkommen	5.763	5.995	-232	5.889	6.220	-330	6.168	6.313	-145
Erwerbseinkommen	397	326	71	458	361	97	415	308	107
Vermögenseinkommen	5.366	5.669	-303	5.431	5.858	-427	5.753	6.005	-252
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S	1.881	1.642	240	1.709	1.769	-60	2.167	2.138	29
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden)	867	368	499	374	473	-99	501	295	206
Reinvestierte Gewinne	772	924	-151	1.278	817	461	1.459	1.292	167
Einkommen aus sonstigem Kapital (Zinsen)	242	351	-109	57	478	-421	206	551	-344
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	1.975	3.001	-1.026	1.956	2.933	-977	1.974	2.759	-785
Anteilsbriefe	186	168	18	188	166	22	194	103	91
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	1.769	2.779	-1.011	1.752	2.741	-989	1.767	2.631	-864
Geldmarktpapiere	20	53	-34	16	26	-10	13	25	-13
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	1.388	992	396	1.646	1.122	524	1.485	1.056	429
Laufende Transfers	511	1.134	-624	1.734	1.454	280	566	1.541	-975
Öffentlicher Sektor	150	609	-459	303	871	-568	162	1.010	-849
Privater Sektor	361	525	-164	1.430	582	848	404	531	-127
davon Gastarbeiterüberweisungen	78	190	-112	104	228	-123	74	178	-104
Vermögensübertragungen	95	113	-18	404	136	269	714	200	514
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	80	73	7	382	73	308	682	93	589
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	15	40	-25	23	63	-40	32	107	-75

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 und 2010 provisorische Daten.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Vermögensposition Netto	-45,9	-35,3	-41,0	-55,3	-51,5	-49,9	-37,9	-27,1
Vermögensposition Aktiva	318,8	350,2	403,2	548,8	647,7	739,8	768,8	757,7
Vermögensposition Passiva	364,7	385,5	444,2	604,1	699,2	789,7	806,4	784,2
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-2,0	-1,6	-1,3	-8,7	-4,5	-9,0	8,7	7,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-2,3	-1,3	-0,7	-9,1	-4,1	-9,4	-0,5	-1,4
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	42,2	46,2	53,3	121,4	139,5	183,9	205,5	208,2
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	40,5	44,3	51,2	60,9	80,3	101,1	113,4	116,1
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	44,2	47,8	54,6	130,1	144,0	192,9	196,8	200,5
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	42,8	45,6	51,9	70,0	84,3	110,5	114,0	117,5
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Netto	-62,7	-59,1	-61,4	-56,3	-72,1	-88,9	-126,7	-116,4
Anteilspapiere	12,2	14,0	7,2	3,7	-3,8	-3,3	5,4	7,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-75,0	-69,5	-65,2	-54,8	-57,0	-75,3	-112,2	-114,1
Geldmarktpapiere	0,0	-3,5	-3,3	-5,2	-11,2	-10,2	-20,0	-9,6
Portfolioinvestitionen Forderungen	145,4	163,9	194,2	240,9	267,6	274,7	231,0	246,4
Anteilspapiere	28,7	35,0	40,3	53,9	66,7	68,1	39,1	49,7
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	111,0	126,4	150,1	183,3	198,3	202,5	188,8	194,0
Geldmarktpapiere	5,8	2,6	3,8	3,8	2,5	4,1	3,0	2,7
Portfolioinvestitionen Verpflichtungen	208,1	223,0	255,6	297,2	339,6	363,6	357,7	362,7
Anteilspapiere	16,4	21,0	33,2	50,2	70,6	71,4	33,6	42,3
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	185,9	196,0	215,3	238,0	255,4	277,8	301,0	308,1
Geldmarktpapiere	5,8	6,1	7,1	9,0	13,7	14,3	23,0	12,3
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	6,4	15,4	12,9	-0,5	15,4	36,4	64,6	65,1
Kredite	51,9	60,3	64,2	45,9	45,6	72,6	92,2	88,0
Bargeld und Einlagen	-49,7	-48,5	-55,6	-50,6	-33,3	-37,2	-29,4	-24,9
Sonstige Investitionen Forderungen	118,8	130,1	146,8	176,4	227,4	262,0	305,6	279,3
Kredite	71,3	80,2	86,7	73,8	86,5	110,5	135,7	129,0
Bargeld und Einlagen	36,7	39,1	48,3	91,4	128,5	138,5	155,8	133,9
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	112,4	114,7	133,9	176,8	212,0	225,6	241,0	214,2
Kredite	19,4	19,9	22,5	27,9	40,9	37,9	43,5	41,0
Bargeld und Einlagen	86,4	87,6	103,9	142,0	161,8	175,7	185,2	158,7
Finanzderivate Netto	x	x	x	x	0,0	-0,8	3,5	3,9
Offizielle Währungsreserven Netto	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7	12,4	12,0	12,5

Quelle: OeNB.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-10,7	-10,8	-13,9	-22,7	-27,8	-46,7	-44,1	-45,2
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	14,8	15,7	17,1	19,7	28,2	31,9	39,1	39,8
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	25,5	26,5	31,0	42,4	56,0	78,5	83,2	85,0
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	91,7	108,0	128,8	156,3	173,4	178,9	154,2	164,2
Anteilspapiere	15,3	19,3	22,9	30,3	37,8	40,0	24,7	31,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	73,3	87,1	103,7	123,0	133,7	135,8	127,8	131,1
Geldmarktpapiere	3,0	1,6	2,1	3,0	1,9	3,0	1,8	1,7
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	-1,5	1,9	-5,8	-14,3	-6,0	-6,4	-4,8	9,3
Kredite	10,2	14,3	15,1	11,6	14,2	26,0	34,4	31,5
Bargeld und Einlagen	-11,9	-12,6	-21,3	-27,4	-21,5	-32,8	-39,1	-22,1
Sonstige Investitionen Forderungen	47,0	52,6	59,3	78,9	106,1	120,7	137,7	128,2
Kredite	21,7	26,9	28,8	28,7	35,5	47,6	61,0	57,8
Bargeld und Einlagen	21,5	21,7	26,0	45,2	65,0	67,4	70,7	64,1
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	48,5	50,6	65,1	93,3	112,0	127,1	142,4	118,9
Kredite	11,4	12,6	13,7	17,1	21,3	21,6	26,7	26,3
Bargeld und Einlagen	33,4	34,3	47,3	72,6	86,5	100,2	109,8	86,2

Quelle: OeNB.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	8,4	9,5	13,3	13,6	23,8	37,3	43,6	43,9
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	25,7	28,6	34,2	41,2	52,1	69,2	74,4	76,3
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	17,3	19,1	20,9	27,6	28,3	32,0	30,8	32,4
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	53,7	56,0	65,5	84,6	94,2	95,9	76,7	82,2
Anteilspapiere	13,3	15,7	17,4	23,6	28,9	28,1	14,4	18,3
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	37,7	39,3	46,4	60,2	64,6	66,6	61,0	62,9
Geldmarktpapiere	2,8	1,0	1,7	0,8	0,6	1,1	1,3	1,0
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	7,9	13,5	18,7	13,9	21,3	42,8	69,4	55,8
Kredite	41,7	46,0	49,1	34,2	31,4	46,6	57,8	56,5
Bargeld und Einlagen	-37,7	-35,9	-34,3	-23,2	-11,8	-4,4	9,6	-2,8
Sonstige Investitionen Forderungen	71,8	77,6	87,6	97,4	121,3	141,3	167,9	151,1
Kredite	49,6	53,3	58,0	45,1	51,0	62,9	74,7	71,2
Bargeld und Einlagen	15,3	17,5	22,3	46,2	63,5	71,1	85,1	69,7
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	63,9	64,1	68,9	83,6	100,0	98,5	98,6	95,3
Kredite	8,0	7,3	8,9	10,8	19,6	16,3	16,9	14,7
Bargeld und Einlagen	53,0	53,3	56,6	69,4	75,3	75,4	75,4	72,5

Quelle: OeNB.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-3,1	-3,6	-3,8	-6,1	-5,2	-20,5	-20,2	-18,7
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	28,1	29,5	34,3	43,8	56,6	65,5	73,0	74,6
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	31,2	33,1	38,1	49,9	61,8	86,0	93,2	93,3
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	109,6	126,8	151,9	187,1	207,8	212,4	186,4	199,3
Anteilsbriefe	18,4	22,7	26,7	35,3	43,9	45,6	27,3	35,2
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	86,6	102,1	121,9	148,3	161,9	163,4	156,6	161,7
Geldmarktpapiere	4,5	2,0	3,3	3,5	2,1	3,5	2,6	2,3
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	11,1	19,5	15,8	0,4	25,6	34,8	49,9	55,1
Kredite	24,9	31,4	33,8	25,1	30,7	48,4	62,6	59,7
Bargeld und Einlagen	-14,8	-12,8	-19,7	-26,5	-7,0	-14,4	-13,9	-6,0
Sonstige Investitionen Forderungen	76,1	85,9	98,5	122,3	166,7	191,6	219,2	199,8
Kredite	39,3	46,3	50,7	46,4	57,6	74,5	93,4	89,7
Bargeld und Einlagen	31,2	33,6	41,0	69,1	101,3	108,7	117,2	100,9
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	65,0	66,4	82,7	121,9	141,1	156,8	169,4	144,7
Kredite	14,4	14,9	16,9	21,3	26,9	26,1	30,7	30,0
Bargeld und Einlagen	45,9	46,5	60,7	95,6	108,3	123,2	131,1	106,9

Quelle: OeNB.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	0,8	2,2	3,1	-3,0	1,1	11,1	19,7	17,3
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	12,5	14,8	16,9	17,1	23,7	35,6	40,5	41,5
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	11,6	12,6	13,8	20,0	22,6	24,5	20,8	24,2
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	35,8	37,1	42,3	53,8	59,8	62,3	44,6	47,1
Anteilsbriefe	10,2	12,3	13,6	18,7	22,9	22,6	11,8	14,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	24,4	24,3	28,2	34,9	36,5	39,1	32,3	32,2
Geldmarktpapiere	1,3	0,6	0,5	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	-4,7	-4,1	-2,9	-0,9	-10,2	1,6	14,7	10,0
Kredite	27,0	28,9	30,4	20,8	14,8	24,2	29,5	28,3
Bargeld und Einlagen	-34,9	-35,6	-36,0	-24,2	-26,3	-22,8	-15,5	-18,9
Sonstige Investitionen Forderungen	42,7	44,2	48,3	54,1	60,7	70,4	86,4	79,5
Kredite	32,1	33,9	36,1	27,4	28,9	36,0	42,3	39,3
Bargeld und Einlagen	5,6	5,5	7,3	22,2	27,2	29,7	38,6	32,9
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	47,4	48,3	51,2	55,0	71,0	68,8	71,7	69,5
Kredite	5,0	5,0	5,7	6,6	14,0	11,8	12,8	11,0
Bargeld und Einlagen	40,4	41,2	43,2	46,4	53,5	52,5	54,1	51,8

Quelle: OeNB.

Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.4 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR
2007	114.680	10,5	114.255	9,6	425
2008	117.525	2,5	119.568	4,7	-2.043
2009	94.170	-19,9	97.824	-18,2	-3.654
Apr. 09	7.585	-29,9	8.317	-22,1	-732
Mai 09	7.483	-22,7	7.539	-22,7	-56
Juni 09	7.800	-25,9	7.892	-25,9	-92
Juli 09	8.182	-22,0	8.254	-21,5	-72
Aug. 09	6.516	-21,3	7.039	-18,9	-523
Sep. 09	8.472	-20,2	8.918	-15,6	-446
Okt. 09	8.712	-18,4	8.765	-21,0	-54
Nov. 09	8.692	-4,1	8.704	-8,6	-13
Dez. 09	7.523	-1,8	8.286	-3,5	-763
Jän. 10	6.810	-3,4	7.232	-2,3	-422
Feb. 10	7.784	5,3	8.158	4,8	-374
März 10	9.320	11,8	9.773	12,7	-453
Apr. 10	8.613	13,5	8.869	6,6	-256

Quelle: Statistik Austria.

Revisionen erfolgen laufend.

¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	121.451	1,8	33.008	2,8	88.443	1,4
2008	126.719	4,3	33.879	2,6	92.840	5,0
2009	124.307	-1,9	34.443	1,7	89.864	-3,2
Mai 09	6.293	-11,5	2.617	-1,6	3.676	-17,4
Juni 09	8.578	0,5	2.917	2,9	5.661	-0,6
Juli 09	14.520	-4,9	4.195	-2,0	10.324	-6,0
Aug. 09	16.695	4,4	4.774	2,7	11.921	5,1
Sep. 09	9.498	1,9	3.023	6,3	6.475	0,0
Okt. 09	6.091	-1,7	2.342	5,5	3.749	-5,7
Nov. 09	3.561	-1,8	1.757	0,1	1.803	-3,5
Dez. 09	10.148	-2,0	2.142	1,6	8.006	-2,9
Jän. 10	13.873	-1,6	2.837	8,2	11.036	-3,8
Feb. 10	15.901	-1,2	3.216	-0,4	12.685	-1,4
März 10	12.614	12,9	2.854	6,8	9.760	14,8
Apr. 10	6.599	-12,7	2.038	-5,2	4.561	-15,7
Mai 10	6.477	2,9	2.542	-2,8	3.935	7,1

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	29,5	36,7	35,4	35,4	37,0	38,2	38,4	38,3	41,8
Belgien	7,1	6,7	11,0	11,0	11,3	11,8	12,0	12,1	13,1
Zypern	6,7	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5
Deutschland	30,1	31,0	41,6	41,6	43,0	44,9	44,7	45,3	49,3
Irland	0,5	0,6	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4	1,5
Griechenland	0,4	0,3	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,0
Spanien	7,8	8,9	12,6	12,6	13,0	13,5	13,5	13,6	15,0
Frankreich	31,1	24,2	32,4	32,4	31,6	34,4	35,7	36,4	37,4
Italien	19,3	26,7	31,8	31,8	32,9	33,7	33,5	34,3	37,1
Luxemburg	0,1	0,2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6
Malta	2,6	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Niederlande	6,9	8,2	12,4	12,4	13,1	13,1	13,7	14,0	14,5
Österreich	7,3	6,4	5,6	5,6	5,8	5,9	6,0	6,2	6,6
Portugal	0,9	0,9	1,7	1,7	1,7	1,9	2,0	2,3	2,6
Slowenien	0,7	0,6	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7
Slowakische Republik	12,3	12,8	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6
Finnland	4,8	5,0	6,7	6,7	6,2	6,9	6,9	6,4	6,5
Euroraum	146,4	157,2	196,3	196,3	200,6	209,1	211,4	214,1	229,1
Bulgarien	11,3	12,1	12,0	12,0	11,6	11,1	11,3	11,0	11,0
Tschechische Republik	23,6	26,3	28,6	28,7	29,2	29,2	29,2	29,2	30,3
Dänemark	22,3	29,1	51,8	51,8	54,4	54,4	55,0	52,8	×
Estland	2,2	2,8	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,4	2,8
Lettland	3,8	3,6	4,6	4,6	4,7	4,8	5,4	5,2	5,3
Litauen	5,2	4,5	4,5	4,5	4,7	5,4	4,6	4,5	4,6
Ungarn	16,4	24,2	30,7	30,7	32,6	32,8	33,8	34,2	34,6
Polen	43,1	42,6	53,0	53,0	58,6	59,9	60,8	63,8	×
Rumänien	25,5	26,6	29,5	29,5	29,2	30,9	33,2	33,6	32,9
Schweden	18,6	18,7	30,0	30,0	30,8	31,2	31,5	31,7	37,6
Vereinigtes Königreich	33,8	32,2	38,9	39,2	40,0	40,9	43,3	45,0	48,9
Norwegen	41,5	36,5	34,1	33,9	36,1	36,1	39,7	39,5	39,5
Schweiz	31,7	33,6	69,7	69,7	71,1	84,0	94,1	115,6	×
USA	50,5	57,8	93,4	93,4	95,5	97,1	97,0	97,2	102,4
Japan	650,8	724,5	712,9	712,9	737,3	752,9	756,6	×	×

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.2 Goldreserven

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	18,09	17,16	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12	16,12
Belgien	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32
Zypern	0,47	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Deutschland	109,87	109,72	109,53	109,53	109,53	109,53	109,53	109,53	109,53
Irland	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,19	0,19	0,19
Griechenland	3,62	3,62	3,62	3,62	3,61	3,61	3,61	3,61	3,60
Spanien	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	83,69	80,13	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	x
Niederlande	19,98	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69
Österreich	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
Euroraum	353,69	349,19	347,16	347,16	347,16	347,16	347,18	347,17	347,16
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,43	0,42	0,42	0,42	0,42	0,41	0,41	0,41	0,41
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	x
Rumänien	3,33	3,33	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34
Schweden	4,78	4,41	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04
Vereinigtes Königreich	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	36,82	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	x
USA	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	x	x

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.3 Geldmenge M3

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
	Veränderung zum Vorjahr in %								
Euroraum¹⁾	11,6	7,6	-0,3	-0,3	0,0	-0,4	-0,1	-0,2	-0,2
Bulgarien	29,2	22,4	4,6	4,3	5,5	8,1	7,8	7,9	8,2
Tschechische Republik	14,5	13,1	7,4	0,3	-1,6	-2,3	-0,8	0,3	x
Dänemark	12,8	15,7	6,7	5,1	4,5	2,6	3,1	2,7	3,0
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	22,9	13,2	-5,1	0,3	-0,1	2,0	4,5	6,1	8,3
Ungarn	9,7	11,2	7,9	3,5	1,0	1,1	0,0	1,9	2,4
Polen	15,9	16,0	12,9	8,1	6,3	5,1	5,5	6,1	x
Rumänien ²⁾	28,2	32,4	12,9	8,3	4,8	5,6	7,4	7,1	7,6
Schweden	12,8	11,8	7,7	2,3	1,5	1,6	0,8	1,8	3,1
Vereinigtes Königreich	13,8	15,6	10,1	2,0	8,8	9,6	9,6	9,4	10,4
Norwegen ²⁾	16,3	9,4	3,5	2,3	2,1	1,4	1,8	2,2	0,9
Schweiz	2,0	2,1	5,8	6,5	6,1	5,7	5,7	5,4	7,1
USA ²⁾	5,9	6,8	8,4	5,2	3,0	3,4	2,2	2,5	2,6
Japan	0,3	0,8	1,8	2,0	2,1	2,0	2,1	2,3	2,1

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, nationale Quellen.

¹⁾ Saisonal bereinigt.

²⁾ M2.

10.4 Leitzinssätze

	2007	2008	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
	in %								
Euroraum	4,00	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Bulgarien	4,58	5,77	0,55	0,39	0,24	0,18	0,17	0,18	x
Tschechische Republik	4,50	3,25	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,75	x
Dänemark	4,25	3,75	1,20	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05	x
Lettland	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	x
Litauen	8,73	4,00	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	x
Ungarn	8,50	10,50	7,25	7,00	6,75	6,50	6,25	6,25	x
Polen	6,50	6,50	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x
Rumänien	7,50	10,25	8,00	8,00	7,50	7,25	7,00	6,50	x
Schweden	4,00	2,00	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Vereinigtes Königreich	5,50	2,00	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Norwegen	4,38	5,32	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,96	x
Schweiz; obere Grenze	3,25	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Schweiz; untere Grenze	2,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	4,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Japan	0,50	0,10	0,09	0,10	0,10	0,08	0,10	0,10	0,10

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2007	2008	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
	in %								
Euroraum	4,28	4,63	1,23	0,68	0,66	0,65	0,64	0,69	0,73
Bulgarien	4,90	7,14	5,72	4,44	4,27	4,21	4,21	4,19	x
Tschechische Republik	3,10	4,04	2,19	1,55	1,52	1,43	1,42	1,27	x
Dänemark	4,44	5,26	2,49	1,46	1,39	1,37	1,29	1,25	1,15
Estland	4,87	6,66	5,64	2,74	2,12	1,86	1,79	1,67	x
Lettland	8,67	7,99	13,08	4,77	3,16	2,33	2,14	2,26	x
Litauen	5,10	6,04	7,07	3,07	2,24	1,87	1,57	1,47	x
Ungarn	7,86	8,79	8,98	6,78	6,59	6,65	6,14	6,23	x
Polen	4,74	6,36	4,42	4,24	4,17	4,13	3,69	3,85	x
Rumänien	7,25	12,27	12,96	8,65	6,93	6,01	5,00	6,04	6,60
Schweden	3,89	4,73	0,92	0,48	0,48	0,49	0,52	0,60	0,70
Vereinigtes Königreich	5,95	5,49	1,22	0,65	0,65	0,65	0,67	0,71	0,74
Norwegen	4,95	6,21	2,46	2,25	2,27	2,30	2,38	2,50	2,67
Schweiz	2,55	2,57	0,37	0,25	0,25	0,25	0,24	0,19	0,10
USA	5,30	2,92	0,69	0,25	0,25	0,27	0,31	0,46	0,54
Japan	0,73	0,85	0,59	0,46	0,45	0,45	0,41	0,39	0,39

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2007	2008	2009	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
	in %								
Belgien	4,33	4,40	3,89	3,63	3,51	3,62	3,54	3,28	3,46
Zypern	4,48	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	x
Deutschland	4,23	3,99	3,26	3,29	3,19	3,13	3,08	2,75	2,63
Irland	4,24	4,42	5,05	4,72	4,73	4,57	4,73	4,94	5,37
Griechenland	4,48	4,78	5,15	6,02	6,45	6,14	7,79	8,30	9,06
Spanien	4,30	4,35	3,95	3,94	3,97	3,85	3,91	4,10	4,56
Frankreich	4,29	4,19	3,62	3,51	3,42	3,42	3,39	3,07	3,06
Italien	4,46	4,61	4,22	3,95	3,91	3,93	3,91	3,99	4,11
Luxemburg	4,56	4,61	4,23	3,76	3,69	3,60	x	x	x
Malta	4,72	4,81	4,54	4,50	4,49	4,33	4,18	4,14	x
Niederlande	4,29	4,23	3,69	3,47	3,36	3,37	3,32	3,02	2,90
Österreich	4,29	4,25	3,92	3,58	3,47	3,33	3,46	3,18	3,18
Portugal	4,41	4,46	4,17	4,15	4,46	4,10	4,67	4,93	5,40
Slowenien	4,70	4,61	4,38	4,00	3,84	3,94	3,94	3,82	x
Slowakische Republik	4,67	4,72	4,71	4,11	4,08	4,01	3,93	3,82	x
Finnland	4,26	4,20	3,68	3,48	3,37	3,25	3,33	3,02	2,91
Euroraum	4,31	4,24	3,71	3,59	3,52	3,49	3,48	3,30	3,34
Bulgarien	4,62	5,38	7,22	6,65	6,05	5,82	5,94	6,13	x
Tschechische Republik	4,28	4,63	4,84	4,28	4,33	4,02	3,84	4,10	x
Dänemark	4,26	4,28	3,67	3,56	3,49	3,40	3,34	2,92	2,70
Estland	6,29	8,16	8,00	7,79	6,10	5,89	6,79	x	x
Lettland	5,28	6,43	12,36	13,76	13,62	10,54	10,13	10,13	x
Litauen	4,55	5,61	14,00	8,15	7,15	5,15	5,15	5,15	x
Ungarn	6,74	8,24	9,12	7,62	7,69	7,16	6,57	7,07	x
Polen	5,48	6,07	6,12	6,13	6,09	5,72	5,57	5,74	x
Rumänien	7,13	7,70	9,69	8,80	7,92	7,11	6,97	7,27	x
Schweden	5,00	3,86	3,23	3,25	3,17	3,07	3,01	2,60	2,50
Vereinigtes Königreich	5,00	4,49	3,66	4,06	4,09	4,02	3,98	3,66	3,43
Norwegen	4,77	4,46	4,00	4,08	3,87	3,85	3,84	3,46	x
Schweiz	2,93	2,90	2,20	2,01	1,93	1,94	1,87	1,57	x
USA	4,84	4,28	4,07	4,61	4,62	4,65	4,69	4,28	4,12
Japan	1,67	1,49	1,34	1,32	1,33	1,34	1,34	1,27	1,20

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Erscheinungsdatum	März 2010			Mai 2010			Mai 2010			April 2010		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission ⁵⁾			OECD			IWF ⁶⁾		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Veränderung zum Vorjahr in %												
Euroraum												
HVPI	0,3	0,8–1,6	0,9–2,1	0,3	1,5	1,7	0,3	1,4	1,0	0,3	1,1	1,3
HVPI	0,3	0,9–1,7	0,8–2,0	0,3	1,1	1,5	0,2	0,9	0,7	0,3	0,8	0,8
reales BIP	-4,0	0,4–1,2	0,5–2,5	-4,1	0,9	1,5	-4,1	1,2	1,8	-4,1	1,0	1,5
reales BIP	-4,1/-3,9	0,1–1,5	0,2–2,2	-4,0	0,7	1,5	-4,0	0,9	0,7	-3,9	1,0	1,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,3	-6,6	-6,1	-6,3	-6,6	-5,7	-6,3	-6,8	-6,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,4	-6,9	-6,5	-6,1	-6,7	-6,2	-6,2	-6,6	-5,9
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	78,7	84,7	88,5	x	x	x	78,3	84,1	88,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	78,2	84,0	88,2	81,8	88,3	93,2	80,0	86,3	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,4	10,3	10,4	9,4	10,1	10,1	9,4	10,5	10,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,5	10,7	10,9	9,4	10,6	10,8	10,1	11,5	x
EU												
HVPI	x	x	x	1,0	1,8	1,7	x	x	x	0,9	1,5	1,5
HVPI	x	x	x	1,0	1,3	1,6	x	x	x	0,9	1,1	1,1
reales BIP	x	x	x	-4,2	1,0	1,7	x	x	x	-4,1	1,0	1,8
reales BIP	x	x	x	-4,1	0,7	1,6	x	x	x	-4,0	1,0	1,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,8	-7,2	-6,5	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,9	-7,5	-6,9	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	73,6	79,6	83,8	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	73,0	79,3	83,7	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,9	9,8	9,7	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,1	10,3	10,2	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	-0,4	1,7	0,3	-0,3	1,9	1,1	-0,3	2,1	1,7
VPI	x	x	x	-0,5	0,8	0,1	-0,4	1,7	1,3	-0,4	1,7	1,8
reales BIP	x	x	x	-2,4	2,8	2,5	-2,4	3,2	3,2	-2,4	3,1	2,6
reales BIP	x	x	x	-2,5	2,2	2,0	-2,5	2,5	2,8	-2,5	2,7	2,4
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-11,0	-10,0	-9,9	-11,0	-10,7	-8,9	-12,5	-11,0	-8,2
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-11,3	-13,0	-13,1	-11,2	-10,7	-9,4	-12,5	-10,0	-7,6
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	84,0	93,6	102,5	x	x	x	83,2	92,6	97,4
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,8	75,1	87,3	83,9	92,4	99,5	84,8	93,6	97,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,3	9,7	9,8	9,3	9,7	8,9	9,3	9,4	8,3
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,2	10,1	10,2	9,2	9,9	9,1	9,3	10,1	x
Japan												
VPI	x	x	x	-1,4	-0,5	-0,4	-1,4	-0,7	-0,3	-1,4	-1,4	-0,5
VPI	x	x	x	-1,2	-0,4	0,3	-1,2	-0,9	-0,5	-1,1	-0,8	-0,4
reales BIP	x	x	x	-5,2	2,1	1,5	-5,2	3,0	2,0	-5,2	1,9	2,0
reales BIP	x	x	x	-5,9	1,1	0,4	-5,3	1,8	2,0	-5,3	1,7	2,2
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,9	-6,7	-6,6	-7,2	-7,6	-8,3	-10,3	-9,8	-9,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-8,0	-8,9	-9,1	-7,4	-8,2	-9,4	-10,5	-10,2	-8,0
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	189,2	193,5	194,9	x	x	x	217,6	227,3	234,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	189,1	197,6	206,0	189,3	197,2	204,3	218,6	227,0	231,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,1	5,3	5,3	5,1	4,9	4,7	5,1	5,1	4,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,8	6,3	7,0	5,2	5,6	5,4	5,4	6,1	x

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

³⁾ In % des BIP.

⁴⁾ In % der Beschäftigten.

⁵⁾ Euroraum, EU 2009 und 2010: Aktuelle HVPI- und BIP-Prognosen = Februar 2010.

⁶⁾ Aktuelle BIP-Prognosen = Jänner 2010.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

	2009	2010	2011	Q4 08	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	-3,0	1,3	1,5	-1,5	-3,7	-4,1	-3,2	-0,8	1,0
Zypern	-1,7	-0,4	1,3	2,2	0,6	-1,8	-2,7	-2,9	-1,6
Deutschland	-5,0	1,2	1,7	-1,8	-6,7	-5,8	-4,8	-2,2	1,5
Irland	-7,5	-0,9	2,6	-9,1	-9,2	-7,7	-7,7	-5,6	-0,6
Griechenland	-2,0	-3,0	0,7	0,7	-1,0	-1,9	-2,5	-2,5	-2,5
Spanien	-3,6	-0,4	1,5	-1,2	-3,3	-4,2	-4,0	-3,1	-1,3
Frankreich	-2,2	1,3	1,5	-2,0	-3,9	-3,1	-2,6	-0,5	1,2
Italien	-5,0	0,8	1,4	-3,3	-6,5	-6,1	-4,7	-2,8	0,5
Luxemburg	-3,4	2,0	1,8	-4,3	-6,0	-7,6	-1,1	1,4	x
Malta	-1,9	1,1	1,7	10,1	11,1	12,1	13,1	14,1	15,1
Niederlande	-4,0	1,3	1,8	-0,9	-4,1	-5,0	-4,1	-2,4	0,4
Österreich	-3,6	1,3	1,6	-0,6	-3,9	-4,6	-3,3	-1,7	0,4
Portugal	-2,7	0,5	0,7	-2,1	-3,9	-3,1	-2,3	-1,0	1,8
Slowenien	-7,8	1,1	1,8	-0,8	-8,2	-8,8	-8,8	-6,3	-0,8
Slowakische Republik	-4,7	2,7	3,6	1,6	-5,7	-5,5	-4,9	-2,6	4,8
Finnland	-7,8	1,4	2,1	-3,2	-8,8	-9,6	-8,4	-5,4	-0,6
Euroraum	-4,1	0,9	1,5	-2,0	-5,2	-4,9	-4,1	-2,1	0,6
ER-16	-4,1	0,9	1,5	-2,0	-5,2	-4,9	-4,1	-2,1	0,6
Bulgarien	-5,0	0,0	2,7	3,5	-3,5	-4,9	-5,4	-5,9	-3,6
Tschechische Republik	-4,2	1,6	2,4	-0,1	-3,6	-5,0	-5,0	-2,9	1,1
Dänemark	-4,9	1,6	1,8	-3,5	-3,9	-6,8	-5,3	-2,9	-0,6
Estland	-14,1	0,9	3,8	-9,2	-15,0	-16,1	-15,6	-9,5	-2,0
Lettland	-18,0	-3,5	3,3	-10,1	-17,8	-18,1	-19,1	-16,8	-6,0
Litauen	-14,8	-0,6	3,2	-2,2	-13,3	-19,5	-14,2	-12,1	-2,8
Ungarn	-6,3	0,0	2,8	-2,5	-6,7	-7,5	-7,1	-4,0	0,1
Polen	1,7	2,7	3,3	2,8	0,8	1,2	1,2	3,5	2,9
Rumänien	-7,1	0,8	3,5	3,1	-6,2	-8,7	-7,1	-6,5	-2,6
Schweden	-4,9	1,8	2,5	-4,9	-6,7	-6,1	-5,8	-1,5	2,9
Vereinigtes Königreich	-4,9	1,2	2,1	-2,1	-5,3	-5,9	-5,3	-3,1	-0,2
EU-27	-4,2	1,0	1,6	-1,9	-5,1	-5,1	-4,3	-2,3	0,5
Norwegen	-1,5	1,6	2,1	-0,2	-1,2	-2,4	-1,2	-1,3	-0,5
Schweiz	-1,5	1,6	2,2	-0,3	-2,1	-2,4	-1,4	0,1	1,7
USA	-2,4	2,8	2,5	-1,9	-3,3	-3,8	-2,6	0,1	2,4
Japan	-5,2	2,1	1,5	-4,2	-8,6	-6,0	-4,9	-1,4	4,2

Quelle: Eurostat.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

10.9 Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in EUR</i>									
Belgien	25.600	26.200	26.900	27.800	28.800	28.900	27.400	28.000	28.700
Zypern	18.400	19.600	20.400	21.400	23.300	24.000	23.000	23.200	23.700
Deutschland	24.200	25.200	26.300	27.500	28.800	29.000	27.200	28.200	29.100
Irland	29.100	30.700	32.299	34.300	36.800	33.900	30.900	31.200	32.500
Griechenland	19.200	20.400	20.600	22.000	23.100	23.600	22.800	22.400	22.500
Spanien	20.900	21.900	22.900	24.700	26.200	25.700	24.100	24.400	24.900
Frankreich	23.200	23.800	24.900	25.700	27.000	27.000	25.900	26.600	27.300
Italien	22.900	23.100	23.600	24.600	25.800	25.500	23.700	24.200	24.900
Luxemburg	51.300	54.700	57.200	64.400	68.600	69.300	64.800	66.500	68.400
Malta	16.200	16.700	17.500	18.200	19.000	19.100	18.300	18.800	19.300
Niederlande	26.800	28.000	29.400	31.000	32.900	33.600	31.600	32.600	33.600
Österreich	26.300	27.500	28.000	29.500	30.600	31.000	29.300	30.200	31.000
Portugal	15.900	16.100	17.300	18.100	18.800	19.100	18.200	18.600	19.000
Slowenien	17.300	18.700	19.700	20.700	22.100	22.800	20.500	21.200	21.800
Slowakische Republik	11.500	12.300	13.500	15.000	16.900	18.100	17.000	17.700	18.600
Finnland	23.300	25.200	25.700	27.000	29.400	29.300	26.500	27.200	28.100
Euroraum	23.200	23.900	24.900	26.100	27.400	27.300	25.500	×	×
ER-16	22.900	23.700	24.600	25.800	27.200	27.200	25.600	26.200	26.900
Bulgarien	6.700	7.300	7.800	8.600	9.400	10.400	9.700	10.000	10.400
Tschechische Republik	15.200	16.300	17.100	18.200	19.900	20.200	18.900	19.500	20.200
Dänemark	25.700	27.200	27.800	29.400	30.200	30.100	28.100	29.000	29.900
Estland	11.300	12.400	13.800	15.400	17.100	16.900	14.300	14.700	15.500
Lettland	9.000	9.900	10.900	12.200	13.900	14.400	11.700	11.500	12.100
Litauen	10.200	10.900	11.900	13.100	14.800	15.500	13.100	13.300	14.000
Ungarn	13.000	13.700	14.200	15.000	15.600	16.100	14.900	15.200	15.900
Polen	10.100	11.000	11.500	12.300	13.600	14.100	14.200	14.800	15.500
Rumänien	6.500	7.400	7.900	9.100	10.400	12.000	11.000	11.400	12.000
Schweden	25.700	27.400	27.100	28.600	30.600	30.100	28.000	28.900	30.100
Vereinigtes Königreich	25.200	26.800	27.400	28.400	29.100	29.100	27.100	27.800	28.600
EU-27	20.700	21.700	22.500	23.600	24.900	25.100	23.600	24.200	24.900
Norwegen	32.400	35.600	39.600	43.400	44.600	47.900	45.900	46.900	48.100
Schweiz	28.400	29.300	30.000	32.200	35.100	35.300	33.900	35.000	36.200
USA	32.400	34.100	35.600	37.200	38.600	38.600	36.800	38.200	39.400
Japan	23.300	24.500	25.400	26.600	27.900	27.800	26.000	27.000	27.900

Quelle: Eurostat.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

10.10 Industrier Vertrauen

	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-18	-13	-12	-10	-11	-8	-7	-7	-10
Zypern	-20	-12	-13	-13	-12	-9	-5	-10	-6
Deutschland	-23	-21	-19	-15	-12	-8	-5	-1	2
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-22	-23	-24	-21	-23	-23	-21	-26	-25
Spanien	-24	-25	-23	-21	-21	-18	-14	-15	-12
Frankreich	-20	-17	-13	-12	-16	-11	-8	-11	-16
Italien	-17	-17	-11	-10	-9	-8	-7	-7	-7
Luxemburg	-30	-29	-28	-33	-24	-18	-12	-10	-20
Malta	-6	-3	-2	-7	-2	-5	-2	0	1
Niederlande	-13	-10	-10	-9	-7	-6	-4	-3	-4
Österreich	-24	-23	-22	-19	-16	-14	-11	-8	-3
Portugal	-25	-19	-21	-16	-17	-14	-12	-13	-13
Slowenien	-17	-12	-11	-5	-8	-5	-1	0	0
Slowakische Republik	-9	-6	2	-2	-5	7	-2	-1	3
Finnland	-20	-18	-8	-9	-1	-2	2	7	5
Euroraum	-21	-19	-16	-14	-13	-10	-7	-6	-6
Bulgarien	-12	-13	-10	-13	-11	-9	-8	-9	-10
Tschechische Republik	-18	-17	-12	-9	-3	-6	0	3	3
Dänemark	-11	-5	-3	1	4	7	9	7	8
Estland	-23	-20	-14	-12	-11	-8	-2	1	-2
Lettland	-23	-22	-19	-18	-14	-10	-8	-6	-5
Litauen	-31	-30	-25	-16	-17	-15	-13	-14	-18
Ungarn	-16	-16	-12	-7	-8	-3	-7	-2	-4
Polen	-20	-19	-19	-16	-14	-12	-13	-14	-14
Rumänien	-13	-13	-12	-10	-10	-9	-10	-10	-9
Schweden	-17	-14	-9	-7	1	3	-1	3	11
Vereinigtes Königreich	-20	-21	-21	-14	-16	-13	-8	-1	-9
EU-27	-20	-19	-16	-13	-12	-9	-7	-5	-6

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10	Juni 10
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-12	-10	-15	-14	-15	-12	-7	-11	-8
Zypern	-34	-38	-39	-39	-38	-40	-38	-38	-36
Deutschland	-16	-19	-16	-18	-17	-13	-7	-9	-9
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-27	-38	-44	-47	-51	-57	-61	-67	-67
Spanien	-21	-21	-18	-14	-19	-22	-20	-24	-25
Frankreich	-21	-18	-18	-16	-17	-19	-20	-21	-22
Italien	-18	-17	-16	-17	-22	-22	-21	-25	-22
Luxemburg	-6	-4	-4	-11	-6	-2	-4	-4	0
Malta	-31	-32	-32	-34	-34	-35	-33	-31	-31
Niederlande	-12	-6	-1	1	-2	-1	-5	-2	-3
Österreich	-4	-3	-2	-1	1	-2	5	0	3
Portugal	-27	-30	-33	-29	-33	-35	-35	-40	-40
Slowenien	-26	-21	-23	-23	-22	-26	-23	-23	-21
Slowakische Republik	-31	-32	-28	-25	-19	-17	-16	-19	-18
Finnland	14	12	16	16	17	17	19	17	20
Euroraum	-18	-17	-16	-16	-17	-17	-15	-18	-17
Bulgarien	-41	-42	-42	-45	-47	-48	-43	-43	-40
Tschechische Republik	-14	-8	-7	-12	-11	-10	-5	-10	-6
Dänemark	12	7	8	12	11	11	17	17	15
Estland	-15	-14	-18	-16	-14	-13	-10	-5	-3
Lettland	-53	-49	-52	-40	-38	-32	-34	-29	-27
Litauen	-46	-49	-48	-44	-41	-39	-39	-38	-37
Ungarn	-49	-51	-49	-46	-45	-39	-33	-26	-22
Polen	-25	-25	-24	-21	-19	-16	-16	-16	-18
Rumänien	-49	-50	-41	-48	-49	-47	-47	-56	-63
Schweden	15	17	17	15	22	23	25	24	27
Vereinigtes Königreich	-8	-8	-10	-5	-2	-5	-6	-10	-11
EU-27	-15	-15	-14	-13	-13	-14	-12	-15	-15

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2007	2008	2009	Nov. 09	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,9	-0,6	-13,9	-4,0	-5,4	-4,5	1,8	9,7	×
Zypern	4,3	3,9	-8,7	-6,8	-9,4	-1,4	-4,5	0,1	×
Deutschland	6,0	0,0	-16,8	-8,7	-5,5	3,2	6,6	9,6	13,9
Irland	4,9	-1,5	-4,2	-12,6	-6,5	6,0	9,0	7,5	-2,8
Griechenland	2,3	-4,2	-9,2	-5,0	-6,9	-5,3	-10,7	-4,0	-6,4
Spanien	2,0	-7,3	-15,8	-5,6	-1,4	-2,9	-1,9	5,7	2,4
Frankreich	1,2	-2,5	-12,2	-3,4	-2,9	2,8	4,0	7,7	9,0
Italien	1,8	-3,5	-18,4	-8,9	-5,8	-0,4	2,8	7,0	7,8
Luxemburg	-0,7	-5,3	-15,8	0,7	14,1	8,6	12,6	22,7	21,2
Malta	8,7	-7,5	-12,0	-3,1	1,5	10,4	8,1	7,1	5,4
Niederlande	2,3	1,4	-7,6	-1,5	2,7	5,8	6,2	9,3	14,7
Österreich	5,9	1,2	-11,9	-3,8	-3,2	-2,9	3,7	-1,0	×
Portugal	0,1	-4,1	-8,6	-5,6	-2,1	3,4	2,9	5,0	1,2
Slowenien	7,4	1,6	-17,5	-4,0	2,4	-8,7	1,3	6,2	9,8
Slowakische Republik	16,5	3,1	-14,1	1,1	11,7	21,0	20,7	19,2	×
Finnland	4,8	1,1	-21,2	-17,3	-7,3	5,7	0,9	3,4	7,6
Euroraum	3,5	-1,6	×	×	×	×	×	×	×
ER-16	3,7	-1,8	-15,1	-7,0	-4,0	1,7	4,1	7,7	9,6
Bulgarien	9,5	0,6	-17,4	-12,0	-12,1	-0,6	-9,8	-0,6	-2,6
Tschechische Republik	10,6	-2,4	-13,1	-2,6	-0,3	7,6	6,9	8,4	10,0
Dänemark	-2,1	-1,0	-15,1	-13,1	-17,7	-9,4	-4,9	-1,6	1,8
Estland	6,4	-4,8	-25,9	-14,2	-10,7	2,5	4,8	11,1	18,3
Lettland	1,0	-3,8	-15,8	-2,4	-3,5	6,1	4,4	11,4	9,7
Litauen	2,4	5,5	-14,6	-8,0	-7,2	-7,9	-0,8	1,3	5,0
Ungarn	8,0	-1,0	-17,3	-8,9	-1,2	5,2	8,1	2,9	9,7
Polen	9,5	2,0	-3,6	10,0	4,9	11,0	10,2	11,4	8,6
Rumänien	10,1	2,6	-5,9	3,1	9,3	6,2	-0,4	6,2	4,2
Schweden	3,9	-2,9	-17,9	-11,7	-5,5	0,6	-1,3	5,0	7,1
Vereinigtes Königreich	0,2	-3,1	-10,4	-5,3	-5,8	-0,5	0,2	1,2	0,7
EU-27	3,5	-1,8	-14,0	-6,2	-4,0	1,7	3,5	6,6	7,9
Norwegen	-1,3	0,3	-3,6	-4,3	-6,4	-3,0	-6,2	-5,0	-4,5
Schweiz ¹⁾	9,5	1,2	-7,8	-1,4	1,4	×	×	×	×
USA	1,5	-2,3	-9,8	-4,8	-2,2	0,8	1,9	×	×
Japan	2,8	-3,3	-21,7	-4,1	4,9	17,7	29,8	×	×

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

	2007	2008	2009	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	2,3	8,1	-5,4	1,9	3,8	5,2	7,9	8,3	7,4
Zypern	3,3	10,9	-1,6	-3,4	0,6	0,5	2,5	3,3	5,7
Deutschland	1,2	4,1	-3,3	-3,6	-2,2	-1,8	-0,5	1,3	1,7
Irland	-1,6	-1,4	-0,4	-3,6	-2,6	-2,4	-1,8	x	x
Griechenland	4,0	9,3	-5,7	5,0	5,7	6,7	8,8	9,8	8,0
Spanien	3,6	6,6	-3,4	0,4	0,9	1,1	2,4	3,7	3,8
Frankreich	2,3	4,8	-5,6	-2,5	0,1	0,8	1,8	3,4	3,8
Italien	3,3	5,9	-5,3	-1,7	-0,3	0,5	1,7	3,2	3,8
Luxemburg	5,3	5,1	-8,1	-9,9	-7,9	-6,2	-3,9	1,5	x
Malta	x	x	x	-8,7	-4,1	-5,7	-2,5	0,0	0,2
Niederlande	4,0	9,5	-11,5	-4,0	-0,4	1,6	4,0	8,5	9,1
Österreich	2,8	3,5	-1,6	-1,0	-0,8	-0,4	0,4	2,5	x
Portugal	2,9	5,2	-3,7	0,8	1,4	2,1	3,0	4,0	4,2
Slowenien	4,2	3,9	-1,3	-1,2	-1,4	-1,2	-0,2	1,0	2,9
Slowakische Republik	-1,2	2,1	-6,6	-3,6	-3,0	-4,4	-2,6	-1,1	0,6
Finnland	2,3	4,7	-7,2	-2,0	0,6	1,9	3,8	4,6	5,8
ER-16	2,2	5,0	-4,6	-2,2	-0,6	0,1	1,4	3,2	3,5
Bulgarien	7,7	11,1	-6,2	0,9	3,0	4,1	5,2	8,1	9,1
Tschechische Republik	2,8	0,6	-1,5	-2,2	-3,4	-5,2	-3,0	-1,4	x
Dänemark	2,0	13,0	-10,0	2,7	8,5	7,7	7,9	8,7	8,9
Estland	8,2	7,1	-0,6	-1,9	-0,7	0,2	1,3	2,4	3,9
Lettland	16,1	11,7	-4,0	-8,2	-6,7	-5,1	-2,9	0,0	2,7
Litauen	7,1	18,5	-12,9	1,4	3,8	5,1	10,0	12,0	11,8
Ungarn	0,4	4,7	4,6	1,3	0,9	-1,3	-2,1	1,5	7,3
Polen	2,0	2,1	3,4	2,2	0,3	-2,3	-2,6	-0,3	1,6
Rumänien	7,6	15,4	2,0	4,2	3,3	2,9	4,5	5,6	6,5
Schweden	3,6	4,4	1,3	-1,0	0,2	0,6	-2,0	-1,2	-0,8
Vereinigtes Königreich	1,4	14,6	-1,2	3,0	3,4	3,8	5,7	7,5	6,5
EU-27	2,2	6,2	-3,7	-1,2	0,1	0,6	1,8	3,6	4,0
Norwegen	0,1	23,0	-0,6	10,0	13,8	18,8	21,7	26,7	18,5
Schweiz	2,4	3,4	-2,1	-2,0	-1,5	-1,0	-0,3	0,3	0,6
USA	4,8	5,7	-8,5	4,2	6,3	6,8	9,1	9,1	8,3
Japan	1,8	4,6	-5,2	-3,9	-2,2	-1,6	-1,3	-0,2	x

Quelle: Eurostat, Thomson Reuters.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾²⁾

	2009	2010	2011	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	0,0	1,7	1,6	0,3	0,8	0,8	1,9	2,1	2,5
Zypern	0,2	2,7	2,5	1,6	2,5	2,8	2,3	2,5	1,8
Deutschland	0,2	0,8	1,0	0,8	0,8	0,5	1,2	1,0	1,2
Irland	4,3	-1,3	0,8	-2,6	-2,4	-2,4	-2,4	-2,5	-1,9
Griechenland	1,3	3,1	2,1	2,6	2,3	2,9	3,9	4,7	5,3
Spanien	-0,2	1,6	1,6	0,9	1,1	0,9	1,5	1,6	1,8
Frankreich	0,1	1,4	1,6	1,0	1,2	1,4	1,7	1,9	1,9
Italien	0,8	1,8	2,0	1,1	1,3	1,1	1,4	1,6	1,6
Luxemburg	0,0	2,6	2,0	2,5	3,0	2,3	3,2	3,1	3,1
Malta	1,8	2,0	2,1	-0,4	1,2	0,7	0,6	0,8	1,8
Niederlande	1,0	1,3	1,5	0,7	0,4	0,3	0,7	0,6	0,4
Österreich	0,4	1,3	1,5	1,1	1,2	0,9	1,8	1,8	1,7
Portugal	-0,9	2,4	2,6	-0,1	0,1	0,2	0,6	0,7	1,1
Slowenien	0,9	1,8	2,0	2,1	1,8	1,6	1,8	2,7	2,4
Slowakische Republik	0,9	1,3	2,8	0,0	-0,2	-0,2	0,3	0,7	0,7
Finnland	1,6	1,7	1,9	1,8	1,6	1,3	1,5	1,6	1,4
Euroraum	0,3	1,5	1,7	0,9	1,0	0,9	1,4	1,5	1,6
ER-16	0,3	1,5	1,5	0,9	1,0	0,9	1,4	1,5	1,6
Bulgarien	2,5	2,3	2,7	1,6	1,8	1,7	2,4	3,0	3,0
Tschechische Republik	0,6	1,0	1,3	0,5	0,4	0,4	0,4	0,9	1,0
Dänemark	1,1	2,3	1,5	1,2	1,9	1,8	2,1	2,4	1,9
Estland	0,2	1,3	2,0	-1,9	-1,0	-0,3	1,4	2,5	2,8
Lettland	3,3	-3,2	-0,7	-1,4	-3,3	-4,3	-4,0	-2,8	-2,4
Litauen	4,2	-0,1	1,4	1,2	-0,3	-0,6	-0,4	0,2	0,5
Ungarn	4,0	4,6	2,8	5,4	6,2	5,6	5,7	5,7	4,9
Polen	4,0	1,9	2,0	3,8	3,9	3,4	2,9	2,7	2,3
Rumänien	5,6	4,3	3,0	4,7	5,2	4,5	4,2	4,2	4,4
Schweden	1,9	1,7	1,6	2,8	2,7	2,8	2,5	2,1	1,9
Vereinigtes Königreich	2,2	2,4	1,4	2,9	3,5	3,0	3,4	3,7	3,4
EU	1,0	1,8	1,7	1,5	1,7	1,5	1,9	2,0	2,0
EU-27	1,0	1,8	1,7	1,5	1,7	1,5	1,9	2,1	2,0
Norwegen	2,3	2,5	1,9	2,4	2,7	3,1	3,6	3,4	2,6
Schweiz	-0,7	0,9	0,9	0,2	0,9	0,9	1,4	1,3	1,0
USA	-0,5	1,7	0,3	2,7	2,6	2,1	2,3	2,2	2,0
Japan	-1,4	-0,5	-0,4	-1,7	-1,3	-1,1	-1,1	-1,2	-0,9

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).²⁾ Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

	2009	2010	2011	Dez. 09	Jän. 10	Feb. 10	März 10	Apr. 10	Mai 10
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	7,9	8,8	9,0	8,2	8,3	8,4	8,5	8,5	8,6
Zypern	5,3	6,7	7,0	6,2	6,3	6,4	6,8	6,9	7,2
Deutschland	7,5	7,8	7,8	7,4	7,4	7,4	7,3	7,1	7,0
Irland	11,9	13,8	13,4	12,9	12,9	12,8	12,8	12,9	13,3
Griechenland	9,2	11,8	13,2	10,2	11,0	11,0	11,0	x	x
Spanien	18,0	19,7	19,8	19,0	19,0	19,2	19,5	19,7	19,9
Frankreich	9,5	10,2	10,1	9,8	9,9	9,9	9,9	9,9	9,9
Italien	7,8	8,8	8,8	8,5	8,4	8,5	8,7	8,7	8,7
Luxemburg	5,2	6,1	6,4	5,2	5,1	5,2	5,2	5,2	5,2
Malta	6,9	7,3	7,2	7,1	6,9	7,0	6,9	6,9	6,7
Niederlande	3,4	4,9	5,2	4,0	4,1	4,2	4,2	4,3	4,3
Österreich	4,8	5,1	5,4	4,7	4,6	4,5	4,2	4,1	4,0
Portugal	9,6	9,0	9,0	10,2	10,4	10,4	10,6	10,8	10,9
Slowenien	5,9	7,0	7,3	6,5	6,6	6,7	6,9	7,1	7,1
Slowakische Republik	12,0	14,1	12,6	14,4	14,5	14,7	14,7	14,8	14,8
Finnland	8,2	9,5	9,2	8,8	8,9	8,9	9,0	8,8	8,6
Euroraum	9,4	10,3	10,4	9,9	9,9	9,9	10,0	10,0	10,0
ER-16	8,5	10,3	10,4	9,9	9,9	9,9	10,0	10,0	10,0
Bulgarien	6,8	7,9	7,3	8,6	8,9	9,3	9,5	9,7	9,7
Tschechische Republik	6,7	8,3	8,0	7,5	7,7	7,9	7,9	7,6	7,5
Dänemark	6,0	6,9	6,5	7,2	7,1	7,1	7,1	7,0	6,8
Estland	13,8	15,8	14,6	15,6	19,0	19,0	19,0	x	x
Lettland	17,1	20,6	18,8	19,8	20,0	20,0	20,0	22,5	x
Litauen	13,7	16,7	16,3	15,9	17,4	17,4	17,4	x	x
Ungarn	10,0	10,8	10,1	10,7	11,2	11,2	11,2	10,9	10,4
Polen	8,2	9,2	9,4	9,1	9,5	9,8	9,9	9,9	9,8
Rumänien	6,9	8,5	7,9	7,6	7,4	7,4	7,4	x	x
Schweden	8,3	9,2	8,8	8,9	8,9	8,8	8,6	9,1	8,8
Vereinigtes Königreich	7,6	7,8	7,4	7,7	7,9	7,9	7,9	x	x
EU-27	8,9	9,8	9,7	9,4	9,5	9,6	9,6	9,6	9,6
Norwegen	3,2	3,3	3,6	3,4	3,4	3,5	3,5	3,7	x
Schweiz	3,7	4,6	4,5	4,2	4,1	4,1	4,1	4,0	x
USA	9,3	9,7	9,8	10,0	9,7	9,7	9,7	9,9	9,7
Japan	5,8	5,3	5,3	5,2	4,9	4,8	5,0	5,1	5,2

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).

10.16 Budgetsalden¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	-0,1	-0,3	-2,7	0,3	-0,2	-1,2	-6,0	-5,0	-5,0
Zypern	-6,5	-4,1	-2,4	-1,2	3,4	0,9	-6,1	-7,1	-7,7
Deutschland	-4,0	-3,8	-3,3	-1,6	0,2	0,0	-3,3	-5,0	-4,7
Irland	0,4	1,4	1,7	3,0	0,1	-7,3	-14,3	-11,7	-12,1
Griechenland	-5,6	-7,5	-5,2	-3,6	-5,1	-7,7	-13,6	-9,3	-9,9
Spanien	-0,2	-0,3	1,0	2,0	1,9	-4,1	-11,2	-9,8	-8,8
Frankreich	-4,1	-3,6	-2,9	-2,3	-2,7	-3,3	-7,5	-8,0	-7,4
Italien	-3,5	-3,5	-4,3	-3,3	-1,5	-2,7	-5,3	-5,3	-5,0
Luxemburg	0,5	-1,1	0,0	1,4	3,6	2,9	-0,7	-3,5	-3,9
Malta	-9,9	-4,7	-2,9	-2,6	-2,2	-4,5	-3,8	-4,3	-3,6
Niederlande	-3,1	-1,7	-0,3	0,5	0,2	0,7	-5,3	-6,3	-5,1
Österreich	-1,4	-4,4	-1,6	-1,5	-0,4	-0,4	-3,4	-4,7	-4,6
Portugal	-2,9	-3,4	-6,1	-3,9	-2,6	-2,8	-9,4	-8,5	-7,9
Slowenien	-2,7	-2,2	-1,4	-1,3	0,0	-1,7	-5,5	-6,1	-5,2
Slowakische Republik	-2,8	-2,4	-2,8	-3,5	-1,9	-2,3	-6,8	-6,0	-5,4
Finnland	2,6	2,4	2,8	4,0	5,2	4,2	-2,2	-3,8	-2,9
Euroraum	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-2,0	-6,3	-6,6	-6,1
ER-16	-3,1	-2,9	-2,5	-1,3	-0,6	-2,0	-6,3	-6,9	-6,5
Bulgarien	-0,3	1,6	1,9	3,0	0,1	1,8	-3,9	-2,8	-2,2
Tschechische Republik	-6,6	-3,0	-3,6	-2,6	-0,7	-2,7	-5,9	-5,7	-5,7
Dänemark	0,1	2,0	5,2	5,2	4,8	3,4	-2,7	-5,5	-4,9
Estland	1,7	1,6	1,6	2,5	2,6	-2,7	-1,7	-2,4	-2,4
Lettland	-1,6	-1,0	-0,4	-0,5	-0,3	-4,1	-9,0	-8,6	-9,9
Litauen	-1,3	-1,5	-0,5	-0,4	-1,0	-3,3	-8,9	-8,4	-8,5
Ungarn	-7,2	-6,4	-7,9	-9,3	-5,0	-3,8	-4,0	-4,1	-4,0
Polen	-6,3	-5,7	-4,1	-3,6	-1,9	-3,7	-7,1	-7,3	-7,0
Rumänien	-1,5	-1,2	-1,2	-2,2	-2,5	-5,4	-8,3	-8,0	-7,4
Schweden	-0,9	0,8	2,3	2,5	3,8	2,5	-0,5	-2,1	-1,6
Vereinigtes Königreich	-3,3	-3,4	-3,4	-2,7	-2,8	-4,9	-11,5	-12,0	-10,0
EU-27	-3,1	-2,9	-2,4	-1,4	-0,8	-2,3	-6,8	-7,2	-6,5
Norwegen	7,3	11,1	15,1	18,5	17,7	19,1	9,7	9,7	10,9
Schweiz	-1,7	-1,8	-0,7	0,8	1,6	2,5	0,7	-0,8	-0,5
USA	-4,8	-4,4	-3,6	-2,6	-3,0	-5,3	-11,3	-10,0	-9,9
Japan	-7,9	-6,2	-6,7	-1,4	-2,4	-1,9	-8,0	-6,7	-6,6

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	98,5	94,2	92,1	88,1	84,2	89,8	96,7	99,0	100,9
Zypern	68,9	70,2	69,1	64,6	58,3	48,4	56,2	62,3	67,6
Deutschland	63,9	65,7	68,0	67,6	65,0	66,0	73,2	78,8	81,6
Irland	31,0	29,7	27,6	24,9	25,0	43,9	64,0	77,3	87,3
Griechenland	97,4	98,6	100,0	97,8	95,7	99,2	115,1	124,9	133,9
Spanien	48,7	46,2	43,0	39,6	36,2	39,7	53,2	64,9	72,5
Frankreich	62,9	64,9	66,4	63,7	63,8	67,5	77,6	83,6	88,6
Italien	104,4	103,8	105,8	106,5	103,5	106,1	115,8	118,2	118,9
Luxemburg	6,1	6,3	6,1	6,5	6,7	13,7	14,5	19,0	23,6
Malta	69,3	72,1	70,2	63,7	61,9	63,7	69,1	71,5	72,5
Niederlande	52,0	52,4	51,8	47,4	45,5	58,2	60,9	66,3	69,6
Österreich	65,5	64,8	63,9	62,2	59,5	62,6	66,5	70,2	72,9
Portugal	56,9	58,3	63,6	64,7	63,6	66,3	76,8	85,8	91,1
Slowenien	27,5	27,2	27,0	26,7	23,4	22,6	35,9	41,6	45,4
Slowakische Republik	42,4	41,5	34,2	30,5	29,3	27,7	35,7	40,8	44,0
Finnland	44,4	44,4	41,8	39,7	35,2	34,2	44,0	50,5	54,9
Euroraum	69,4	69,8	70,4	68,7	66,2	69,7	78,7	84,7	88,5
ER-16	69,1	69,5	70,1	68,3	66,0	69,4	78,7	84,7	88,5
Bulgarien	45,9	37,9	29,2	22,7	18,2	14,1	14,8	17,4	18,8
Tschechische Republik	29,8	30,1	29,7	29,4	29,0	30,0	35,4	39,8	43,5
Dänemark	45,8	44,5	37,1	32,1	27,4	34,2	41,6	46,0	49,5
Estland	5,6	5,0	4,6	4,5	3,8	4,6	7,2	9,6	12,4
Lettland	14,6	14,9	12,4	10,7	9,0	19,5	36,1	48,5	57,3
Litauen	21,1	19,4	18,4	18,0	16,9	15,6	29,3	38,6	45,4
Ungarn	58,4	59,1	61,8	65,6	65,9	72,9	78,3	78,9	77,8
Polen	47,1	45,7	47,1	47,7	45,0	47,2	51,0	53,9	59,3
Rumänien	21,5	18,7	15,8	12,4	12,6	13,3	23,7	30,5	35,8
Schweden	52,3	51,3	51,0	45,7	40,8	38,3	42,3	42,6	42,1
Vereinigtes Königreich	38,7	40,6	42,2	43,5	44,7	52,0	68,1	79,1	86,9
EU-27	61,8	62,2	62,7	61,4	58,8	61,6	73,6	79,6	83,8
Norwegen	44,3	45,6	44,5	55,3	52,4	49,9	43,7	59,0	61,2
Schweiz	57,0	57,9	56,4	50,3	47,2	44,0	44,4	45,0	45,3
USA	60,9	61,9	62,3	61,7	62,9	73,2	64,8	93,6	102,5
Japan	158,0	165,5	175,3	171,9	170,6	173,0	189,8	193,5	194,9

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Mai 2010).

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	5,6	4,6	3,3	3,4	3,7	0,2	2,0	3,0	3,3
Zypern	-2,2	-5,0	-5,9	-7,0	-11,7	-17,7	-8,5	-7,1	-7,0
Deutschland	2,1	4,8	5,2	6,6	7,9	6,6	5,0	4,8	4,9
Irland	0,8	-0,1	-3,4	-4,1	-5,3	-5,2	-2,9	-0,9	-0,6
Griechenland	-12,3	-10,3	-11,0	-12,8	-14,7	-13,8	-13,1	-10,3	-8,6
Spanien	-4,0	-5,9	-7,5	-9,0	-10,0	-9,6	-5,1	-4,6	-4,5
Frankreich	0,3	-0,6	-1,8	-1,8	-2,3	-3,3	-2,9	-3,3	-3,6
Italien	-0,9	-0,6	-1,2	-2,0	-1,8	-3,1	-3,2	-3,2	-2,9
Luxemburg	8,1	11,9	11,0	10,3	9,7	5,3	5,6	3,6	4,1
Malta	-3,1	-5,9	-8,8	-9,2	-6,2	-5,4	-3,9	-4,9	-4,4
Niederlande	6,1	8,6	7,5	9,0	8,5	4,2	3,9	5,9	6,4
Österreich	1,7	2,2	2,2	3,0	3,4	3,6	2,5	3,1	4,1
Portugal	-6,4	-7,9	-9,8	-10,4	-9,8	-12,1	-10,5	-10,1	-10,0
Slowenien	-0,9	-2,6	-1,8	-2,4	-4,5	-6,2	-0,9	-1,4	-1,6
Slowakische Republik	-6,3	-6,6	-8,5	-8,2	-5,1	-6,7	-3,1	-4,5	-4,1
Finnland	5,1	6,3	3,5	4,6	4,3	3,5	1,5	1,1	1,3
ER-16	0,4	1,0	0,2	0,3	0,4	-0,9	-0,6	-0,4	-0,3
Bulgarien	-5,9	-6,5	-11,5	-18,6	-22,5	-22,9	-8,3	-6,0	-5,2
Tschechische Republik	-6,5	-5,5	-1,7	-2,1	-2,6	-3,4	-1,1	-0,3	-1,5
Dänemark	3,5	3,0	4,3	3,0	1,5	2,2	4,0	3,9	3,7
Estland	-11,4	-11,3	-10,1	-17,1	-17,9	-9,4	4,6	4,9	3,8
Lettland	-8,2	-12,8	-12,5	-22,5	-22,5	-13,0	8,7	8,3	4,6
Litauen	-6,8	-7,5	-7,1	-10,4	-15,1	-11,9	2,6	2,8	2,0
Ungarn	-8,3	-9,2	-8,1	-7,5	-6,6	-7,2	0,4	-0,2	-0,3
Polen	-1,7	-4,1	-1,2	-3,0	-5,2	-5,0	-1,6	-2,8	-3,3
Rumänien	-4,9	-5,8	-8,9	-10,6	-13,6	-12,7	-4,2	-4,4	-5,6
Schweden	6,9	6,7	6,1	8,5	9,1	9,5	7,3	6,1	6,2
Vereinigtes Königreich	-1,6	-2,1	-2,6	-3,3	-2,7	-1,5	-1,3	-1,8	-2,0
EU-27	0,1	0,4	-0,3	-0,4	-0,4	-1,1	-0,5	-0,4	-0,4
Norwegen	12,3	12,7	16,3	17,2	14,1	18,6	13,8	14,4	14,3
Schweiz	12,0	11,5	13,9	12,9	8,9	1,6	7,5	6,9	6,5
USA	-4,7	-5,3	-5,9	-6,0	-5,2	-4,9	-3,0	-3,7	-3,7
Japan	3,2	3,7	3,6	3,9	4,8	3,2	2,8	3,1	2,5

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2010, 2011: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2010).

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarktrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indexierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der börsetägig errechneten Werte.

Quelle: OeKB FinanzDatenService.

Methodik: Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) www.oekb.at angefordert werden.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Thomson Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive

Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Finanzinstitutionen. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA (Ordnungsnormenausweis)-Basis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Fondsvolumens der österreichischen Investmentfonds nach Produkten, ESVG-Sektoren und regionalen Aspekten. Die Produktgliederung zeigt Schuldverschreibungen, Aktien und andere Beteiligungspapiere, Investmentzertifikate, Immobilien- und Sachanlagevermögen, restliche Vermögensanlagen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die Gliederung nach ESVG-Sektoren zeigt für bestimmte Produkte: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilftätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen

(S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S. 11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Die regionale Gliederung umfasst das Inland, den Euroraum exklusive Österreich sowie Länder außerhalb des Euroraums.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

Beschreibung: Die Tabelle zeigt das Volumen österreichischer Fonds gegliedert nach Fondskategorien. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über die Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile.

Die österreichischen Inhaber sind für folgende ESVG-Sektoren verfügbar: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S.11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Ausländische Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile werden in Summe ausgewiesen. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens aufgrund von ausgegebenen und zurückgenommenen Anteilen, Ausschüttungen und Kurswertveränderungen inklusive Erträge und Aufwendungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnottierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze. Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Reuters.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatafunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Beschreibung: Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44a Nationalbankgesetz

Methodik: Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Kon-

sumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau.

Nähere Informationen finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Güter-

subventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

- b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Beschreibung: Die in dieser Tabelle veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den Sektor *Private Haushalte* einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbscharakter (S.14+S.15). Dargestellt werden die laufenden Transaktionen, (verfügbares) *Einkommen, Konsum und Sparen*. Da die unbereinigten Quartalswerte direkt kaum zu interpretieren sind – insbesondere aufgrund der starken und zwischen den einzelnen Komponenten sehr unterschiedlichen saisonalen Schwankungen – werden gleitende Summen über jeweils vier Quartale („rolling years“ bzw. „gleitende Jahre“) ausgewiesen. Die Rechnung erfolgt nur zu laufenden Preisen („nominell“). Grundlage sind die für EU-Zwecke erstellten vierteljährlichen VGR-Konten für alle institutionellen Sektoren.

Das *verfügbare Einkommen* der Privaten Haushalte ist der Saldo aller laufenden einkommensbezogenen Transaktionen (Primäreinkommen und Umverteilung) und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Selbstständigeneinkommen und Betriebsüberschuss, Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne plus Sozialbeiträge der Arbeitgeber), Vermögenseinkommen, Sozialleistungen (u. a. Pensionen) abzüglich geleisteter Steuern vom Einkommen und Sozialbeiträge, ergänzt um sonstige laufende Transfers.

Das *Sparen* im Sinn der VGR ist jener Teil des (laufenden) verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, und damit für Sachvermögensbildung (im Wesentlichen Investitionen) und Geldvermögensbildung zur Verfügung steht.

Die *Sparquote* ist der Quotient aus Sparen und verfügbarem Einkommen (einschließlich Veränderung betrieblicher Versorgungsansprüche). Üblich sind zwei Sparquotenkonzepte – netto und brutto, je nachdem, ob die Abschreibungen im Selbstständigeneinkommen/Betriebsüberschuss (und damit im verfügbaren Einkommen und im Sparen) berücksichtigt sind oder nicht. Ökonomisch aussagekräftiger ist die verwendete Nettosparquote, die Bruttosparquote hat gewisse Vorteile hinsichtlich der Vergleichbarkeit des Niveaus von Länderdaten.

Quelle: Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und

Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: GfK Austria GmbH.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im Produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zusätzlich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Bau-nebengewerbes sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstägig bereinigt.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist

der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtenendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben) gemäß Bundesfinanzgesetz (Kapitel 52 bis Ende 2008; Untergliederung 16 seit 2009).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahres-ultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenaussschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen

die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; exklusive EU-Transaktionen.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldepflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldepflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. G. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat). Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kredit- aufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird.

Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-ver-

pflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Netto-gläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Netto-gläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblätter (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MfIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraftparitäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer

Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauintex zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrier vertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h.,

die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
Arbeitnehmerentgelt	7.11.1
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter; -zweignstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.4

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttobetriebsüberschuss	7.11.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3

Tabellennummer

– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
– von Zentralstaaten	1.4.3
Einlagekonten (Anzahl)	3.8
Eigenmittel	
– Erfordernis	3.10
– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Einlagenzinssätze	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
Einkommen	
– pro Kopf	7.1
– Volkseinkommen	7.11
– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
Einkommensteuer	7.11.1
Emissionen	4.1
Emissionsrenditen	2.11
Eng verbundene Währungen	2.17
EONIA	2.6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
Erwerbsquote	7.1
Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
EURIBOR	2.6
Euro-Banknotenumlauf	5.1.1
Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
EURO STOXX 50	4.3
Europäisches Währungssystem	2.13
Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4

F

Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
Finanzierungssaldo	7.24
Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
Finanzschuld, Bund	7.21–22
Fiskalindikatoren	7.24
Forderungen	
– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
– nach der Kredithöhe	3.5
– nach geografischer Gliederung	3.12
– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
Forschungsquote	7.1
Foyerbankomaten	5.4
France CAC 40	4.3
Fremdenverkehr	9.5
FTSE 100	4.3

G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Gegenposten von M3	1.3.1–2
Geldmarktpapiere	9.2.1–5
Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
Geldmenge	1.3, 10.3
Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2, 8.4.2
Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
Gesundheitsquote	7.1
Gold	
– Forderungen	1.2.1
– Goldmünzenumlauf	5.2
– Preise	6.10
– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
Großhandelspreisindex	6.1
Großhandelsumsätze	7.18
Großkredite	3.6

H		
Handelsumsätze	7.18	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3	
Haushalt, allgemeiner	7.19	
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14	
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3	
I		
Immobilienpreisindex	6.6	
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4	
Indirekte Steuern	7.23	
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12	
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10	
Inflationsindikatoren	6.1	
Investmentfonds	3.15.1–2	
Investitionen		
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5	
– VGR	7.6–10	
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5	
Investitionsquote	7.1	
J		
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7	
K		
Kapitalbilanz	9.1.1–5	
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4	
Kfz-Zulassungen	7.18	
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10, 7.11.1	
Konsumquote	7.1	
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11	
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6	
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1	
Kreditinstitute		
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2	
– Auslandsobligo	3.12	
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2	
– Bilanzpositionen	3.3	
– Eigenmittel	3.10	
– Ertragslage	3.9	
– Aufwendungen	3.9.1–7	
– Betriebsergebnis	3.9.1–7	
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7	
– Jahresüberschuss	3.9.1–7	
– Geschäftsstruktur	3.4	
– Liquidität	3.11	
Kreditkarten	5.4	
Kreditzinssätze		
– Bestand	2.8	
– Neugeschäft	2.10	
L		
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5	
Laufende Ausgaben des Staates	7.23	
Leistungsbilanz	9.1.1–6	
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18	
Leitzinssätze	2.1, 10.4	
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11	
Lohnquote	7.1	
Lohnstückkosten	7.1	
M		
M1	1.3	
M2	1.3	
M3	1.3, 10.3	
Mengentender MFIs	2.5	
MFIs	1.4	
Mindestreserve	1.9–10	
Münzumlaufl	5.2	
N		
Nächtigungen		9.5
Nichtbanken		
– Euro-Einlagen		3.7
– Forderungen		3.5
Nikkei 225		4.3
O		
Öffentlicher Haushalt		7.19
Offene Stellen		7.17
Offizielle Währungsreserven		9.1.1–5, 9.2.1
Ölpreise		6.9
P		
Pensionskassen		3.16
Portfolioinvestitionen		9.1.1–5, 9.2.1–5
Präklusion, Banknoten		5.1–2
Preisdeflatoren		6.2
Primärsaldo		7.24
Pro-Kopf-Einkommen		7.1
Produktionsindizes		7.16
Produzentenpreisindizes		6.1, 10.13
Prognosen		7.2, 10.7
R		
Referenzkurse, EZB		2.14
Referenzzinssätze		2.1
Refinanzierungsgeschäfte		2.3–4
Renditen		2.11, 10.6
Rohstoffpreise		6.9
S		
Scheidemünzenumlauf		5.2
Schilling-Banknoten		5.1.2
Sekundärmarktrenditen		2.11
Selbstständigeneinkommen		7.11.1
Sichteinlagen		1.2.2, 3.7–8
Silberpreise		6.10
Sonstige Investitionen		9.1.1–5, 9.2.1–5
Sozialbeiträge		7.11.1, 7.23
Sozialleistungen		7.11.1
Sozialquote		7.1
Spareinlagen		3.7–8
Sparen		7.11.1
Sparquote		7.1, 7.11.1
Spitzenrefinanzierungsfazilität		2.2
Staatsquoten		7.23
Staatsschuld		7.24
Staatsschuldenquote		7.24, 10.17
Steuerquote		7.1
T		
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr		5.3
Tariflohnindex		6.1, 6.7
Tendergeschäfte		2.3–5
Termineinlagen		1.2.2, 3.7–8
Tourismus		9.5
Transfers		7.11.1
U		
Unselbstständig Beschäftigte		7.17
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse		2.12
V		
Verbindlichkeiten		
– der MFIs, längerfristig		1.3
– konsolidierter Ausweis – Passiva		1.2.2
Verbraucherpreisindex (VPI)		
– harmonisierter (HVPI)		6.1, 6.3, 10.14
– internationaler Vergleich		10.14
– nationaler		6.1, 6.4, 10.14
– Prognosen		7.2, 10.7, 10.14
Verkaufserlöse des Staates		7.23
Vermögenseinkommen		7.11.1
Vermögensposition, internationale		9.2.1

Vermögensteuer	7.11.1		
Verpflichtungen, laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Versicherungen	3.17		
Versorgungsansprüche	7.11.1		
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11		
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2		
Vorausseilende Indikatoren	7.14		
W			
Währungen, eng verbundene	2.17		
Währungsreserven			
– offizielle	9.1.1–5, 9.2.1		
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1		
Währungssystem, europäisches	2.13		
Wechselkurse			
– Devisenkurse	2.15.1–3		
– effektive	2.16		
– Referenzkurse, EZB	2.14		
– Wechselkursmechanismus II	2.13		
Wertpapiere	1.8		
– Aktien, börsennotierte	4.2		
– Aktienindizes	4.3		
– Anteilspapiere	9.1.1–5, 9.2.1–5		
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1		
– Emissionen	4.1		
– Geldmarktpapiere	9.2.1–5		
– langfristig verzinsliche	9.2.1–5		
– nach Währungen	1.8.1–2		
– verzinsliche	9.1.1–5		
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1		
Z			
Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Zahlungskarten	5.4		
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
Zinssätze			
– Kredite			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10		
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10		
– Einlagen			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.9		
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9		
– von privaten Haushalten	2.8–9		
– Basiszinssätze	2.1		
– EONIA	2.6		
– EURIBOR	2.6		
– Referenzzinssätze	2.1		
Zinstender	2.3–5		
Zinszahlungen, Staat	7.24		
Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften			
	Tabellennummer		
A			
Abgabenerfolg des Bundes	7.20		
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2		
Anzahl der Einlagekonten	3.8		
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2		
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAMAT-Transaktionen	5.3		
Arbeitslosenquoten	10.15		
Arbeitsmarktkennziffern	7.17		
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2		
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1		
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1		
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12		
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2		
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1		
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1		
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3		
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2		
Außenhandel	9.4		
B			
Bankenkredite an den Staat	3.18		
Banknotenumlauf	5.1.1		
Bankomat	5.4.1		
Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1		
Baupreis- und Baukostenindex	6.5		
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2		
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3		
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1		
Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13		
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3		
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2		
Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	10.9		
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8		
Budgetsalden	10.16		
D			
Drei-Monats-Zinssätze	10.5		
E			
Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16		
Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	7.11.1		
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8		
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2		
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1		
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9		
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2		
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1		
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3		
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4		
Eng verbundene Währungen	2.17		
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5		
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3		
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4		
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6		
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7		
Euro-Geldmarktsätze	2.6		
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13		
F			
Finanzschuld des Bundes	7.21		
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22		
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2		
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1		
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5		
G			
Gebarungserfolg des Bundes	7.19		
Geldmenge M3	10.3		
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1		
Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.1		
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.4.1		
Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	8.3.1		
Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1		
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4		
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8		
Gold- und Silberpreise	6.10		
Goldreserven	10.2		
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6.1–10		
H			
Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3		

I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Implizite Preisdeflatoren	6.2		
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	10.10		
Internationale Aktienindizes	4.3		
Internationale Rohstoffpreise	6.9		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2		
Investmentfonds – Fondsvolumen	3.15.1		
Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	3.15.2		
K			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFI – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFI – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
L			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
M			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
N			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
O			
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFI – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFI – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
P			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
R			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.2.3		
Staatsschuldenquoten	10.17		
T			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5		
U			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.4.2		
Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	8.3.2		
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausliegende Konjunkturindikatoren	7.14		
W			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
Z			
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2		
Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

Hinweise

Abkürzungen

A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ATX	Austrian Traded Index	ifo	ifo Institut für Wirtschaftsforschung
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
BFG	Bundesfinanzgesetz	IIF	Institute of International Finance
BGBL	Bundesgesetzblatt	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BHG	Bundeshaushaltungsgesetz	ISO	International Organization for Standardization
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IVP	Internationale Vermögensposition
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BMF	Bundesministerium für Finanzen	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BNP	Bruttonationalprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BSC	Banking Supervision Committee	KWG	Kreditwesengesetz
BVA	Bundesvoranschlag	LIBOR	London Interbank Offered Rate
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	MoU	Memorandum of Understanding
BWG	Bankwesengesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
CACs	Collective Action Clauses	NBG	Nationalbankgesetz
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (EU)	NZBen	nationale Zentralbanken (EU-27)
CEE	Zentral- und Osteuropa	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
CESEE	Zentral-, Ost- und Südosteuropa	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EBA	Euro Banking Association	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (EU) (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EG V	EG-Vertrag	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
EIB	Europäische Investitionsbank	RTGS	Real Time Gross Settlement
EONIA	Euro OverNight Index Average	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ERP	European Recovery Program	SEPA	Single Euro Payments Area
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Struktur Anpassungsfähigkeit	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute (Dublin)	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System (USA)	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsicht	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	wiiw	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee (USA)	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HOAM.AT	Home Accounting Module Austria		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart im
Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q4/09

Executive Summary/Übersicht

Bilanzsumme erstmals seit 2002 rückläufig

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2009

Norbert Schuh, Peter Steindl

Vermögens- und Ertragslage der Auslandstochterbanken im ersten Halbjahr 2009

Attila Huckler

Keine weitere Verschärfung der Kreditpolitik der österreichischen Banken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2009

Walter Waschiczek

Österreichische Investmentfonds werden wieder vermehrt nachgefragt

Christian Probst, Günther Sedlacek

OeNB-Immobilienvermögenserhebung 2008 der privaten Haushalte –

Beschreibung, verwendete Methoden und Bewertungsansätze

Karin Wagner, Siegfried Zottel

Interviewtechniken bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte im Euroraum

Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Heft Q1/10

Executive Summary/Übersicht

Bilanzsumme seit März 2009 rückläufig

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen in den ersten drei Quartalen 2009

Christian Probst, Norbert Schuh, Peter Steindl

Aufsichtsrechtliches Risiko der österreichischen Bankkonzerne

Gegenüberstellung von Einzelinstituten und Konzernen

Jürgen Eckhardt, Roman Hofstätter

Stabilisierung der Kreditpolitik der österreichischen Banken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2010

Walter Waschiczek

Die neue Auslandsunternehmenseinheiten-Statistik
Auslandskontrollierte Unternehmen in Österreich und Auslandstöchter
inländischer Unternehmen 2007
Thomas Cernohous, René Dell'mour, Erich Greul

Heft Q2/10

Executive Summary/Übersicht

Rüchläufiges Interbankengeschäft lässt die Bilanzsumme sinken
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2009
Norbert Schuh, Peter Steindl

Banken erwarten leichte Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2010
Walter Waschiczek

Österreichs Außenwirtschaft erreicht ruhigeres Fahrwasser
Ergebnisse der Zahlungsbilanz 2009
Matthias Fuchs, Patricia Walter

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2009
Christian Probst, Günther Sedlacek

Nettoabsatz von Bankanleihen stark rückläufig
Wesentliche Entwicklungen auf dem Anleihemarkt im Jahr 2009
Gerhard Schlintl, Norbert Schuh

Heft Q3/10

Executive Summary/Übersicht

Weiterer Bilanzsummenrückgang
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2010
Norbert Schuh, Peter Steindl

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum
Martin Bartmann

Erste Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite seit Beginn der Krise
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2010
Walter Waschiczek

Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen
und Konsum der privaten Haushalte
Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Sonderhefte

Juni 07

Bankenstatistisches Jahrbuch 2006
Finanzvermögen 2006

September 07

Direktinvestitionen 2005

November 07

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2006

Juni 08

Bankenstatistisches Jahrbuch 2007

Oktober 08

Finanzvermögen 2007

Dezember 08

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2007
Direktinvestitionen 2006

Juni 09

Struktur des Dienstleistungshandels 2006

Juli 09

Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

September 09

Direktinvestitionen 2007

Oktober 09

Finanzvermögen 2008

Dezember 09

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2008

Juni 10

Bankenstatistisches Jahrbuch 2009
Sektorale VGR in Österreich 2009
Finanzmarkt Österreich – Analyse aktueller Entwicklungen 2010

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Nähere Informationen zu den periodischen Publikationen der OeNB finden Sie unter www.oenb.at

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Focus on European Economic Integration

vierteljährlich

Der Focus on European Economic Integration (FEEI) konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt der OeNB. Die Beiträge der vierteljährlich auf Englisch erscheinenden Publikation umfassen extern begutachtete empirische und theoretische Studien zur makrofinanziellen und monetären Integration sowie einschlägige Länderanalysen und länderübergreifende Vergleiche.

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

Research Update

vierteljährlich

Das quartalsweise im Internet erscheinende Research Update der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Zentralbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet das Research Update Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Das Research Update ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter www.oenb.at/research.update

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Workshop-Bände

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint größtenteils auf Englisch.

Working Papers

etwa zehn Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Tagungsband zur Volkswirtschaftlichen Tagung

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung.

Konferenzband zur Conference on European Economic Integration

jährlich

Schwerpunkt der Conference on European Economic Integration (CEEI) der OeNB sind zentralbankrelevante Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Der Konferenzband enthält Beiträge zur CEEI und erscheint auf Englisch in einem renommierten internationalen Verlag.

Näheres finden Sie unter <http://ceec.oenb.at>

Geschäftsbericht (Nachhaltigkeitsbericht)

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss, die Wissensbilanz und die Umweltklärung der OeNB.

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon/Fax/E-Mail</i>
Hauptanstalt		
Otto-Wagner-Platz 3 1090 Wien <i>Internet: www.oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	Tel.: (+43-1) 404 20-6666 Fax: (+43-1) 404 20-2399 <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>
Zweiganstalten		
Zweiganstalt Österreich Nord		
Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	Tel.: (+43-732) 65 26 11-0 Fax: (+43-732) 65 26 11-6399 <i>E-Mail: regionnord@oenb.at</i>
Zweiganstalt Österreich Süd		
Brockmangasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	Tel.: (+43-316) 81 81 81-0 Fax: (+43-316) 81 81 81-6799 <i>E-Mail: regionsued@oenb.at</i>
Zweiganstalt Österreich West		
Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Tel.: (+43-512) 594 73-0 Fax: (+43-512) 594 73-6599 <i>E-Mail: regionwest@oenb.at</i>
Repräsentanzen		
Repräsentanz London		
Oesterreichische Nationalbank 48 Gracechurch Street, 5 th floor London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich		Tel.: (+44-20) 7623-6446 Fax: (+44-20) 7623-6447
Repräsentanz New York		
Oesterreichische Nationalbank 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		Tel.: (+1-212) 888-2334 Fax: (+1-212) 888-2515
Repräsentanz Brüssel		
Oesterreichische Nationalbank Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenbergh 30 1040 Brüssel, Belgien		Tel.: (+32-2) 285 48-41, 42, 43 Fax: (+32-2) 285 48-48